

Krichow

21. 7. 20

426

DIE

KUNSTGESCHICHTLICH-MERKWÜRDIGSTEN

BAUWERKE

VON

BEGINN DER ALT-CHRISTLICHEN ARCHITEKTUR BIS ZUR
BLÜTHE DER RENAISSANCE.

ZUSAMMENGESTELLT



VON

JÜNGERN MITGLIEDERN DES ARCHITEKTEN-VEREINS ZU BERLIN.

426
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

LX BLATT.

BERLIN, 1855.

VERLAG VON ERNST & KORN.
(GROPIUS'SCHE BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.)

KÖNIGLICHE BAU- AKADEMIE 12.

25a 24





G-2567

~~POLITECHNIKA KRAKOWSKA
Wydział Architektury
Katedra Historii Architektury Polskiej
IV-1597~~



6-D-5/2001

4126

4126
BIBLIOTEKA
Państwowej Szkoły Przemysłowej
w Krakowie.

V O R W O R T.

In einem Kreise jüngerer Mitglieder des Architekten-Vereins hierselbst wurde die erste Idee zur Entstehung nachstehender Sammlung angeregt; zunächst in der Absicht, auf eine wenig kostspielige Weise in den Besitz einer größeren Zusammenstellung derjenigen monumentalen Bauwerke gelangen zu können, welche in dem Studium der Kunstgeschichte eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen, und nur in den umfassenden, und schwerer zugänglichen Werken von Boisserée, Kallenbach, Puttrich, Létarouilly, Gruner, Moller, Cicognara u. a. anzutreffen sind. Demnach wurde die Begrenzung der Zeitperioden bei diesem Unternehmen, sowie die Auswahl der dazu gehörigen Monumente zum größten Theil durch Herrn Baumeister Milschewsky bewirkt, und es entstanden unter Benutzung der Vereins-Bibliothek nachfolgende 60 Blatt Zeichnungen in zwei Lieferungen, welche von fast ebensoviel Architekten für den Umdruck gezeichnet wurden. Bereits beim Erscheinen der ersten Lieferung wurde ein zu den Tafeln erforderlicher Text angekündigt, welchen der Unterzeichnete auf den Wunsch einiger Mitarbeiter der Zeichnungen sowie der Herren Verleger unter Zugrundelegung der Kunstgeschichte von Fr. Kugler, der Beiträge von Boisserée u. a. zusammenstellte; natürlich nicht in der Absicht, die abgebrochenen und kurzen Erläuterungen der Tafeln zu einem ausführlichen Geschichts-Abriss der Architektur vom 6. bis 16. Jahrhundert auszudehnen.

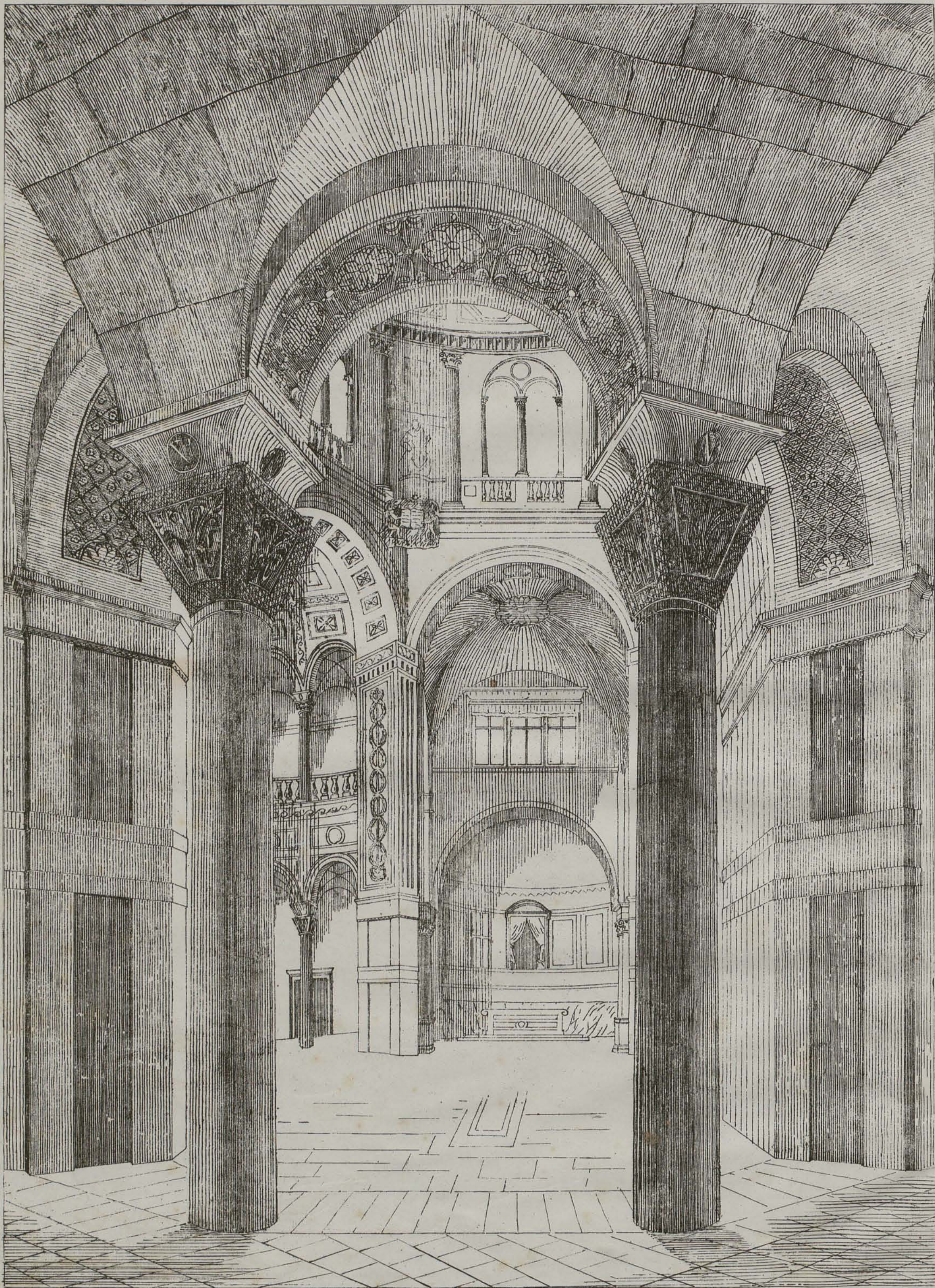
Berlin, im Januar 1855.

Bruno Rickert,

Architekt.

INHALTS - VERZEICHNISS.

Blatt	I. Basilika S. Paolo und S. Giovanni in Laterano.	Blatt	XX. Der Münster zu Freiburg im Breisgau.
-	II. S. Vitale in Ravenna.	-	XXI. Dom zu Halberstadt.
-	II ^a . Agia Sophia in Constantinopel.	-	XXII. Dom zu Regensburg.
-	III. S. Elias in Athen, Kamnekaren u. Agia Theodoros in Athen.	-	XXIII. Rathhaus zu Braunschweig, Steinerne Haus zu Frankfurt a. M. und Wohnhaus in Greifswald.
-	IV ^a . S. Marco in Venedig.	-	XXIV ^a . Das Schloß zu Marienburg.
-	IV ^b . Innere Ansicht von S. Marco.	-	XXV ^a .
-	V. S. Etienne zu Caen.	-	XXV ^b . } Holz-Architektur aus Halberstadt.
-	VI. Dom zu Worms und Bamberg.	-	XXV ^c .
-	VII ^a .	-	XXVI. Kathedrale zu Orvieto und Merkanzia zu Bologna.
-	VII ^b . } Abteikirche zu Laach.	-	XXVII.
-	X.	-	XXVII ^a . } Dom S. Maria del Fiore zu Florenz.
-	VIII ^a . } Abteikirche zu Heisterbach.	-	XXVIII. Carthause (La Certosa) zu Pavia.
-	VIII ^b .	-	XXIX. Dogen-Palast und Palast Ca Doro in Venedig.
-	IX. S. Maria auf dem Kapitol zu Cöln.	-	XXX. Palast Ricardi und Palast Gondi zu Florenz.
-	X. S. Gereon in Cöln und S. Pantaleon in Cöln	-	XXXI. Palast Pitti zu Florenz.
-	XI. S. Aposteln in Cöln.	-	XXXII. Palast Pisani zu Venedig.
-	XII ^a . } Dom zu Limburg a. d. Lahn.	-	XXXIII. Palast Stozzi zu Florenz.
-	XII ^b .	-	XXXIV. Palast Farnesina.
-	XIII. Dom zu Naumburg.	-	XXXV. Palast Cornaro und Palast Grimani zu Venedig.
-	XIV ^a . Liebfrauenkirche zu Trier.	-	XXXVI. Palast Era de Cornari und Palast Vendramin Calerghi zu Venedig.
-	XV ^a . } Dom zu Magdeburg.	-	XXXVII. Palast dei Camerlinghii in Venedig.
-	XV ^b .	-	XXXVIII. Die Scuola di San Rocco und Palast Pesaro.
-	XVI. Elisabethkirche zu Marburg.	-	XXXIX ^a . } Palast der Cancelleria in Rom.
-	XVII ^a .	-	XXXIX ^b .
-	XVII ^b . } Dom zu Cöln.	-	XL. Villa des Papstes Julian III.
-	XVII ^d .	-	XLI. Palast Farnese.
-	XVII ^e .	-	XLII. Palast Durazzo (Philippo) und Palast Durazzo (Marzello).
-	XVIII ^a . } Cisterzienser Abtei Altenberge bei Cöln.	-	XLIII. Palast Barberini.
-	XVIII ^b .	-	XLIV. S. Zacaria zu Venedig.
-	XIX ^a . } S. Katharinenkirche zu Oppenheim.	-	XLV. Die alte Bibliothek zu Venedig.
-	XIX ^b .		



Innere Perspektive

ST. VITALE

BLATT I.

BASILIKA S. PAOLO (*fuori le mura*, außerhalb der Mauern Roms, auf dem Wege nach Ostia) und **S. GIOVANNI IN LATERANO**. Die beiden wichtigsten Basiliken der altchristlichen Zeit; die zuletzt genannte Kirche gilt als die eigentliche Haupt- und Mutterkirche des Abendlandes. Auf dieser Tafel sind die innern Ansichten und Grundrisse beider Kirchen dargestellt und von S. Paolo ein Querschnitt. An beiden Gebäuden ist der fünfschiffige Basilikenstyl in vollständiger und reicher Ausbildung ausgedrückt. S. Paolo (Paul) ist im Jahre 386 gegründet und im Anfange des 5. Jahrhunderts vollendet. Sie war neben der Peterskirche eine der bedeutendsten Basiliken, 450 Fuß lang. Das Mittelschiff ist durch zwei Reihen von je 20 mächtigen korinthischen Säulen gebildet. Das Querschiff (siehe Grundrifs) war der Länge nach durch eine Wand getrennt, welche auf Säulen und Bögen ruhte. Diese Einrichtung gehört aber nicht dem ursprünglichen Bau an, sondern war später vermuthlich im Jahre 800 nach einem Erdbeben zur vermehrten Festigkeit hinzugefügt. Im Jahre 1823 ist diese Kirche durch Brand zerstört, seitdem aber in dem alten Style mit Holzdecke wieder gebaut. S. Giovanni (auch Basilika Constantiniana oder Lateranensis) war bereits von Constantiu im lateranischen Palaste gegründet, später erweitert, am Ende des 9. Jahrhunderts durch Erdbeben zerstört, im Anfange des 10. Jahrhunderts wieder ausgebaut. Sie ist 318 Fuß lang, im Übrigen ähnlich der Pauls- und Petrikerche.

BLATT II.

S. VITALE IN RAVENNA. Im Bau begonnen 526 durch Bischof Ecclesius; die Leitung hatte Julianus Argentarius (d. i. Schatzmeister). Vollendet im Jahre 547, und finden wir in dieser Kirche ein charakteristisches Beispiel für den byzantinischen Baustyl, der in dieser Eigenthümlichkeit in Constantinopel bei der auf Blatt II^a dargestellten Sophienkirche, zur glänzendsten Entfaltung gelangte. In oben genanntem Blatt sind der Grundrifs, der Durchschnitt durch das Sanktuarium nach der Linie *AB* des Grundrisses, eine innere Perspektive und Details der Säulen und Kuppel dargestellt. Die jetzige Vorhalle liegt schief vor der Achse der Kirche. Alte Fundamente deuten darauf hin, daß die ursprüngliche Eingangshalle eine zum ganzen Plan symmetrische Lage gehabt haben muß (s. Grundrifs).

Merkwürdig ist die Konstruktion der Kuppel, welche bei 54 Fuß Spannweite aus irdenen Töpfen in aufrechtstehender Stellung (vergl. den Durchschnitt der Kuppel) bis zum Scheitel der Fenster-Oeffnungen, von da ab aus etwas kleinern, in einander verschraubten irdenen Gefäßen, nach dem System einer Spirale, eingewölbt ist. Die innere Verzierung bestand aus Marmorplatten und Mosaiken. In der Höhe der Säulen-Kapitälbelegungen die Gemälde, von denen am besten die des Sanktuariums erhalten sind. Eine spätere Erhöhung des Fußbodens mit Verwendung des alten Marmorpflasters (s. Durchschnitt) hat die Verdeckung der Säulenbasen zur Folge gehabt. Die ziemlich starren, mit orientalischer Verzierung versehenen Kapitälbelegungen der doppelten Stützen des Innern, sind mit dem darüber lastenden Bogen durch einen klotzartigen Aufsatz vermittelt (s. Details und innere Perspektive).

BLATT II^a.

AGIA SOPHIA IN CONSTANTINOPEL. Die größten Monumente des byzantinischen Stils entstanden im orientalischen Kaisertum unter der Regierung des kunstliebenden Fürsten Justinian, von dem Vegetius angiebt, daß er zur Verschönerung seines Reiches allein 500 Architekten beschäftigt habe. Die größte Pracht und Kühnheit der Konstruktion sollte nun in dem Neubau der heiligen Sophia (532 gegründet) erreicht werden. Die leitenden Architekten waren Anthemios von Tralles und Isidor von Milet, diesen standen 100 Werkmeister, und jedem derselben 100 Gesellen zur Disposition. Im Jahre 548 fand die feierliche Einweihung statt. Im Grundrifs sehen wir zunächst ein Atrium durch einen jonischen Portikus gebildet, von dem man in den Vorraum (Narthex, Raum für Büßende) tritt, mehrere Eingänge führen dann in die Schiffe. Die Kuppel, auf Pendentifs ruhend, hat einen innern Durchmesser von 100 Fuß, derselben schließen sich im Osten und Westen zwei Halbkuppeln an, welche jede wiederum 3 Nischen enthält, von denen die östliche, der Eingangs-Nische gegenüberliegend, die Altar-Tribüne aufnimmt, die Seiten-Nischen werden, wie in S. Vitale, durch 2 Säulen-Arkaden übereinander gebildet. Der hier mitgetheilte, dem großen Prachtwerke des Herrn Regierungs-Baurath Salzenberg entlehnte Durchschnitt, giebt eine genaue Veranschaulichung der weitem innern Ausbildung. Die sehr bedeutenden Malereien des Innern, rühren von Georgio Markus aus Argos her. Auch ist zu bemerken, daß bei der Bauausführung sehr vorsichtig, und mit großer Technik zu Werke gegangen wurde. So ist z. B. der Mörtel durch Beimengung von Ziegmehl cementartig gemacht, und wurden die gebrannten Steine der Gewölbe möglichst leicht hergestellt.

BLATT III.

S. ELIAS IN ATHEN, — **KAMNEKAREN** und **AGIA THEODOROS IN ATHEN**. Byzantinische Kirchen aus dem 9. bis 12. Jahrhundert. Dem Plane nach im Wesentlichen ein griechisches Kreuz, das in einem Quadrat beschrieben ist. Ein Kuppelbau von angenehmen Verhältnissen erhebt sich in der Mitte der Kreuzung. An der Ostseite oft 3 polygone Absiden (s. Agia Theodoros). In den Façaden sehen wir die Dachflächen durch Frontons und Giebel mit einem einfachen oder gekuppelten Fenster angedeutet.

BLATT IV^a.

S. MARCO IN VENEDIG. Vorzugsweise wichtig, weil dieses Bauwerk der venetianischen Architektur ihre eigenthümliche Richtung vorschrieb. Begonnen im Jahre 976 und 1071 vollendet. In der Haupt-Anlage klar und gesetzmäßig, in dem überaus reichen Detail aber roh und wild ausschweifend zu nennen.

Dieses Blatt giebt den Grundrifs und die vordere Ansicht; ersterer zeigt, daß vier Hängerkuppeln von 48 resp. 40 venetianische Fuß Durchmesser in Form eines großen Kreuzes die Haupt-Anlage ausmachen, breite Gewölbegurte liegen zwischen denselben. Eigenthümlich ist ein breiter abgeschlossener Porticus mit einer Reihe von Kuppeln an der vordern Seite bis zum Querschiff. Hier sind am Aeußern große und tiefe Nischen angebracht, deren Wände mit einem bunten und willkürlichen Gewirre von Säulen bedeckt sind (s. Ansicht). Ueber den Nischen ist eine offene Gallerie, hinter der die Wände des Gebäudes mit halbkreisförmigen Giebeln in byzantinischer Art emporsteigen. Später ist hieran noch gothisches Zierwerk angesetzt worden. Muhamedanische Einwirkung zeigt sich in den Kapitälern und Portalen.

BLATT IV^b.

INNERE ANSICHT VON S. MARCO. Dieses Blatt veranschaulicht die sehr reiche Ausstattung des Innern. Sämmtliche Wandflächen bestehen aus Mosaik-Gemälden auf Goldgrund, wie es auch schon an den äußern Nischen vorkommt.

BLATT V.

S. ETIENNE ZU CAEN. Ein Beispiel des frühesten normännischen Rundbogenstils. Die Gründung dieser Kirche fällt auf das Jahr 1066, zur Feier des Sieges bei Hastings durch Wilhelm den Eroberer; vollendet im 13. Jahrhundert. Fig. 1. dieses Blattes giebt die vordere Ansicht, der untere Theil derselben und bis zum Giebel des Mittelschiffs ist aus der Gründungszeit, die Thürme bis zum Hauptgims aus dem 12., die Spitzen aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts. Ebenso trägt die Chorparthie das Gepräge des germanischen Baustils. Vorbezeichnetes Blatt enthält außer der Ansicht, den Grundrifs, Durchschnitt durch die Kreuzung und mehrere Details in hinreichender Genauigkeit. Stylverwandt, und aus derselben Zeit sind die Kirchen S. Trinite und S. Nicolas, beide in Caen. Charakteristisch ist die Thurm-Anlage in diesen französisch-romanischen Kirchen. Zwei viereckige Thürme sind es, die an der Westseite in zierlich schlanken Verhältnissen aus der Masse, mit der sie am untern Theil innig verbunden erscheinen, herauswachsen. Das Hauptportal liegt zwischen beiden, und führt in die, durch die Thürme eingeschlossene Vorhalle. Die architektonische Verzierung der Bogen-Einfassungen besteht aus dem einfachsten Linienspiel und Zickzack-Ornament. Die Kapitälformen schließen sich einem unterwärts abgestumpften Würfel an, oft mit phantastischem Schmuck.

BLATT VI.

DOM ZU WORMS UND BAMBERG. Zwei opulente Beispiele romanischer Kirchen in Deutschland, aus dem Anfange des 12. Jahrhunderts. Starke, massenhafte, viereckige Pfeiler bilden die Arkaden des Schiffs, einer um den andern mit einer Halbsäule versehen, welche als Träger des Gewölbegurts emporsteigt. Die Mittelschiffe, mit gleichseitigen Kreuzgewölben, erheben sich über die beiden Seitenschiffe, welche halb so breit als erstere sind, ebenfalls mit Kreuzgewölben überspannt, so daß zu je einem Gewölbe des Mittelschiffs zwei der Seitenschiffe gehören (s. Grundrifs). Von beiden Kirchen sind auf diesem Blatt die perspectivischen Ansichten von der Chorseite verzeichnet, um die schöne Wirkung der Gesamt-Masse hervorzuheben. Das ältere von beiden Bauwerken und stylverwandt mit dem Dome zu Speyer, ist der Dom zu Worms. In Bezug der Chorbildung, siehe die Bemerkung von Boisserée unter Blatt VII^a. Der Dom zu Bamberg, das glänzendste und reichste Beispiel dieser Gattung, ist von Heinrich II. gegründet, nach einer Feuersbrunst im 11. Jahrhundert neu gebaut und in seiner jetzigen Gestalt größtentheils dem 12. Jahrhundert angehörig. Er hat Spitzbögen im Innern und zeigt im Aeußern mit seinen 4 Thürmen die geschmackvollste und edelste Durchführung des romanischen Stiles.

BLATT VII^a, VII^b und X.

ABTEIKIRCHE ZU LAACH. Unfern von Andernach. Gezündet 1093 von Pfalzgraf Heinrich; 1156 geweiht von Hillinus, Erzbischof von Trier. Die Haupt-Anlage mit 2 Chören, 2 Kuppeln und 4 Thürmen (s. Blatt X, die perspectivische Ansicht), scheint der ältern Domkirche zu Cöln entlehnt, was auch bei den Domkirchen zu Worms, Speier und Mainz, sowie zu Bamberg und Naumburg anzutreffen ist. Es ist solche Anlage nur in Deutschland vorzufinden, obwohl der eigentliche Zweck doppelter Chöre nicht zuverlässig bekannt ist. Boisserée sagt hierüber: „Da mit den meisten Domkirchen, den größern Abteien und Stiftskirchen, eine „Pfarrrei verbunden war, so dürfte am Wahrscheinlichsten sein, daß einer der beiden „Chöre für diese, der andere hingegen für die Stifsherren oder Mönche erbaut worden.“ Auf Blatt VII^a und VII^b sind gleichzeitig mehrere interessante Details gegeben, welche eine klare und reine Auffassung romanischer Formbildung ausdrücken. Grundrifs und Ansicht siehe in Blatt X.

BLATT VIII^a und VIII^b.

ABTEIKIRCHE ZU HEISTERBACH. Gebaut 1202 bis 1233. Aus der Uebergangs-Periode. Die Gewölbeträger treten als Halbsäule mit Würfelcapitäl aus den viereckigen Pfeilern des Mittelschiffs heraus. Die Hauptbogen des Schiffs und Kreuzes sind spitz, die der Nebengänge rund. An der vordern Seite sind die Oeffnungen größtentheils in Spitzbogen, an den Nebenseiten und Chor im Rundbogen geschlossen. Das Verhältniß der Breite zur Höhe im Schiff beträgt 1:2½ (s. Querschnitt). Auf Blatt VIII^a ist außerdem der Grundrifs, die Westansicht und Längenschnitt verzeichnet. Die mit der Kirche verbundenen Klostergebäude des Cisterzienser-Ordens sind im 16. Jahrhundert durch Brand und Plünderung zerstört. Am reichsten war die Architektur des Kreuzganges. Auf Blatt VIII^b sind außer dem Längenschnitt der obengenannten Abteikirche die Kreuzgang-Architektur der Abtei Romersdorf, sowie Kapitälbelegungen aus der gleichzeitigen Pfarrkirche zu Andernach dargestellt.

BLATT IX.

S. MARIA AUF DEM KAPITOL IN CÖLN. Gezündet im Jahre 700 von der Fürstin Plectrudis, Gemahlin Pipins von Heristall, auf derselben Stelle, wo früher das römische Kapitol gestanden hat. Die Haupt-Anlage ist noch in der ursprünglichen Gestalt. Nur scheinen die Gewölbe im 14. Jahrhundert erneuert worden zu sein. Charakteristisch ist hier die eigenthümliche Chorbildung; die Flügel des Querschiffs sowohl, als der eigentliche Chor, schließen im Halbkreis ab, und legen sich an den quadratischen Mittelraum (vergl. den Grundrifs). Man erkennt den Einfluß der Basiliken und runden Kirchengebäude in Rom und Ravenna. Die Breite des Schiffs zur Höhe, wie 1:2 (s. Durchschnitt), aus demselben erschen wir auch die Anlage einer Crypta unter der Kreuzung, welche ebenfalls der Gründungszeit anzugehören scheint.

BLATT X.

Kreuzgang und Kapitälbelegungen nebst Basen von **S. GEREON IN CÖLN**, desgleichen von der Benedictiner-Abtei **S. PANTALEON IN CÖLN**. Von S. Gereon ist zu bemerken, daß die Säulen des Kreuzganges aus schwarzem Schiefermarmor mit vergoldeten Kapitälern und Basen gefertigt sind. Die Bauart gehört dem 12. Jahrhundert an. Ebenso bei S. Pantaleon; von demselben sind 10 Kapitälbelegungen auf diesem Blatt verzeichnet, wohlgefallig und charakteristisch der romanischen Behandlungsweise, obwohl orientalischer Einfluß nicht zu verkennen. Der auf diesem Blatt verzeichnete Grundrifs und die perspectivische Ansicht der Abteikirche zu Laach, sind bereits oben besprochen worden.

BLATT XI.

S. APOSTELN IN CÖLN. Die ältesten Theile, nämlich Chor, das östliche Kreuz mit Kuppel, gehören dem Anfange des 11. Jahrhunderts an. Nachdem im Jahre 1199 die Kirche abbrannte, ist der Wiederaufbau im 13. Jahrhundert aufgenommen. Als Baumeister führt Boisserée einen gewissen Laienbruder Albero an. Außer dem Thurme der Westseite flankiren zwei kleinere desgleichen den Chorbau. Der Kreuzgang, wie der Grundriß und ein Stück Ansicht ihn darstellen, ist nicht mehr vorhanden. Die Chorbildung ist sehr verwandt mit S. Maria auf dem Capitol.

BLATT XII a. und XII b.

DOM ZU LIMBURG a. d. Lahn, aus der Uebergangsperiode, nach Kugler erbaut 1213 bis 1242. Man sieht an diesem Dome, sowie der Pfarrkirche zu Gelnhausen eine deutliche Neigung zu den Principien des germanischen Styles. Der untere Grundriß und alle Profile sind nach dem ältern Baustyle geformt, z. B. die Archivolten-Verzierung der Haupthür, welche in Blatt XII a. in größerem Maßstabe gegeben ist. Ueberhaupt finden wir in diesem Dome mehreres Detail (Blatt XII b.) von einer verständigen und geschickten Künstlerhand. In den beiden aus Moller entlehnten perspectivischen Zeichnungen des Blatts XII b. haben wir in der einen die Nordwestseite, in der andern die Ostseite; beide zeigen von einer malerisch schönen Massenwirkung. Die innere Perspective zeigt die Anordnung der Emporbühnen. Die in der Höhe der Kämpfer der Gewölbegurte ringslaufende Gallerie belebt in anziehender Weise die Wandmasse.

BLATT XIII.

DOM ZU NAUMBURG. Gegründet um 1030. Die Planform ist das lateinische Kreuz mit westlichem und östlichem Chor. Unter dem hohen Chor des Ostens befindet sich eine Krypta. Die Seitenschiffe werden durch 5 Pfeilerpaare vom Mittelschiff getrennt. Der Kreuzgang schließt sich der Südfront an, die südliche Giebelseite des Kreuzes hat eine Vorhalle und liegt an dieser Stelle der Haupt-Eingang zur Kirche. Den östlichen Chor flankiren 2 Thürme. Die innere Perspective zeigt, daß die Wölbungen der Gurte spitzbogig sind. Die kleinen Fenster-Öffnungen, welche den Mauern viel Masse geben, sind Reminiscenzen der romanischen Periode, während der Chorbau sowohl westlich als östlich überwiegend der germanischen Bauweise angehört.

BLATT XIV a.

LIEBFRAUENKIRCHE ZU TRIER. Aus der Uebergangs-Periode, erbaut 1227 — 1244, von eigenthümlicher Plan-Anlage (s. den Grundriß, der zur Hälfte die untere, zur Hälfte die obere Etage darstellt). In der Durchschneidung des Lang- und Querschiffs erhebt sich eine mit Thurm überbaute Kuppel (s. Durchschnitt). Die Spitzbögen des Innern werden von Rundpfeilern getragen, für die Kuppel sind dieselben von größerem Durchmesser, und je mit 4 Halbsäulen besetzt. In den Kapitälern und Gliederungen der Gewölbe ist deutlich das Streben nach germanischen Formen zu erkennen. Das Fensterstabwerk ist bereits streng germanisch. Kugler sagt in seinem Handbuch, S. 549, von diesem Bauwerke: „Es ist darin gewissermaßen eine Nachwirkung alt-byzantinischer Principien zu erkennen, und sofern diese auf die Haupt-Anlage ihren Einfluß äußerte, sieht man wiederum, daß das System der germanischen Architektur noch nicht mit völliger Entschiedenheit durchgedrungen war.“

BLATT XV a. und XV b.

DOM ZU MAGDEBURG. Im Bau begonnen 1208; im Jahre 1363 geweiht. Chor und Querschiff gehören den ältesten Bestandtheilen des Bauwerks an und namentlich in den Details vorwiegend romanische und antikisirende Formen. Die Plan-Anlage ist den französischen Kathedralen entsprechend, indem der polygonisch-geschlossene Chor einen Umgang hat, an den sich ein Kranz von Kapellen anlehnt (s. Grundriß). Im Langschiff befindet sich außer den mit Halbsäulen bedeckten massiven Pfeilern kein romanisches Element weiter vor. Die westliche Ansicht des Domes mit beiden Thürmen ist auf Blatt XV b. dargestellt. Das Portal, sowie der ganze Westgiebel, zeigt eine reiche Anordnung, welche Dekoration, sowie die Architektur der Seitenschiffgiebel, späterer als der Einweihungszeit angehören, der Thurm ist erst im Jahre 1520 (nach Clemens, Mellin und Rosenthal) beendet.

BLATT XVI.

ELISABETHKIRCHE ZU MARBURG. Im Bau begonnen 1255. Im Wesentlichen vollendet 1283. Die 3 Schiffe des Langhauses sind von gleicher Höhe (ein Beispiel der germanischen Hallenkirche), der polygone Chorabschluss und die ebenso gestalteten Endigungen des Querschiffs, gehören noch der Uebergangszeit an (s. Grundriß), während im Allgemeinen an diesem Bauwerk der germanische Baustyl sich klarer als bei oben genannten Kirchen gestaltet. Die Pfeiler des Schiffs sind rund, mit je 4 Diensten, die Kapitäl bilden einen Blätterkranz, die gesammte äußere Architektur ist noch sehr einfach, in den beiden Thürmen, von sonst schönen Verhältnissen, ist die schlanke Spitze mit dem vierseitigen Unterbau noch nicht durch einen achtseitigen Uebergang vermittelt.

BLATT XVII a., XVII b., XVII c., XVII d.

DOM ZU CÖLN. Das großartigste, schönste Bauwerk germanischen Styls in Deutschland, und in Bezug auf harmonische Durchbildung, das edelste Gebäude in Europa. Wir finden kein ähnliches Beispiel unter den französischen und englischen Monumenten von einer so gesetzmäßigen, schönen Conception, sowohl des Planes als Aufbaues. Die Gesamtlänge im Außern beträgt 532 Fuß, und eine solche Höhe sollen die Thürme nach ihrer Vollendung erreichen. Die Höhe des Mittelschiffs (161 Fuß), ist gleichzeitig das Maß für die Gesamtbreite des Domes. Für den Urheber und Erfinder hält man einen Meister Gerhard, und fällt die Gründung auf das Jahr 1248 unter Bischof Conrad von Hochstetten. Die Einweihung des Chores erfolgte 1322, fortgebaut wurde bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Pfeiler der Hauptschiffe nur angefangen, vom südlichen Thurme waren nur 2 Stockwerke aufgeführt, so daß der Bau als Ruine dem 19. Jahrhundert überliefert wurde. Unter Vortritt der Preussischen Regierung und Mithilfe durch Deutschland weit verbreiteter Dombau-Vereine ist es die Aufgabe der Gegenwart, die Vollendung dieses großartigen Bauwerks unter Leitung des zeitigen Dombaumeisters, Geh. Reg.-Rath Zwirner herbeizuführen. Blatt XVII a. giebt den Grundriß des Domes, desgleichen von verschiedenen Hauptpfeilern in größerem Maßstabe, so wie Details von Kapitälern und Basen. Der Grundriß zeigt die Anordnung des fünfschiffigen Langhauses und dreischiffigen Querschiffes, sowie die Bildung des Chores mit dem Kapellenkranz. Die höchste Steigerung der Conception und der kühnste Gedanke des Styls, tritt in der Fassade mit den beiden mächtigen Thürmen hervor. (Blatt XVII b.). Das Ganze steigt reich gegliedert und in stetiger Entwicklung und Verjüngung nach oben empor; analog auch die Strebpfeiler-Endigungen (s. obengenanntes Blatt). Die Fenster-Architektur und das Detail der Kapitälere erscheint in den edelsten Formen (s. Blatt XVII a.). Blatt XVII c. giebt den Querschnitt, aus dem wir die gegenseitigen Verhältnisse der Breiten und Höhen in den Schiffen, so wie die kühne Schwibbogen-Architektur erkennen.

BLATT XVIII a. und XVIII b.

CISTERZIENSER ABTEI ALTENBERGE BEI CÖLN. Gegründet 1255, eingeweiht 1379. Die Kirche befolgt ziemlich genau das System des Cölners Domes, nur in viel einfacherer Weise und mit Säulen an der Stelle der Pfeiler. An den Klostergebäuden ist noch der romanische Styl zu erkennen.

BLATT XIX a. und XIX b.

S. KATHARINENKIRCHE ZU OPPENHEIM. Der ältere Bau ist im Jahre 1262 begonnen, und 1317 vollendet, der Westchor, gegenwärtig Ruine, ist dagegen im Jahre 1439 geweiht. Der östliche Chor hat einen dreigliedrigen, polygonen, fast kleblattartig gestalteten Abschluß (s. Blatt XIX a. den Grundriß). Das Querschiff tritt wenig vor, die Giebel-Architektur desselben, wie vorher bezeichnetes Blatt es zeigt, hat feine anmuthige Formen und Verhältnisse. An den Fenstern der Seitenschiffe entwickelt sich eine große Pracht. Pfeiler und Gewölbeträger haben die feinste Durchbildung mit tief eingezogenen Hohlkehlen. Blatt XIX b. giebt den Querschnitt des Bauwerks.

BLATT XX.

DER MÜNSTER ZU FREIBURG im Breisgau gehört verschiedenen Zeiten an. Vom romanischen Bau (1122) steht nur noch das Querschiff mit dem Unterbau seiner beiden Thürme, die Westseite ist aus dem 13. Jahrhundert, der sehr tief angelegte Chor reicht zum Theil in die Spätzeit der Gothik. Auffallend ist im Vergleich zu den Seitenschiffen die geringe Breite des Mittelschiffs. An der Westseite erhebt sich der 385 Fuß hohe Thurm, vollendet im Jahre 1300. Ueber die Dachfläche des Schiffs steigt er im Achteck auf und nimmt eine reich durchbrochene Pyramide auf, welche wahrscheinlich nach einer Original-Zeichnung der Cölners Domthurmspitze gebaut ist.

BLATT XXI.

DOM ZU HALBERSTADT. Aus der Mitte des 13. Jahrhunderts. Der ältere Unterbau der Fassade im Uebergangsstyl (Fig. 2.) 1200 — 1235. Der Schiffbau zeigt eine strenge und edle Ausbildung des germanischen Styls aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Der Dom ist eine dreischiffige Hochkirche mit einschiffigem Kreuzarm, dreiseitigem Chor-Abschluß, 13 Stützweiten, von circa 18 Fuß. Die innern Verhältnisse, die harmonische und schöne Gliederung an Gurten und Diensten, machen einen sehr anmuthigen Eindruck. Im Außern ist mässiiger Reichtum in der Gesamtform und im Detail.

BLATT XXII.

DOM ZU REGENSBURG. Begonnen 1275 von Andreas Egl, hat sehr großartige, weiträumige Verhältnisse (s. innere Perspective) und strenge Formen, nur die Fassade mit ihrem zweiseitigen Vorbau und den leichteren, im Einzelnen geschmackvollen Ornamenten zeigt, daß sie dem 15. Jahrhundert angehört. Es existiren noch zwei alte Baurisse dieser Fassade, welche eine ganz verschiedene Anordnung für dieselbe geben. Der Querschnitt zeigt große Verwandtschaft mit demjenigen vom Dome zu Halberstadt.

BLATT XXIII.

RATHHAUS ZU BRAUNSCHWEIG. STEINERNE HAUS ZU FRANKFURT A. M. und WOHNHAUS IN GREIFSWALD. In diesem und den nächstfolgenden Blättern sind einige profane Bauwerke der germanischen Periode aufgenommen. Das hier mitgetheilte Rathhaus (aus dem Jahre 1325) gehört zu den schönsten Rathhäusern Deutschlands. Die frei stehende Vergitterung läuft vor beiden Flügeln hin, Bildwerke deutscher Kaiser und der Herzöge aus dem Braunschweigischen Hause bilden den Hauptschmuck der Pfeiler. Das Maßwerk des Gitters gehört der reinsten germanischen Zeit an. Das Wohnhaus in Greifswald, mit Lisenen-Architektur, giebt ein Beispiel von der Ausbildung des Backsteinbaues — für das nord-östliche Deutschland charakteristisch — aus dem 14. Jahrhundert. Die Steine sind hier abwechselnd mit schwarzer Glasur versehen, die versenkten Flächen zwischen den Lisenen und Spitzbögen, haben einen Mörtelputz. Das sogenannte steinerne Haus zu Frankfurt a. M. wird dem Anfange des 15. Jahrhunderts zugeschrieben.

BLATT XXIV a.

DAS SCHLOSS ZU MARIENBURG (Sitz des Hochmeisters des deutschen Ordens). Von dem bedeutenden Gebäude-Complexus (aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts) ist hier nur die Ansicht des Mittelschlusses von der Nogatseite, der Durchschnitt desselben und die innere Perspektive des großen Speisesaales (Refektoriums) gegeben. Der Charakter des ganzen Baues ist ernst und kühn, zugleich auf einen glänzenden Lebensgenuss deutend. Das Massenhafte des Burgbaues mit Zinnenkrönung herrscht vor. Die Thür- und Fenster-Öffnungen sind größtentheils scheidrecht oder flach gewölbt. Die innern Säulen von schlanken Verhältnissen bestehen aus Granit und tragen im Kapitelsaale (s. Durchschnitt) und dem Refektorium (s. innere Perspective) reichgegliederte palmenartige Gewölbe, die einen majestätischen Eindruck hervorbringen. Die einfache äußere Architektur aus gebrannten Steinen wird nur durch sparsam angewendete Formsteine und durch die aus Sandstein gegliederten Fensterwandungen unterbrochen. Vorzüglich schön wirkt die plastische Fassade der Nogatseite, indem bei den bedeutenden Mauerstärken die Fenster-nischen von der Zinnenkrönung bis nach unten sehr entschieden einspringen.

BLATT XXV a., XXV b., XXV c.

HOLZ-ARCHITEKTUREN AUS HALBERSTADT. Außer Halberstadt bieten die übrigen Harzstädte, als Quedlinburg, Goslar, Hildesheim, Braunschweig und Nordhausen künstlerisch behandelten Holzbau an Privathäusern dar, welche zum größten Theil dem 15. und 16. Jahrhundert angehören. Das Charakteristische dieser Fasadenausbildung sind vorgetreppte Stockwerke von Knaggen unterstützt, weit überhangende Traufen, kunstreich gefügtes Riegelwerk, Logen und Erker, auch kommen zierliche Figürchen und andere Bildschnitzereien von einer feinen Auffassungsweise vor.

BLATT XXVI.

KATHEDRALE ZU ORVIETO UND LA MERKANZIA ZU BOLOGNA. Zwei Beispiele der italienisch-germanischen Bauweise; der Charakter dieser Gebäude-Gruppe zeigt von einer zumeist unentwickelten Architektur, antikisirende und germanische Elemente stark vermischt. Der Spitzbogen ist in den Öffnungen vorwiegend. Bisweilen dunkle horizontale Marmorstreifen in den Fasadern, welche der aufstrebenden Richtung entgegenwirken. Oft eine reiche Dekoration, die ins Brillante übergeht und ein anziehendes Formenspiel hervorruft. Die Haupt-Monumente finden wir in den Städten: Siena, Pisa, Padua, Toskana und Bologna. Der Dom von Orvieto (1290 begonnen) hat im Schiff noch Rundsäulen und Halbkreisbögen. Die Fassade ist der des Sienser Domes sehr ähnlich.

BLATT XXVII und XXVII a.

DOM S. MARIA DEL FIORE ZU FLORENZ. Gegründet 1296 von Arnolfo di Cambio. In diesem Bauwerk ist keine schöne Durchbildung des italienischen Systems. Der aufstrebende Charakter des germanischen Styls verschwindet gänzlich, trotz der Spitzbögen und Pfeilergliederung. Das Außere sieht trotz des reichen Leistenwerks und Ornamentenspiels schwer und lastend aus. Der Haupttheil der Chorpartie ist eine mächtige achtseitige doppelte massive Kuppel von 130 Fuß Durchmesser, 125 Fuß Höhe bis zur Laterne; vom Boden bis zum Kreuz beträgt die Gesamthöhe 330 Fuß. Dieser kühne Bau ist ein Werk des sehr talentvollen Baumeisters Brunellesco (1420 — 1440). Der isolirt stehende Glockenthurm, auf Blatt XXVII a. in 2 Hälften dargestellt, ist vom Maler Giotto; obgleich derselbe von unten bis oben nur als vierseitiges Prisma mit vorspringenden Eckpfeilern in 5 Etagen ansteigt, so macht die dekorative Ausbildung der Wandflächen und Gurtungen einen sehr befriedigenden und überaus anziehenden Eindruck.

BLATT XXVIII.

CARTHAUSE (LA CERTOSA) ZU PAVIA. Die Bauzeit fällt auf die Jahre 1396—1499. Wie bei dem vorhin genannten Bauwerk das Verlassen des germanischen Baustyls schon deutlich hervortritt, so ist es entschiedener bei diesem der Fall. An dem Grundplan, wie bei der dekorativen Ausbildung treten romanische Elemente auf, in modern-antikisirender Weise ausgebildet und im Einzelnen nicht ohne Geschmack behandelt. Die imposante Fassade von Ambrogio Fossana aus dem 15. Jahrhundert adoptirt ganz deutlich die Renaissance-Architektur. (S. die perspectivische Ansicht.)

BLATT XXIX.

DOGEN-PALAST und P. CA DORO IN VENEDIG. Mit einem bedeutenden Aufwande von Luxus, namentlich berühmter Malereien im Innern, ist der erstgenannte Palast gegen die Mitte des 14. Jahrhunderts von Filippo Calendario gebaut. Die Anordnung der hier mitgetheilten Fassade mit wenig durchbrochener Wandfläche über 2 übereinanderstehenden Arkadenreihen giebt trotz der Grofsartigkeit des Bauwerks etwas Schwerfälliges, denn wir sind gewohnt, eine umgekehrte Anordnung, wie sie auch durch statistische Gesetze begründet ist, anzutreffen. Bei der Fassade von Ca Doro, welche aus späterer Zeit stammt, spricht sich die ven. Privat-Architektur für Paläste klarer aus, in der Art, dafs der mittlere Theil, mit grofsen Fensteröffnungen zwischen Säulen-Arkaden bedeckt, von einer mehr geschlossenen Wandmasse zu beiden Seiten begrenzt wird. In Bezug der Details kann man von dieser Palast-Gruppe sagen, dafs sie das germanische Princip mit orientalischen Elementen verschmolzen habe. Die pikanten Gurtungen, das feine Leistenwerk, womit Seitenöffnungen umrahmt sind, sind etwas Charakteristisches, und wir finden sie wieder z. B. bei P. Pisani und P. Foskari.

BLATT XXX.

PALAST RICARDI und P. GONDI ZU FLORENZ. Zwei Paläste der florentinischen Schule. Im Gegensatz zu den ven. Palästen herrscht bei diesen eine mehr burgähnliche massige Fassade-Ausbildung vor. Ein- und dieselbe Achsentheilung für die Fenster, desgleichen dreiplattige antikisirende Hauptgesimse sind charakteristisch. P. Ricardi wurde am Ende des 15. Jahrhunderts von Michelozzo Michelozzi (einem Schüler Brunelleschi's) für die Familie Cosimo Medici erbaut. Die Architektur ähnlich von P. Strozzi (s. Tafel XXXII). Bei dem P. Gondi, von Giuliano da S. Gallo erbaut, fallen die Fensterstäbe fort.

BLATT XXXI.

PALAST PITTI IN FLORENZ. Der grösste Palast dieser Schule und Residenzschlofs des Herzogs von Toskana hat eine Länge von 558 Fufs. Zu Ende des 14. Jahrhunderts von Filippo Brunelleschi, dem Begründer der modernen Architektur, erbaut. Es ist dieses Baumeisters bereits bei dem Kuppelbau von S. Maria del Fiore gedacht. Die Vollendung dieses grofsartigen Palastes erfolgte durch den Florentiner Bartolomäo Ammanati (1510—1592). Die Geschofshöhe ist durchschnittlich 36 Fufs, die im Rundbogen, wie bei allen florentinischen Palästen, geschlossenen Fenster sind über 11 Fufs breit und 23 Fufs hoch. Der Plan zeigt die Anordnung eines gröfsern Mittelhofes mit 2 Seitenhöfen.

BLATT XXXII.

PALAST PISANI ZU VENEDIG. Was über Palast Ca Doro (Blatt XXIX) gesagt ist, gilt auch für diesen Palast.

BLATT XXXIII.

PALAST STOZZI ZU FLORENZ von Benedetto da Majano. Eins der schönsten Beispiele florentinischer Palast-Architektur, für die Familie der Stozzi. Es sind 3 Stockwerke angeordnet, das untere mit kleinen viereckigen Fenstern, die beiden andern Stockwerke, von denen jedes 30 Fufs Höhe hat, haben Rundbogenfenster mit zierlichem Fensterpfeiler, der wiederum 2 Rundbögen aufnimmt. Das kräftige Sparrenkopf- und Zahnschnitt-Gesimse rührt von Simon Cronaca aus dem Jahre 1533 her. Tonnengewölbe mit eingesetzten Stichkappen bilden die Ueberdeckungen der Hof-Arkaden (s. Durchschnitt und Grundriß).

BLATT XXXIV.

PALAST FARNESINA. Der zweistöckige kleine Palast liegt in Trastevere unweit der Tiber, ist von Baldassare Peruzzi gebaut und hat durch Raphael's Deckengemälde der durch 5 Arkaden gebildeten Loggia grofse Berühmtheit erlangt. Auf diesem Blatte sind ferner 2 Durchschnitte, eine perspectivische Ansicht und Details von dem grofsen und kleinen **PALAST DI VENEZIA ZU ROM** mitgetheilt. Beide Monumente aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von Guillano da Majano sind von einer eigenthümlich strengen, einfachen Architektur mit Zinnenkrönung. Von besonders schönen und leichteren Verhältnissen sind die beiden Hof-Arkaden (siehe Durchschnitt).

BLATT XXXV.

PALAST CORNARO und PALAST GRIMANI ZU VENEDIG. Beide Paläste sind Werke des Meisters Michele Sanmicheli aus Verona (1484—1549), der außerdem als Festungs-Baumeister berühmt war. Die verschiedenen Geschosse sind hier durch Halbsäulen zwischen den Fenster-Öffnungen dekoriert. Die Archivolte der mit decorirtem Schlußstein versehenen Fenster-Öffnung setzt sich nicht unmittelbar auf das Kapitäl, sondern auf ein darüber ruhendes Stück Gebälk, eine Anordnung von reicher Wirkung, und für die Renaissance-Architektur sehr charakteristisch. Das in Rede stehende Gebälkstück setzt sich, unterbrochen durch die Halb- oder Dreiviertel-Säule, oft als Horizontaltheilung fort und gestattet die Ausbildung von rechtwinklig geschlossenen untergeordneten Öffnungen neben den Rundbogenfenstern. S. die Fassade von Palast Grimani, ebenso bei P. Pesaro (Bl. XXXVIII).

BLATT XXXVI.

PALAST ERA DE CORNARI und PALAST VENDRAMIN CALERGHII ZU VENEDIG. Eine Verschmelzung mit florentinischen Motiven ist an diesen Fassaden nicht zu verkennen, z. B. in dem dreiplattigen Kranzgesimse und dem Rundbogenfenster mit Mittelpfosten und zwei kleinern Bögen. Dagegen thut sich, wie das venetianische Princip es verlangt, der mittlere Theil mit — bei Palast Vendramin Calerghi: drei — grofsen Öffnungen zur Beleuchtung des Salone auf, während die Seiten durch mehr Masse zusammengehalten werden, indem je 2 Wandsäulen, in dem Mittelbau nur je eine an den Fensterpfeilern vorkommen. Der zuletzt genannte Bau wird dem Venetianer Pietro Lombardi (1481) zugeschrieben.

BLATT XXXVII.

PALAST DEI CAMERLINGHII IN VENEDIG neben Ponte Rialto. Von Guglielmo Bergamasco 1525 gebaut. Er enthält eine feine anmuthige Fassade-Ausbildung, obgleich statt der sonst üblichen Halbsäulen und Fenstersäulen hier Pilaster und Fensterpfeiler eintreten. Die Wandpilaster haben die korinthische Ordnung und sind die beiden Gurtungen mit Festons-Friesen versehen.

BLATT XXXVIII.

DIE SCUOLA DI SAN ROCCO. Ein zweistöckiger Bau mit einer brillanten Fassade von wohlthuender Wirkung, von dem Architekten Scarpagnino. Hier treten neue Elemente der Renaissance-Architektur zu den bisherigen hinzu: die Anwendung eines Dreiecksgiebels über dem gekuppelten Fensterpaar, so wie die Verkröpfung der Gebälke. Ausser genanntem Architekten ist im Jahre 1517 Bartholomeo Buono bei diesem Bau thätig gewesen. Die auf diesem Blatte verzeichnete Fassade des **PALASTES PESARO** ist von einer reichen und harmonischen Anordnung, sie zeigt Verwandtschaft mit Palast Grimani und der alten Bibliothek zu Venedig (Blatt XLV).

BLATT XXXIX a. und XXXIX b.

PALAST DER CANCELLERIA IN ROM. Zu den ausgedehnteren Gebäuden, welche der berühmte Baumeister der römischen Schule Bramante (Donato Lazzari) aus Urbino 1495 auführte, gehört der grofse mit der Kirche S. Lorenzo in Damaso zusammengebaute und eine Fassade bildende Palast der Cancelleria (päpstliches Ministerial-Gebäude). Die 254 Fufs lange Fassade besteht aus zwei übereinanderstehenden Ordnungen gekuppelter korinthischer Pilaster mit Stylobaten auf einem mit kleinen Fenster-Öffnungen durchbrochenen gequaderten Unterbau. Der geräumige Hof dieses Palastes, dessen 4 Seiten durch eine doppelte Säulenstellung mit offenen Arkaden eingenommen werden, bildet eine Hauptzierde. Die schmalere Seite (s. Durchschnitt) besteht aus 5, die breitere aus 8 Arkaden. Eine perspectivische Zeichnung dieses schönen Hofes ist auf Blatt XXXIX b., ebenso der Grundriß und die Details des Hauptgesimses und der Säulen.

BLATT XL.

VILLA DES PAPSTES JULIAN III. Die reizende und anmuthige Ausbildung der Villen mit grofsen Garten-, Terrassen- und Fontainen-Anlagen ist das Werk der römischen Bauschule. Von den Nachfolgern Bramante's rühren die besten Beispiele her, z. B. Villa Madama und Villa Lante von Giulio Romano (1492—1546), einem Schüler Raphael's, die Villa Medicis von Philippo Lippi (1550). Zur selben Zeit entstand die Villa d'Este, welche dem Giacomo Barozzio, genannt Vignola (1507—1573) zugeschrieben wird. Von demselben ist auch zum Theil die hier verzeichnete Villa des Papstes Julian III. erbaut, mit einer prächtigen Garten-Anlage im zweiten Hof. Die Saaldecorationen des Vordergebäudes bei dieser Villa sind von Pirro Ligorio (1564). Einen ähnlichen grofsartigen Eindruck macht die Villa caprarola auf dem Wege von Rom nach Viterbo, nach Vignola.

BLATT XLI.

PALAST FARNESE. Die Hauptleistung des Antonio da Sangallo aus Florenz (1546 gest.), der römischen Schule angehörig. Obiger Palast ist von schönen und grofsartigen Verhältnissen, eine Nachwirkung des ältern florentinischen Palast-styls nicht zu verkennen. Die Decke des geräumigen Vestibüls wird durch ein auf 12 Säulen ruhendes Tonnengewölbe gebildet, und tritt man aus diesem in einen prächtigen Hof, ähnlich wie bei Palast Cancelleria. (S. den auf diesem Blatte gegebenen Längendurchschnitt.) Die Vollendung des Baues soll Michelangelo geleitet haben.

BLATT XLII.

PALAST DURAZZO (PHILIPPO) und PALAST DURAZZO (MARZELLO). Zwei schöne genuesische Bauwerke, bei denen die Plan-Anlage namentlich in Bezug der Vestibüle und Treppen zu den besten Beispielen dieser Art gehört. Der erstgenannte Palast ist von dem Lombarden Bartolomeo Biaco, die Treppen-Anlage in weifsem Marmor (s. innere Perspective) von Tagliafico; der Palast Durazzo (Marzello) ist von Francesco Cantone und Giovanni Falcone gebaut. Beide Bauten stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. In Genua hat sich außerdem durch die Paläste Grimaldi, Carega, Laskari u. m. a. der Meister Galeazzo Messi (1500—1572) berühmt gemacht.

BLATT XLIII.

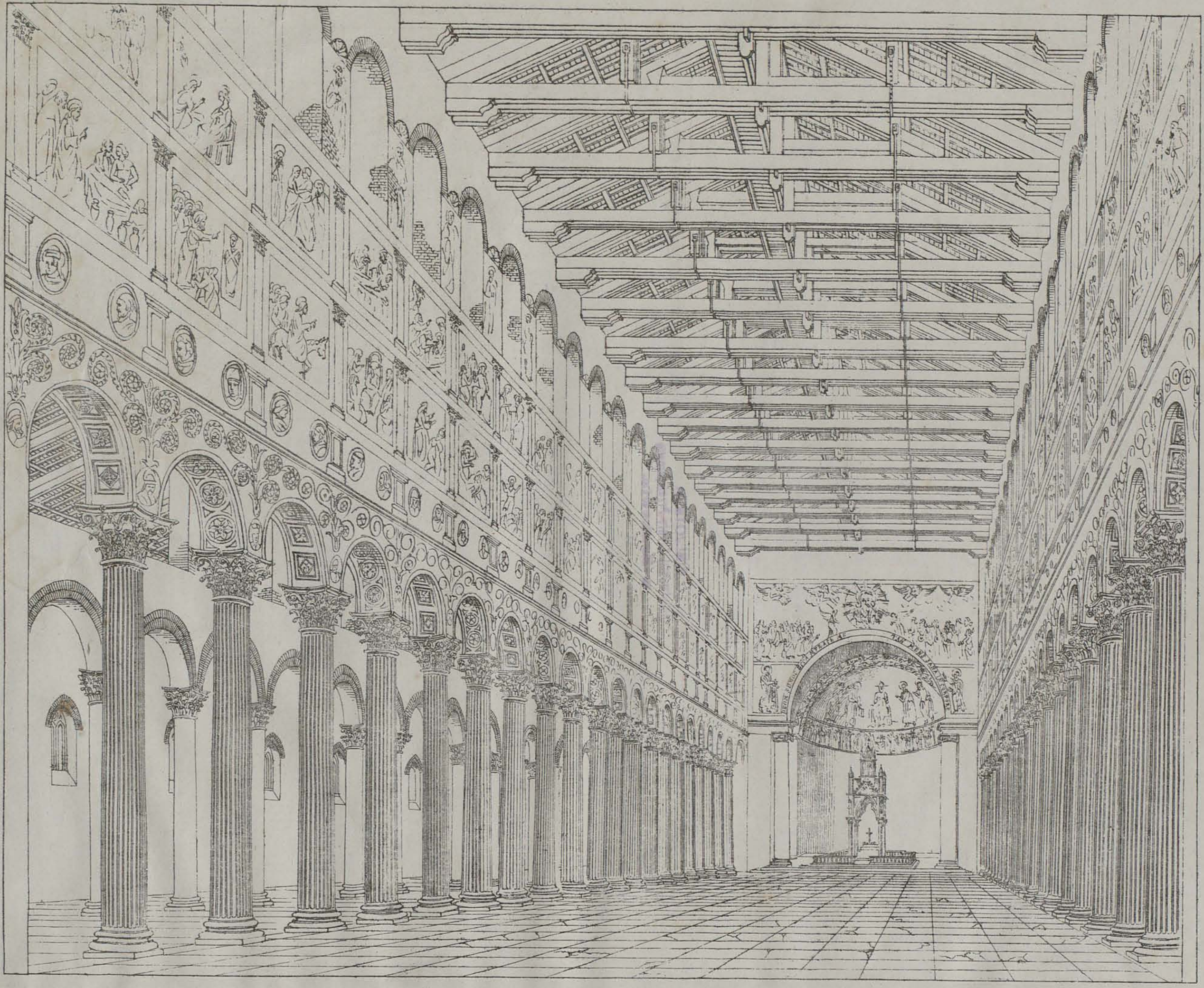
PALAST BARBERINI von Lorenzo Bernini (1589—1680). Mit sehr geräumigem Vestibül, einer gewundenen zweiarmigen Treppe (s. Durchschnitt) dahinter, welche im Plan einen elliptischen Raum einnimmt. Dergleichen Anlagen, sowie zerstreut vorkommendes Detail an der Fassade sind Formen, welche nicht mehr der edlen Renaissance angehören. Es beginnt zu dieser Zeit schon die später überhandnehmende Sucht nach phantastischen und willkürlichen Formen, welche das Anmuthige der vorigen Periode verdrängt. Viel dazu trug der sonst grofse Meister Michelangelo Buonarrotti (1474—1564) bei, der außerdem durch seine hervorragende Persönlichkeit den höchsten Ehrenplatz bei seinen Zeitgenossen in der Kunst einnahm und die Richtung angab.

BLATT XLIV.

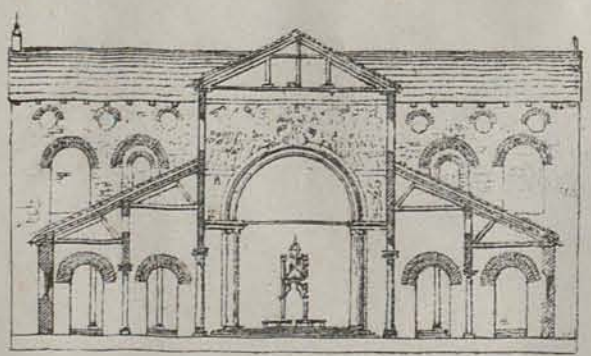
S. ZACARIA ZU VENEDIG. Die Anordnung ist einfach zu nennen und von Interesse ist die eigenthümliche Verbindung antiker Bautheile mit den im Mittelalter festgestellten Principien der Raumvertheilung. Die Fassade dieser Kirche aus dem 15. Jahrhundert ist nach dem System der bereits besprochenen Certosa von Pavia.

BLATT XLV.

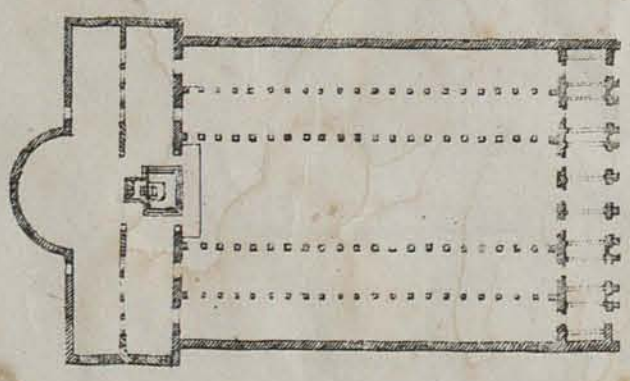
DIE ALTE BIBLIOTHEK ZU VENEDIG, gegründet 1536 durch den Baumeister Jacopo Sansovino. Das Gebäude steht dem Dogenpalast gegenüber, die Langseite begrenzt die Piazzetta, die schmalen Seiten liegen nach dem Meere und nach dem Campanile die S. Marco. Der untere Stock öffnet sich in Arkaden, von denen auf der Langseite 21, auf den schmalen Seiten sich je 3 befinden (vergl. den Grundriß). Das Gebäude von 52 ven. Fufs Höhe zerfällt in zwei Stockwerke, das untere Geschofs hat dorische, das obere ionische Halbsäulen. Der sehr hohe Fries nimmt längliche Fenster auf, zwischen denen Fruchtfestons, welche von Knaben gehalten werden, gespannt sind. Die Bogenzwickel in den beiden Geschossen sind reich mit Figuren sculptirt. Ueberhaupt ist die Architektur von einer vollendeten Harmonie und besonderen Schönheit. Sansovino erlebte nicht die Beendigung des Baues, aber nach demselben Plan führte ihn Scamozzi fort.



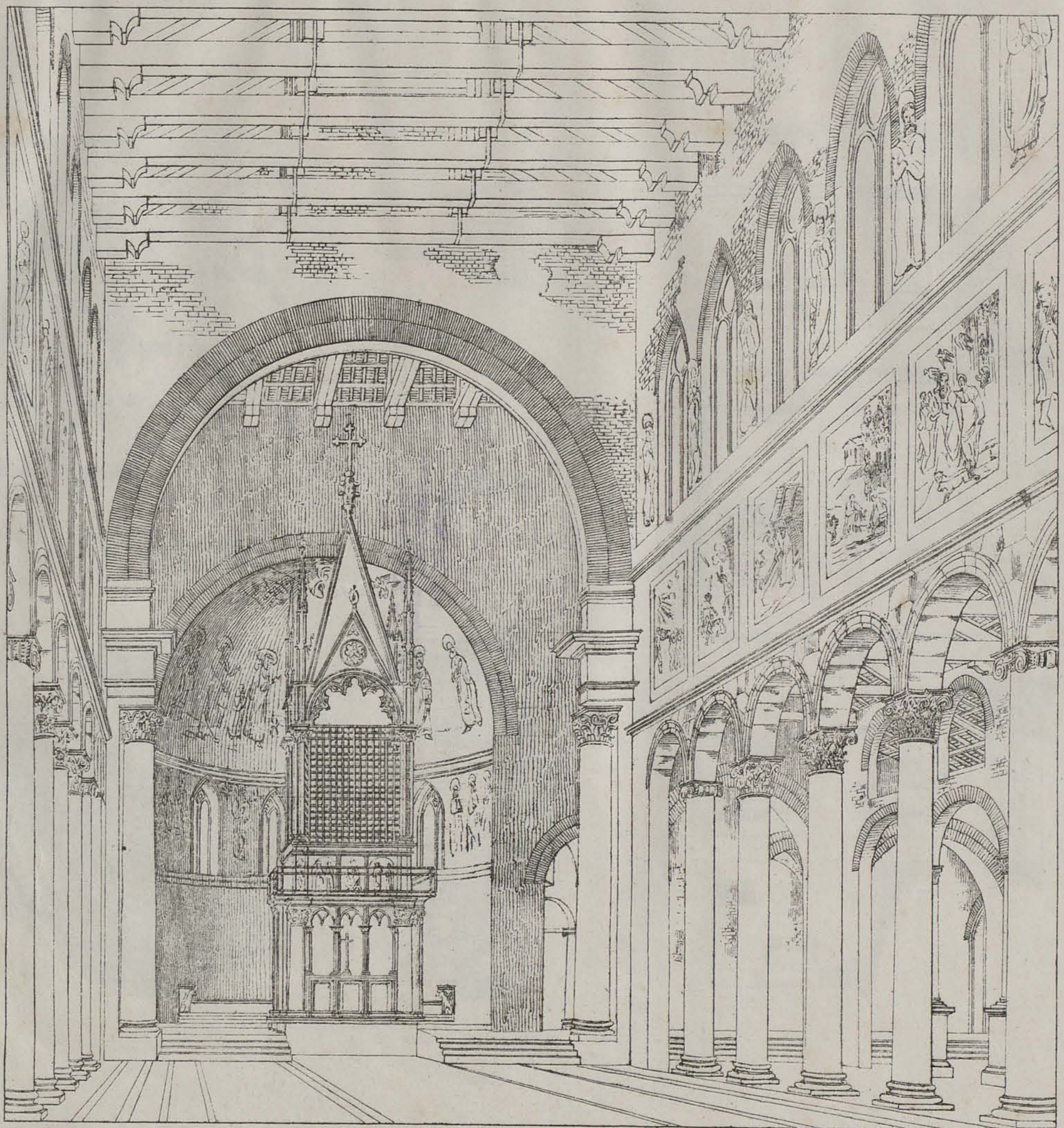
Innere Ansicht der Basilika von St. Paul zu Rom.



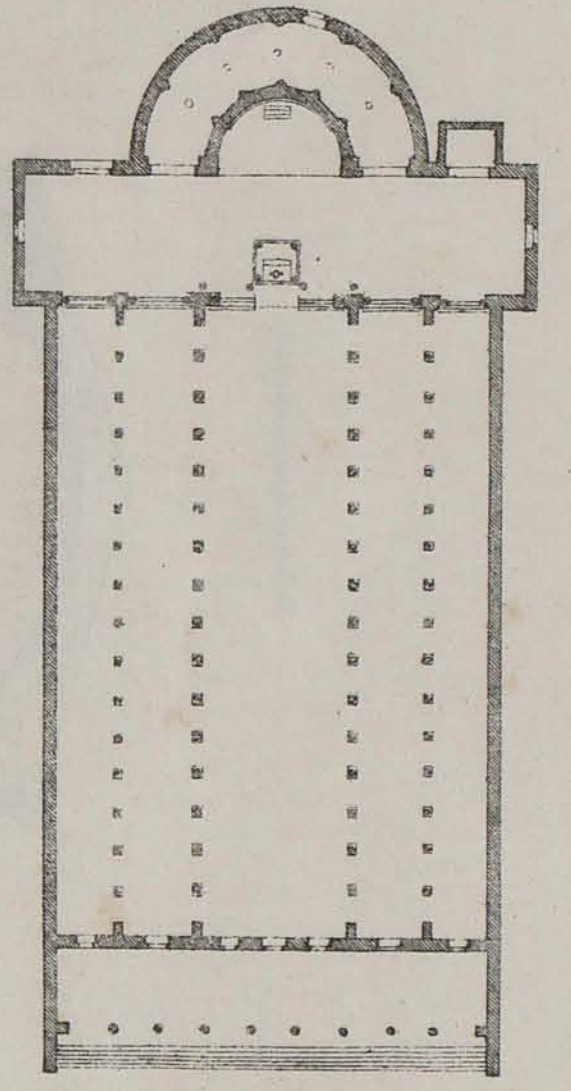
Durchschnitt der Basilika St. Paul.



Grundriss der Basilika St. Paul.

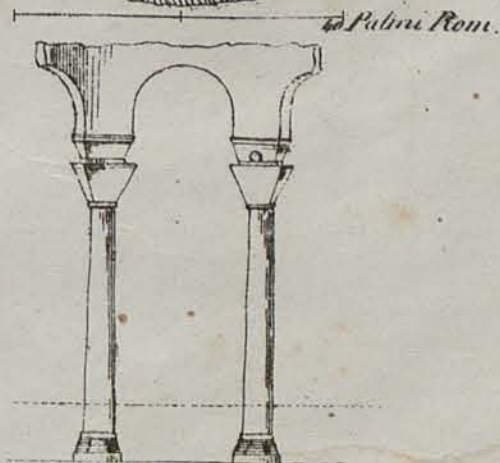
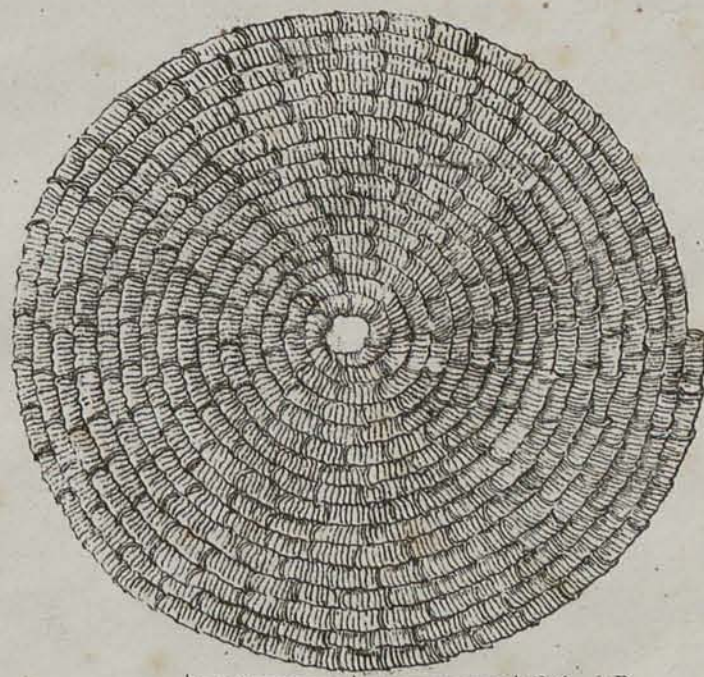
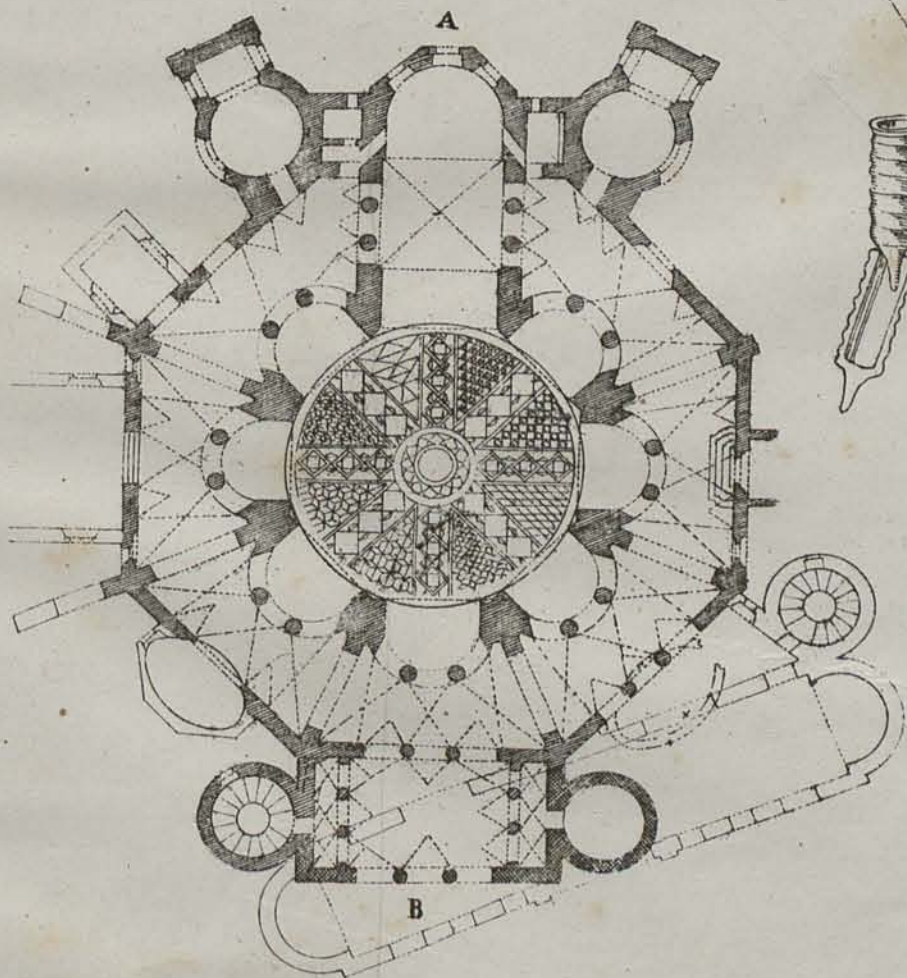
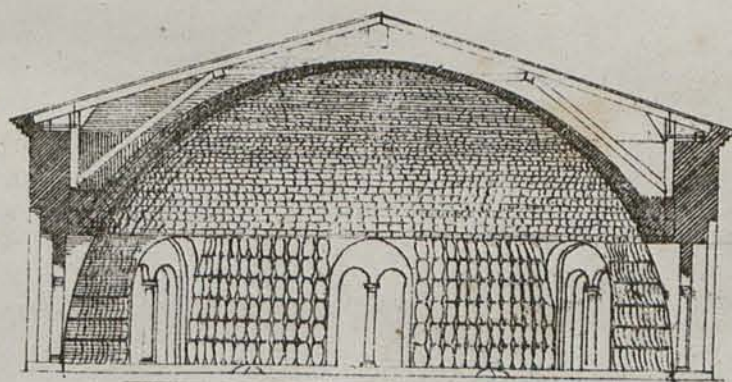
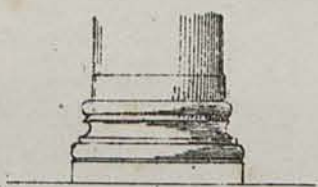
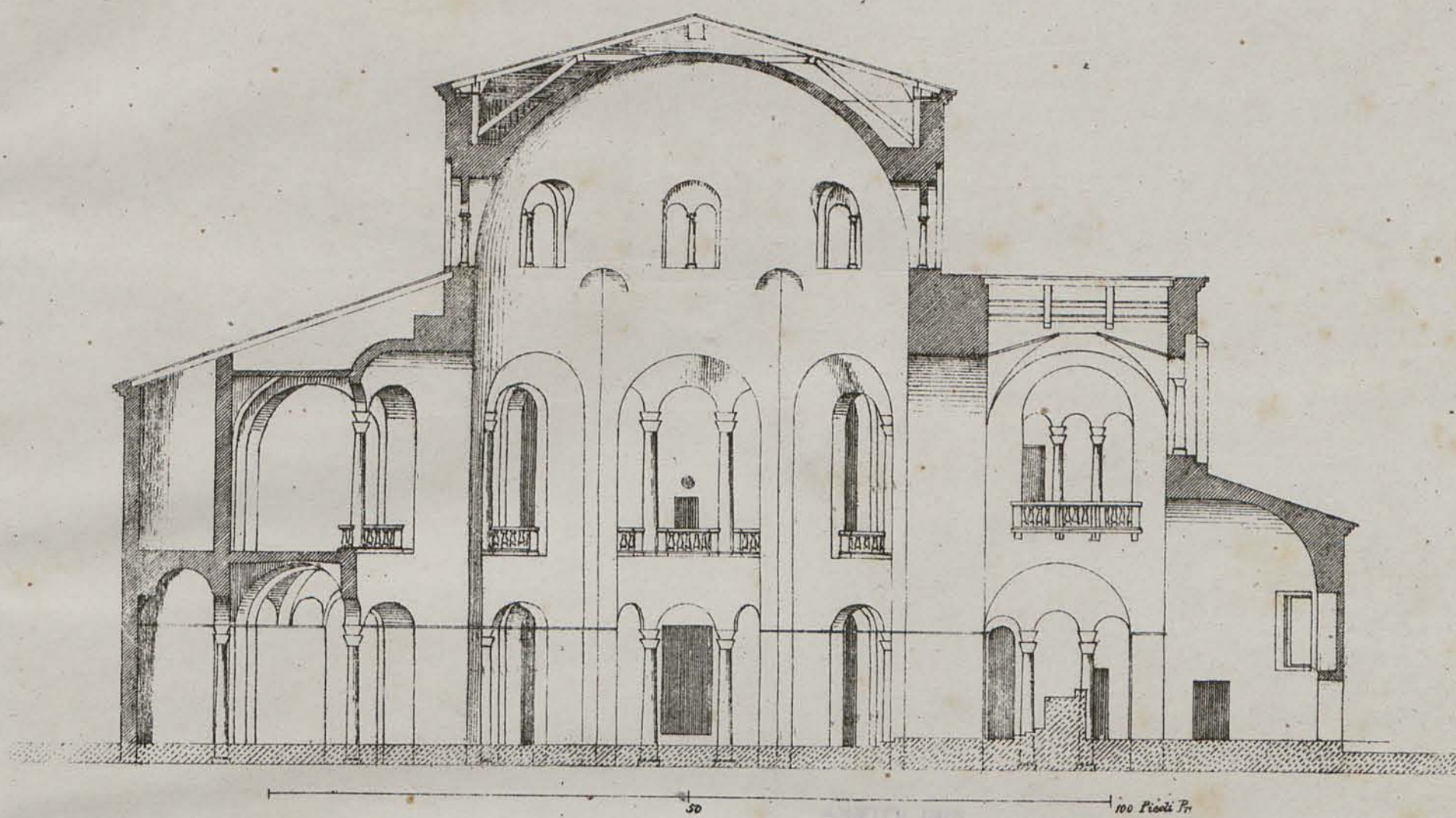


Innere Ansicht der Basilika St. Giovanni Lateran.



Grundriss der Basilika St. Giovanni Lateran.

Durchschnitt n. A. B.



50 100 Palms Rom
50 100 Piedi Fr.

ZU RAVENNA.

Lauenburg.

AGIA SOPHIA.



10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140 150 160 170 180 190 200 210 220 230 240 250 Fuss Preuss.

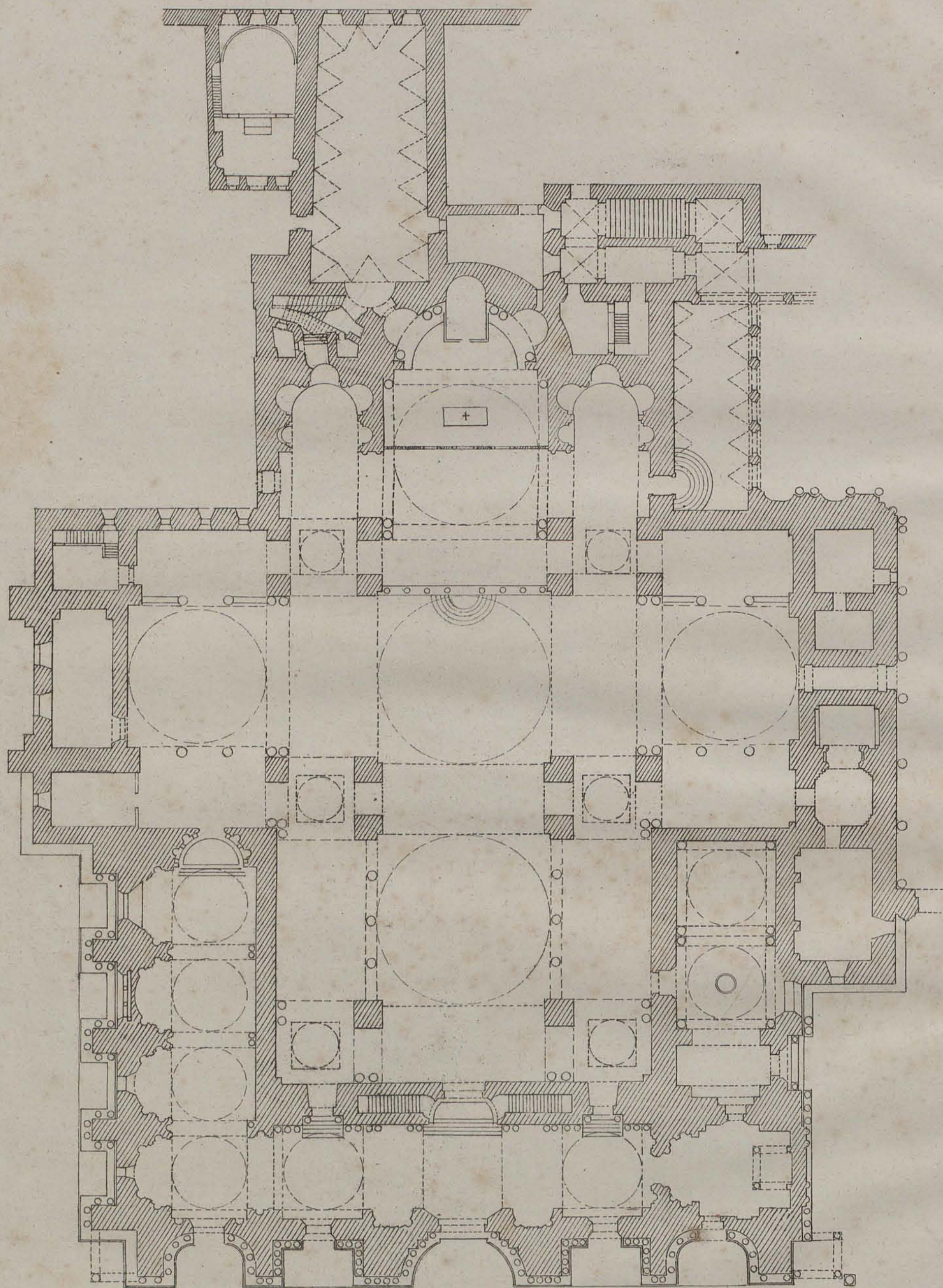
Längenschnitt nach A.B.

Gez. v. W. Salzenberg.

Verlag v. Ernst & Korn.

Lith. Anst. v. W. Loeillot in Berlin.



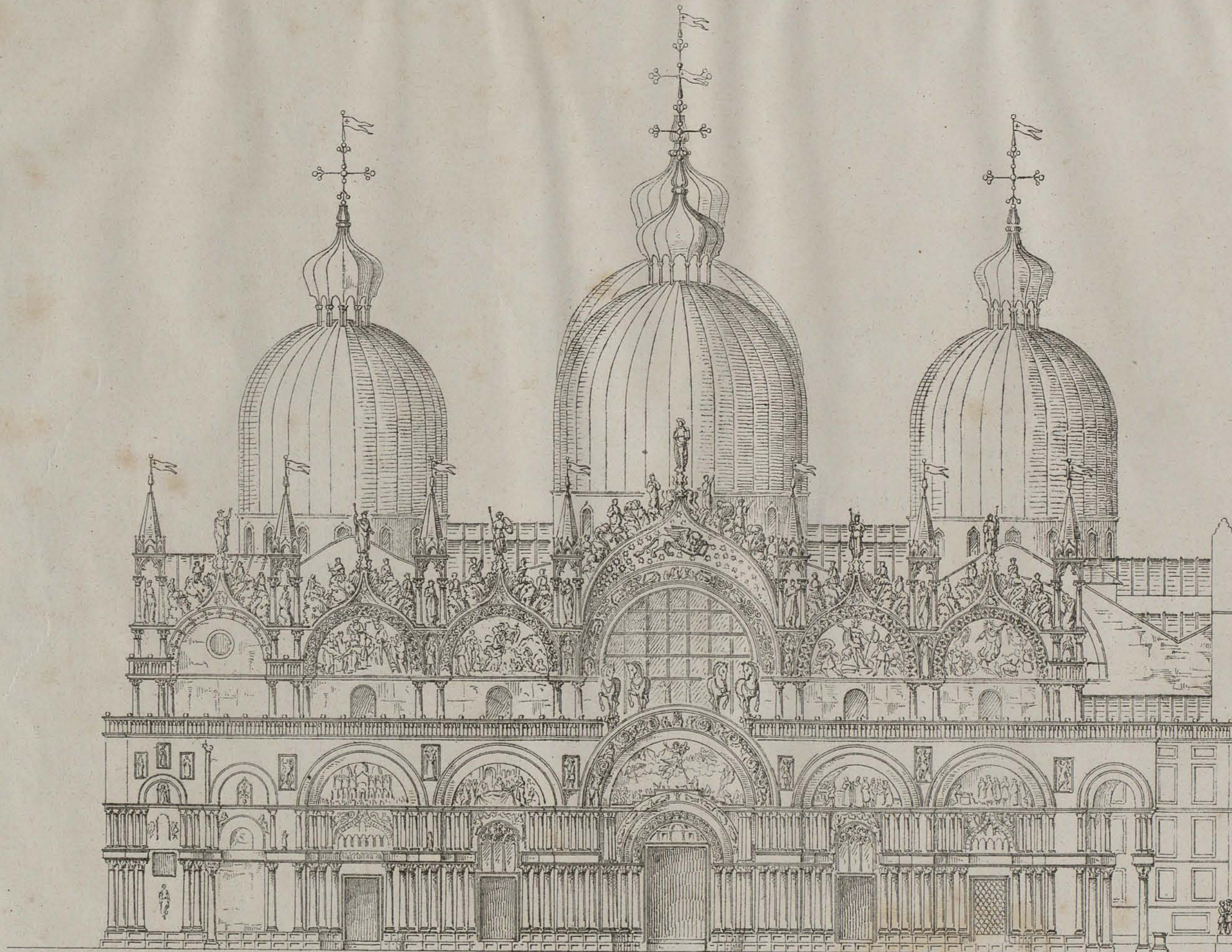


Grundriss zur Kirche S^t. Marco in Venedig.

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 venet. Fuss.

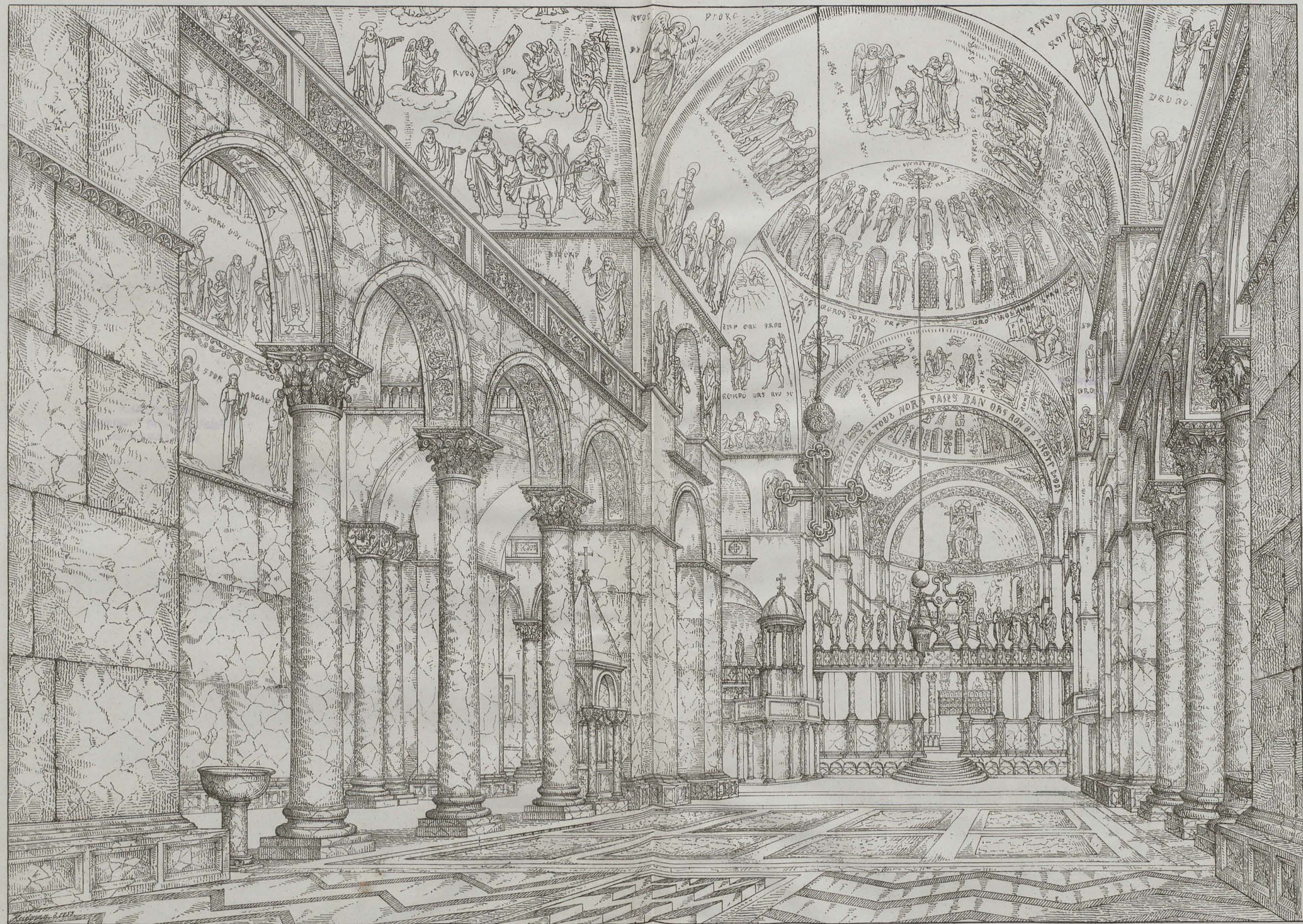
KIRCHE S^T MARCO IN VENEDIG.

Vordere Ansicht.



Otto Lieber.

10. 5. 12. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. *venet. Fuss.*



INNERE ANSICHT DER MARKUSKIRCHE ZU VENEZIG.

KIRCHE S^T. ETIENNE

ZAUL

CAEN.

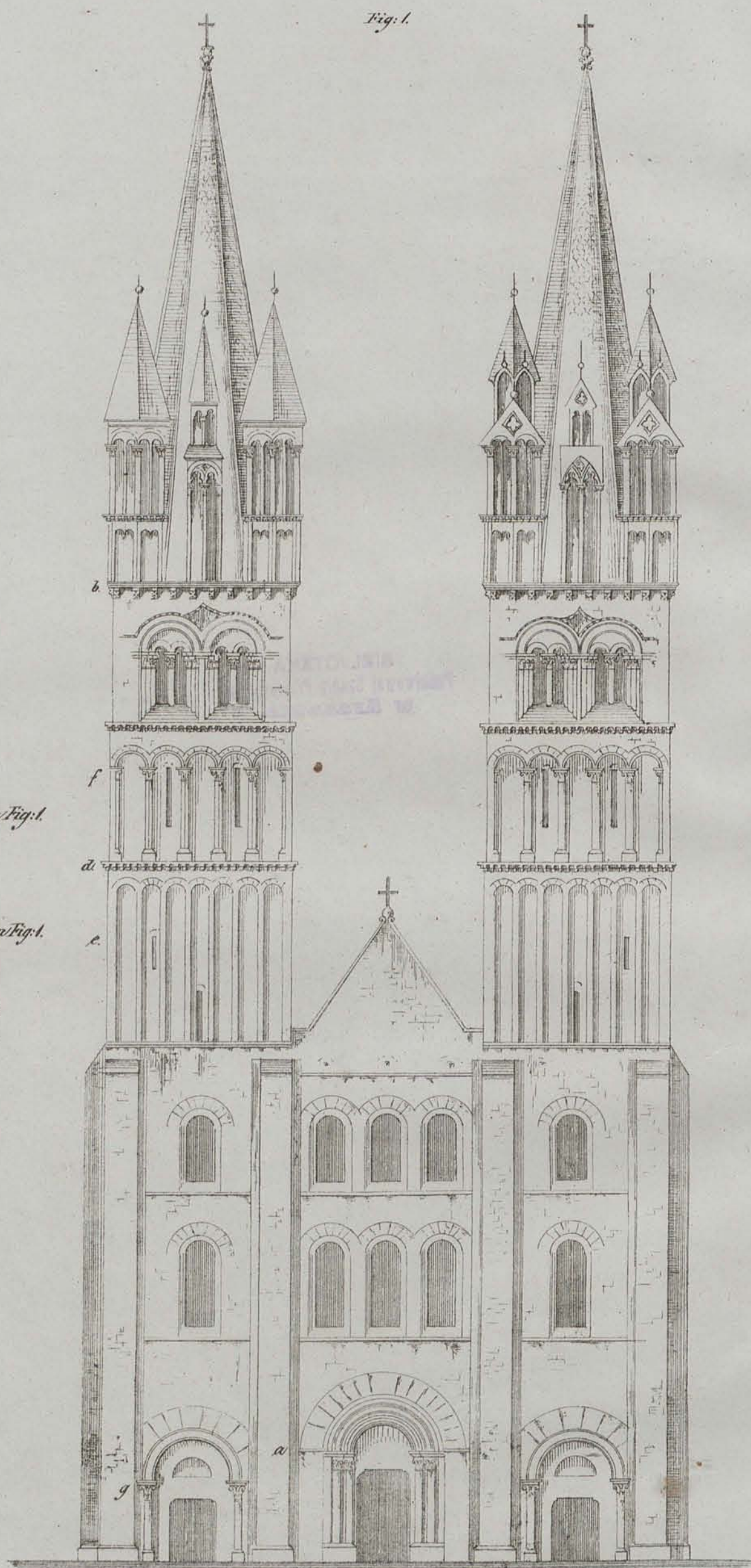
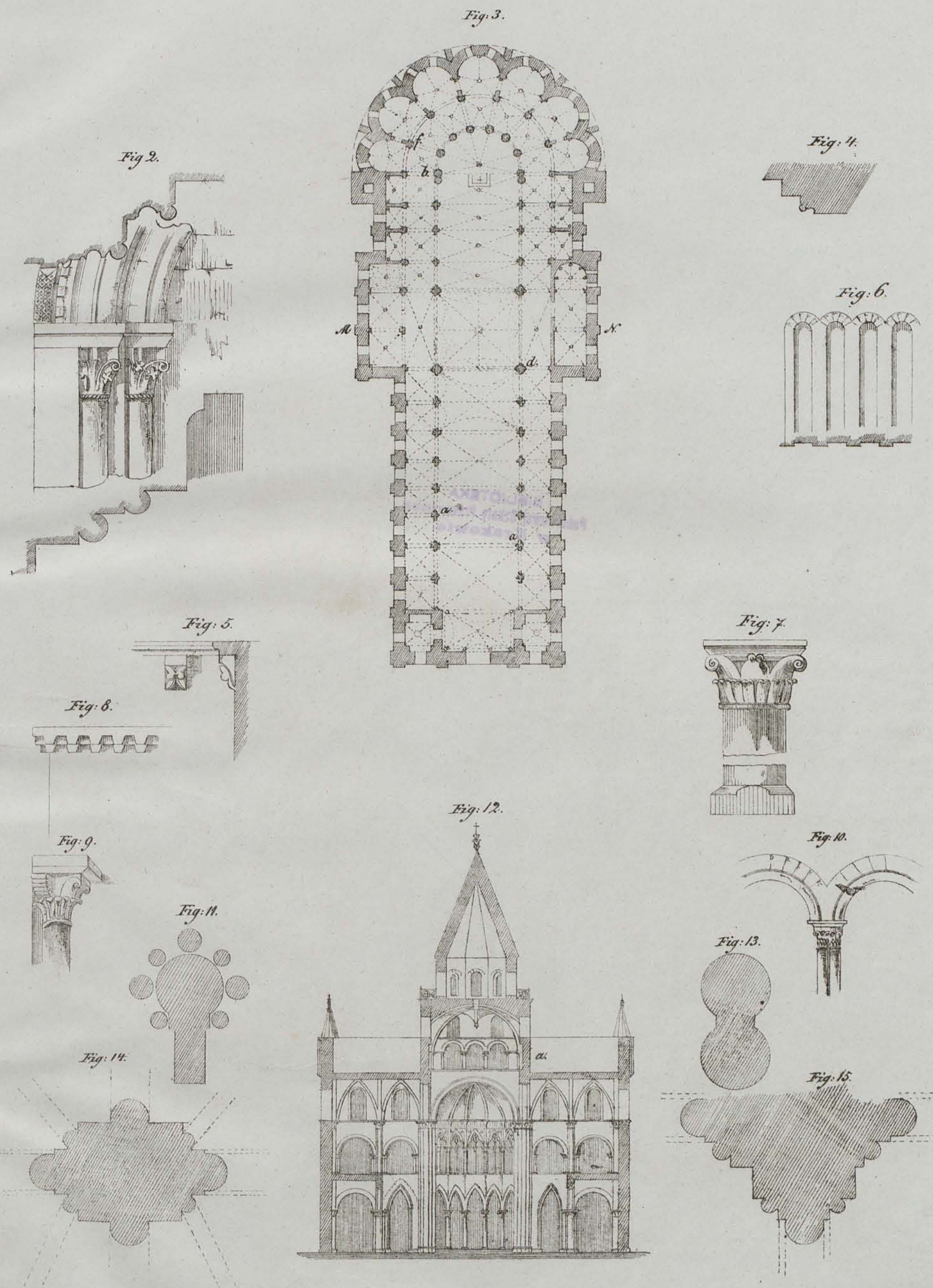


Fig. 1. Vorderer Facade.

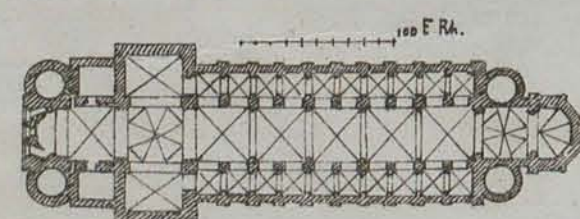
- 2. Detail vom Hauptport. bei a in Fig. 1.
- 3. Grundriss.
- 4. 2^{te} bei g. in Fig. 1.
- 5. Hauptgesims der Thürme bei h in Fig. 1.
- 6. Detail bei e. in Fig. 1.
- 7. Kapital u. Fuss bei a in Fig. 12.

Fig. 8. Gurtgesims bei d. in Fig. 1.

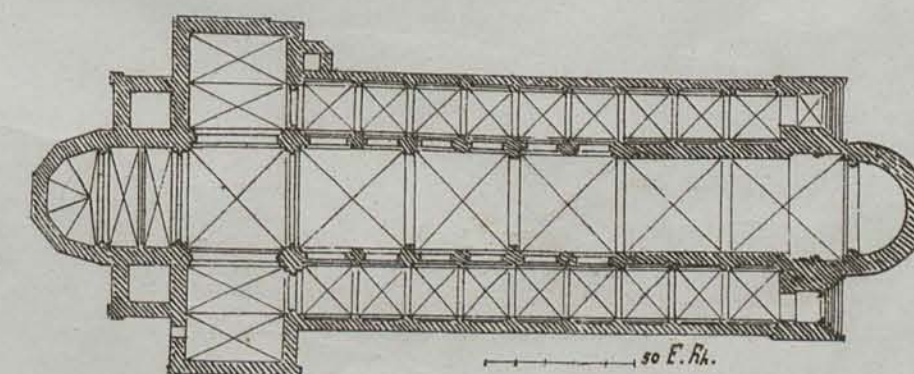
- 9. Kapital bei g. 1.
- 10. Detail bei f. 1.
- 11. Pfeilerprofil bei f. 3.
- 12. Durchschnitt nach der Linie M.K.
- 13. Pfeilerprofil bei h. in Fig. 3.
- 14. 2^{te} . . . a . . . 3.
- 15. 2^{te} . . . d . . . 3.



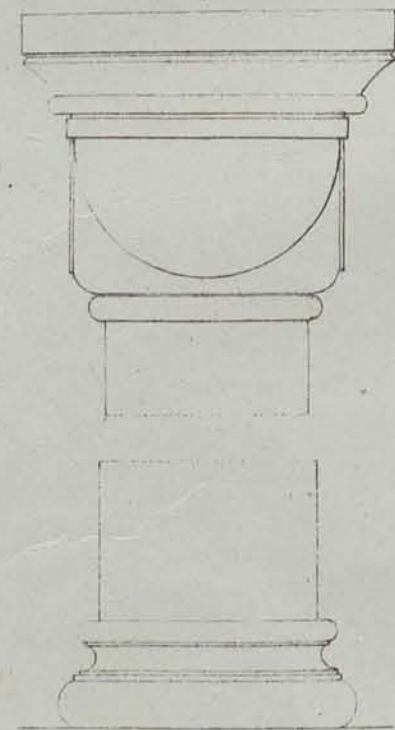
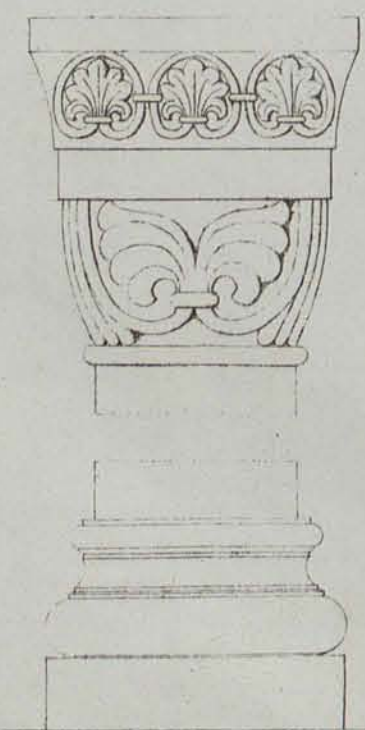
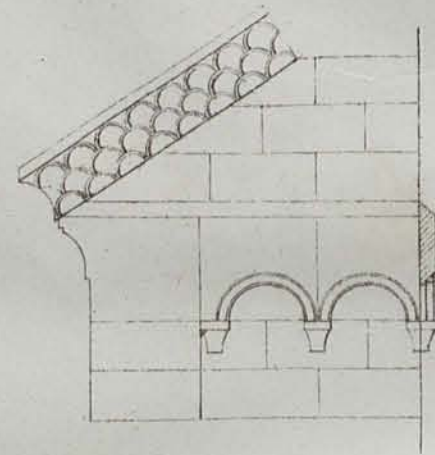
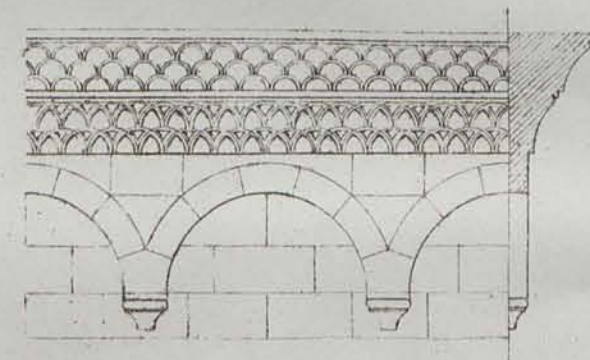
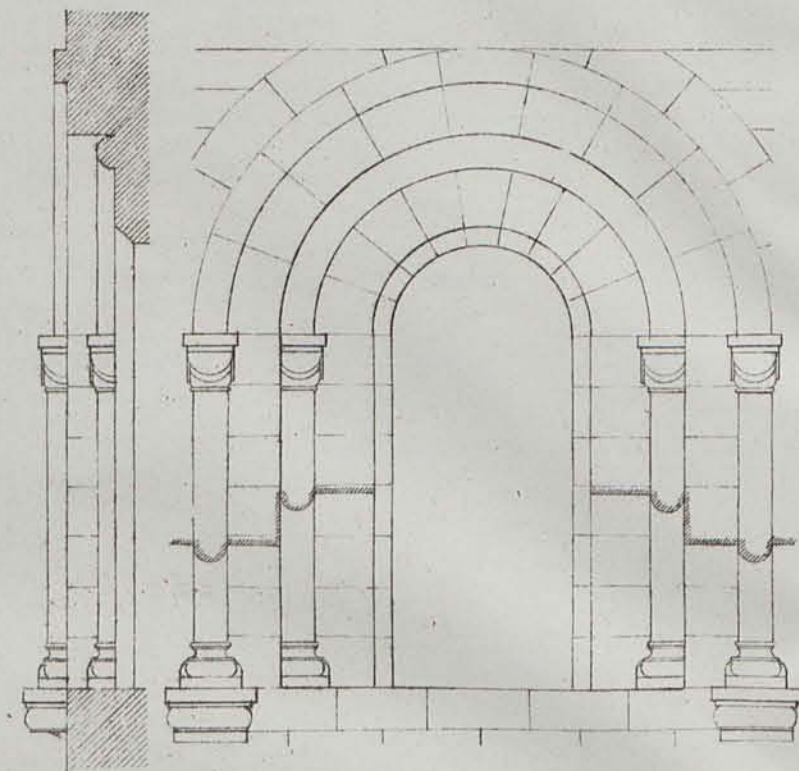
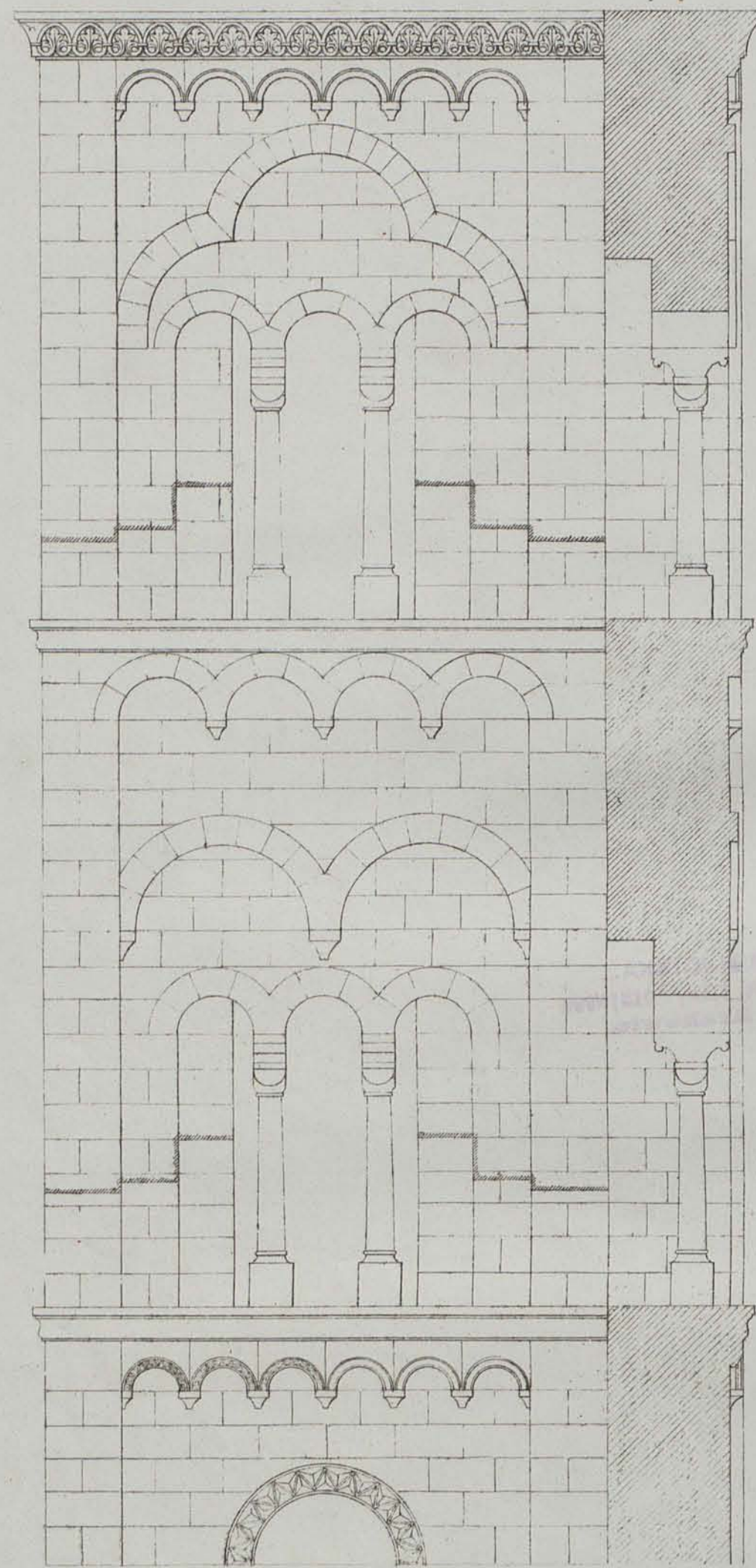
DER DOM ZU WORMS.



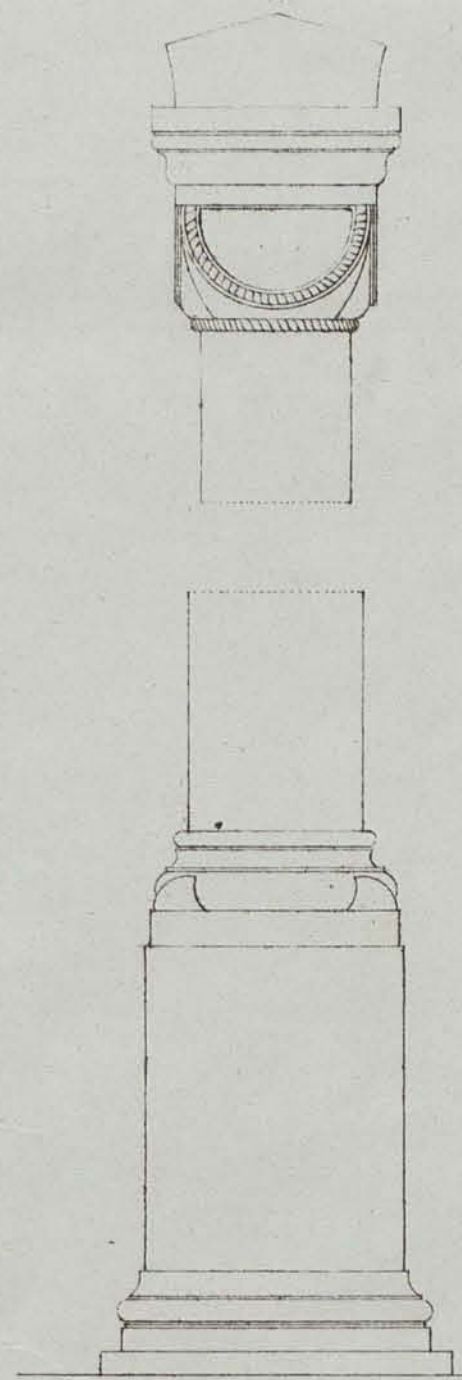
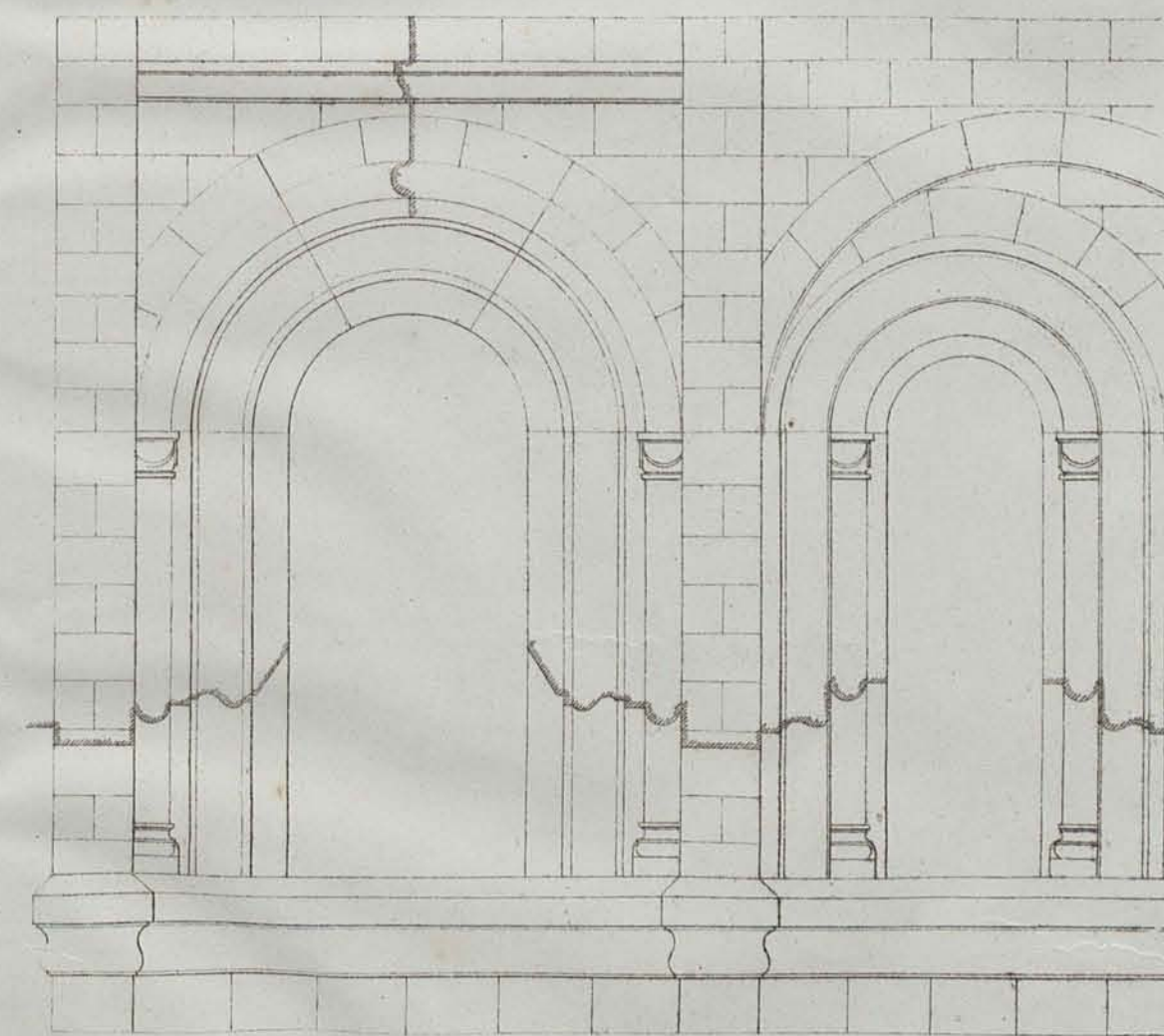
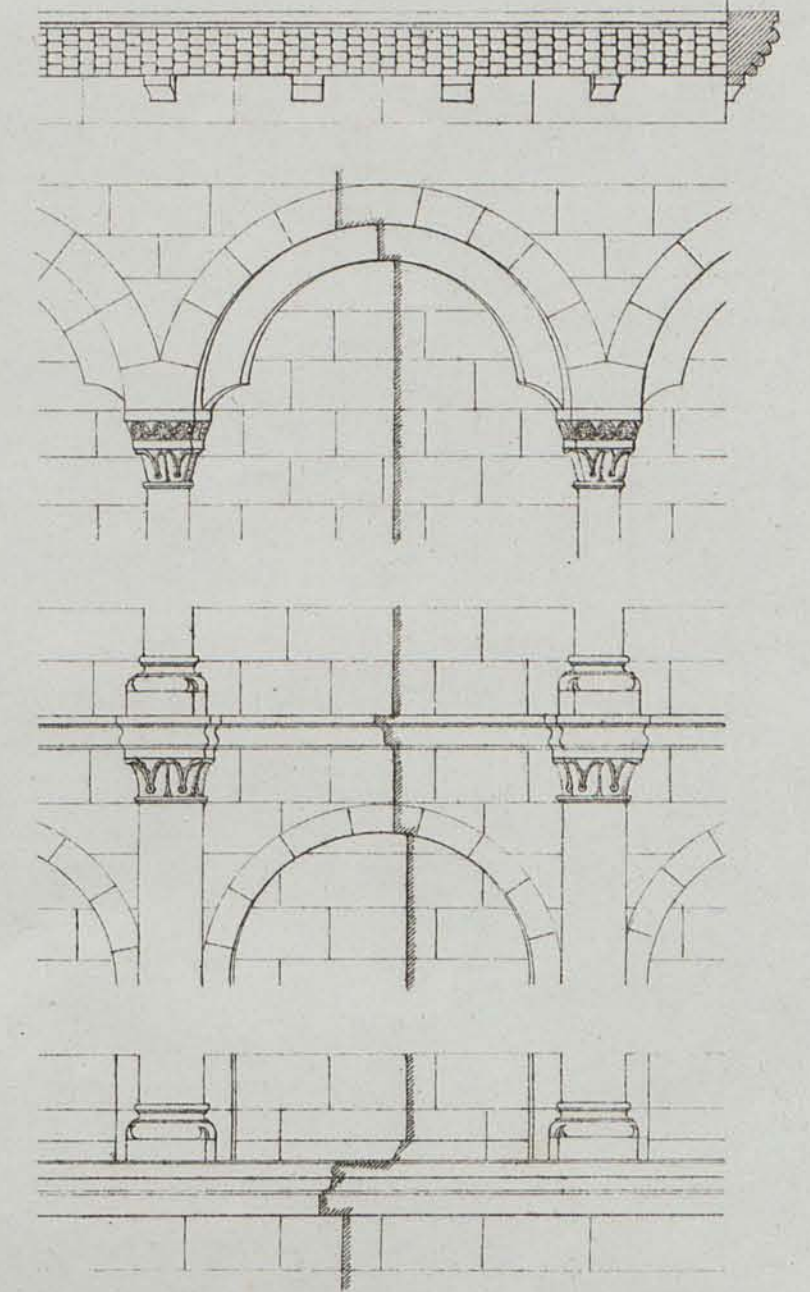
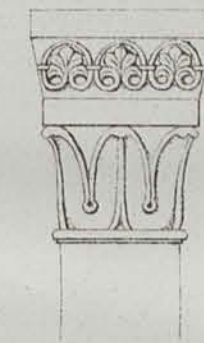
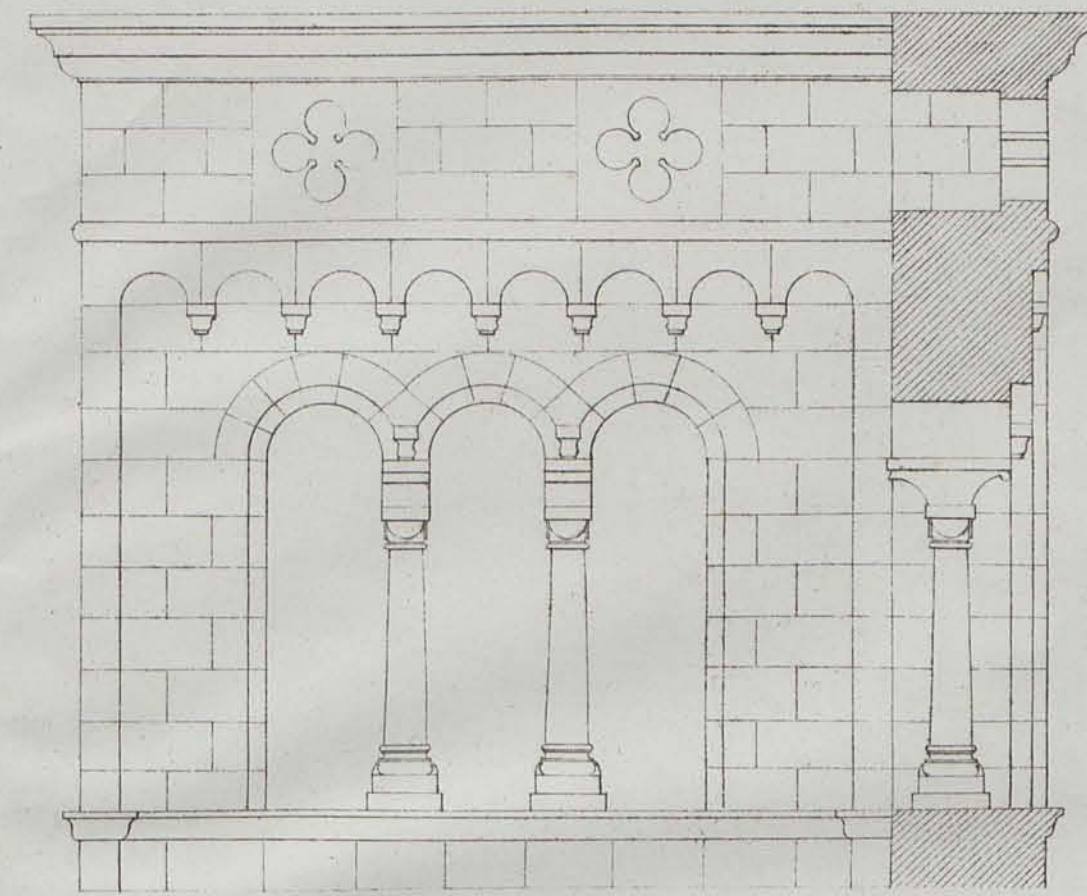
DOMKIRCHE ZU BAMBERG.



DETAILS VON DER ABTEIKIRCHE ZU LAACH



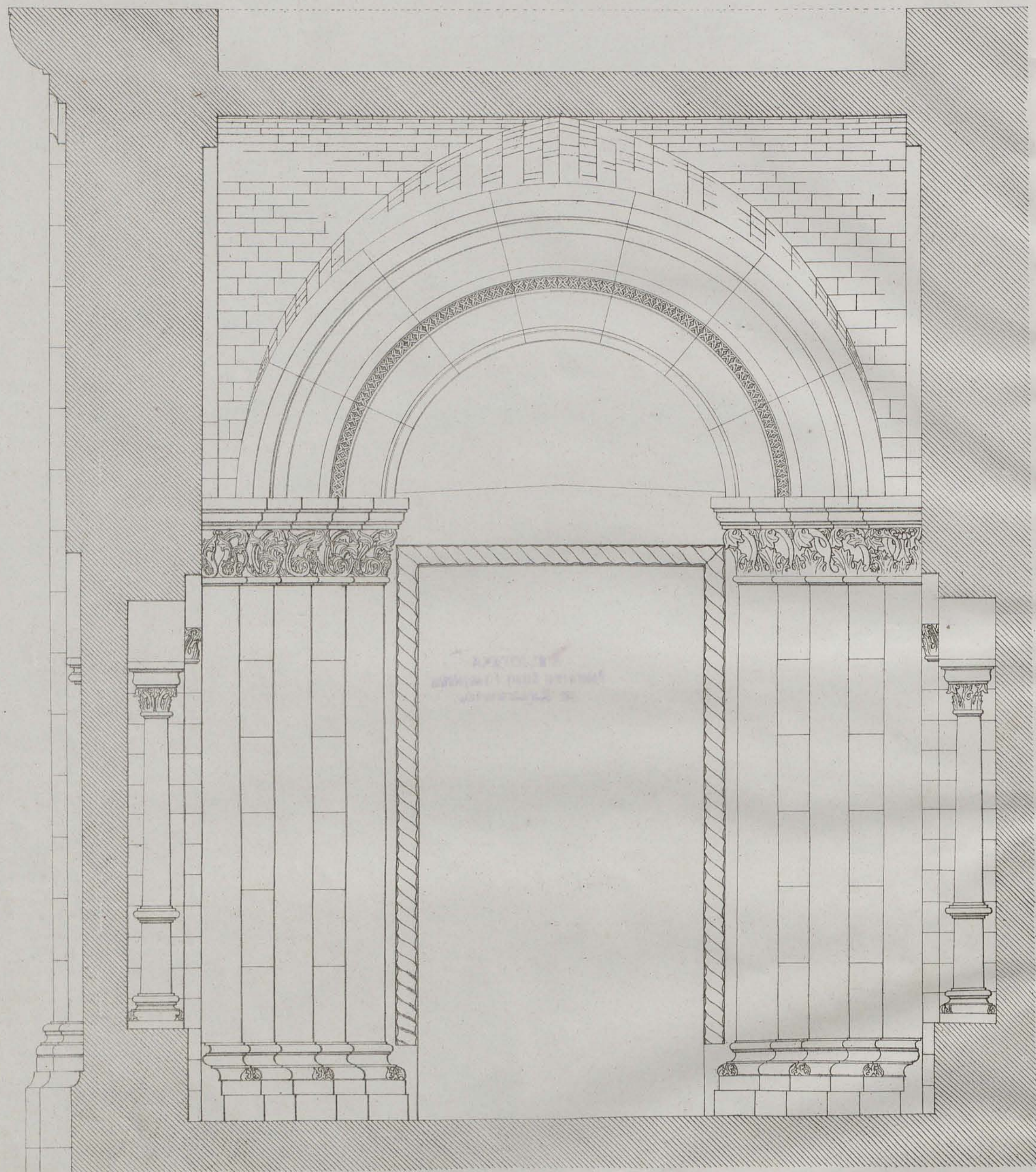
10' 6' 1' 2' 3' Fuss Maß



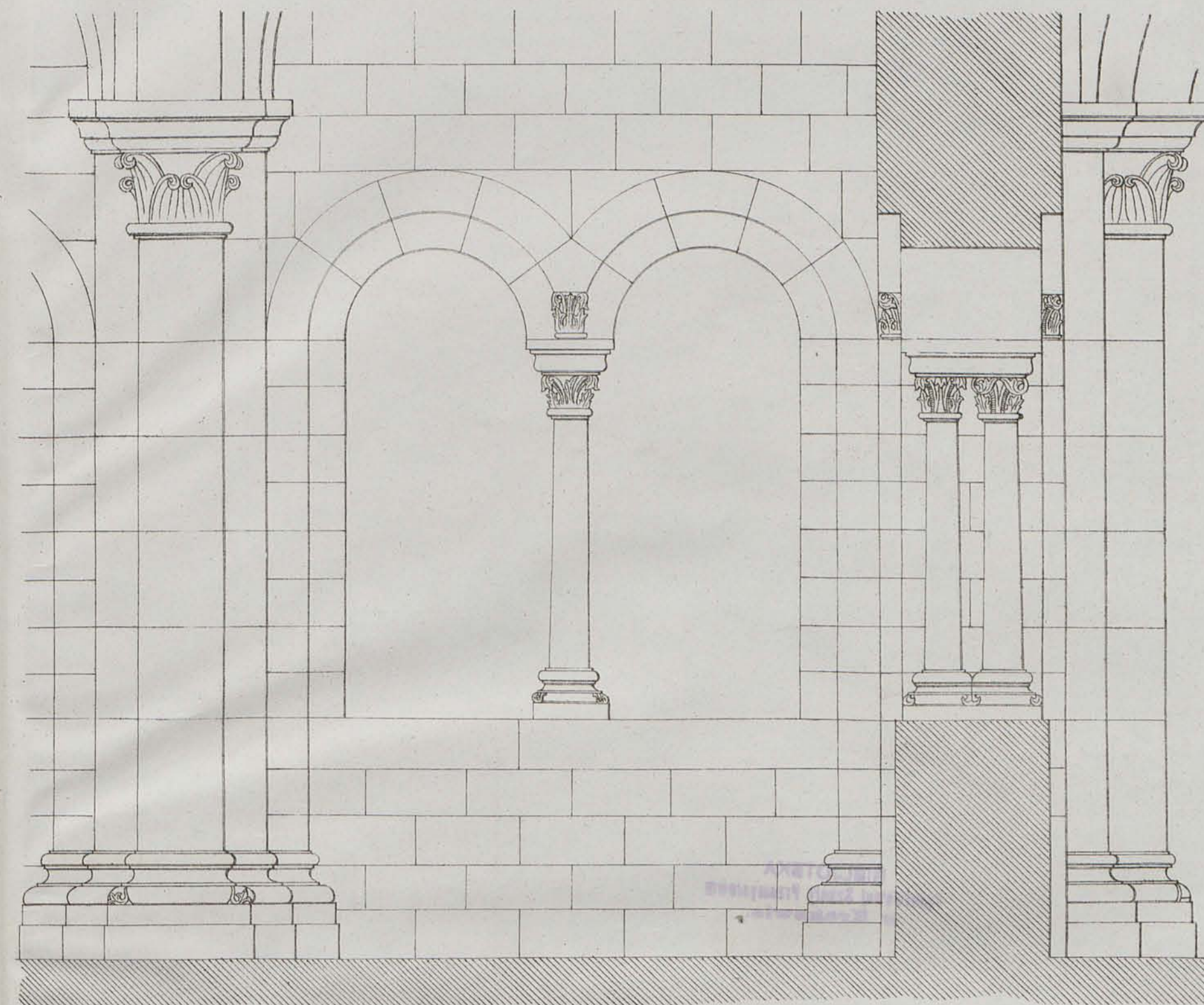
10' 6' 1' 2' 3' Fuss Maß

10' 6' 1' 2' 3' Fuss Maß

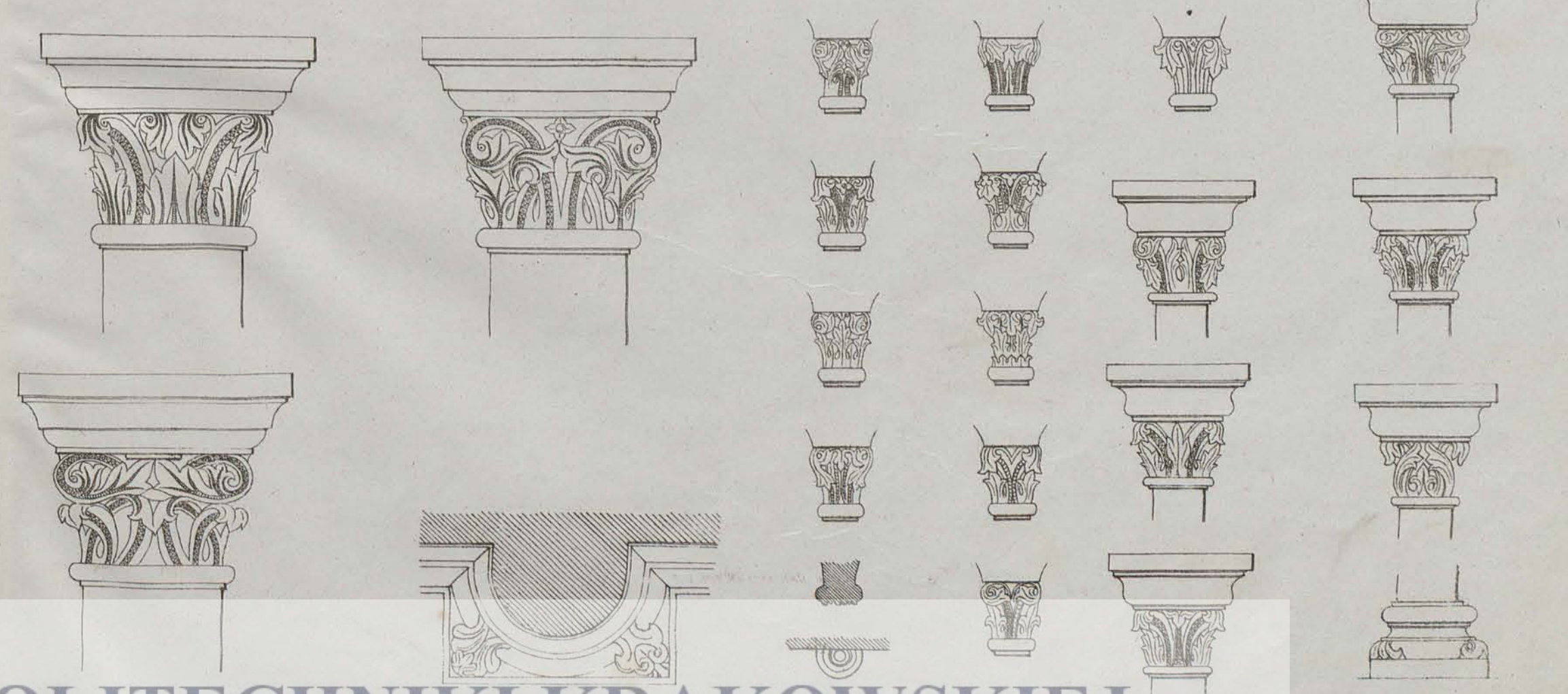
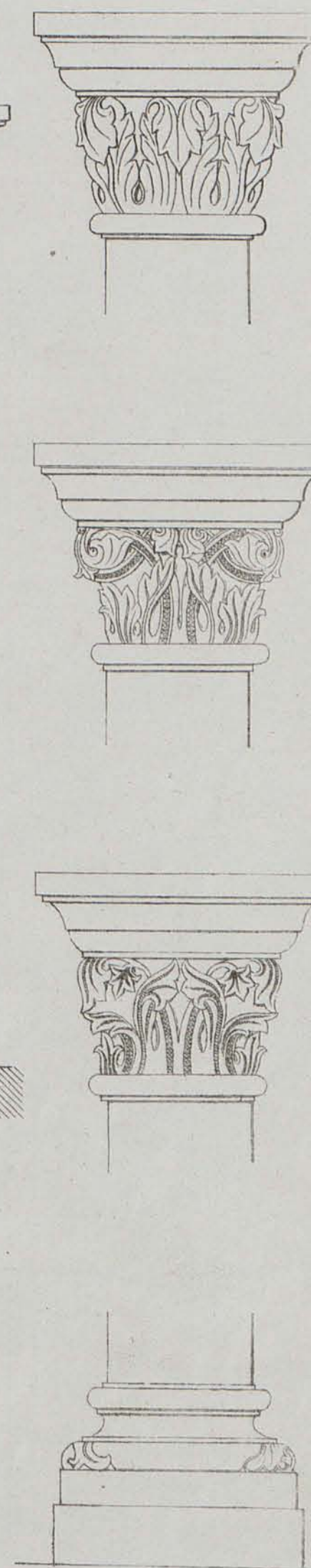
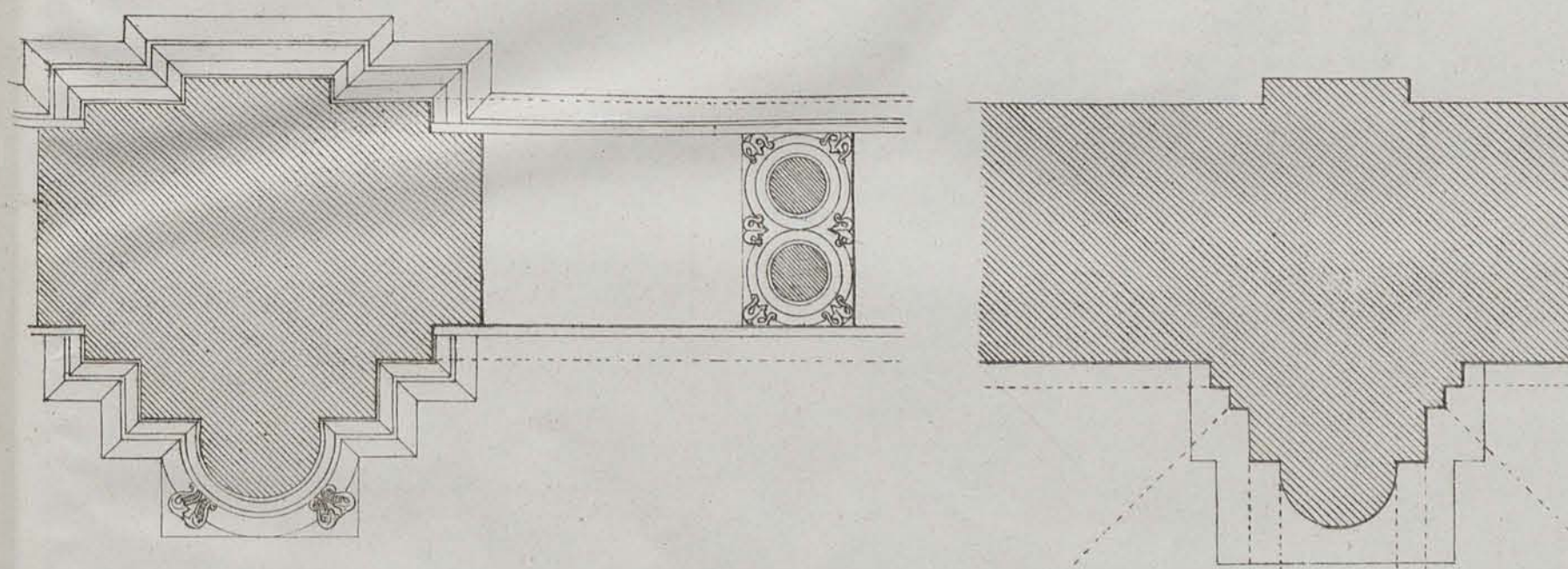




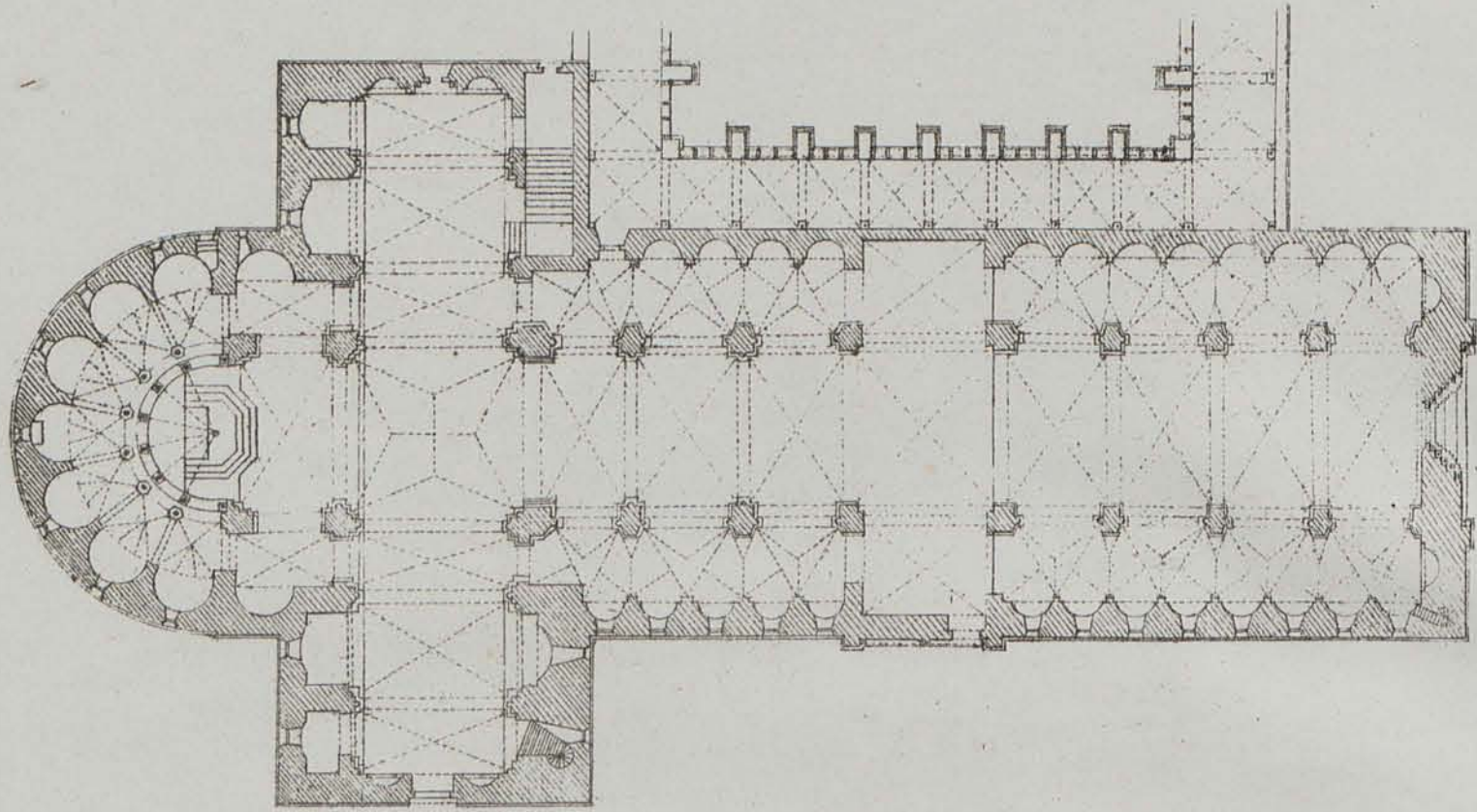
Fuss pro.



Fuss pro.



Grundriss.



Vorder-

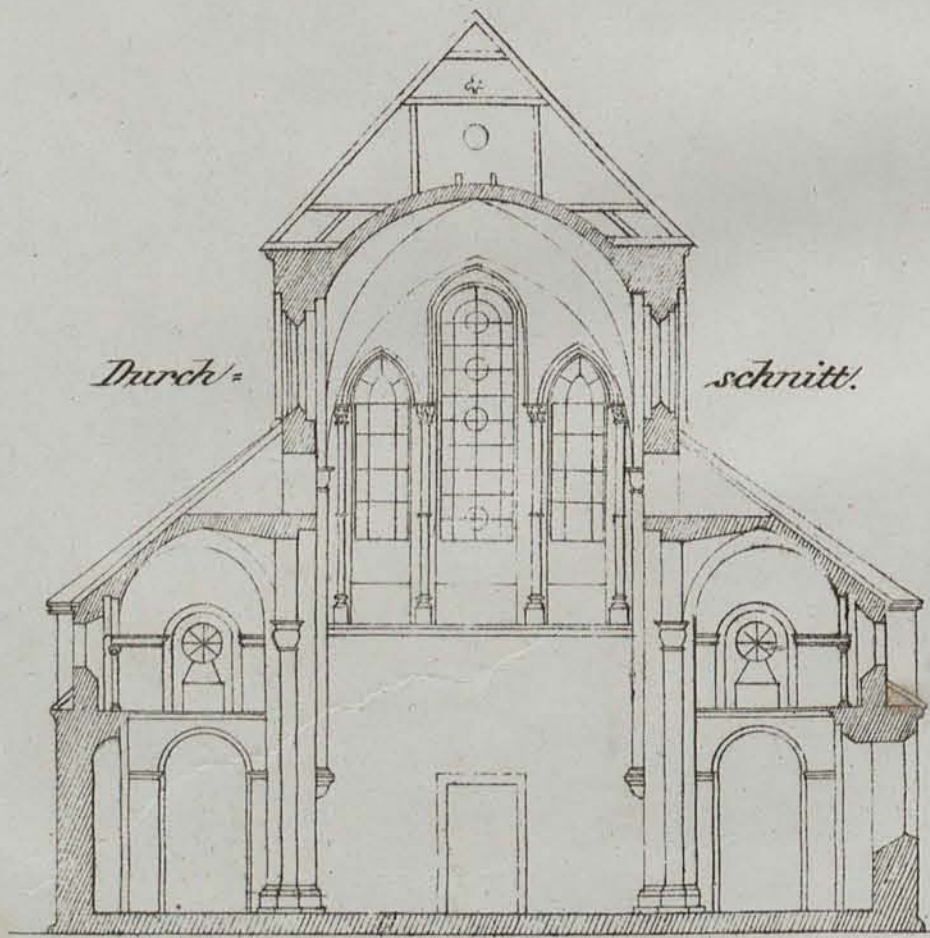
Ansicht.



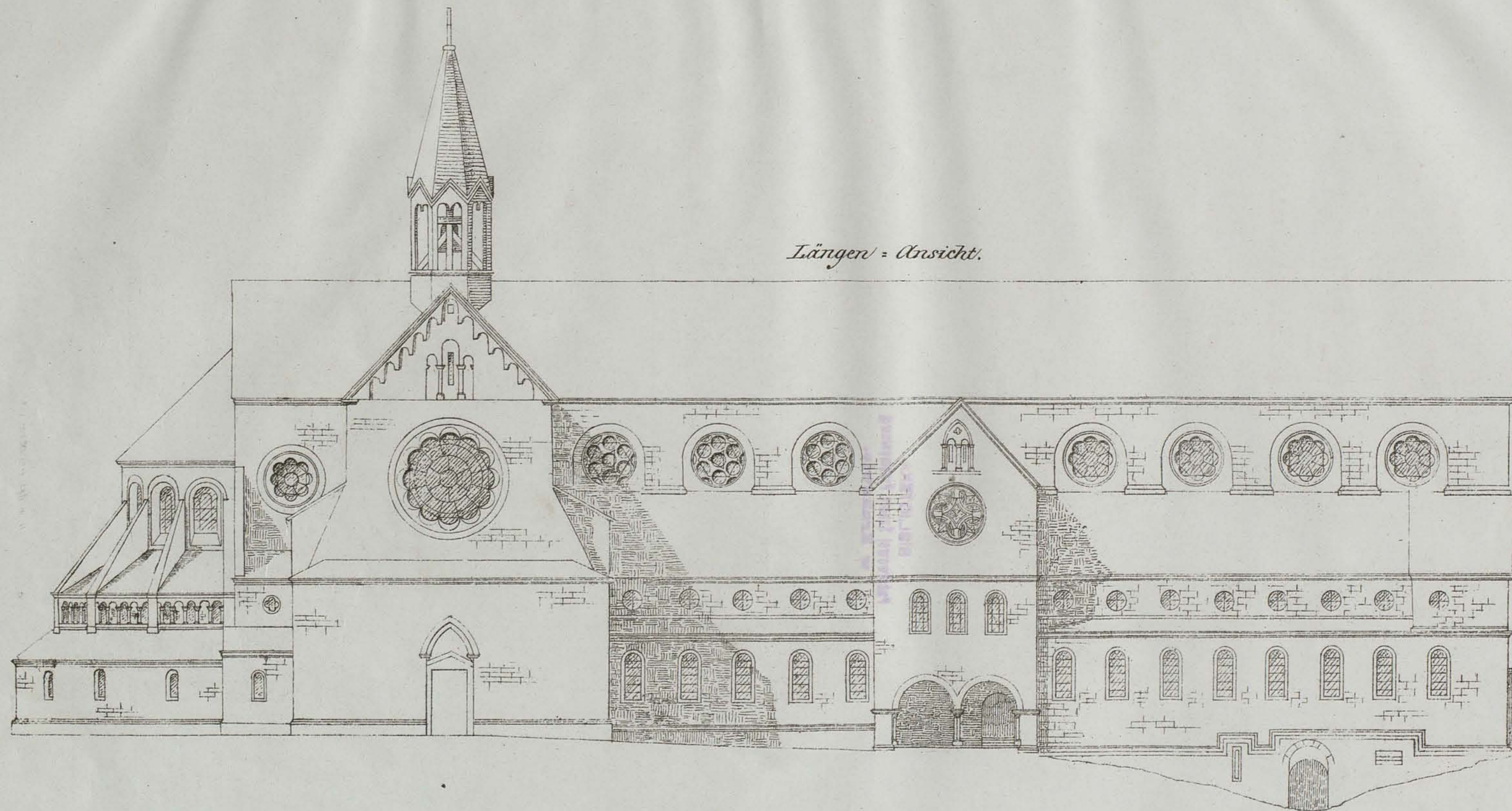
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 röm. Fusst

Durch-

schnitt.



0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Pariser Fusst



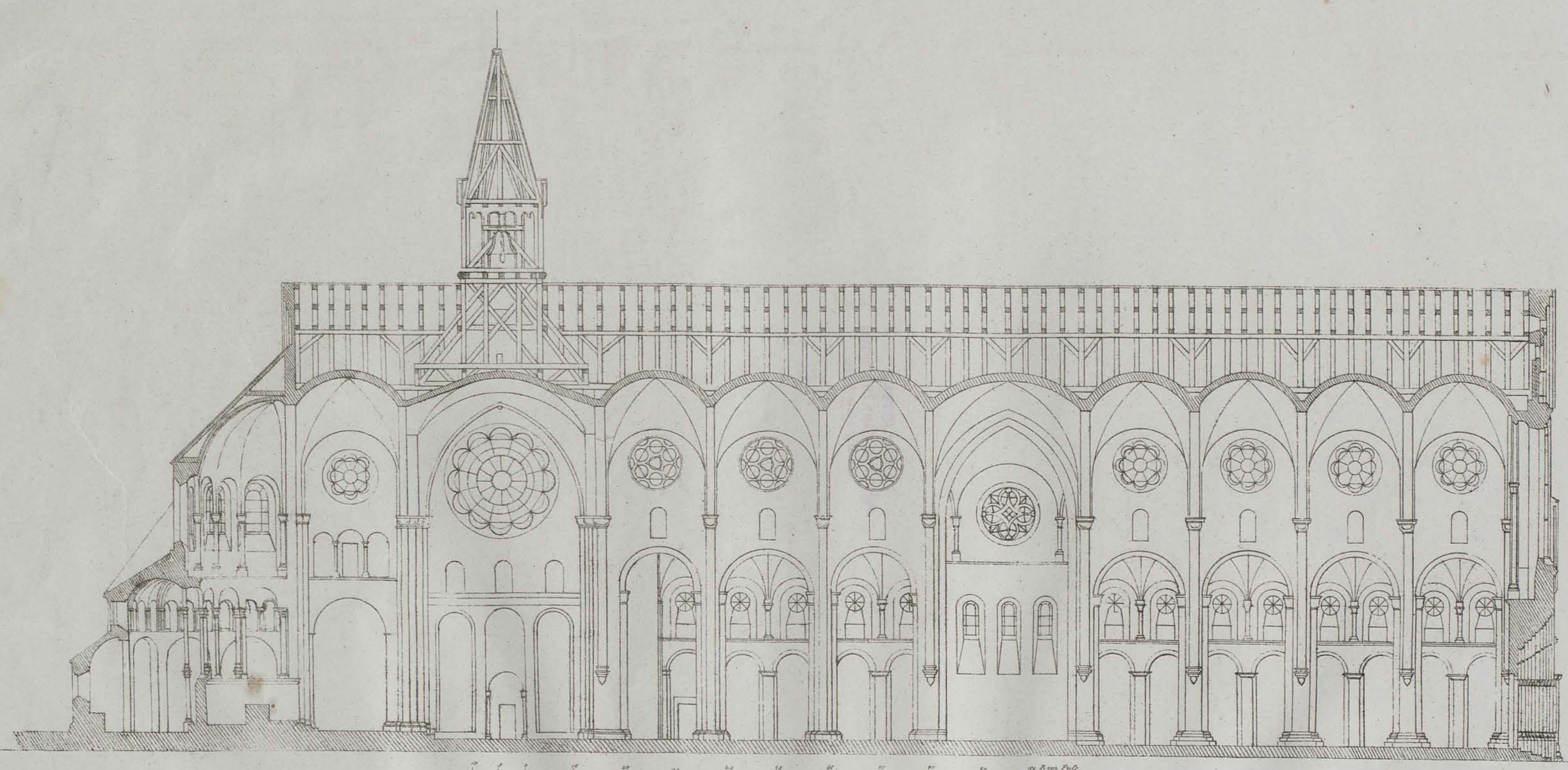
Längen = Ansicht.

ABTEIKIRCHE ZU HEISTERBACH.

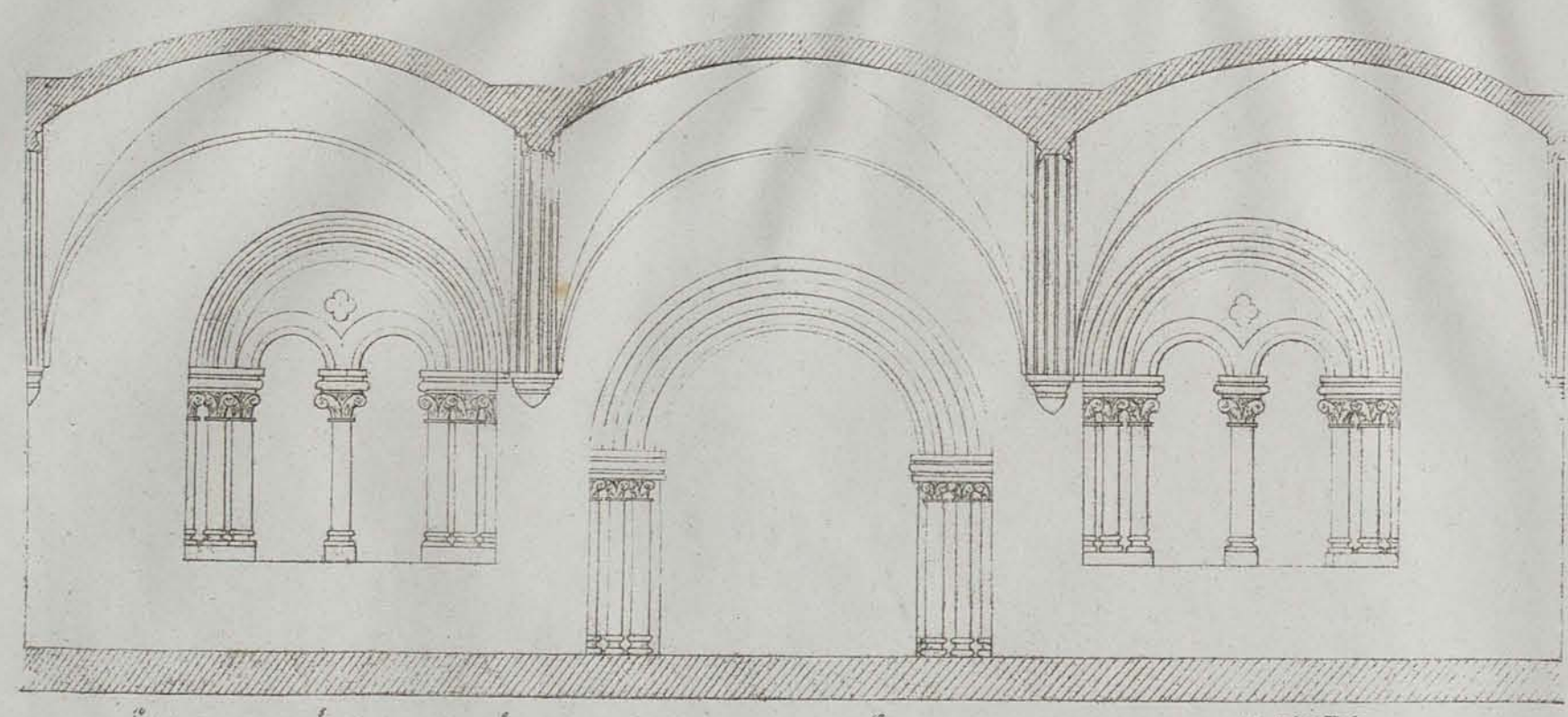
Stuytermann



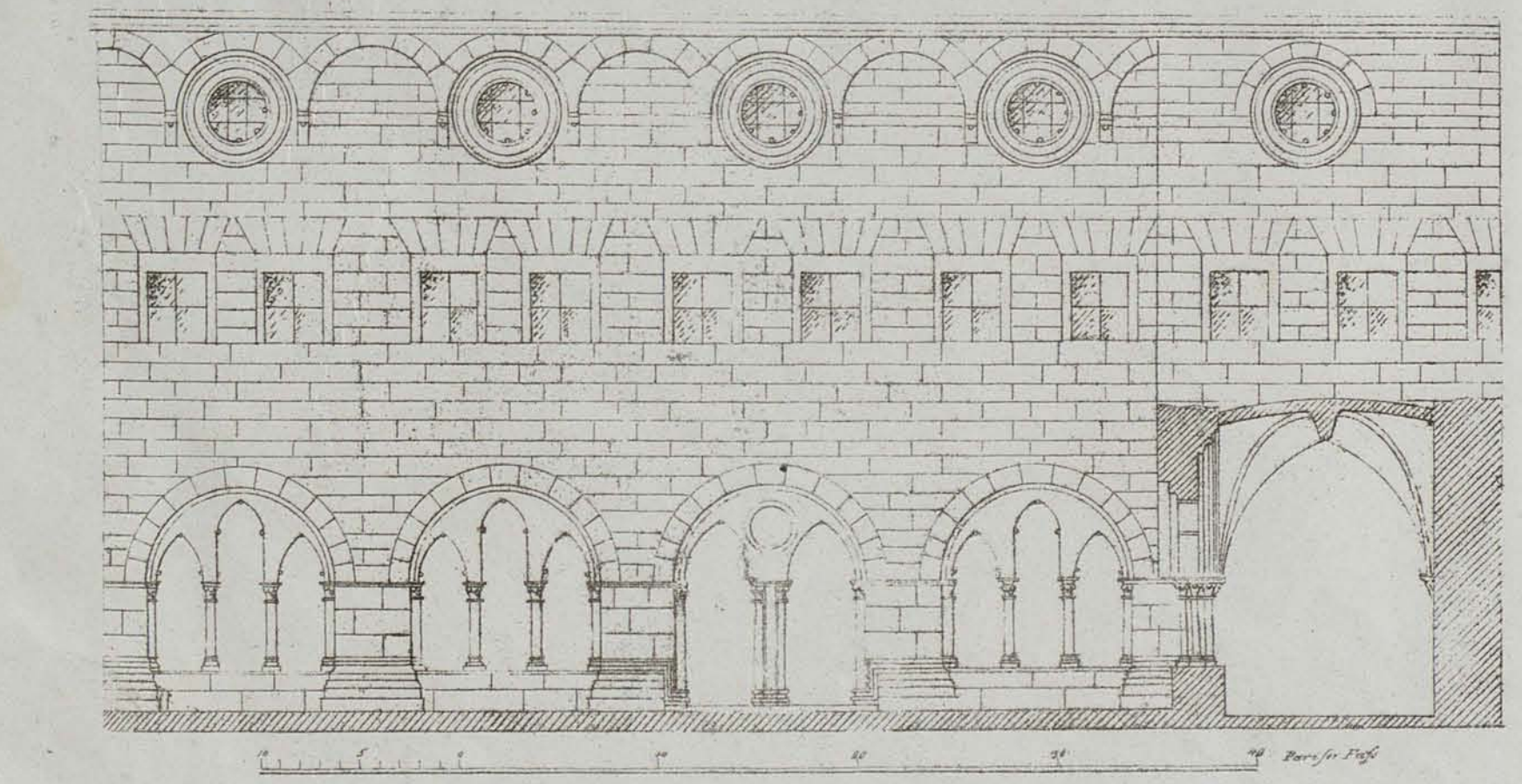
BIBLIOTEKA CYFROWA POLITECHNIKI KRAKOWSKIEJ



ABTEIKIRCHE ZU HEISTERBACH.
Längendurchschnitt.

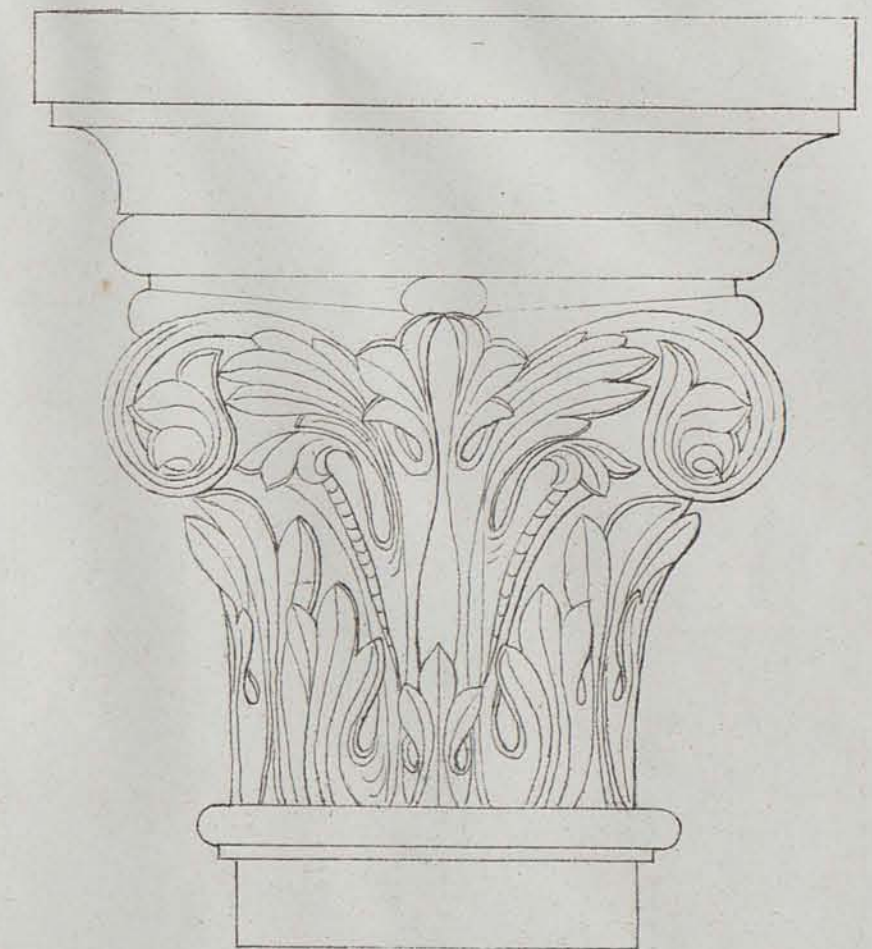


Abtei Rommersdorf
Durchschnitt des Kreuzganges

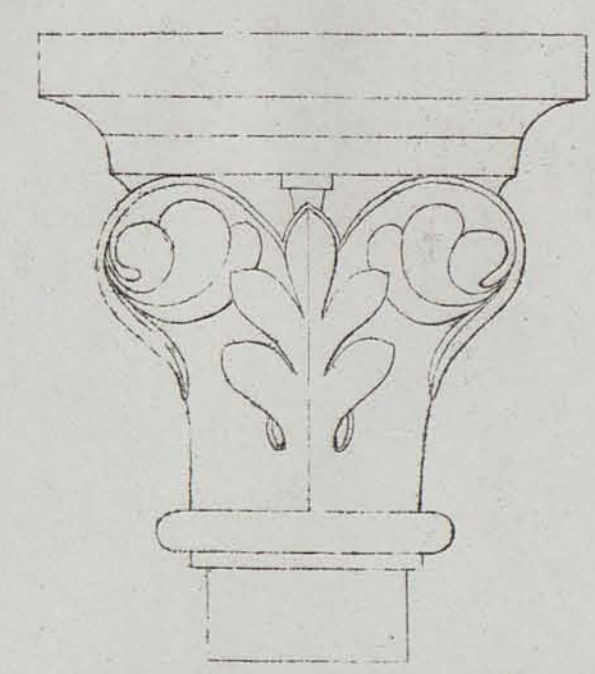


Klostergebäude der Abtei Altenberge.
Aufriß des Kreuzganges und des Dormitoriums.

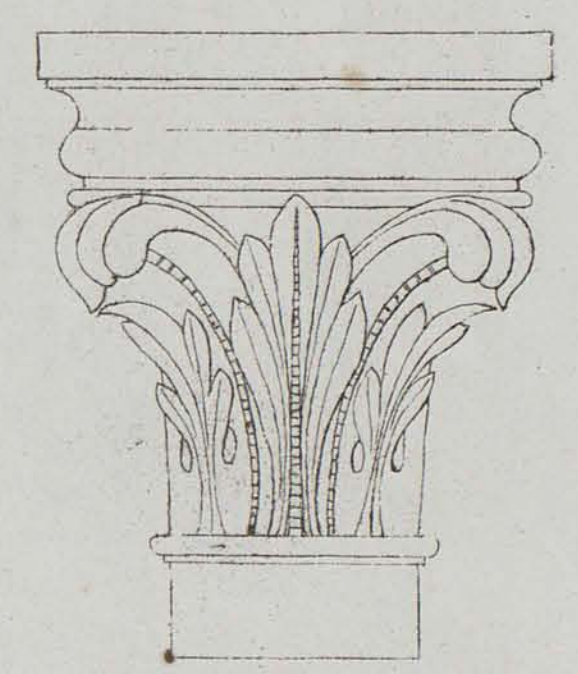
Capitule.



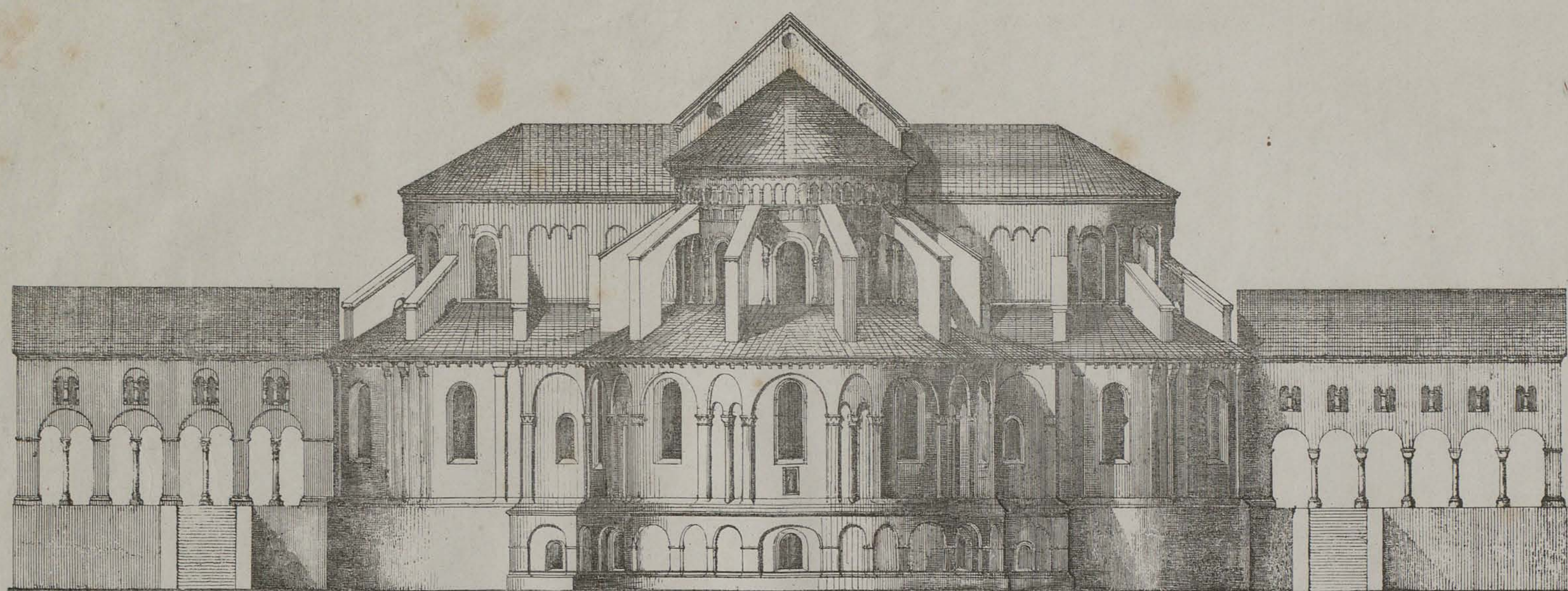
aus der Pfarrkirche zu Andernach.



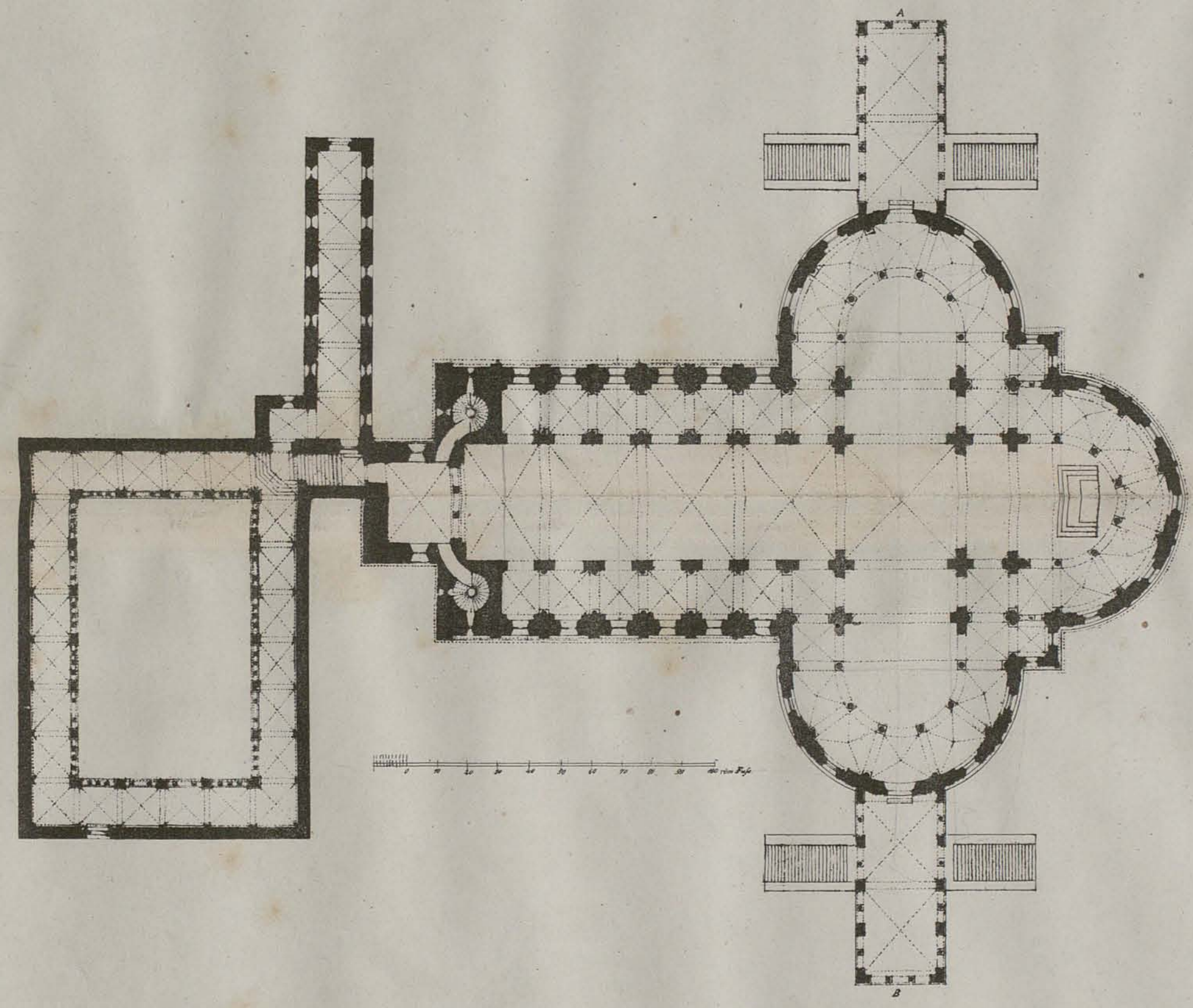
aus dem Kreuzgange zu Heisterbach.



aus der Pfarrkirche zu Andernach.



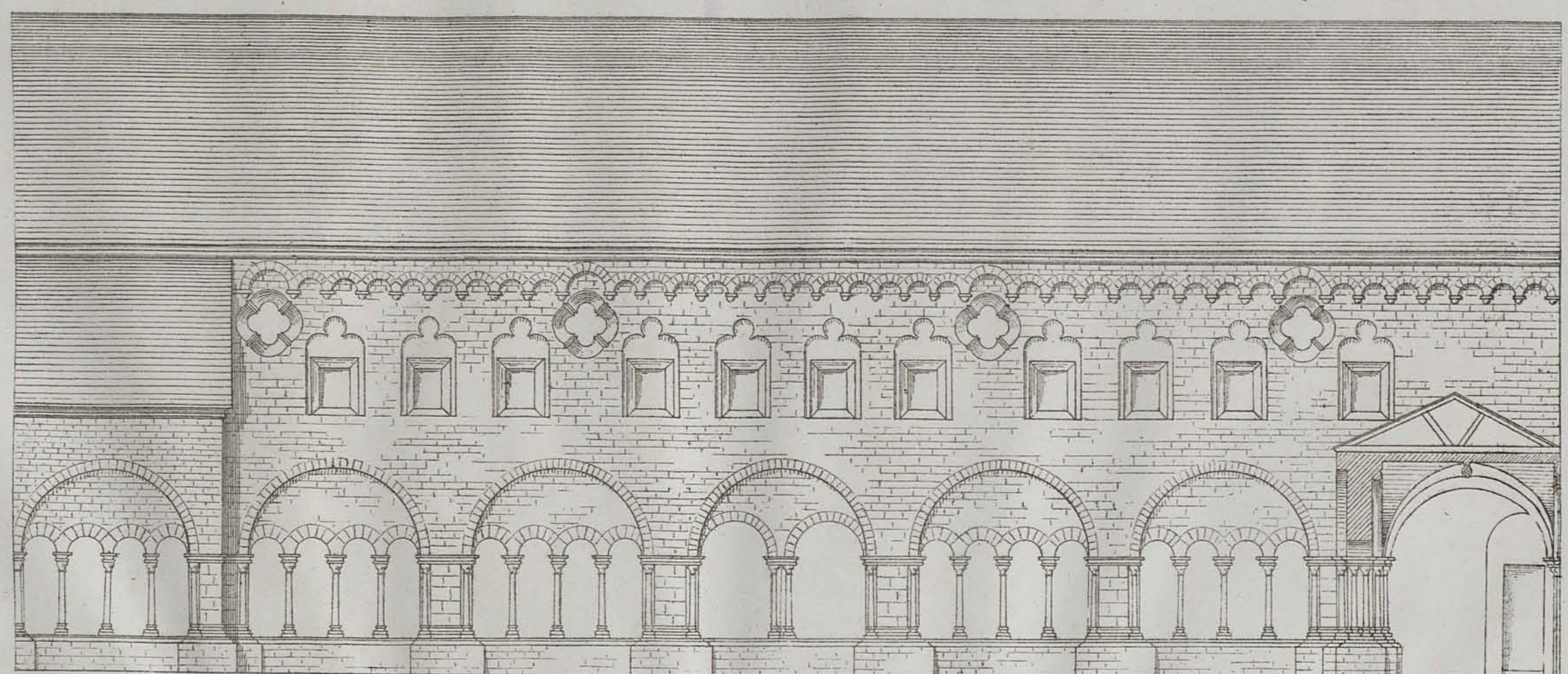
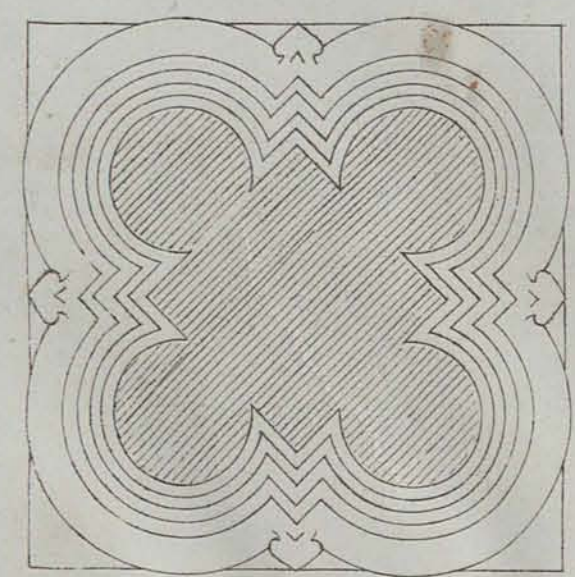
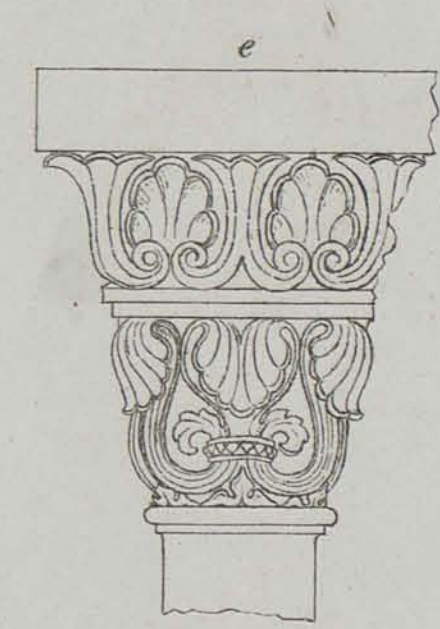
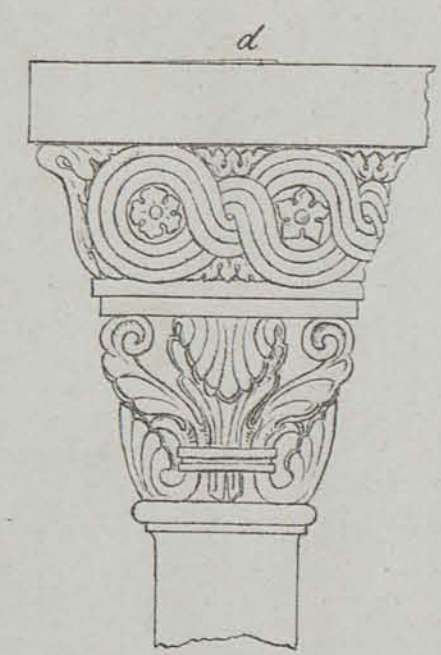
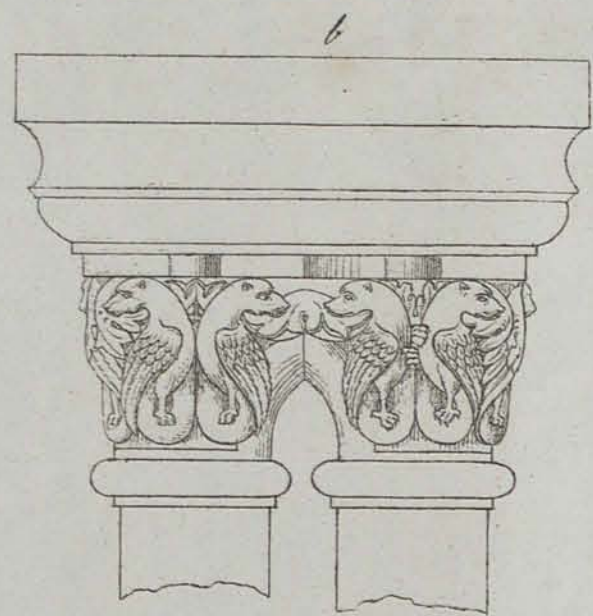
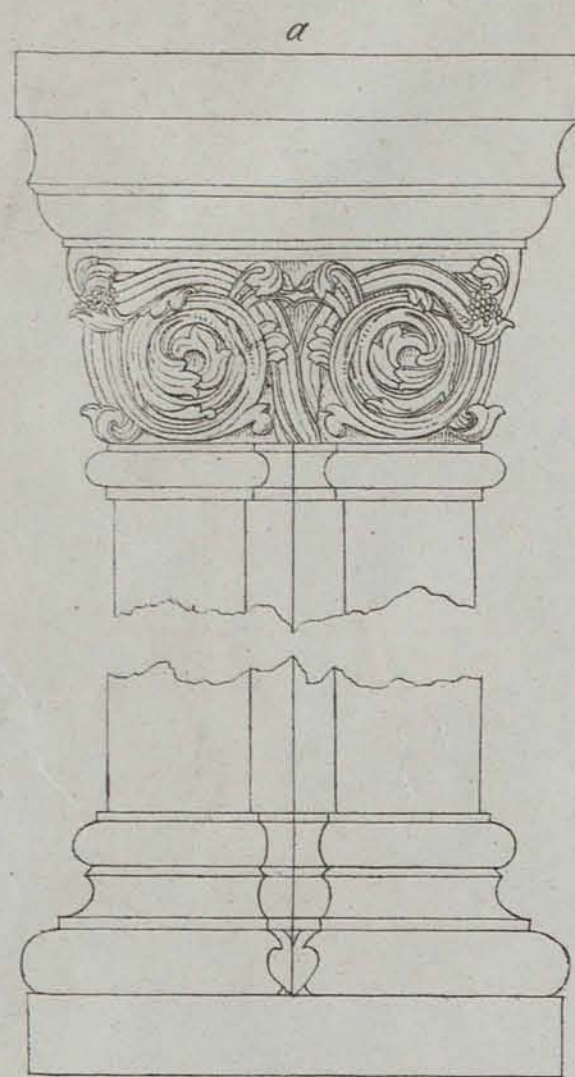
Stifts kirche St. Maria auf dem Kapitol in Coeln.



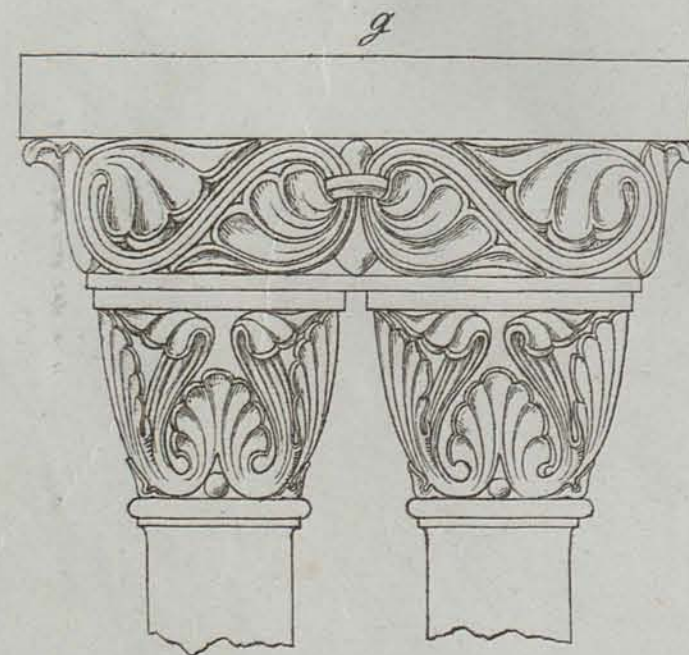
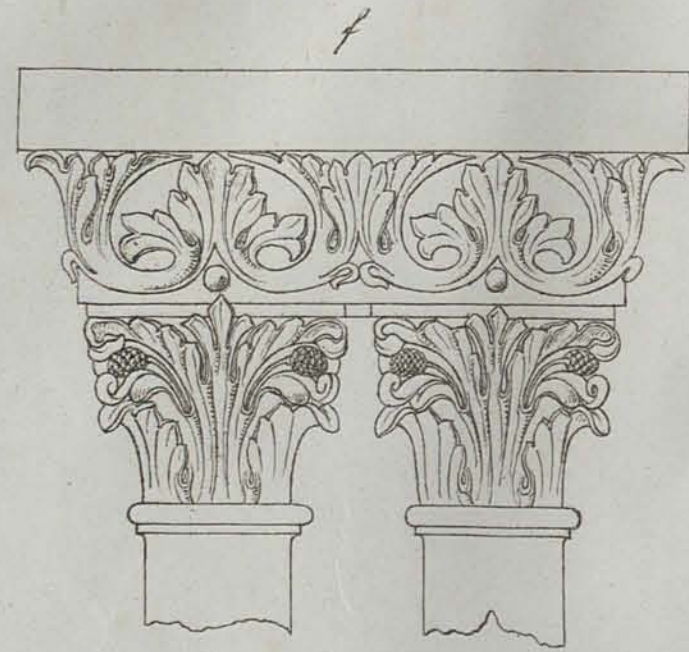
Durchschnitt nach Linie, A.B.

a. u. b. Säulenkapitäl und Basen vom Kreuzgange zu St. Gereon in Cöln.
Säulen von schwarzem Schiefermarmor, Kapitäl und Basen vergoldet.

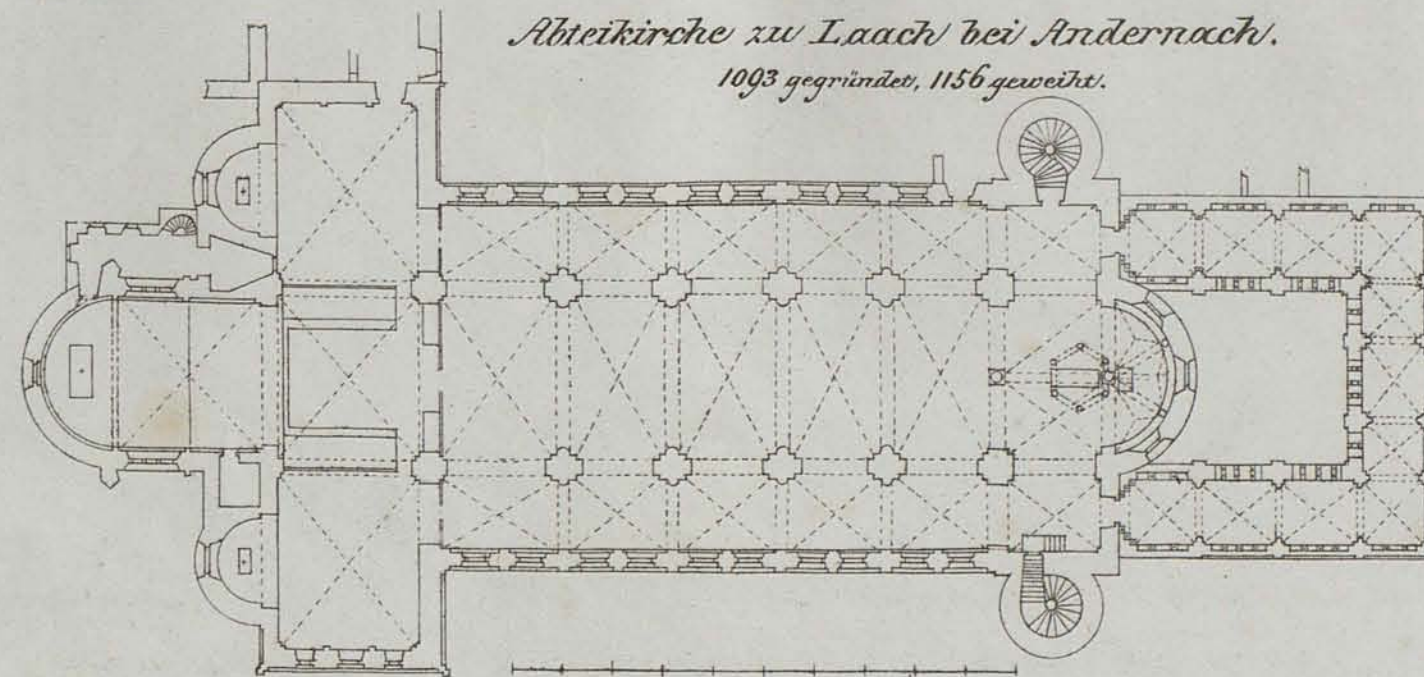
von c. bis m. Kapitäl von dem abgebrochenen Kreuzgange der Abteikirche Pantaleon, jetzt evangel.
Garnisonkirche in Cöln, wahrscheinlich aus den Jahren 1147-1167.



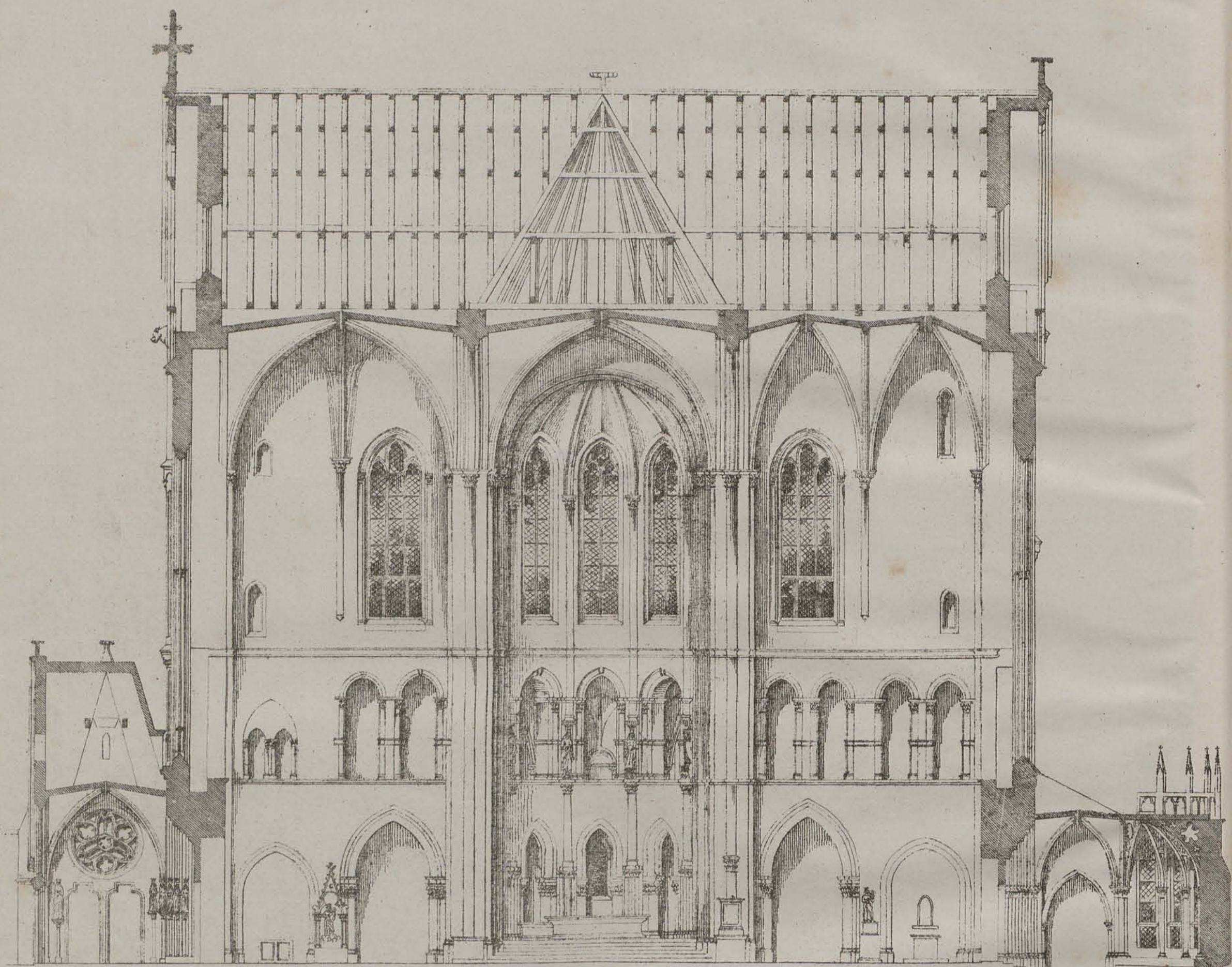
Kreuzgang von der Stiftkirche St. Gereon in Cöln.
Bauart des 12^{ten} Jahrhunderts, aber wahrscheinlich erst zu Anfang des 13. erbaut.



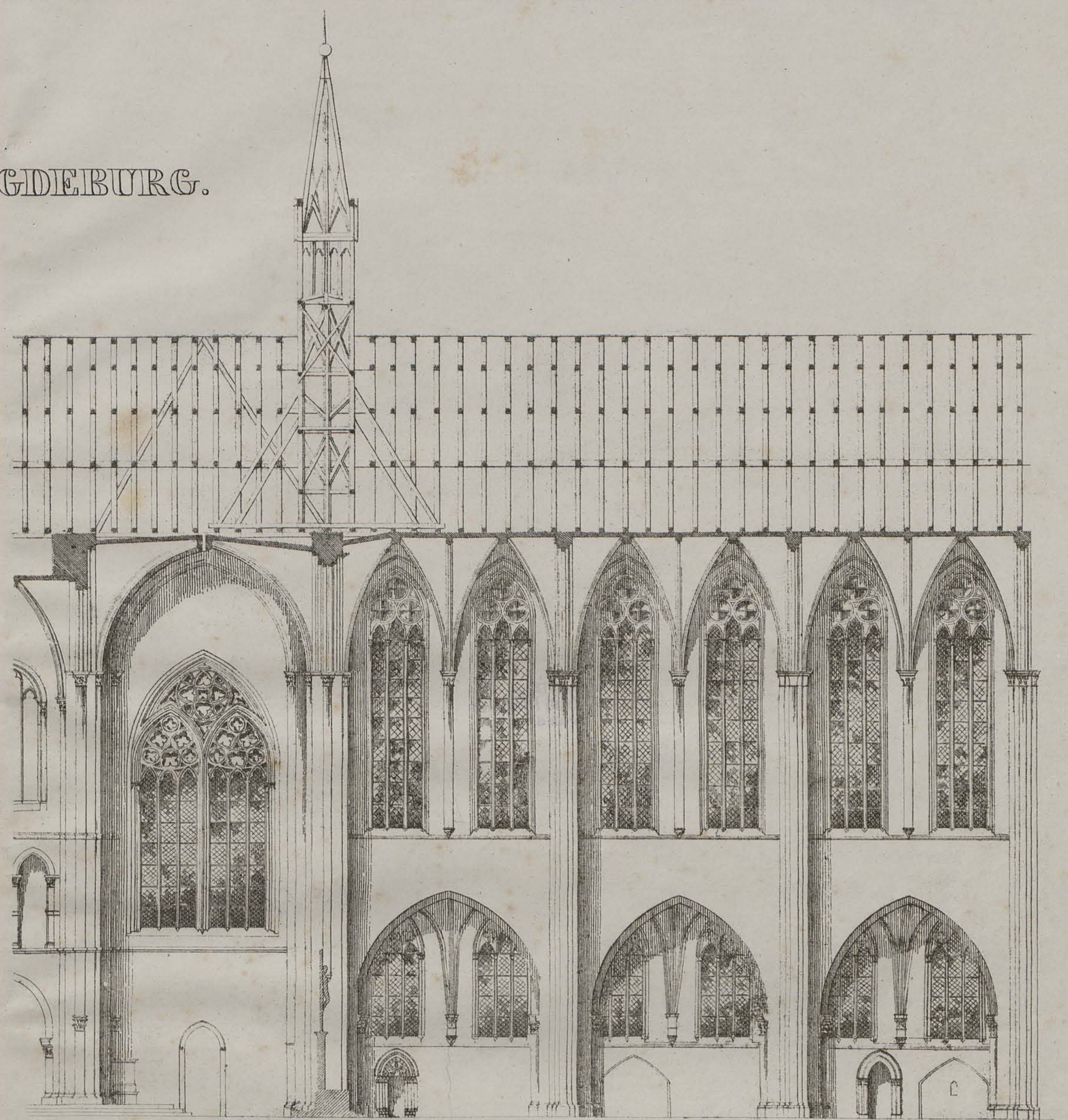
*Abteikirche zu Laach bei Andernach.
1093 gegründet, 1156 geweiht.*



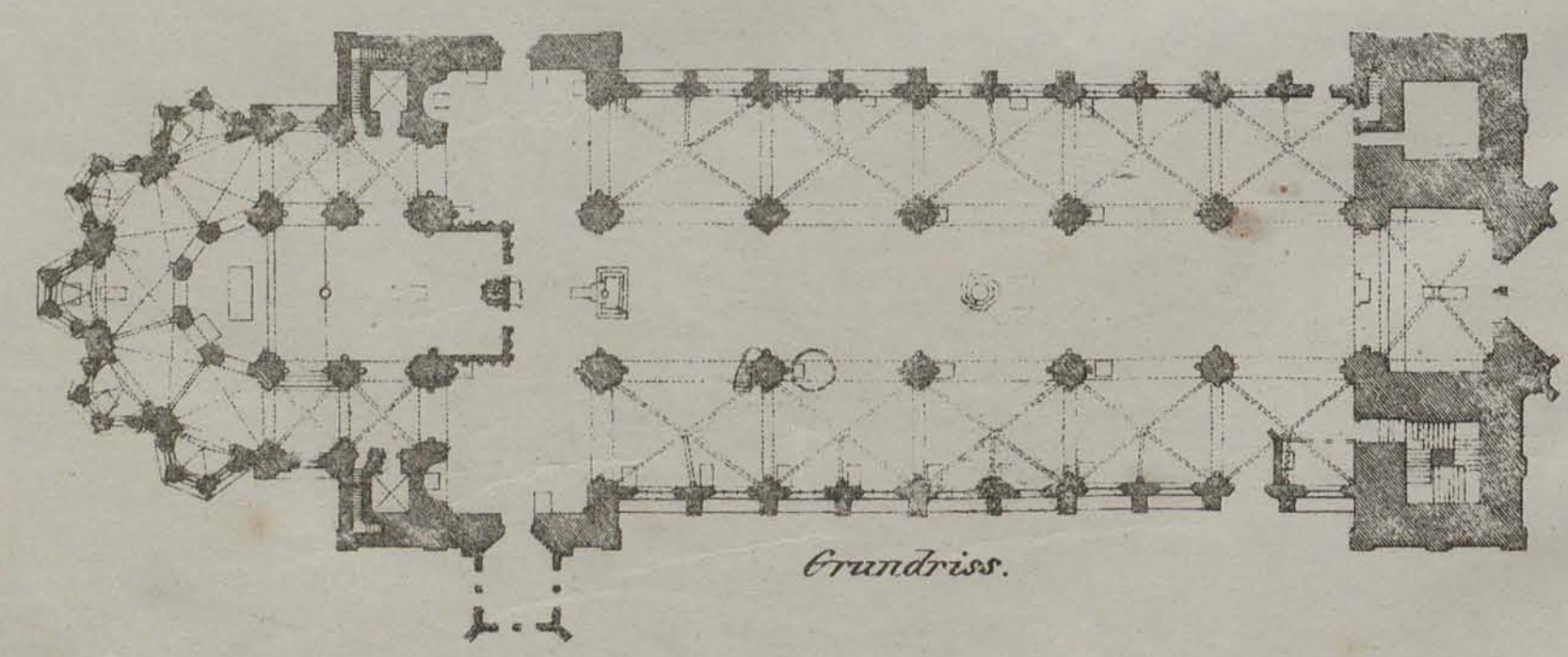
DER DOM ZU MAGDEBURG.



Durchschnitt durch das Kreuz.



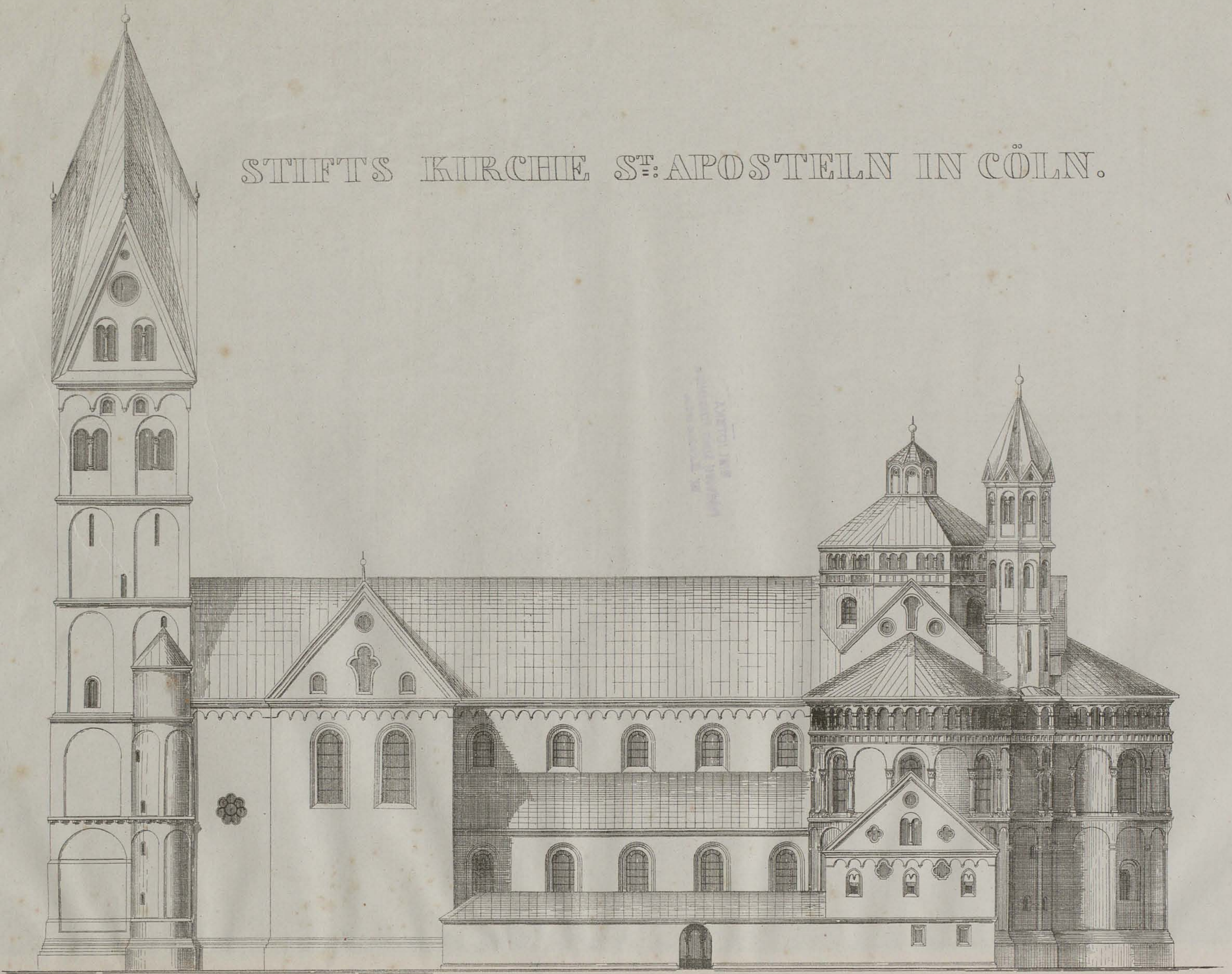
Längendurchschnitt.



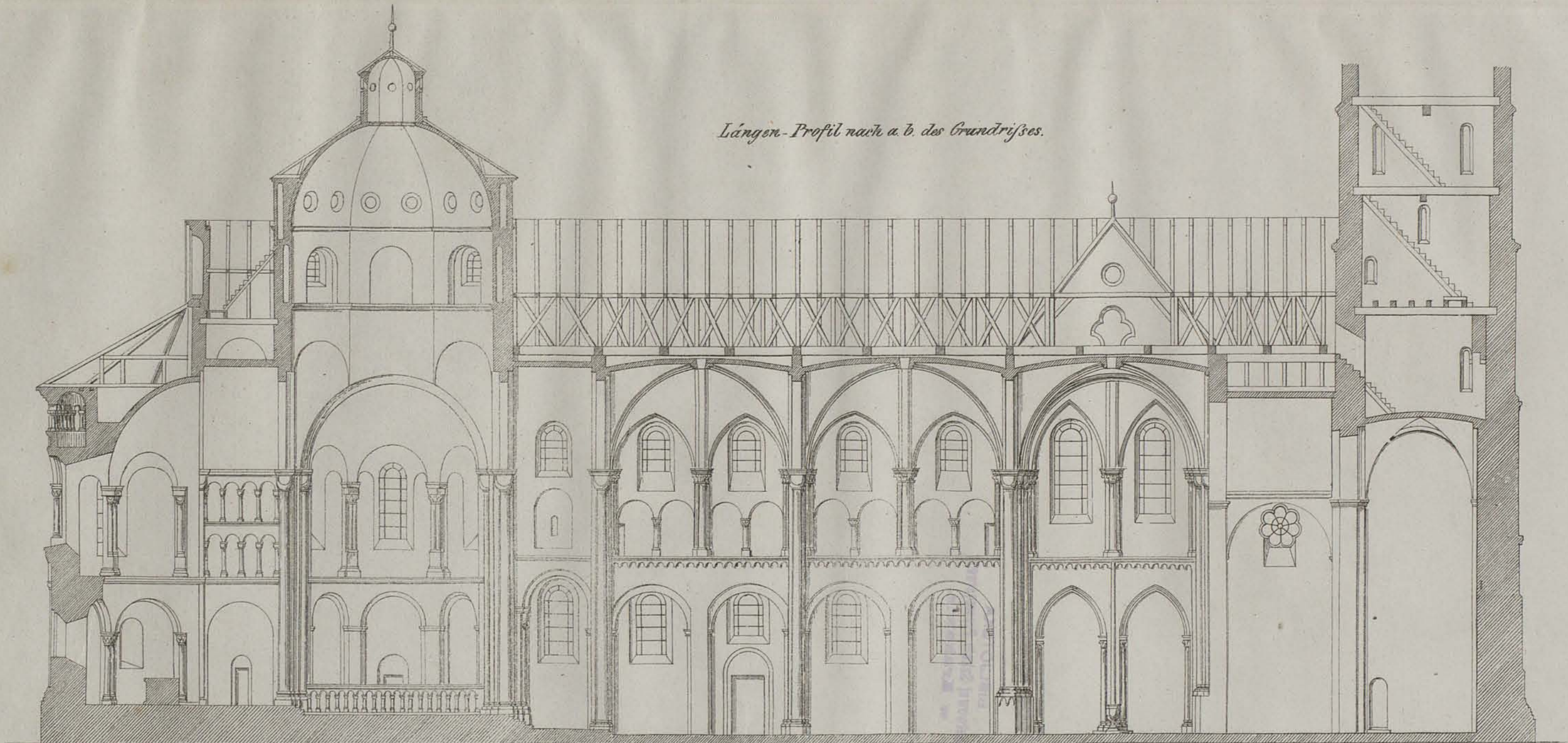
Grundriss.



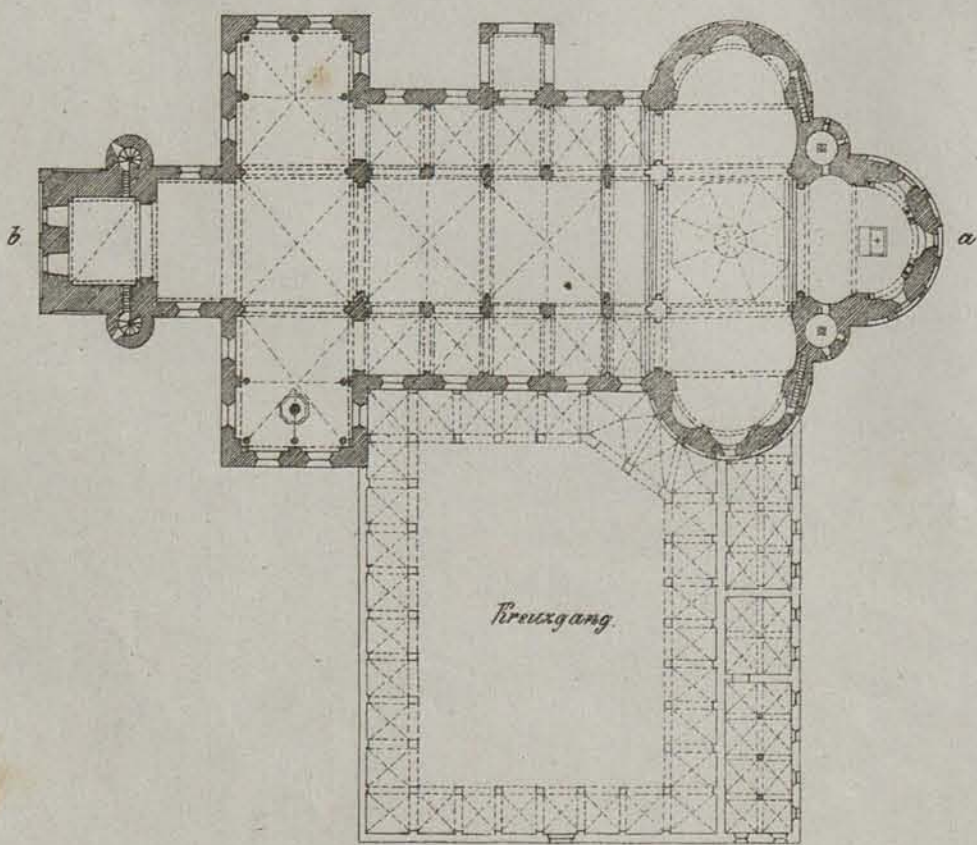
STIFTS KIRCHE S^t. APOSTELN IN CÖLN.



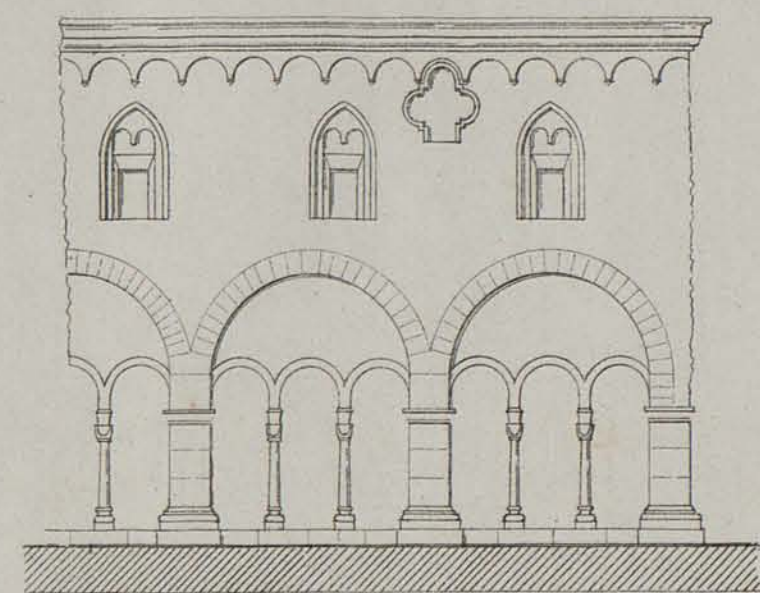
Längen-Profil nach a. b. des Grundrisses.



römische Fuß.

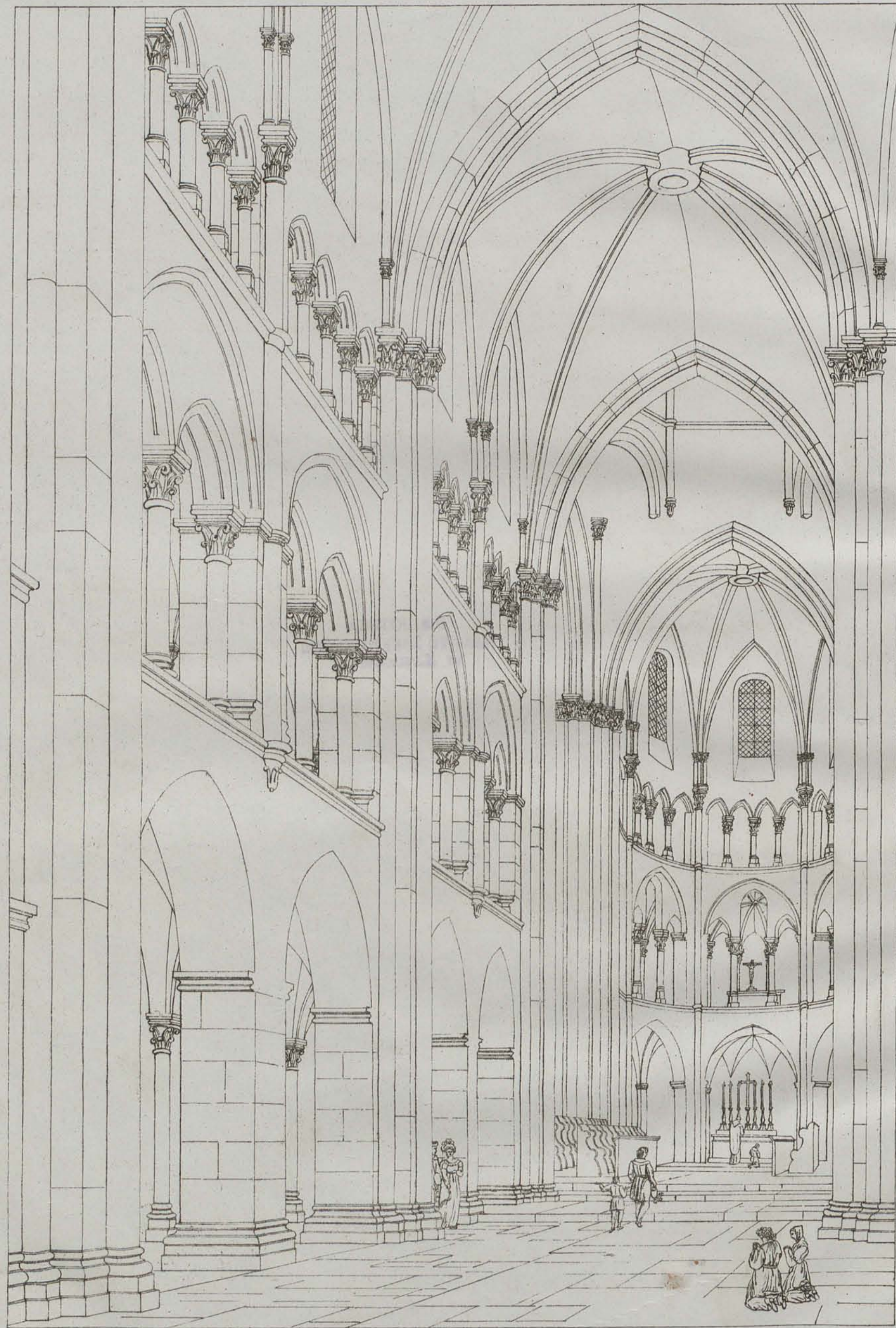


Kreuzgang

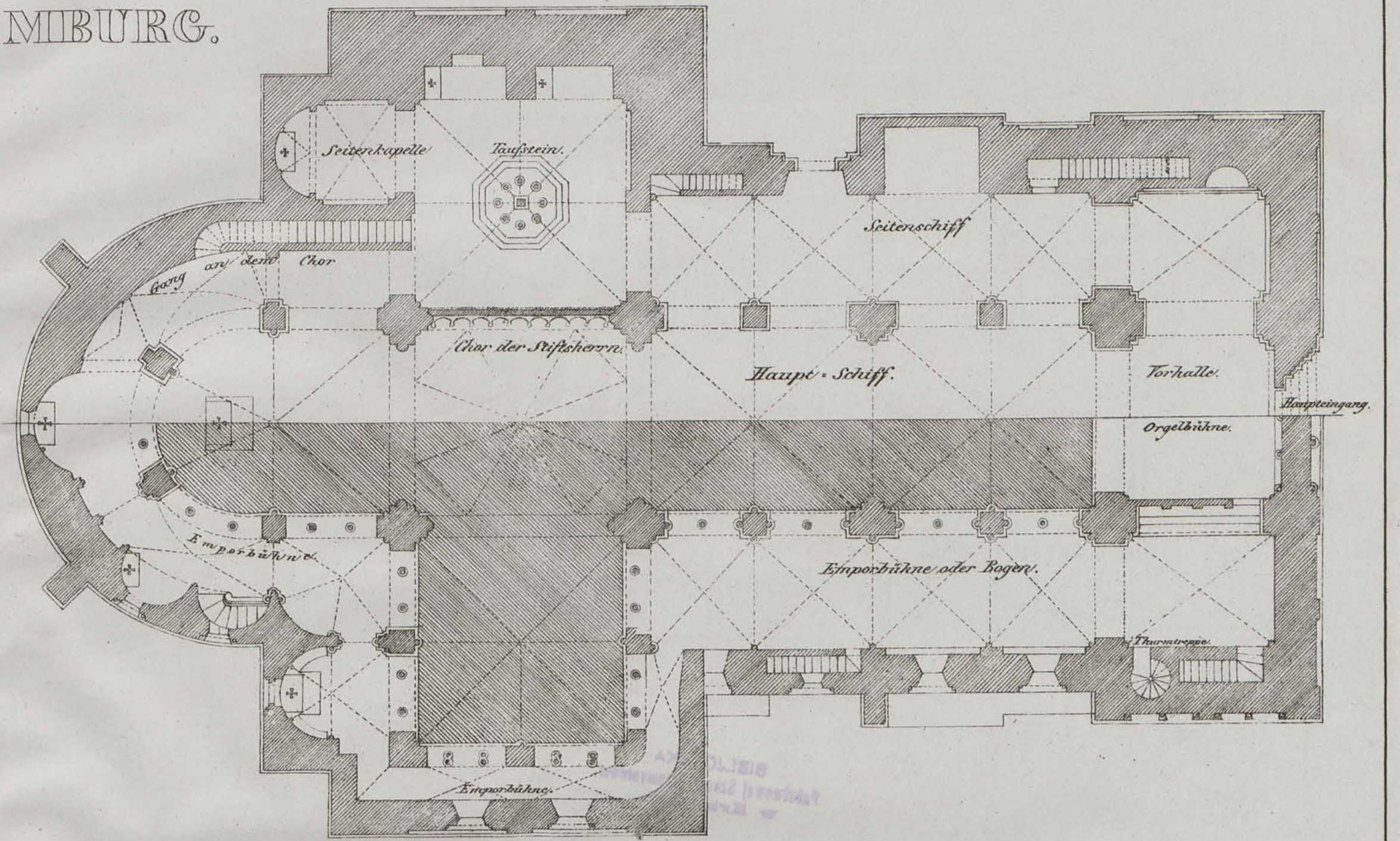


Kreuzgang bei der Aposteln Kirche.

DOM ZU LIMBURG.



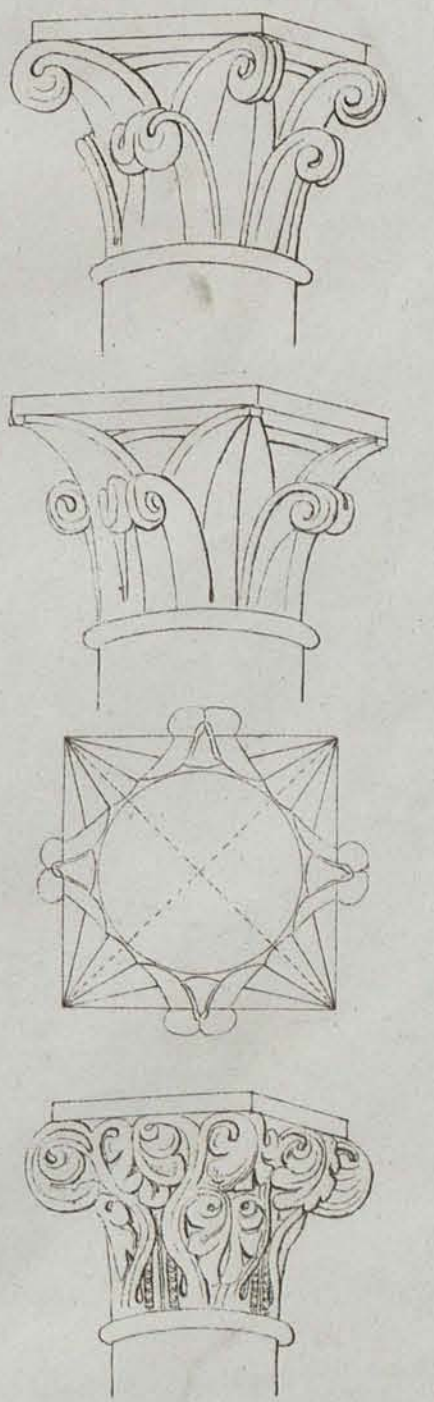
Innere Ansicht.



Grundriss des untern und zweiten Stocks.



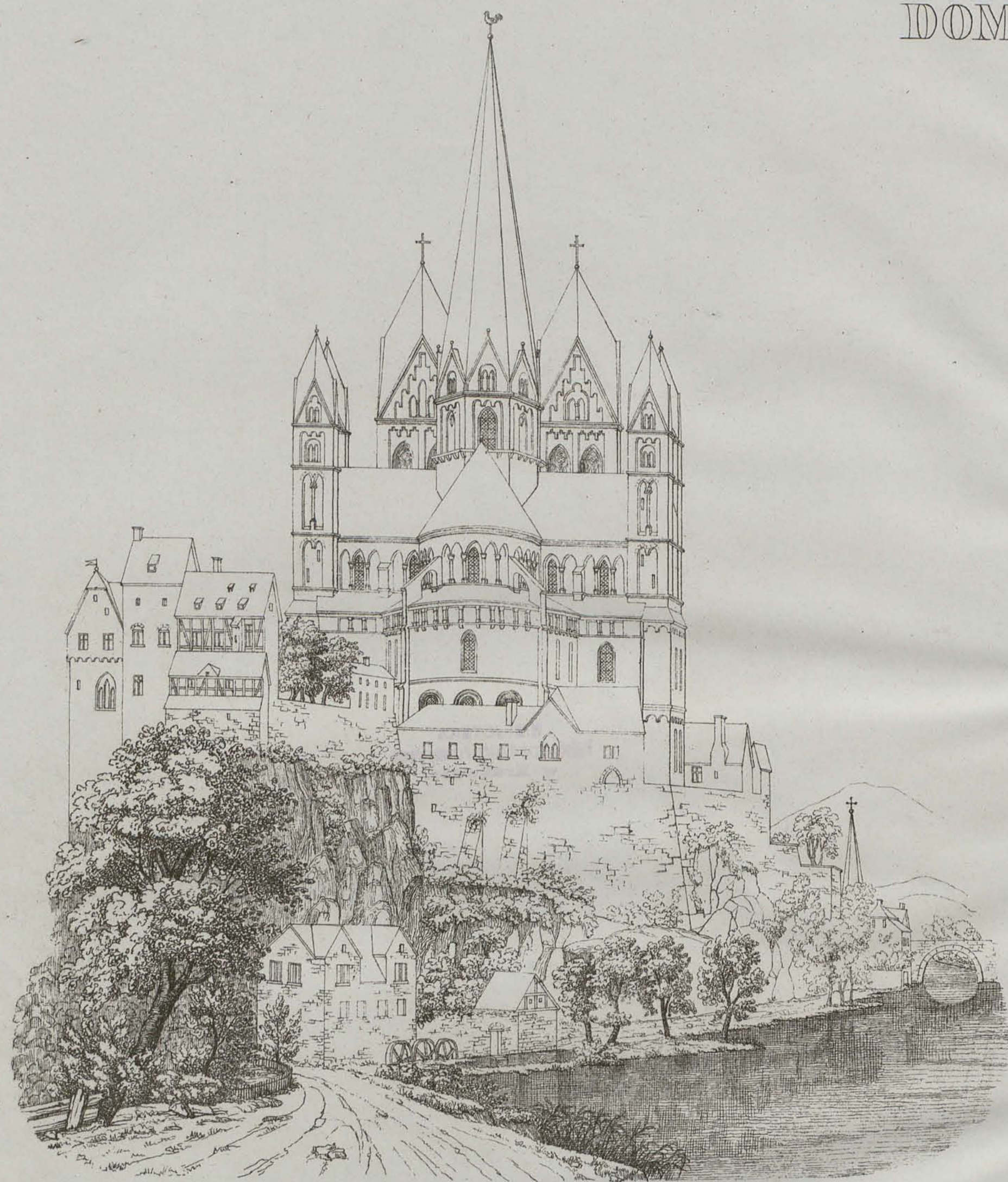
Detail der Hauptthüre.



Capit. der Bogen und innern Gallerie.

DOM ZU LIMBURG

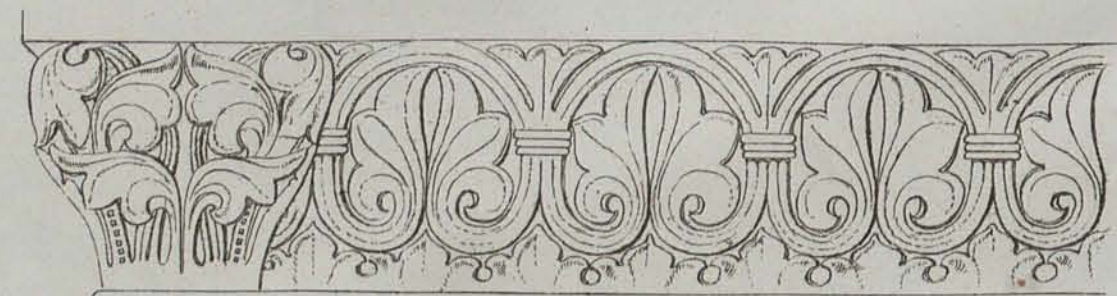
an der Lahn.



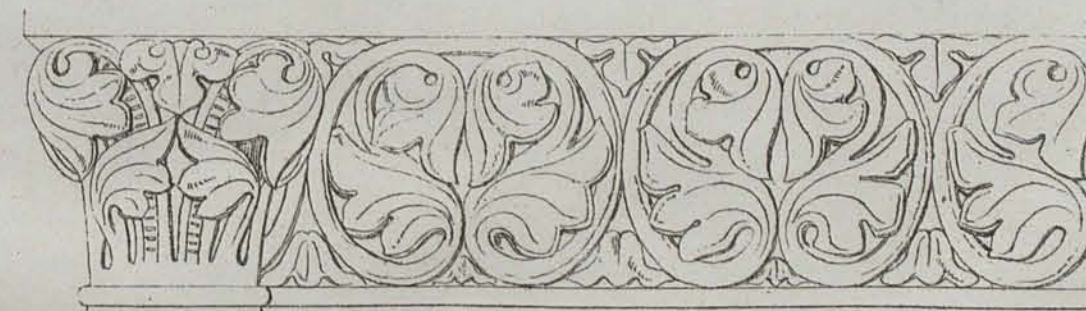
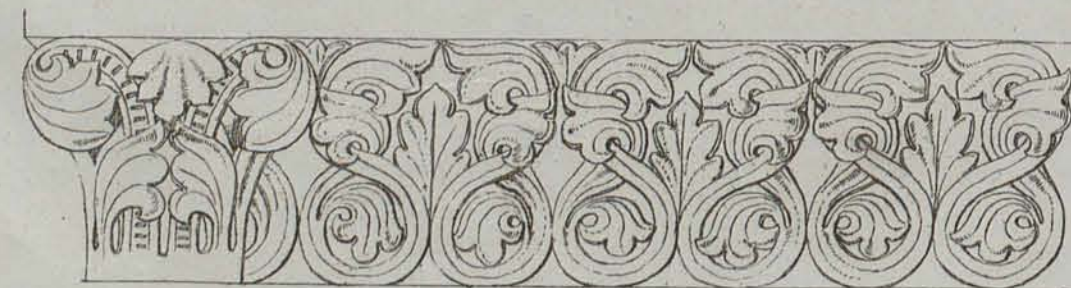
Ansicht von der Westseite.



Ansicht von der Nordseite.

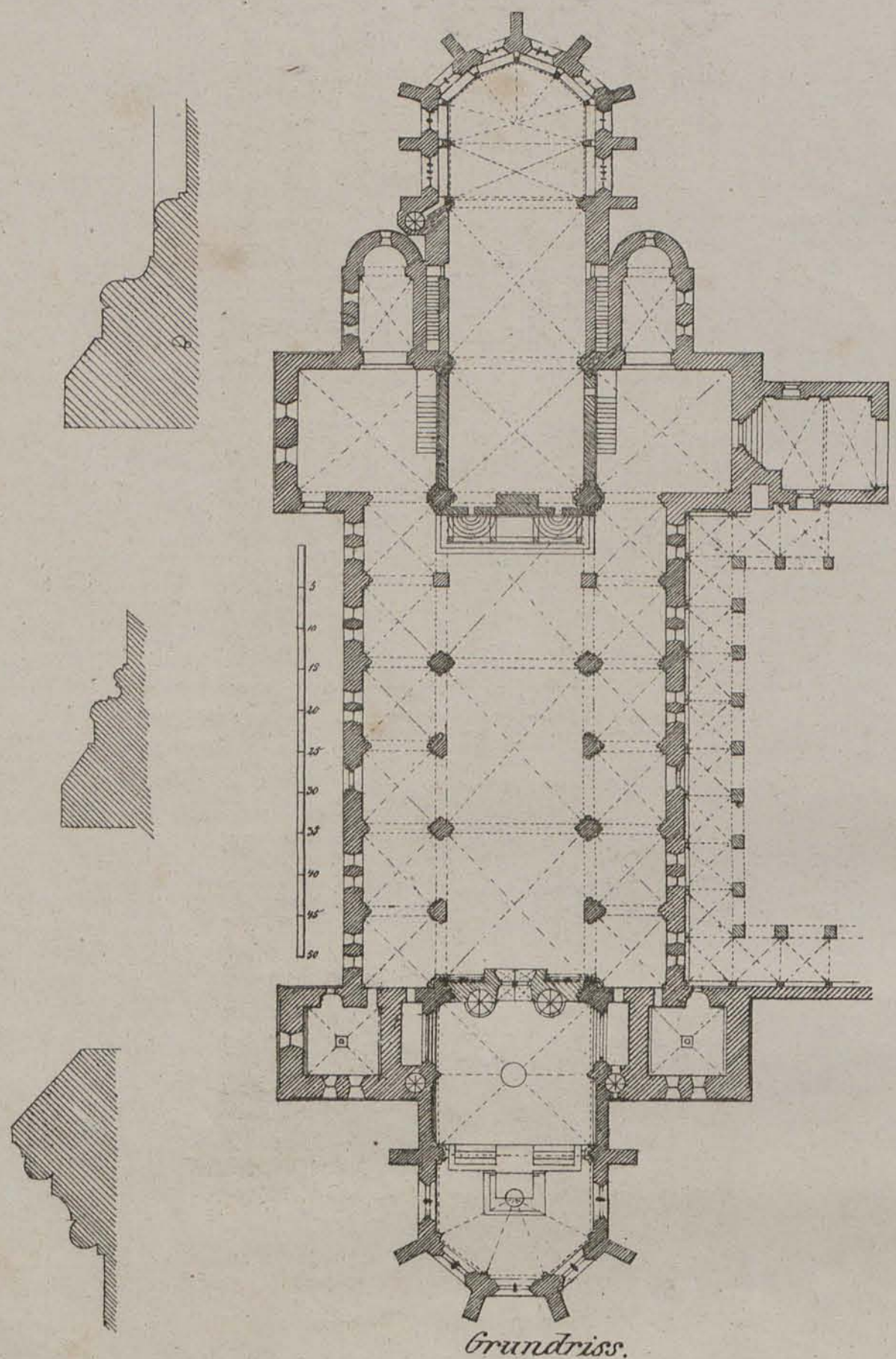


2 Frieze der steinernen Rückwand der Chorstühle.



2 Frieze der steinernen Rückwand der Chorstühle.

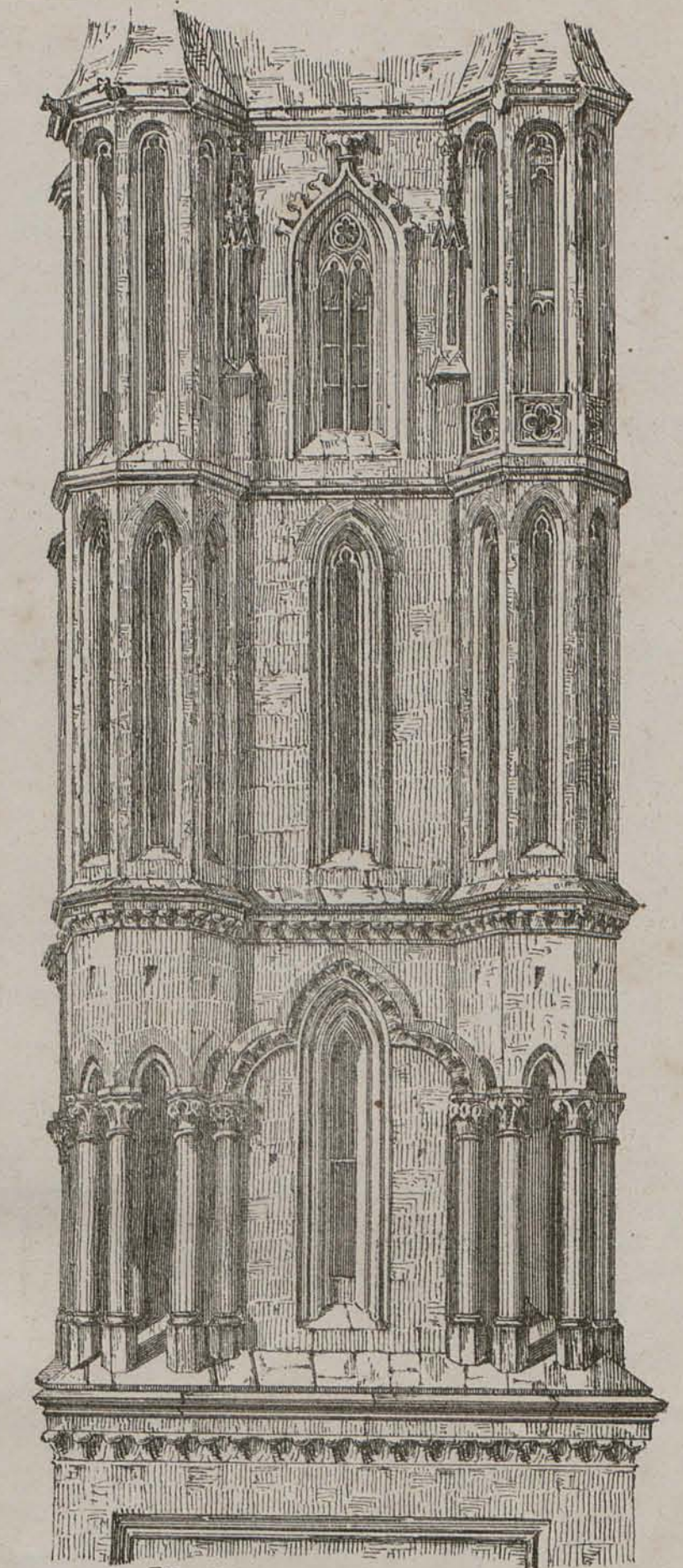




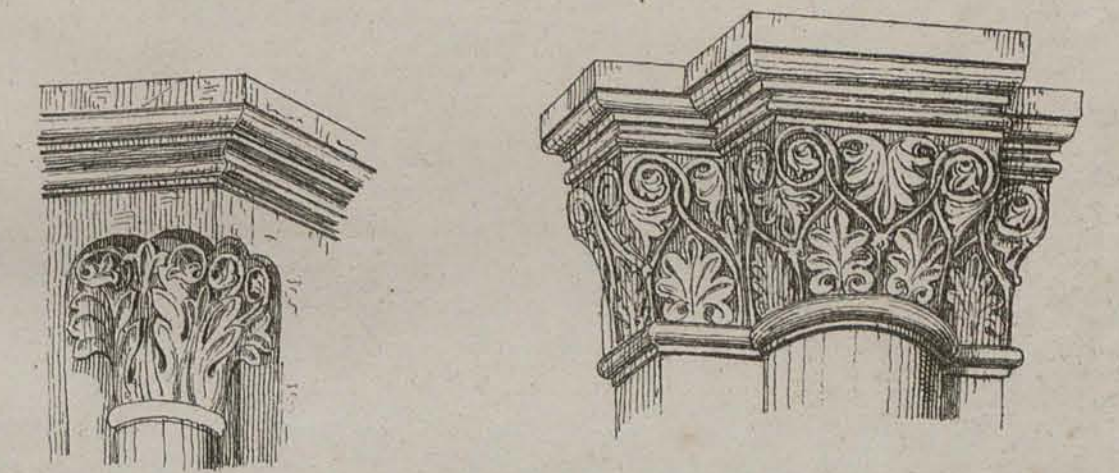
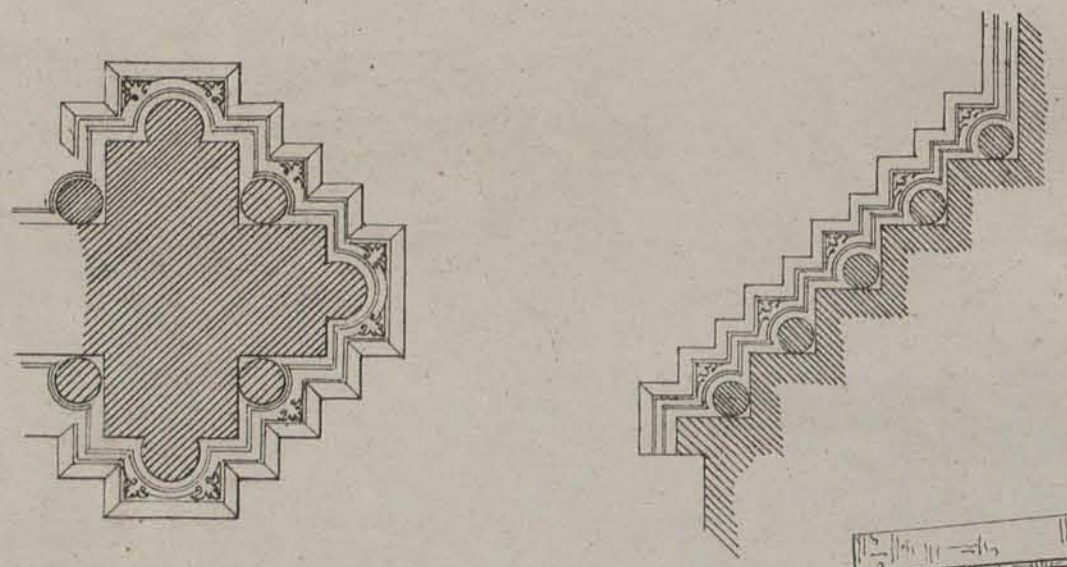
Grundriss.



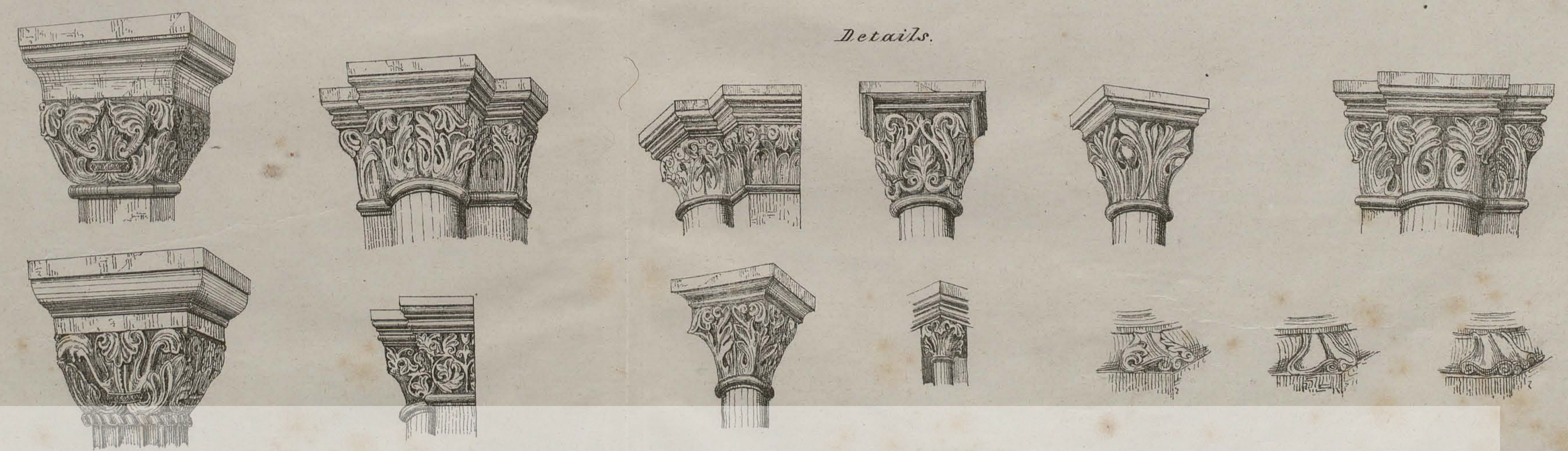
Innere Ansicht.



Nordwestlicher Thurm.

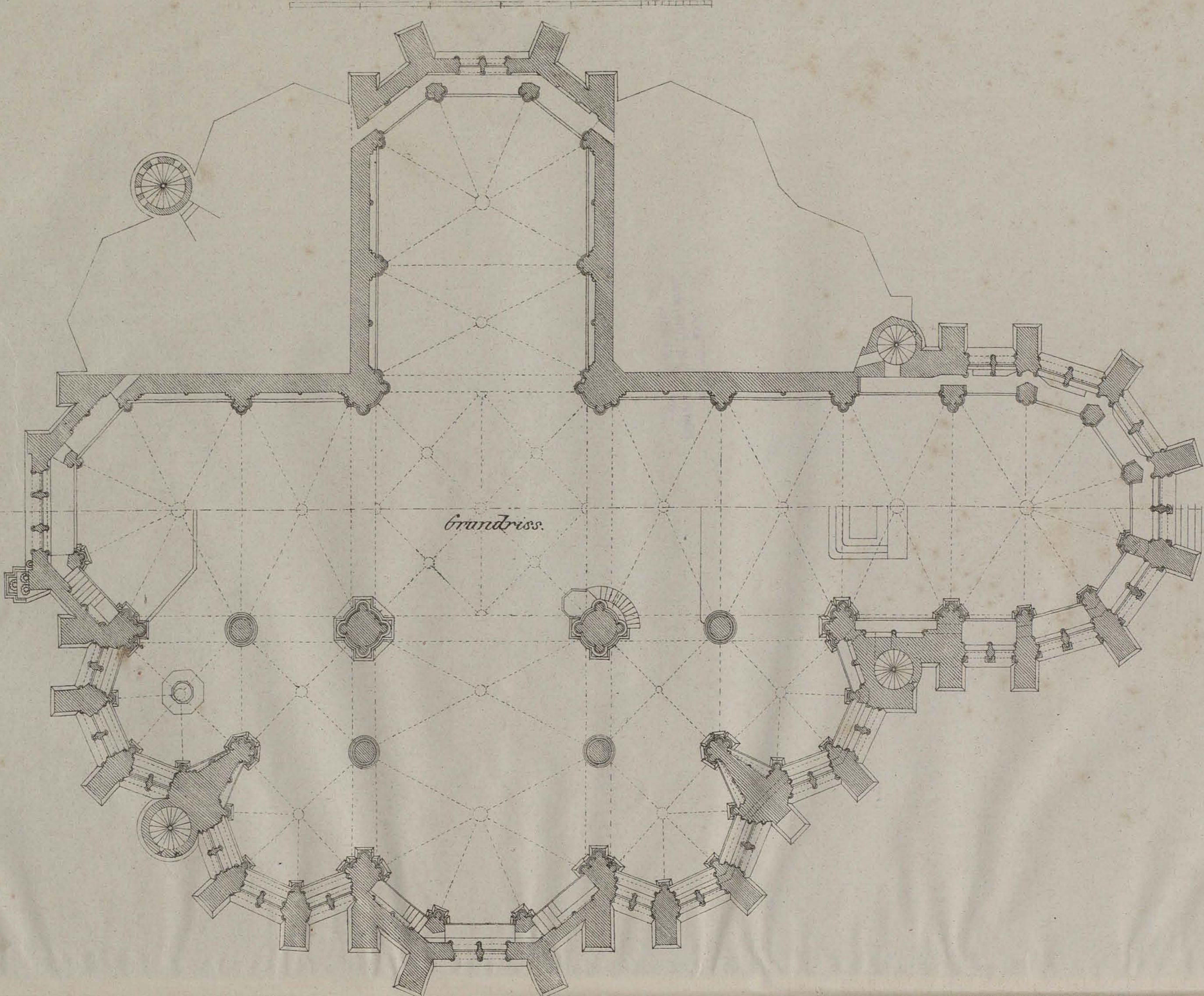


Details.



DER DOM
ZU
NAUMBURG.

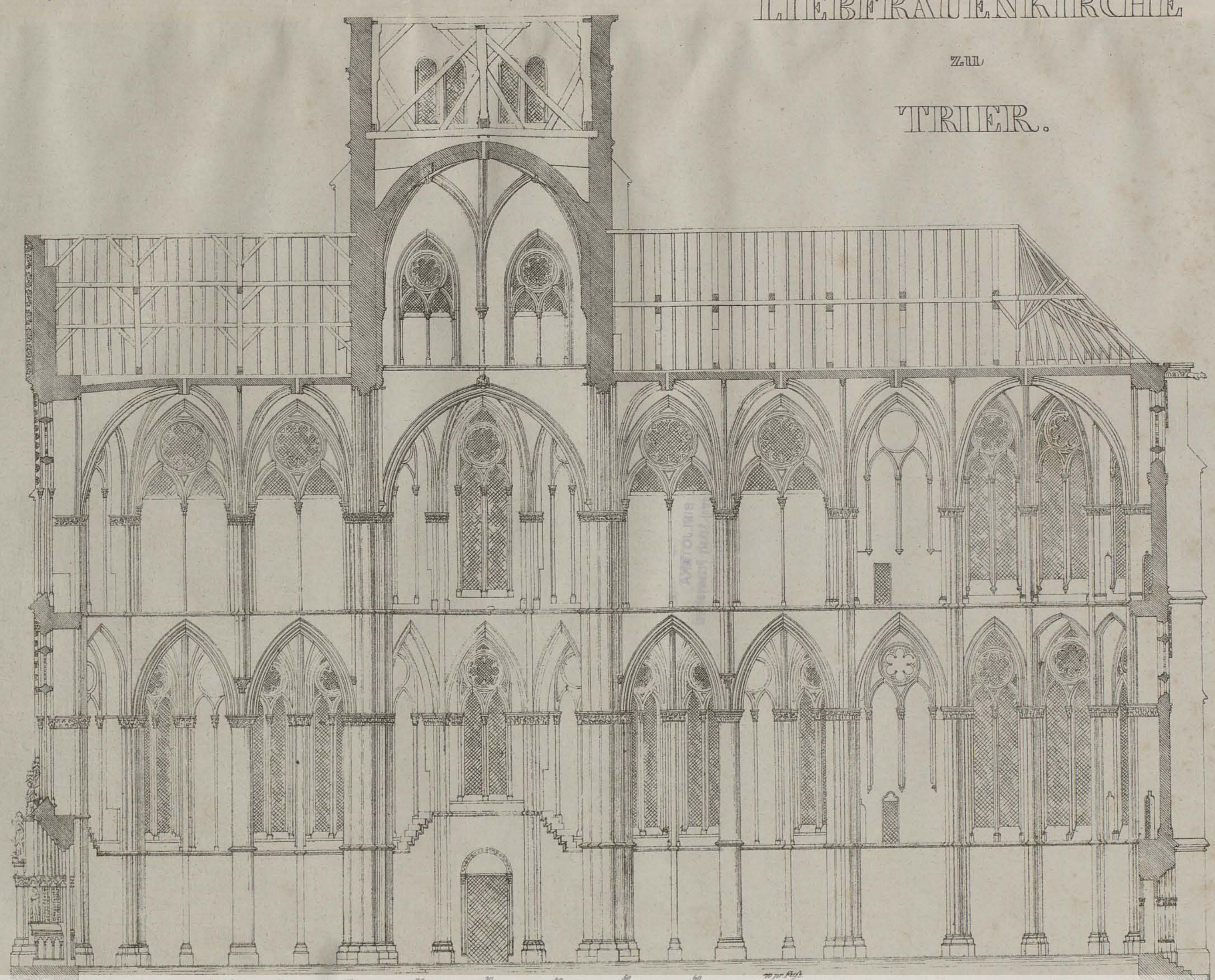




LIEBFRAUENKIRCHE

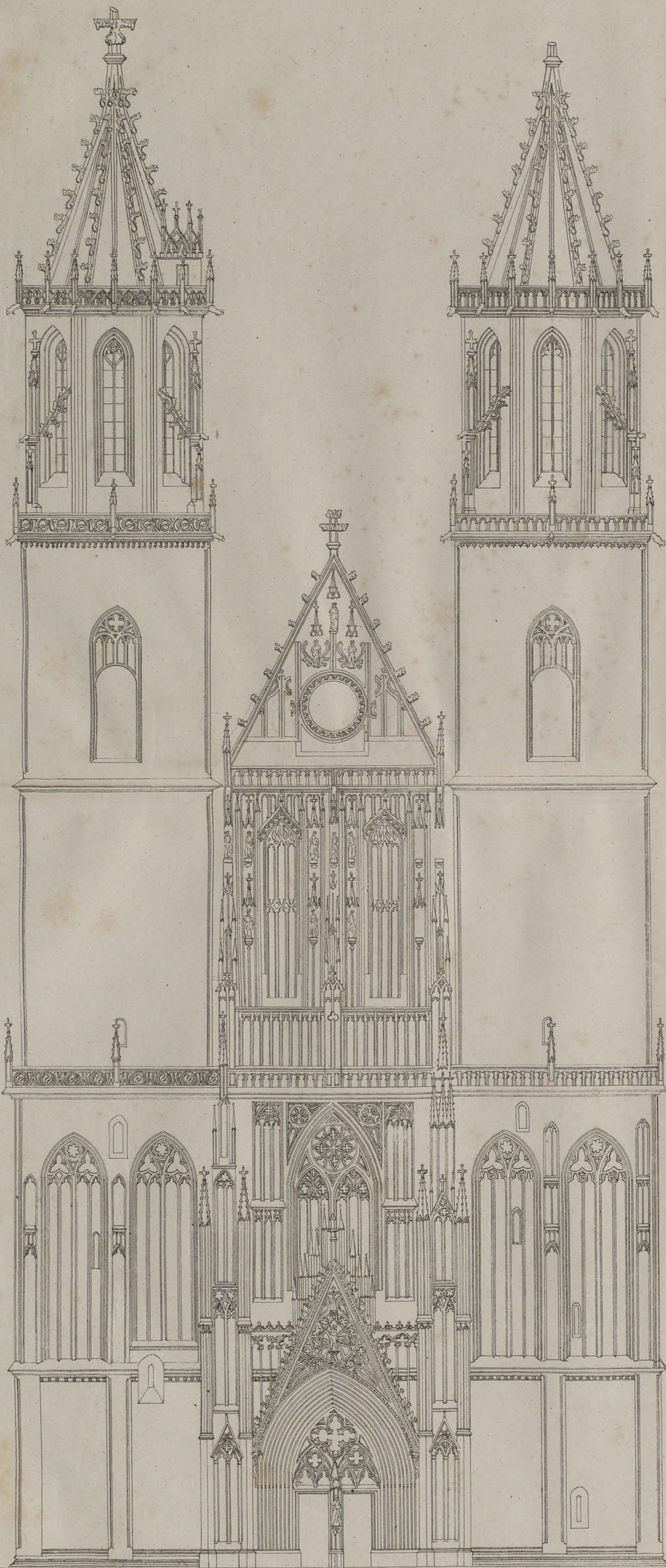
ZUM

TRIER.

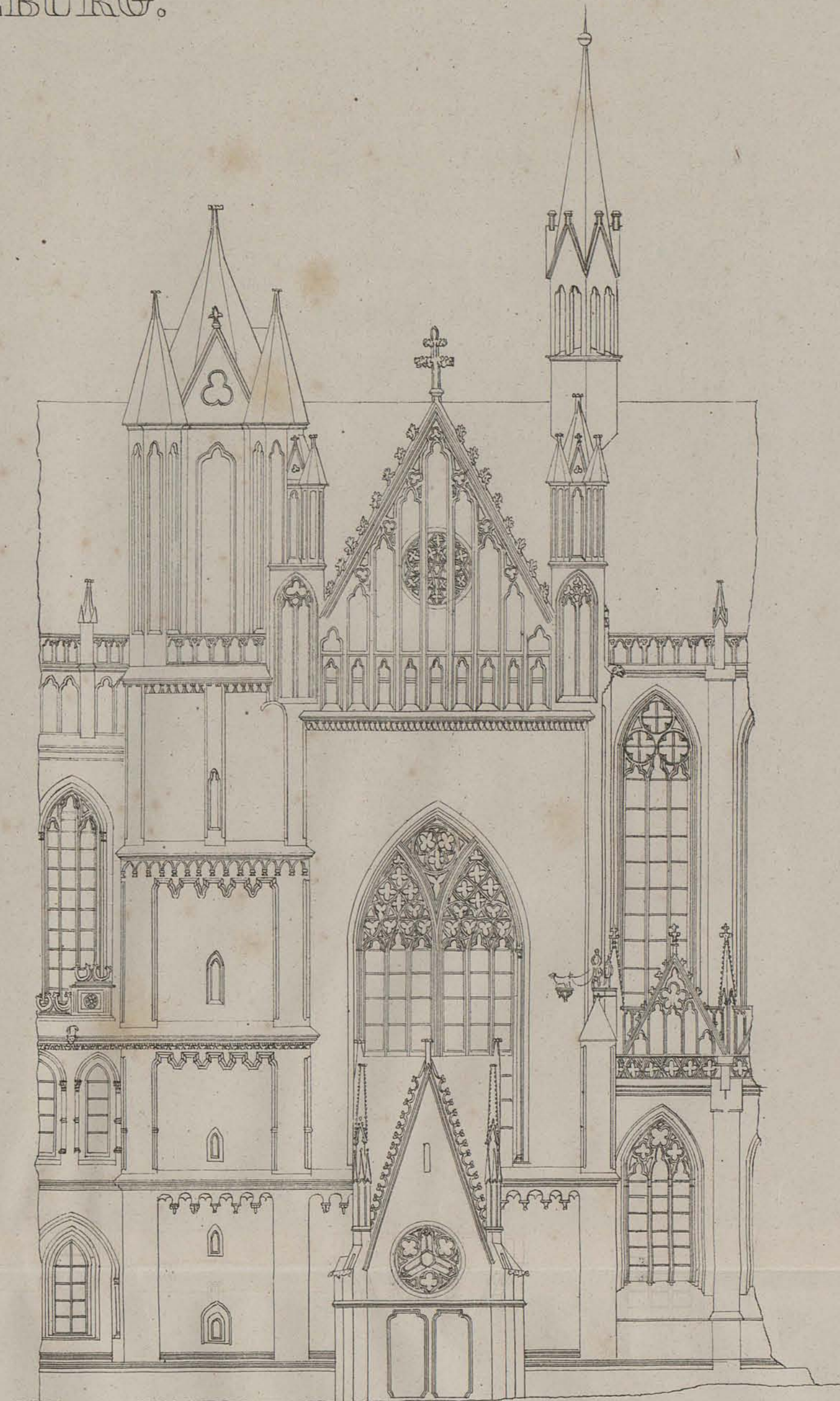


Längendurchschnitt.

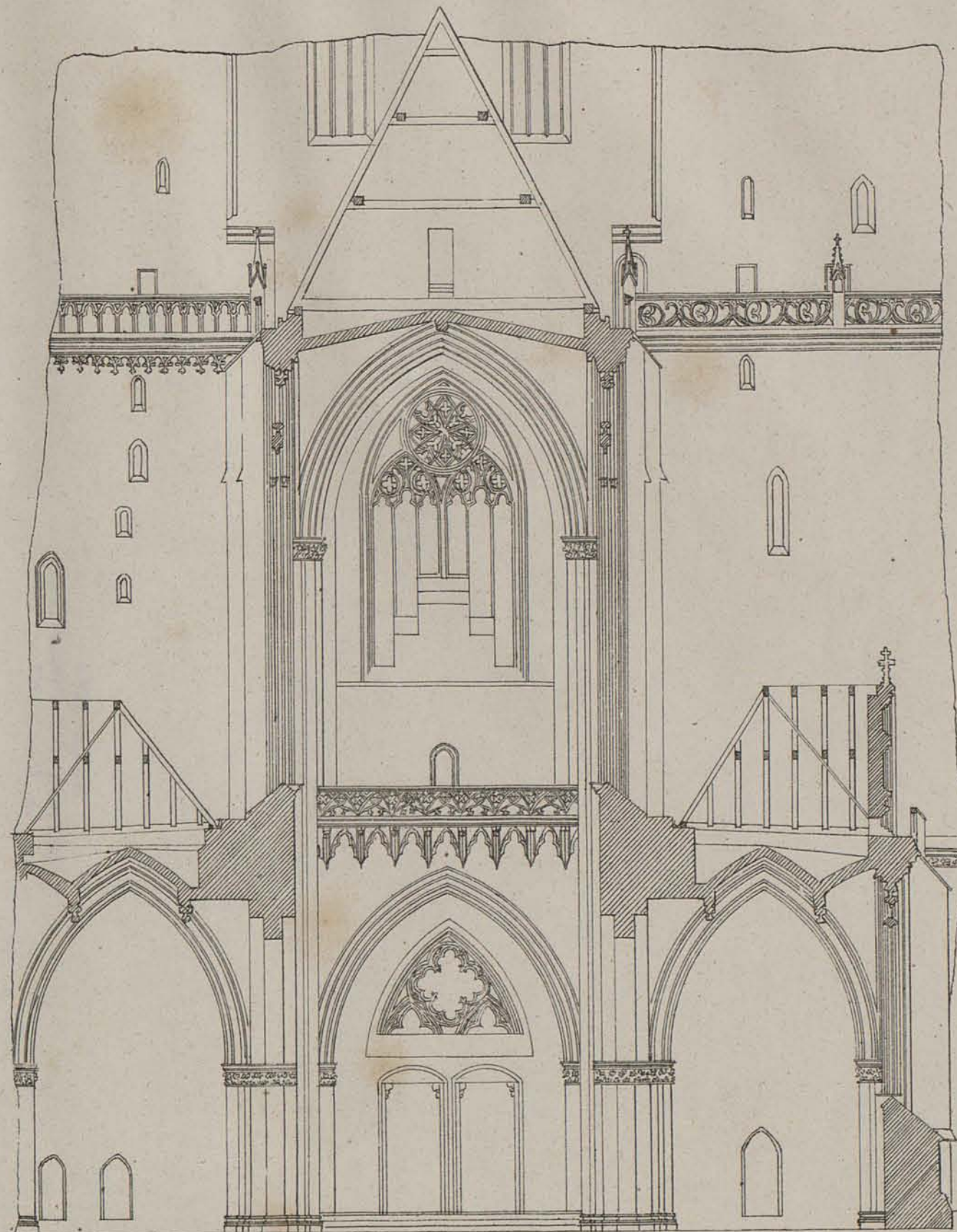
DOMI ZU MAGDEBURG.



Westliche Ansicht des Domes in Magdeburg.



Nördliche Ansicht.



Querprofil der Kirche.

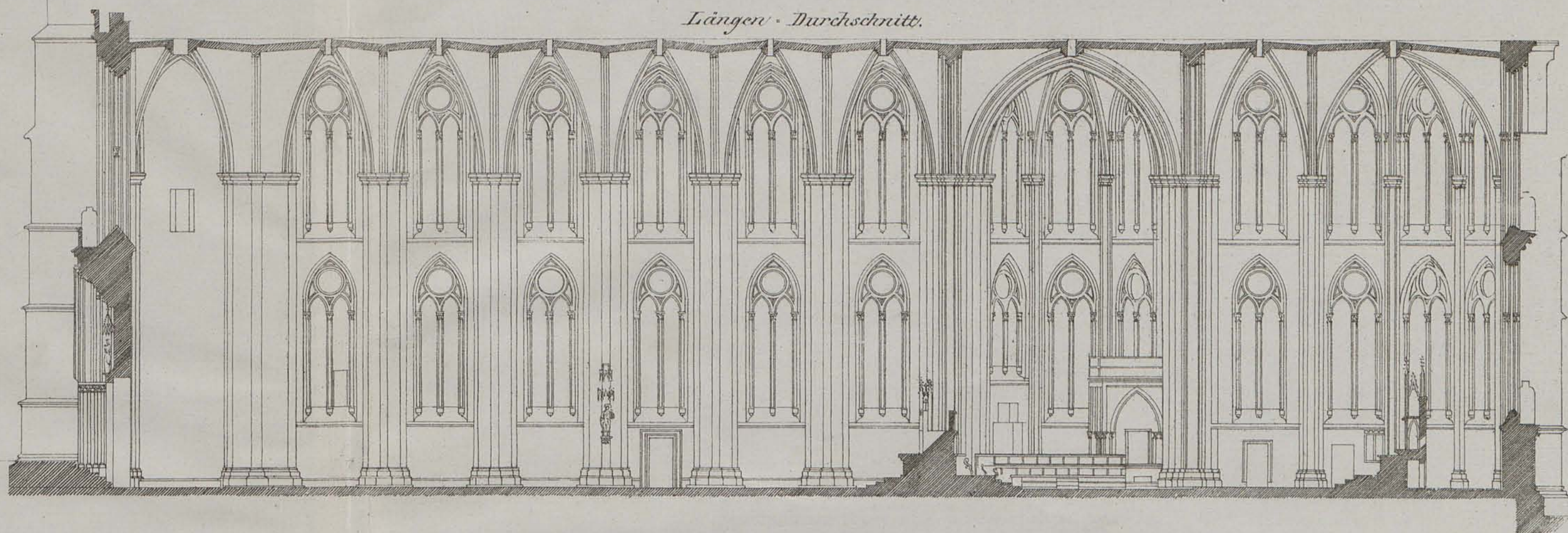
ELISABETH KIRCHE

ZU
MARBURG.

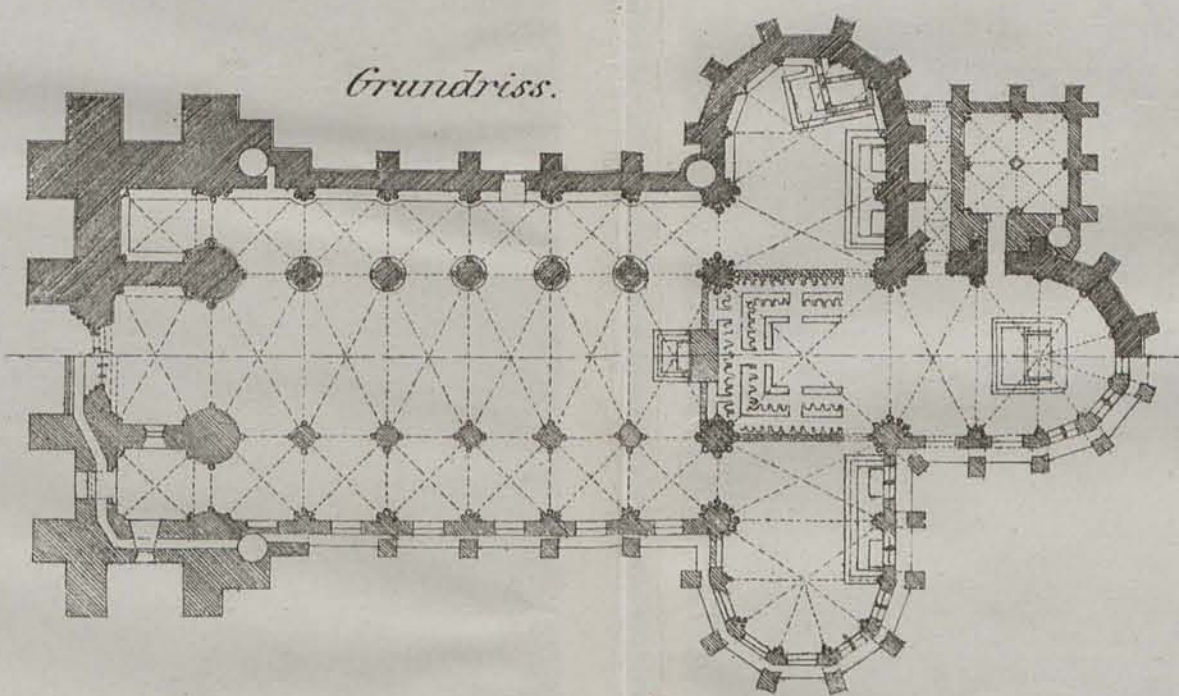
Hauptansicht.



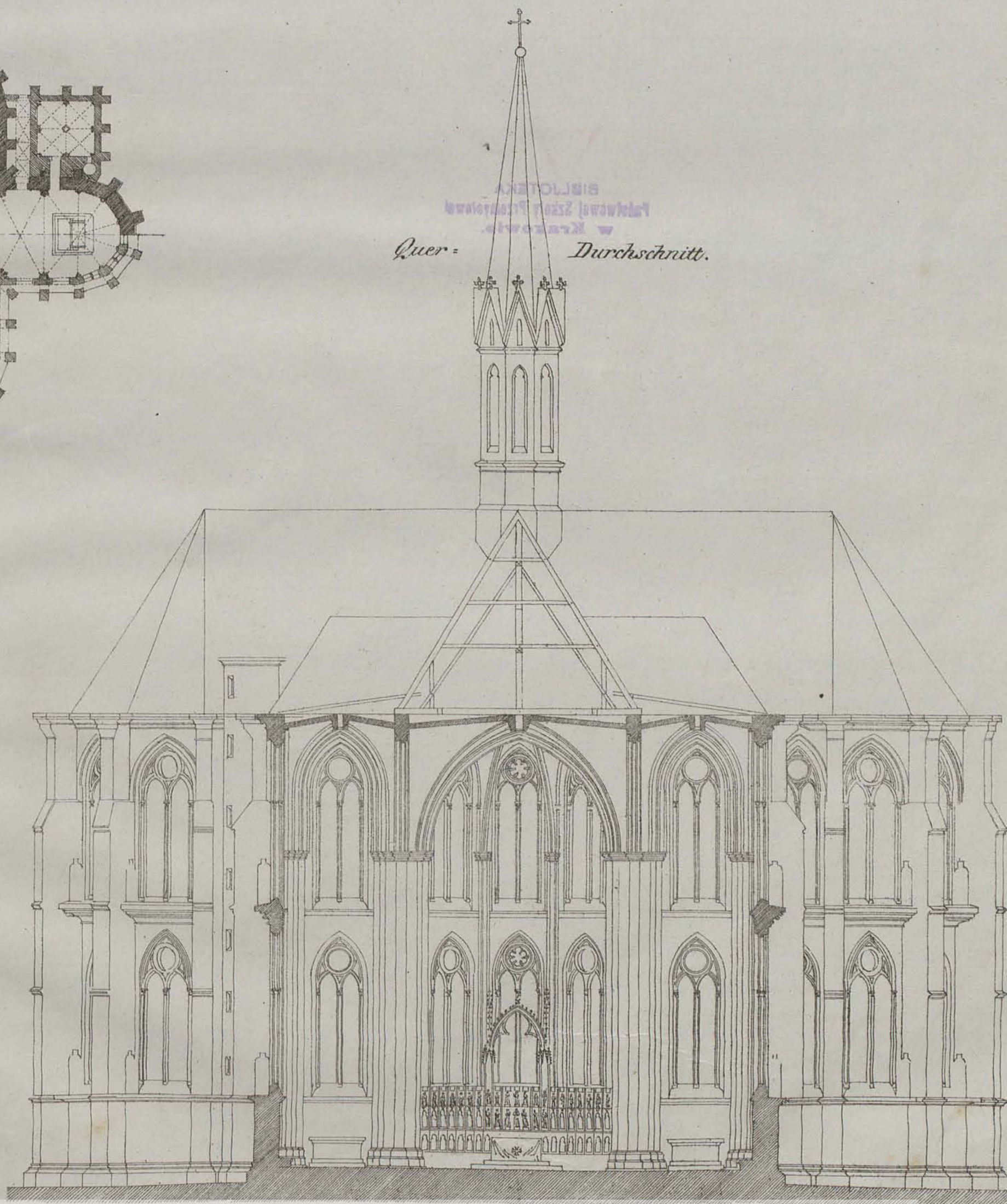
Längen - Durchschnitt.



Grundriss.

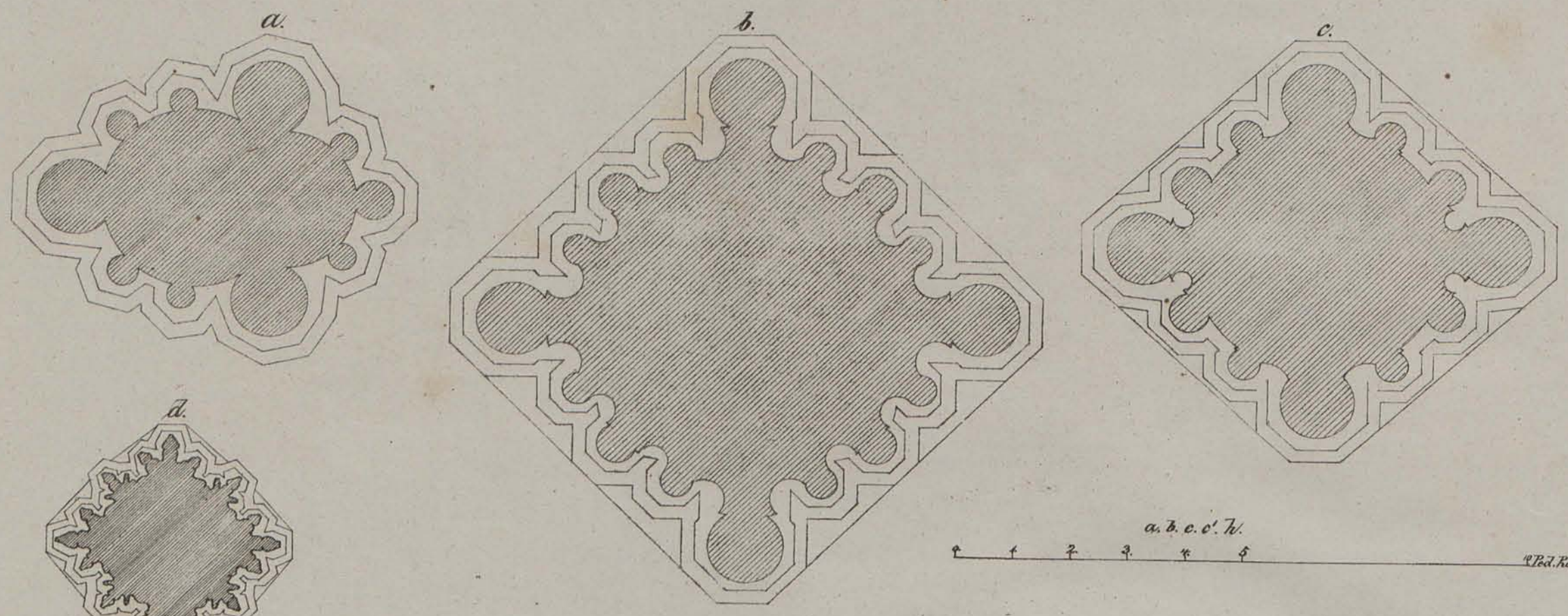


Quer - Durchschnitt.

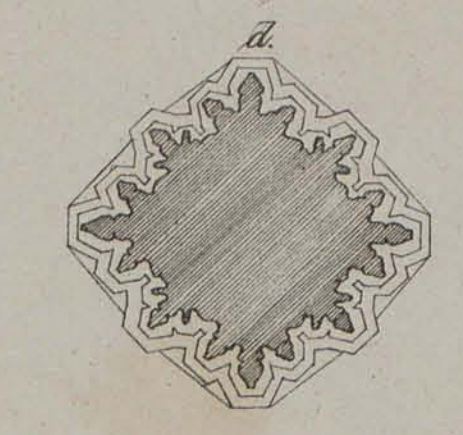


Ch. v. Seydewitz



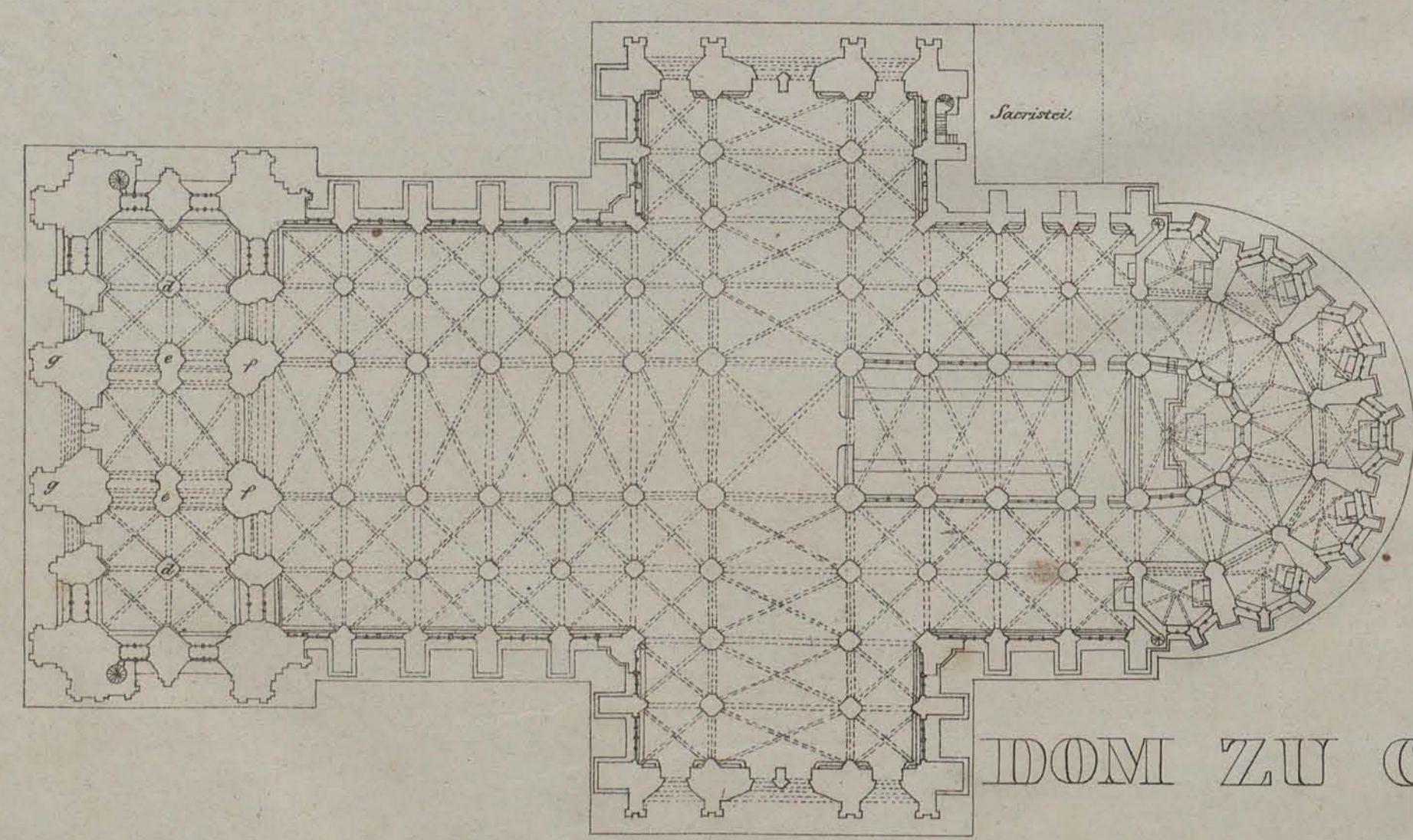
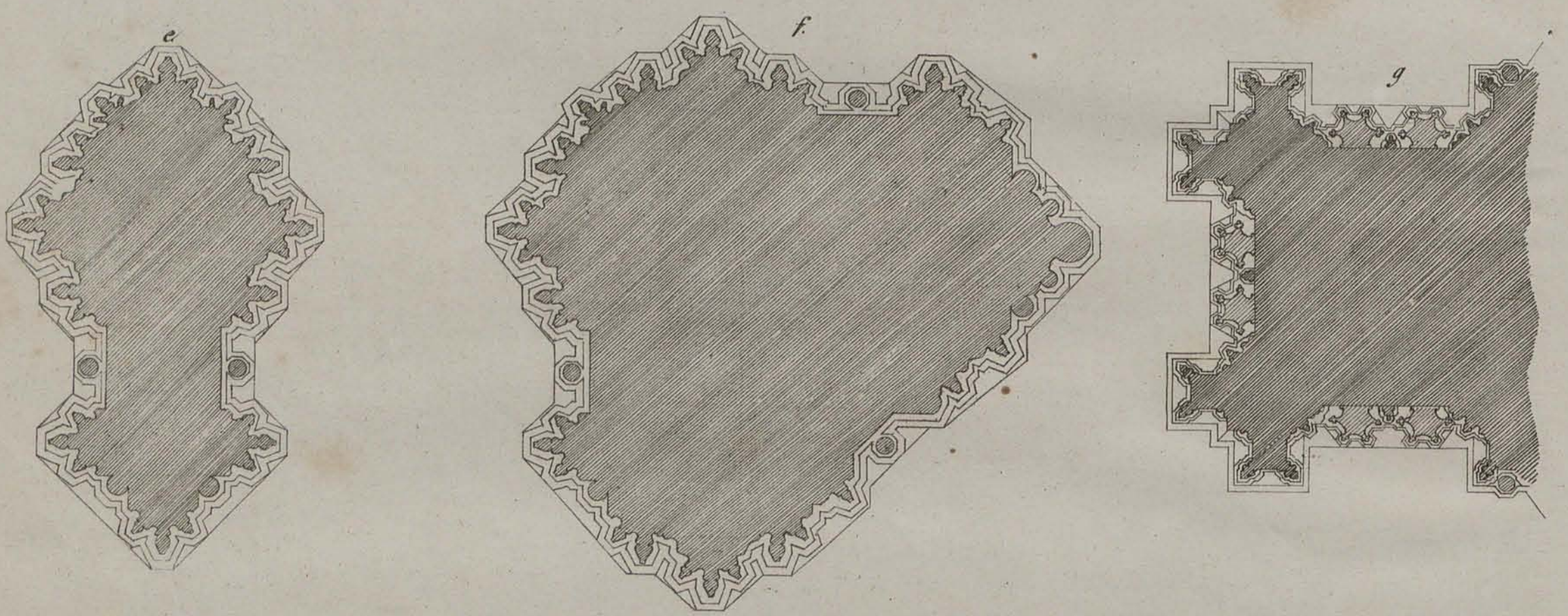


Bem. In dem Grundrisse sind die Orte der resp. Pfeiler durch dieselben Buchstaben bezeichnet.



a. b. c. d. 1/1000

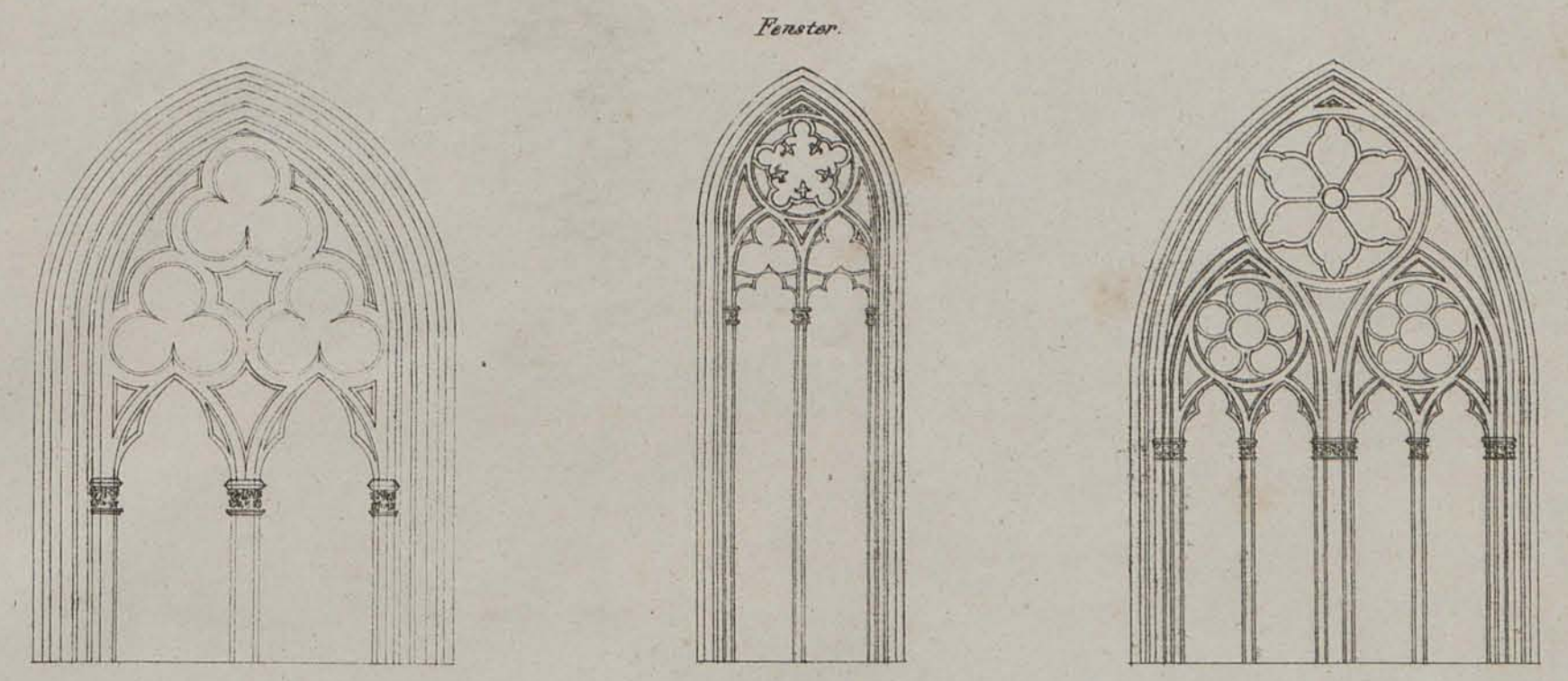
d. e. f. g. 1/1000



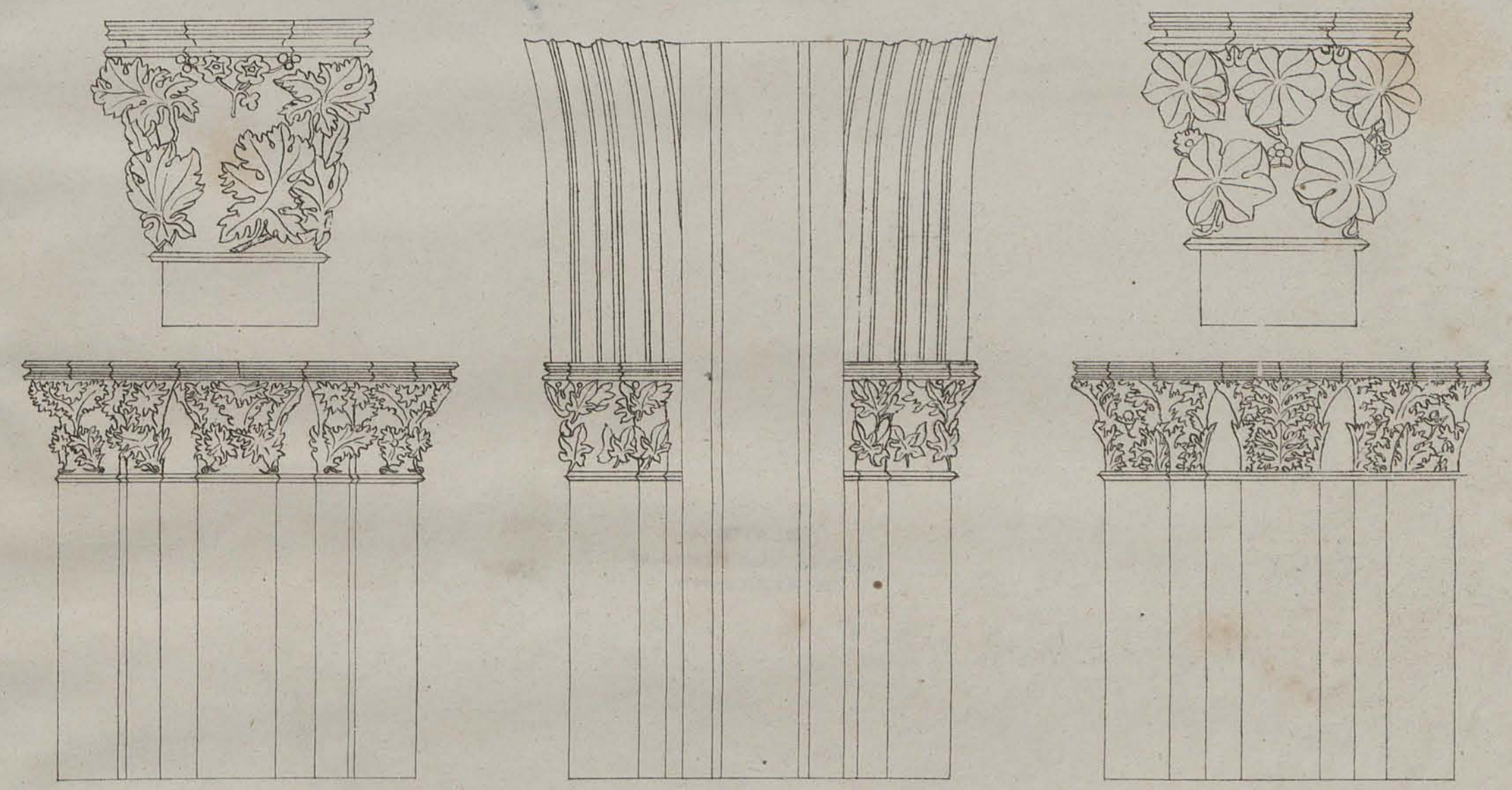
DOMI ZU CÖLN.

Grundriss

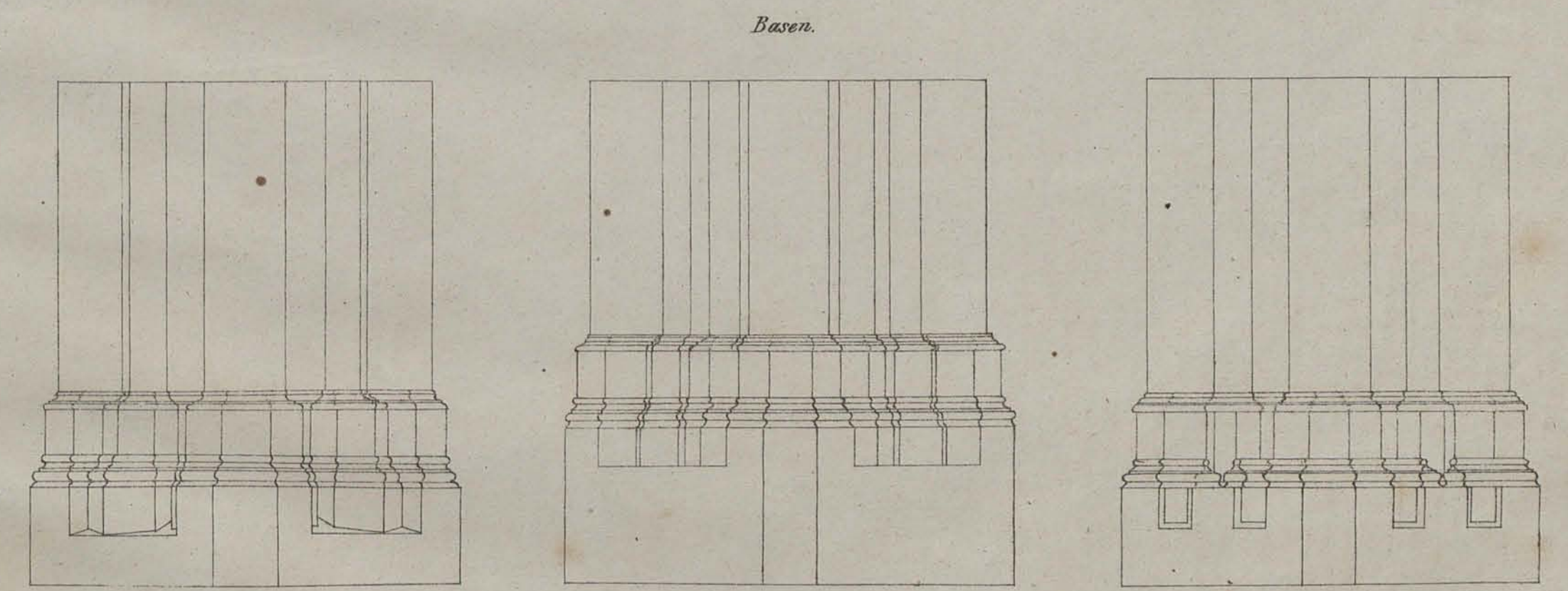
1/1000 1/1000



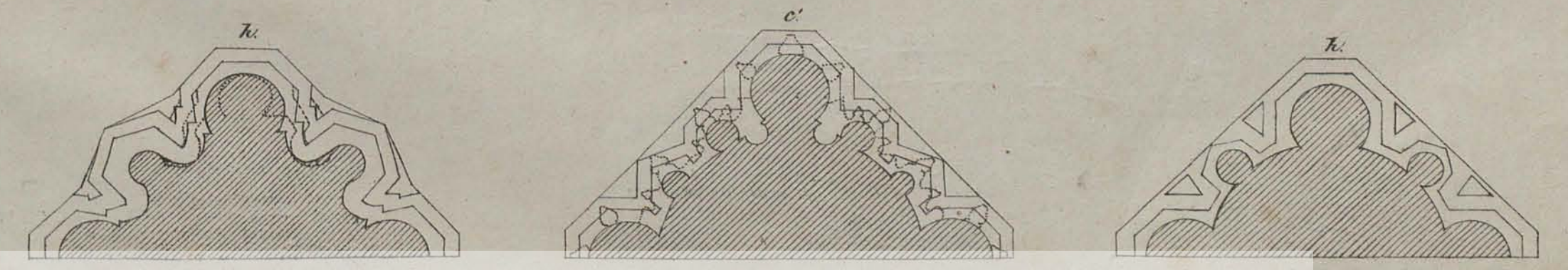
Fenster.



Capitelle.



Basen.



k.

c.

l.

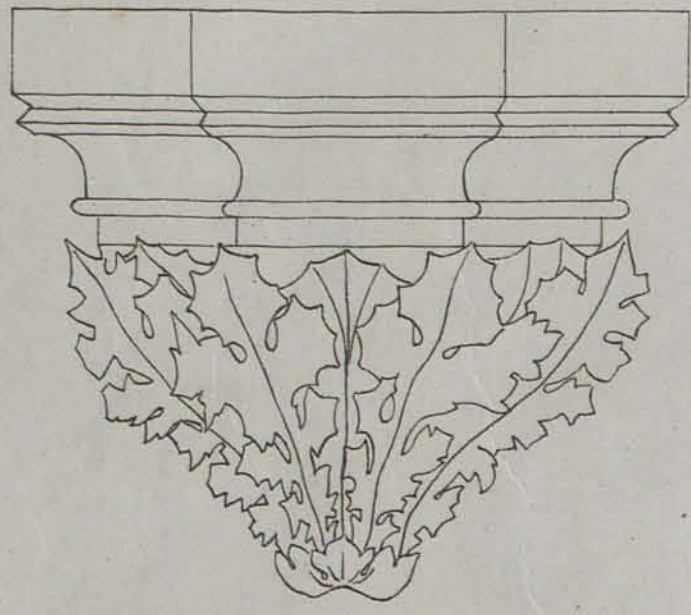


DOM ZU CÖLN.

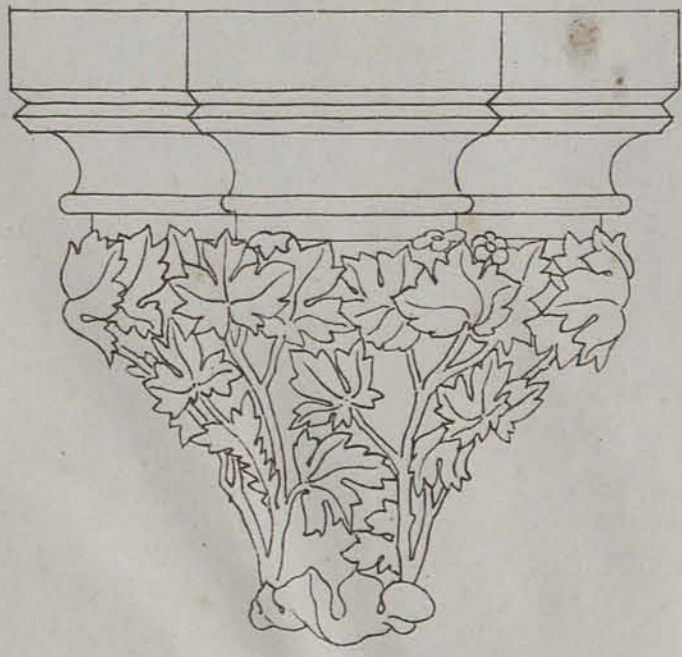
Chorfenster



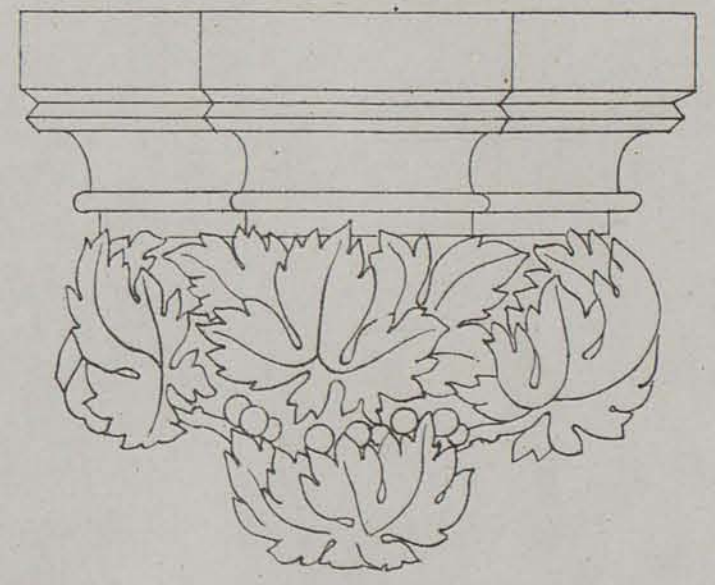
Details.



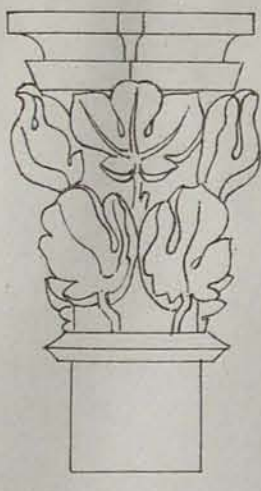
Consolen.



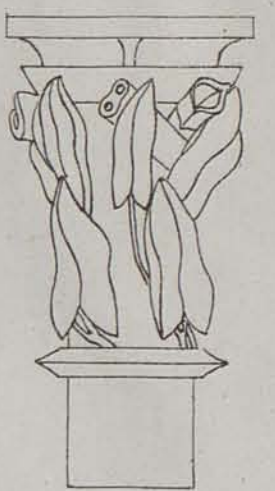
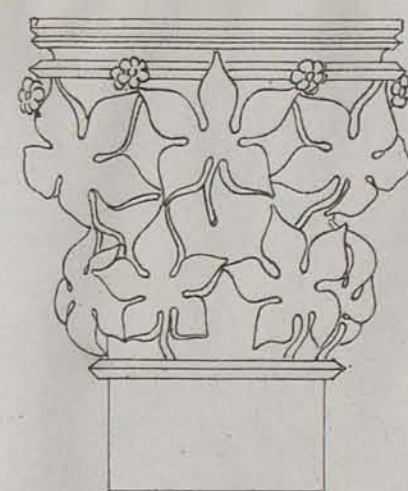
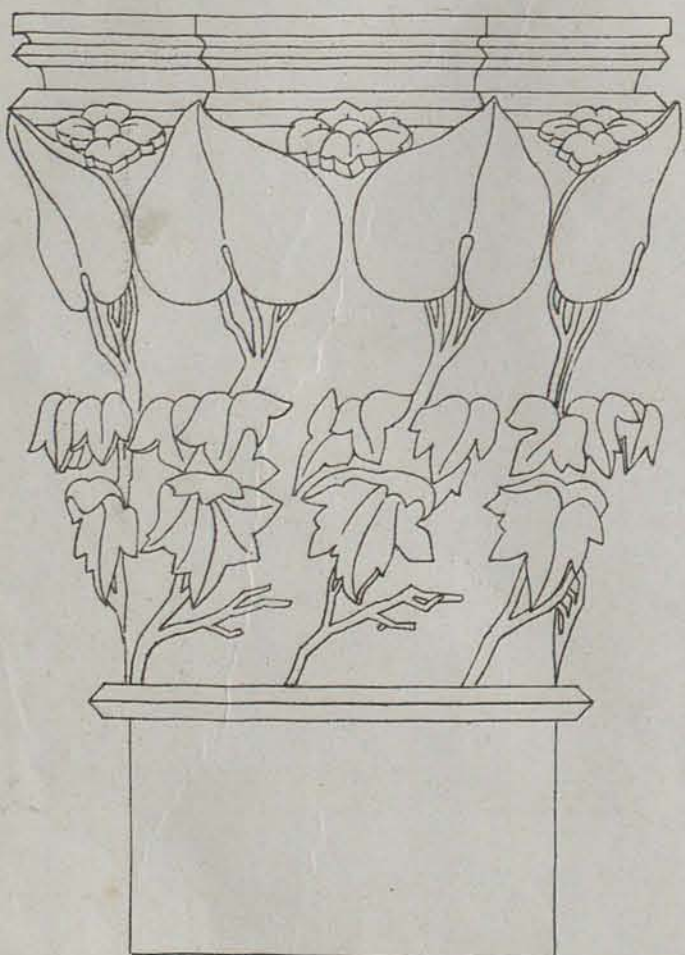
Details.



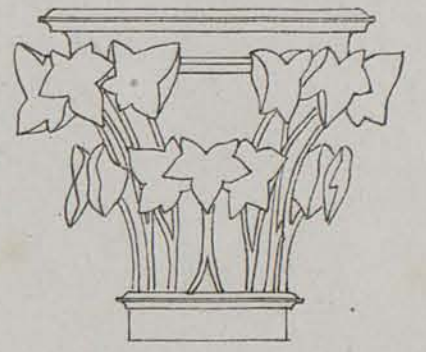
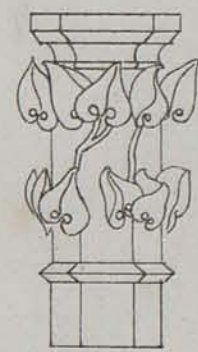
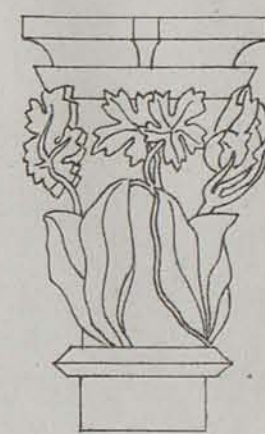
Consolen.



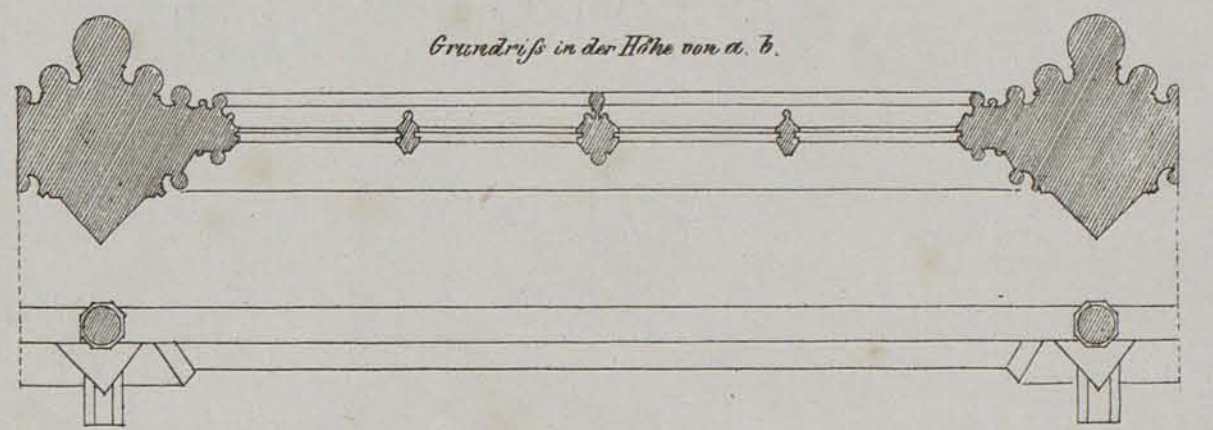
Capitelle



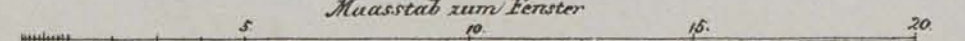
Capitelle



Grundriß in der Mitte von a. b.



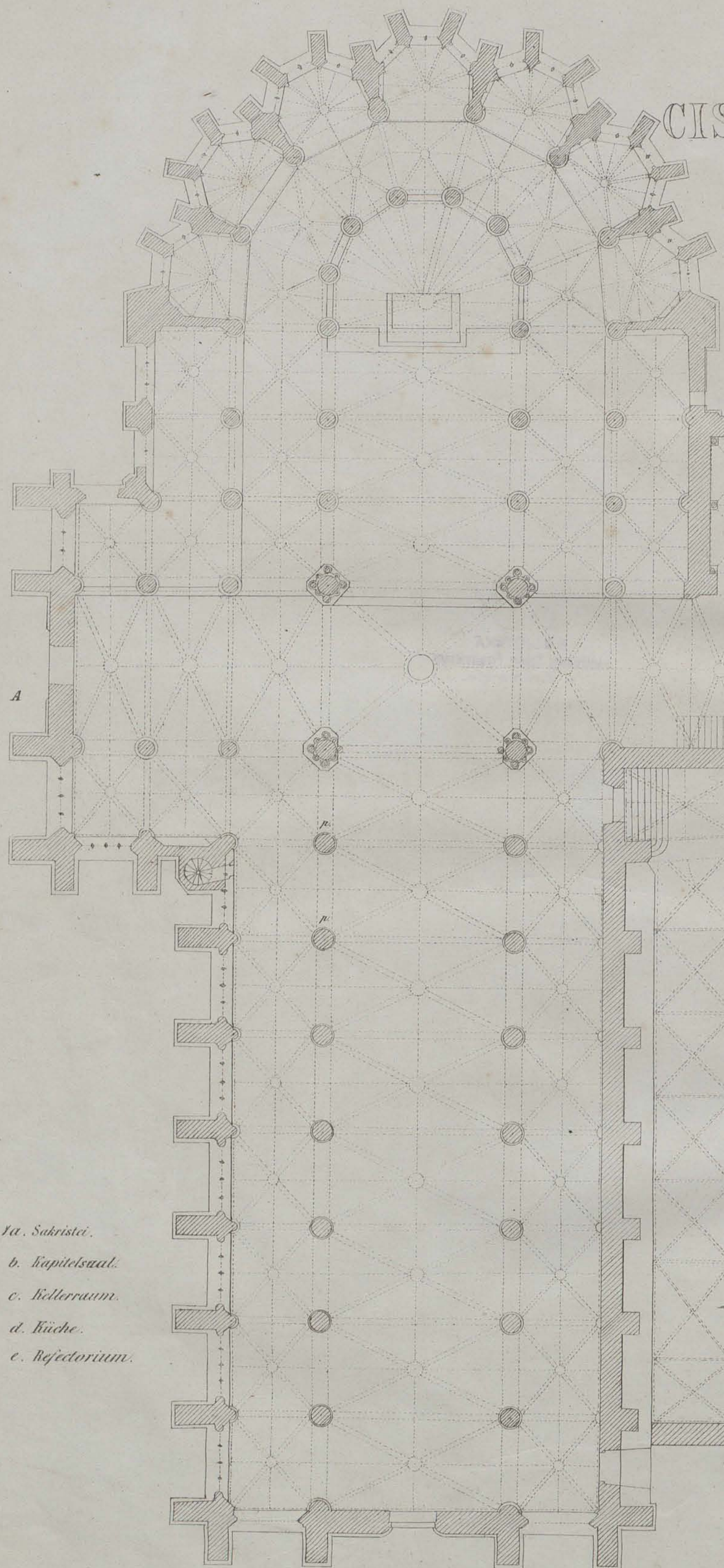
Maasstab zum Fenster



Dom-Kirche zu Köln.
Durchschnitt des Chors in der Breite.

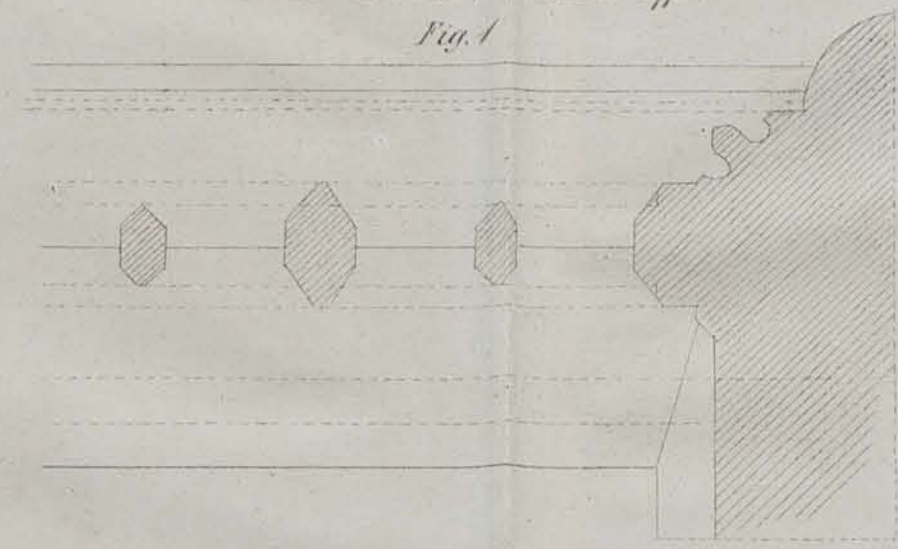


CISTERNENSER ABTEI ALTENBERG BEI KOELN.

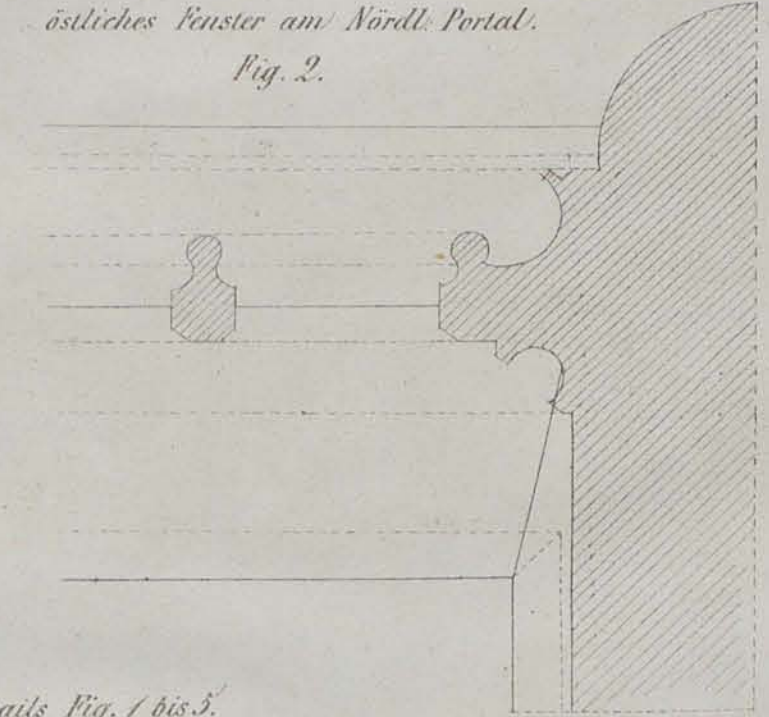


- a. Sakristei.
- b. Kapitelsaal.
- c. Herrraum.
- d. Küche.
- e. Refektorium.

fenster am nördl. Seitenschiffe.
Fig. 1

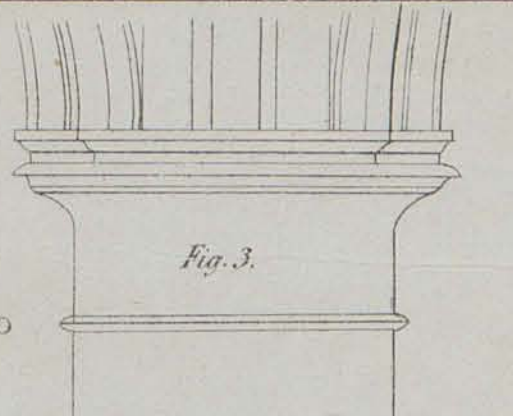


östliches Fenster am Nördl. Portal.
Fig. 2.



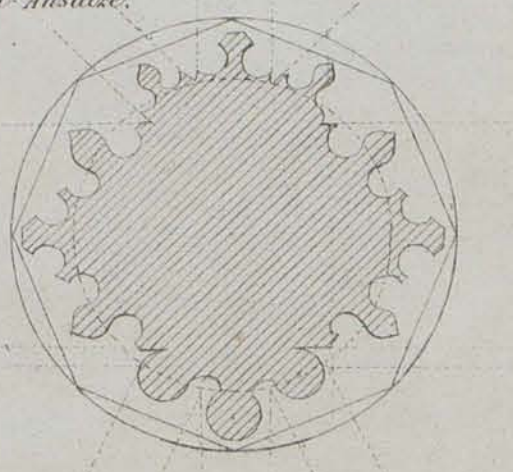
Maafsstab der Details Fig. 1 bis 3.
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Fuß rhen

Fig. 3.



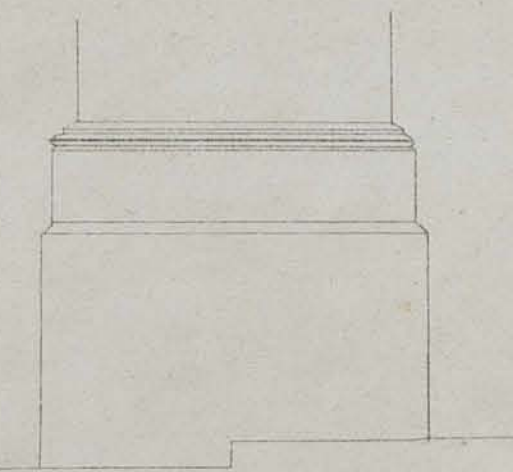
Gurt-Ansätze.

Fig. 4.



Pfäler p
in
Langschiff.

Fig. 5.



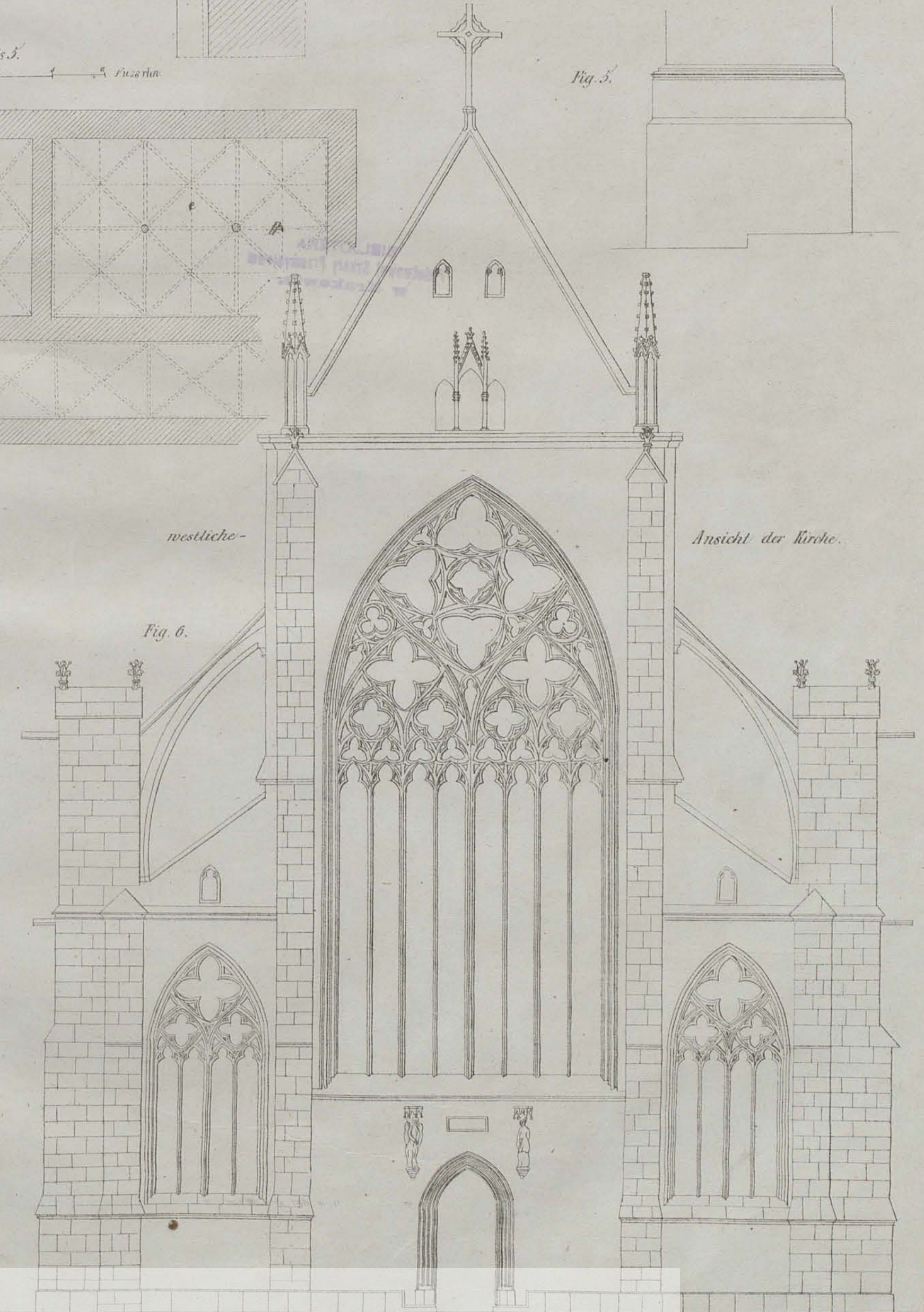
Kreuzgang.

Maafsstab für den Grundriß.
10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Fuß rhen

Maafsstab für die Ansicht Fig. 6.
10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 Fuß rhen

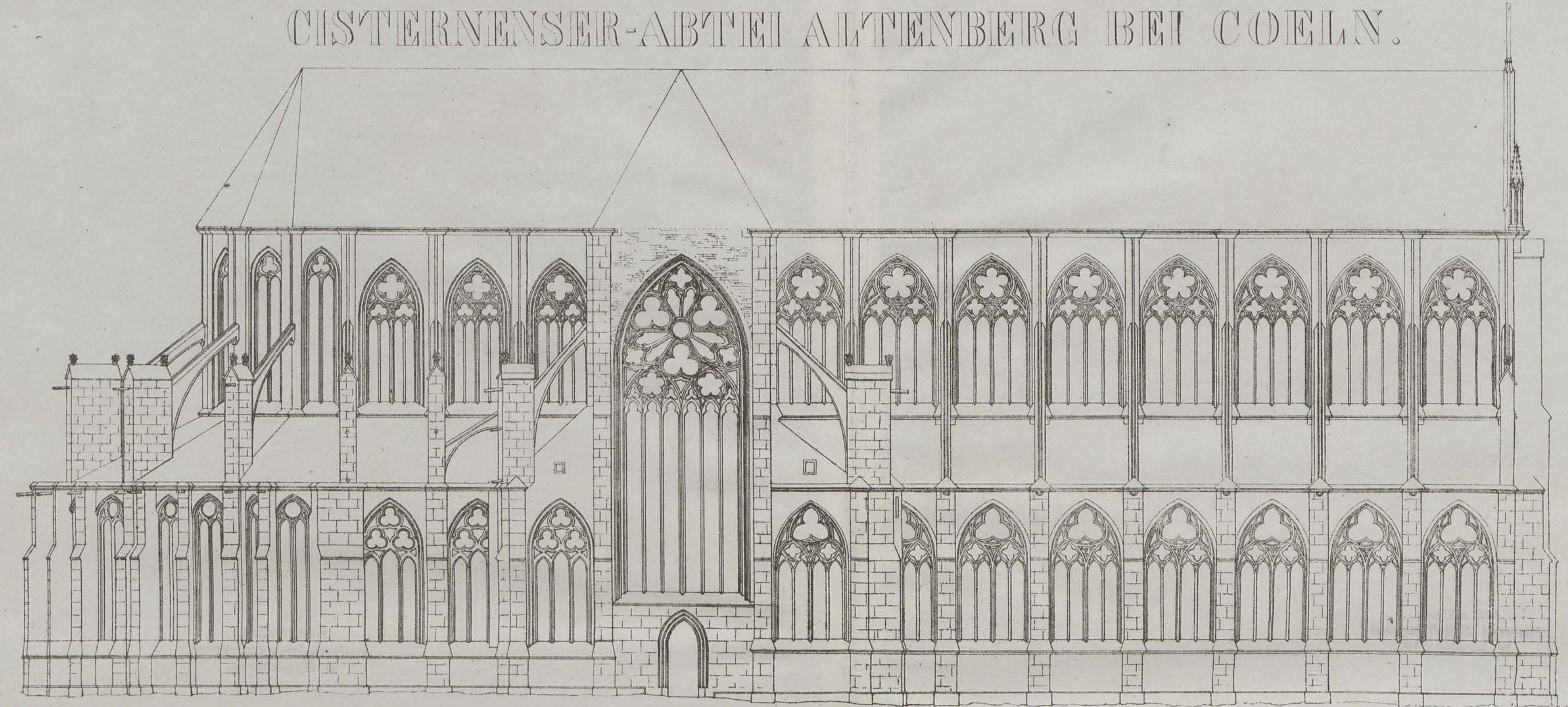
westliche-

Fig. 6.

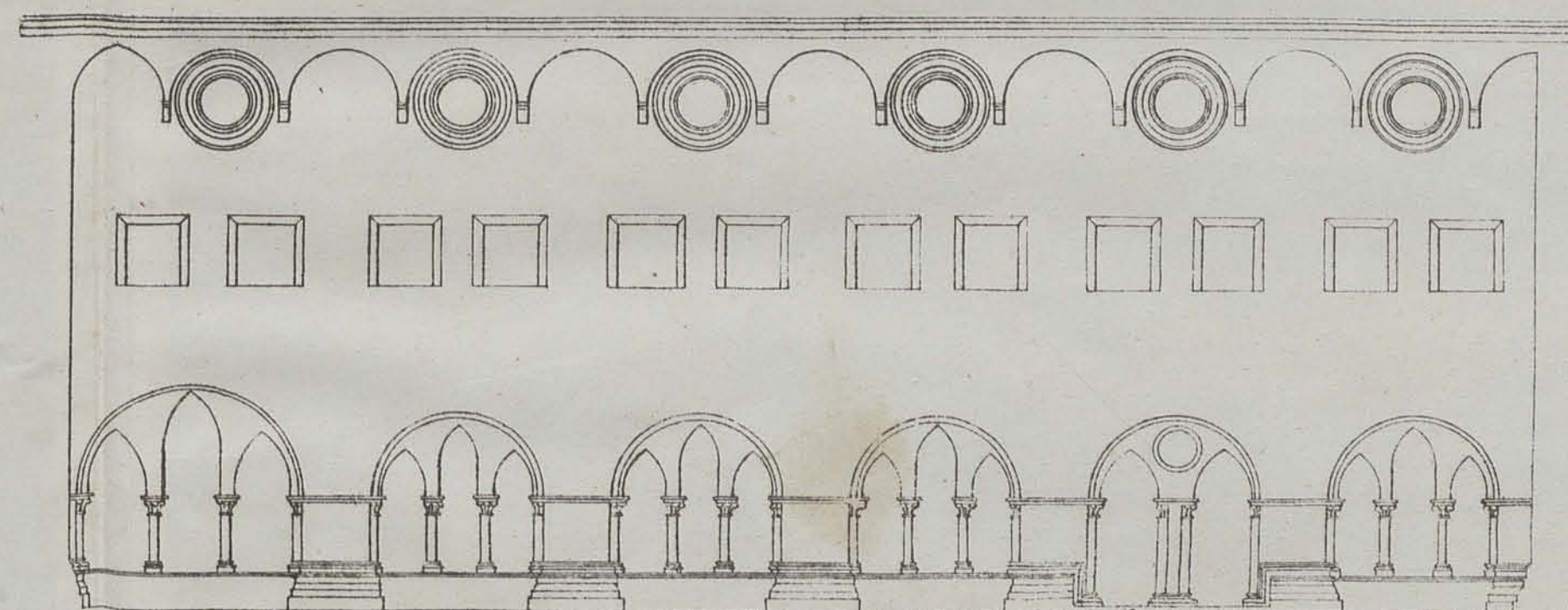


Ansicht der Kirche.

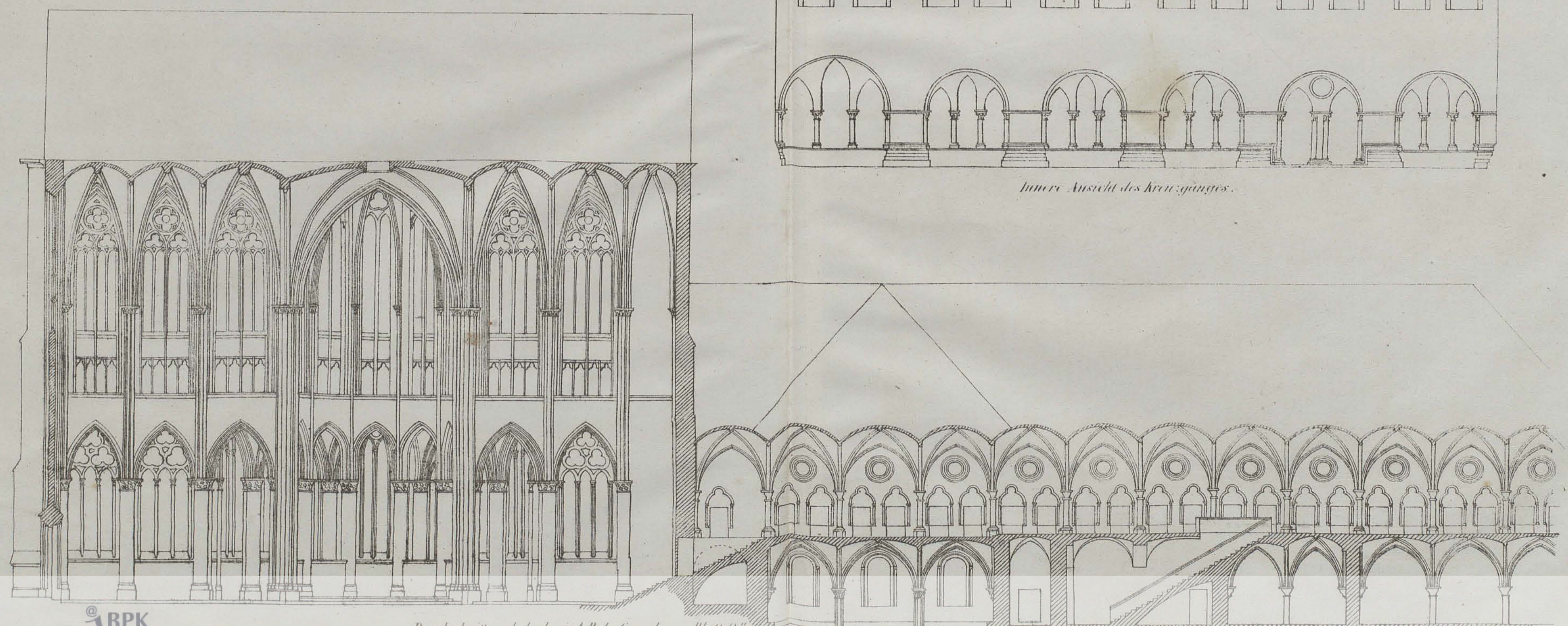
CISTERNENSER-ABTEI ALTENBERG BEI COELN.



Nördliche Ansicht der Kirche.



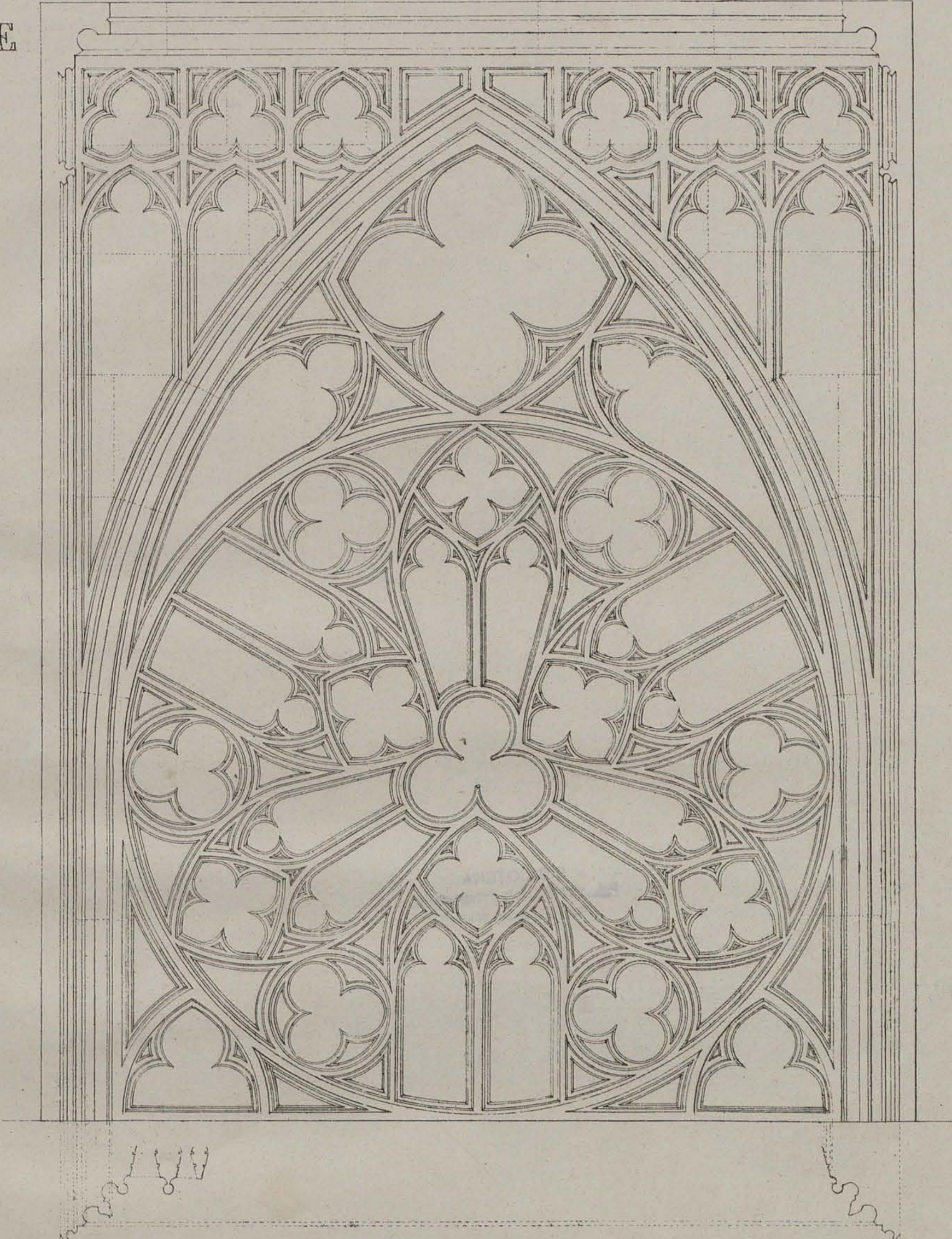
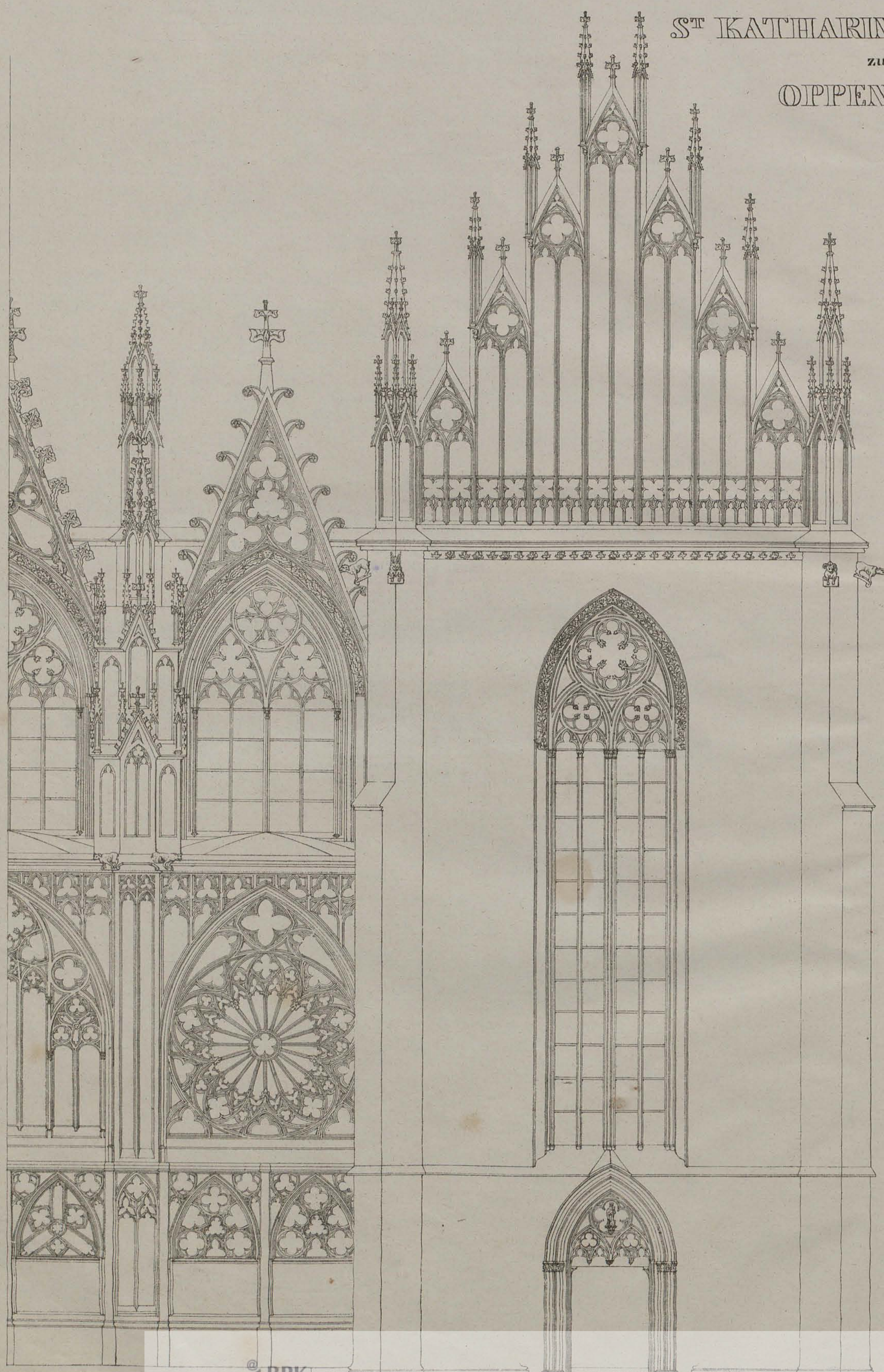
Innere Ansicht des Chorganges.



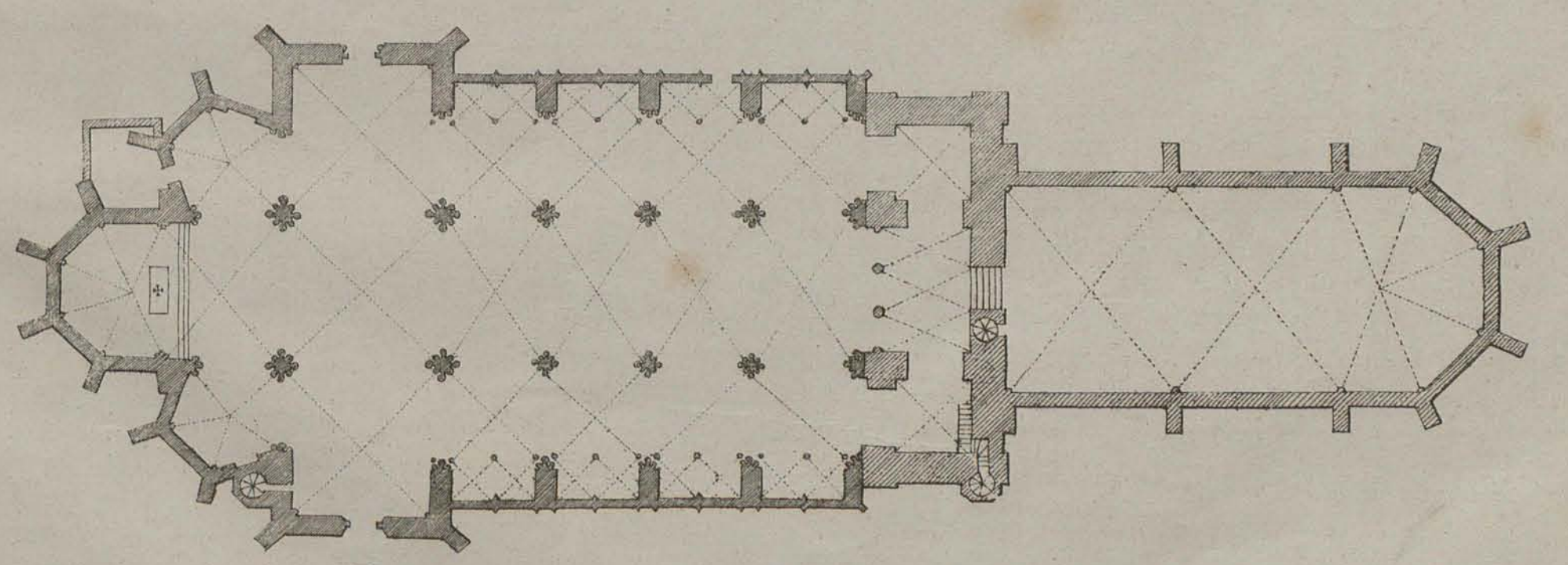
Lademann.



ST KATHARINEN KIRCHE
ZU
OPPENHEIM.



Fenster der Südseite.



Maßstab 1:100
1875
K. Rheinl. Bau-
1875
1875



S^T. KATHARINENKIRCHE ZU OPPENHEIM.



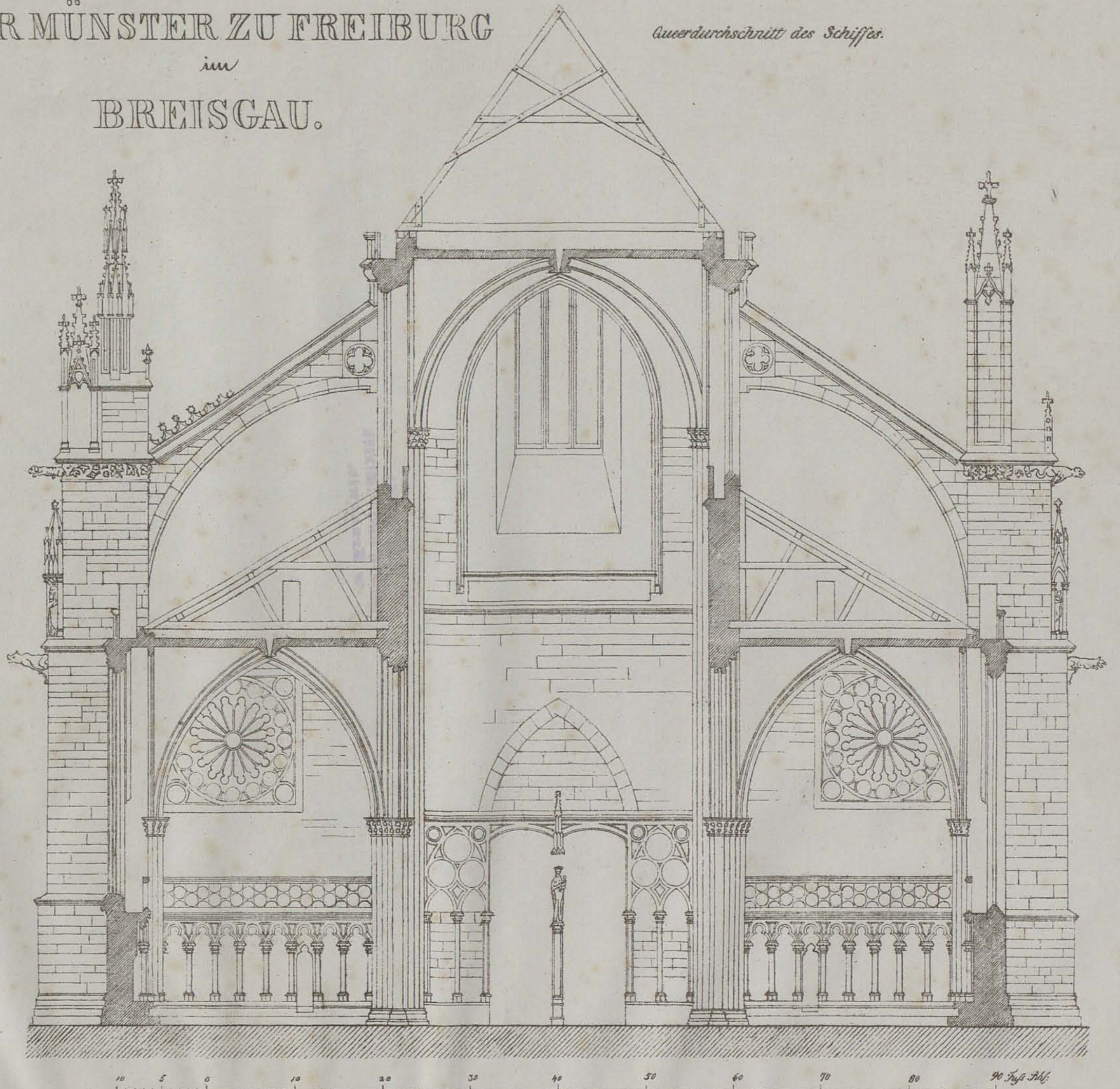
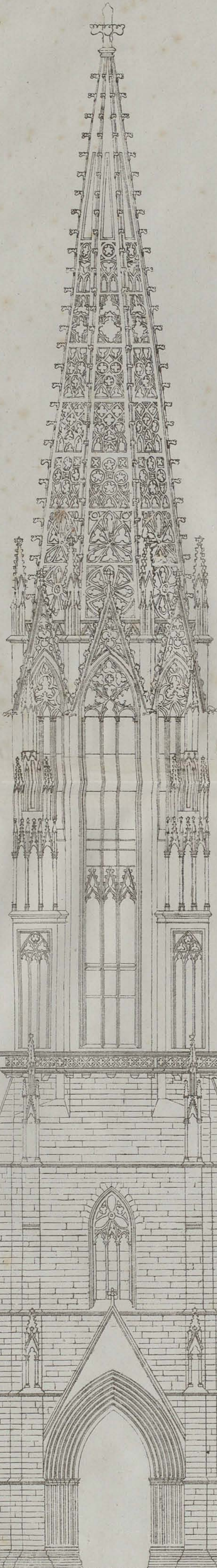
DER MÜNSTER ZU FREIBURG

im

BREISGAU.

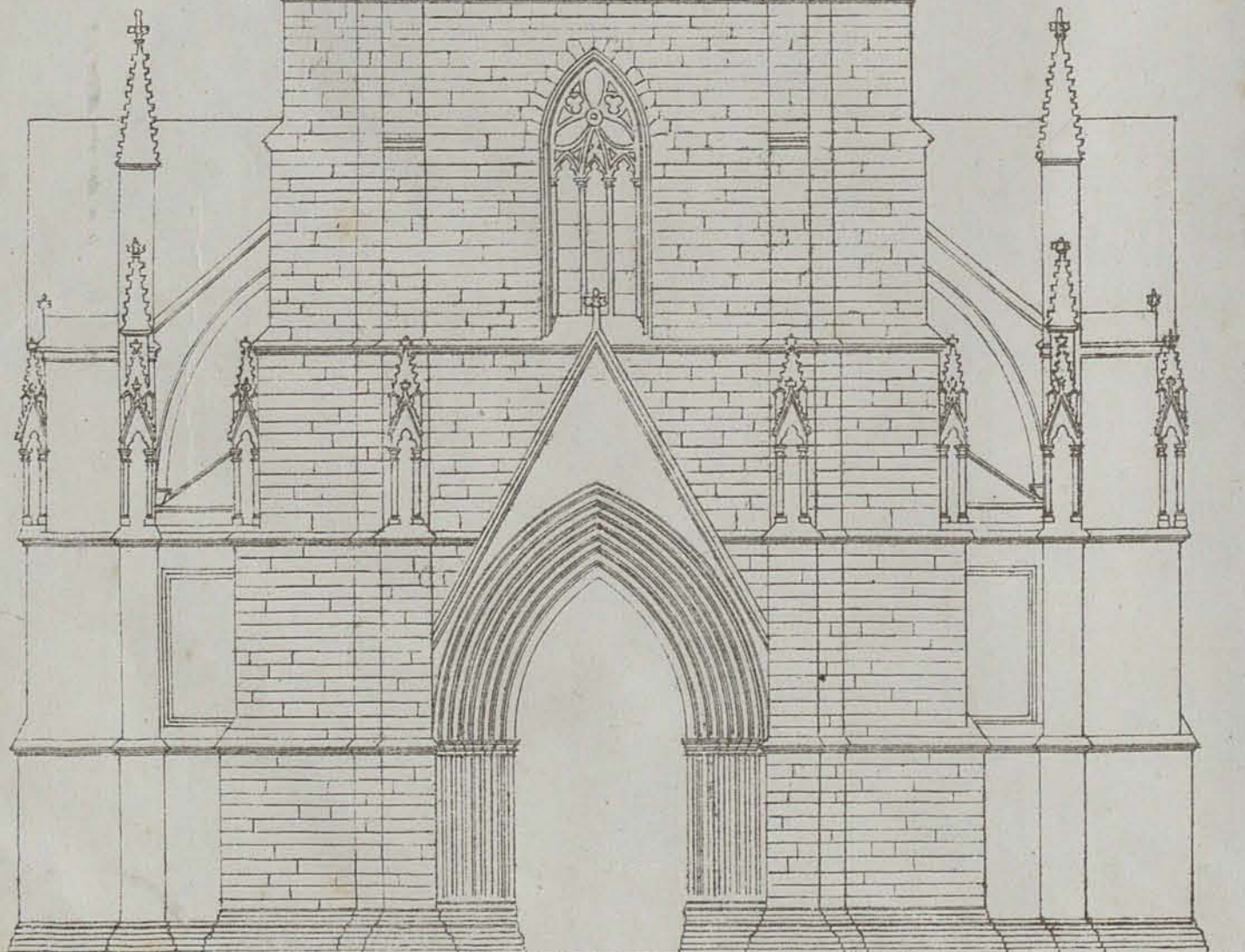
Querdurchschnitt des Schiffes.

Aufriß des Münsters

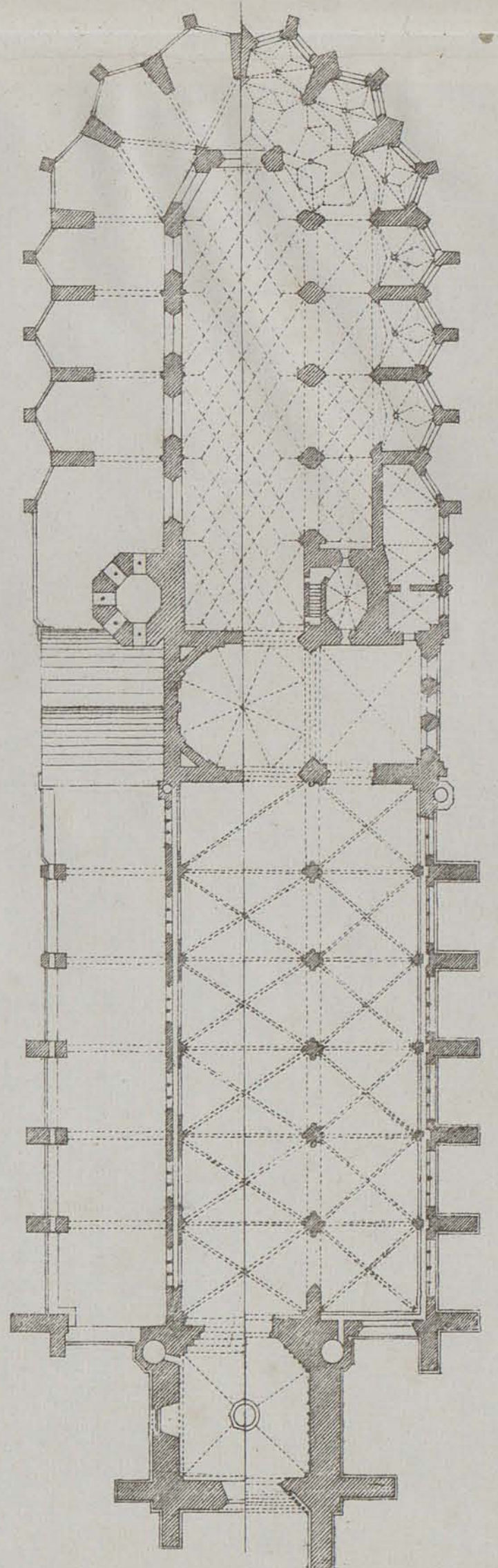
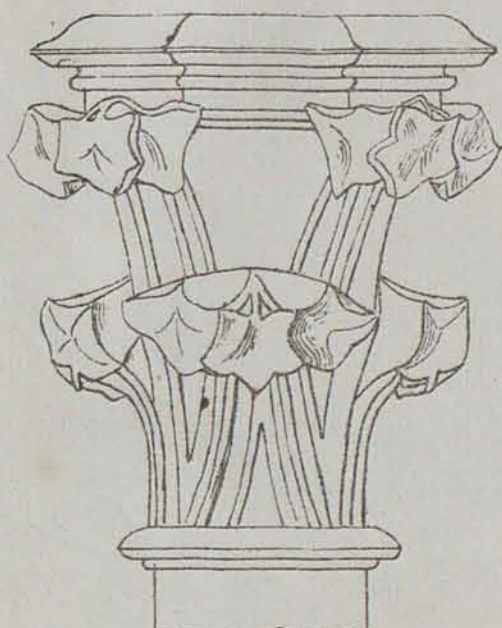
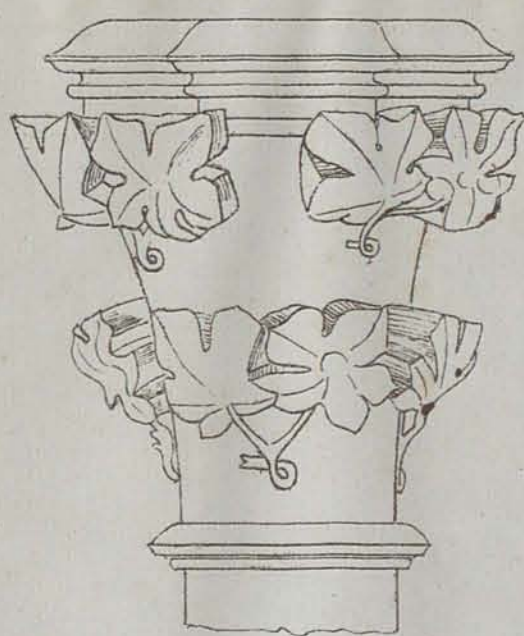


10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 Fuß Maß

Grundriß des II^{ten} und III^{ten} Stockwerk.

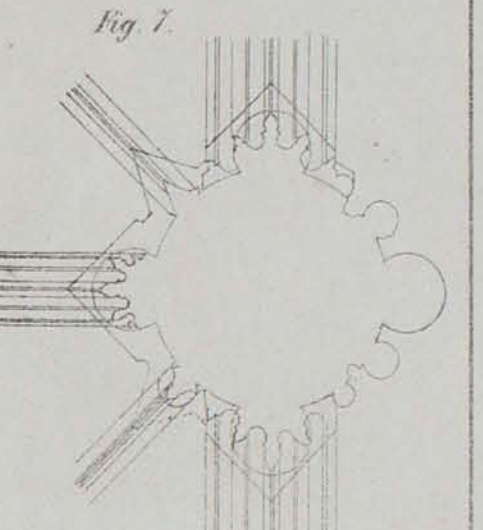
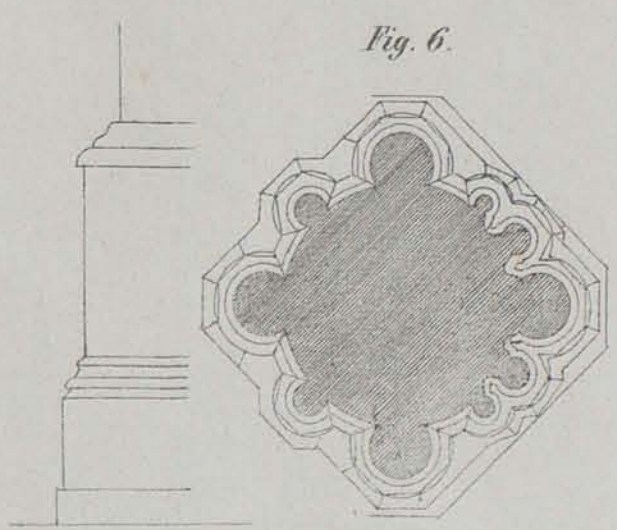
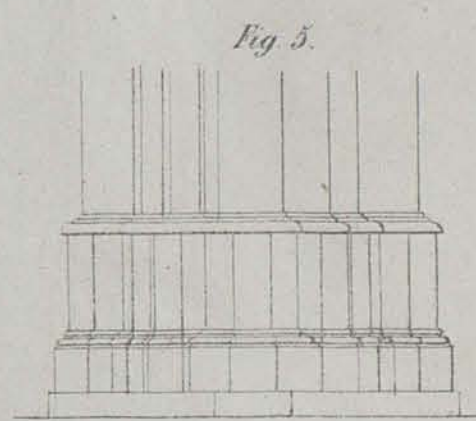
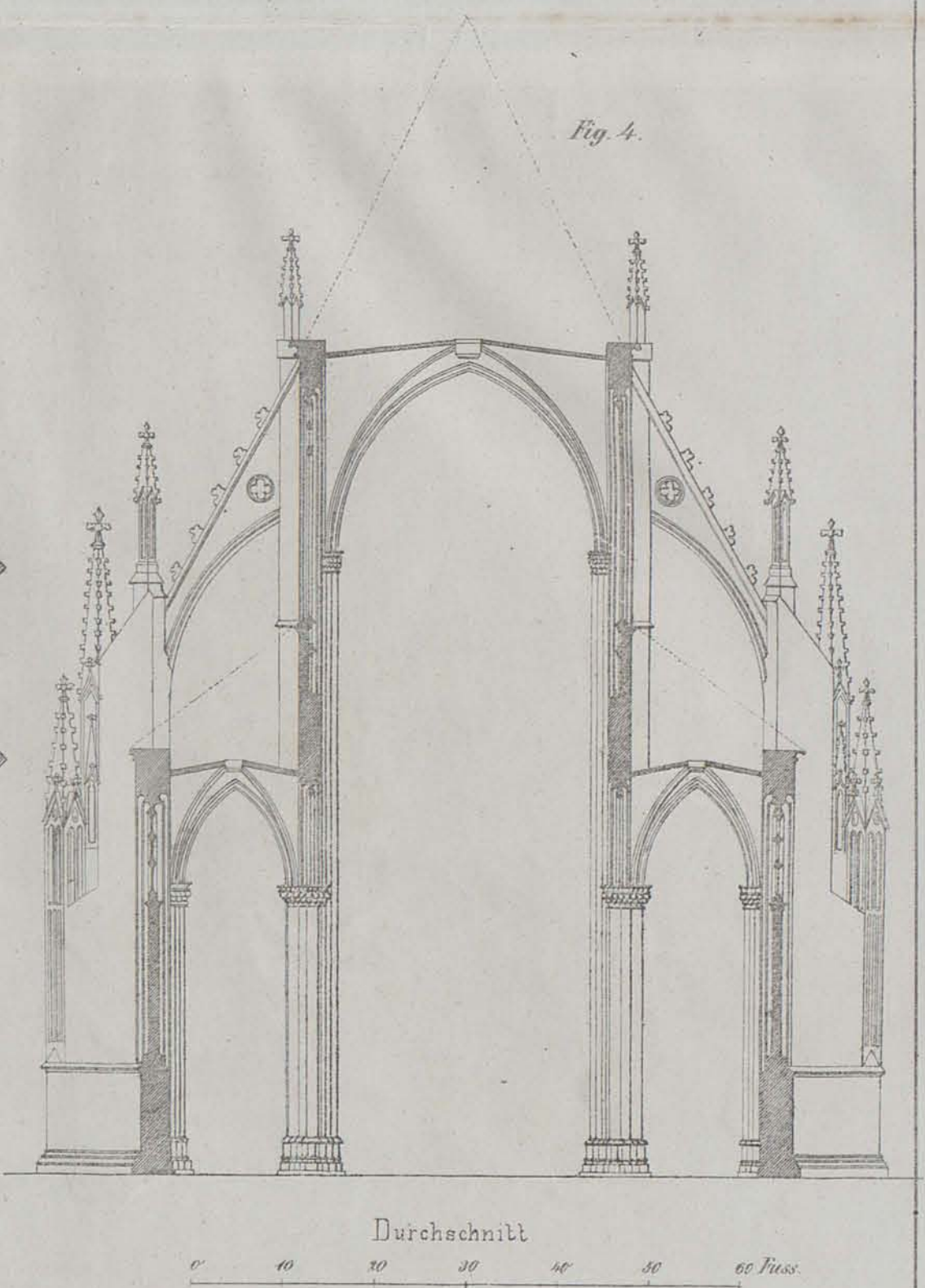
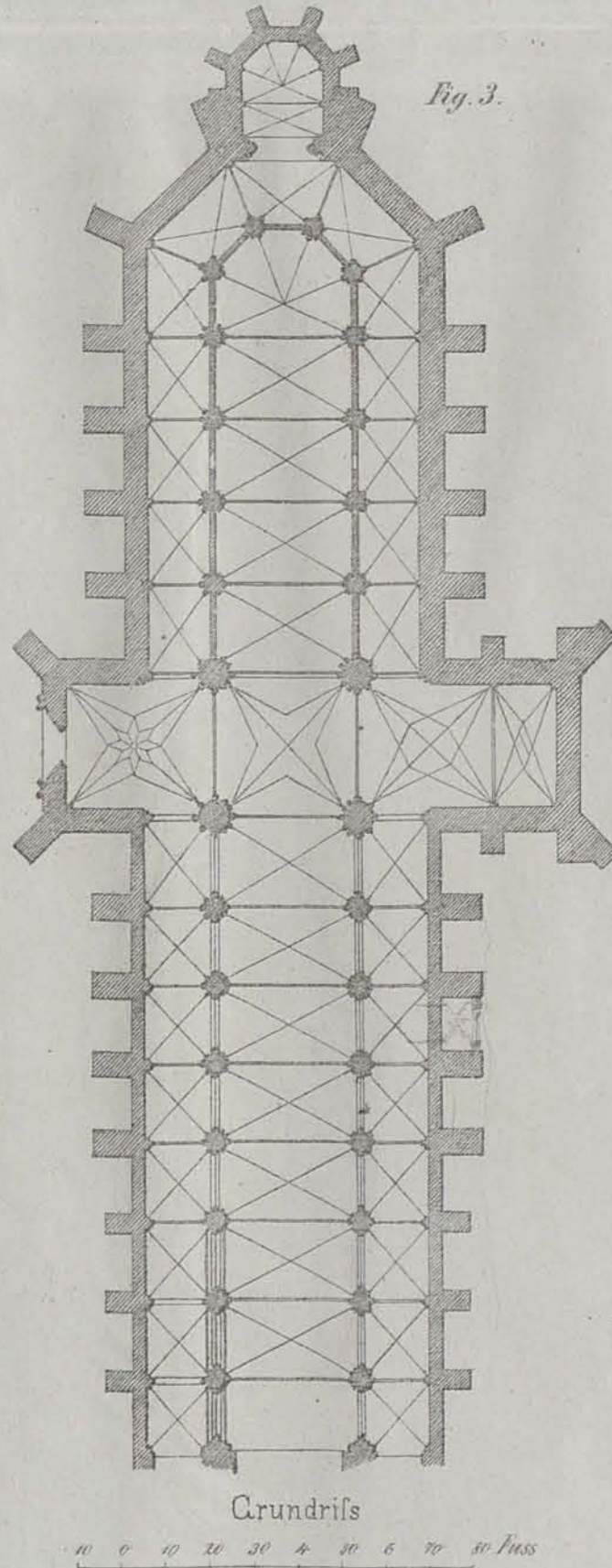
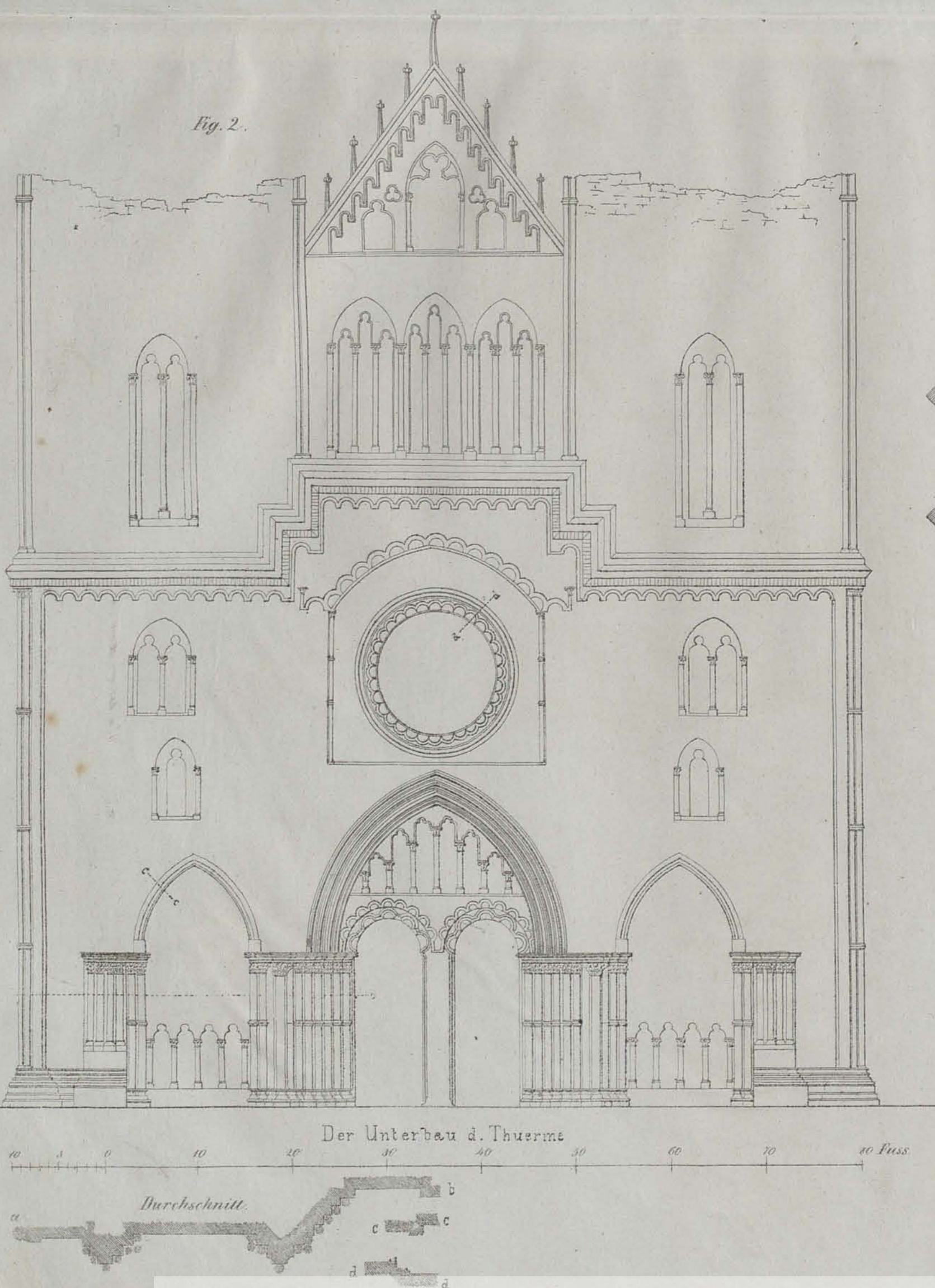
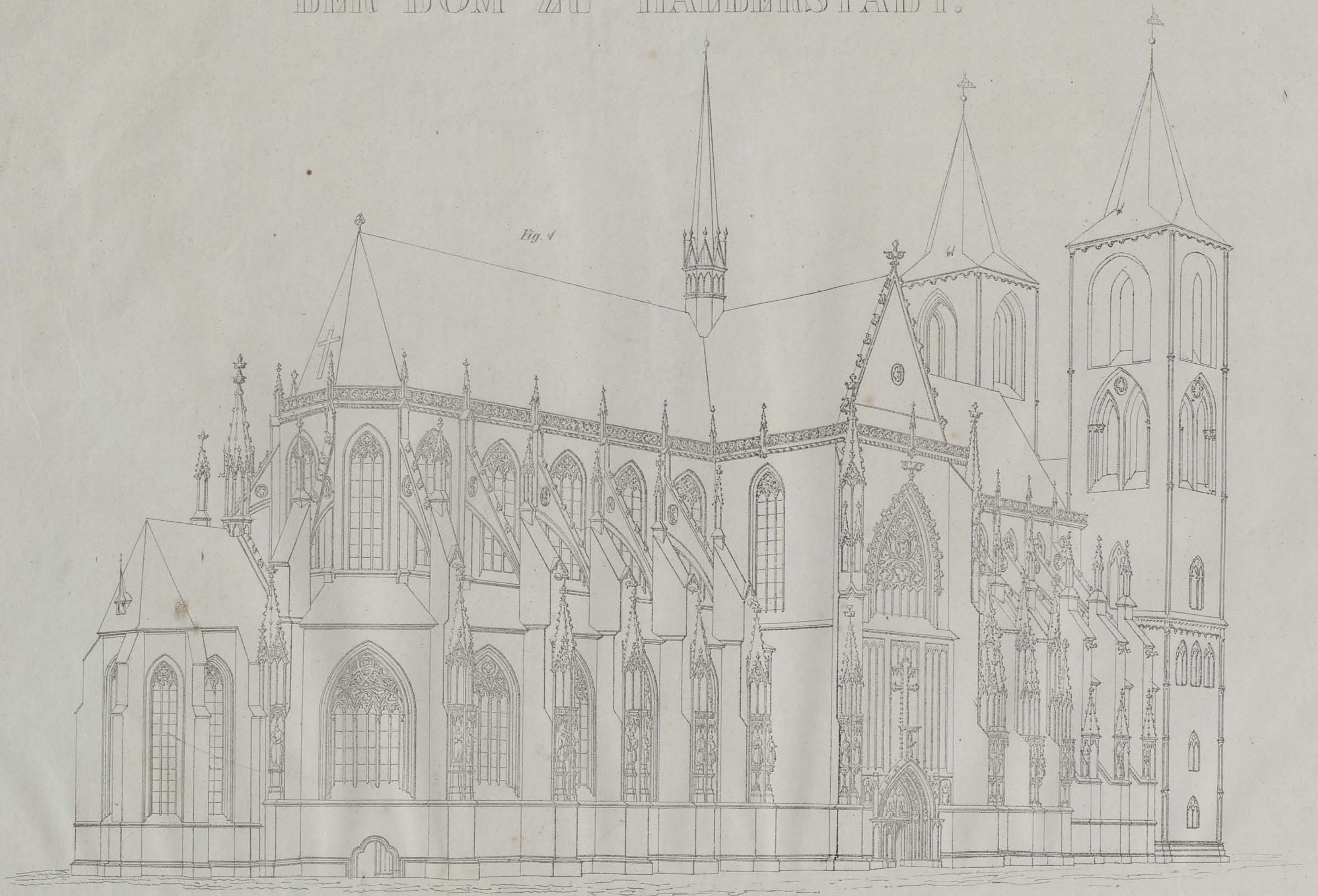


10 5 0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 Fuß Maß



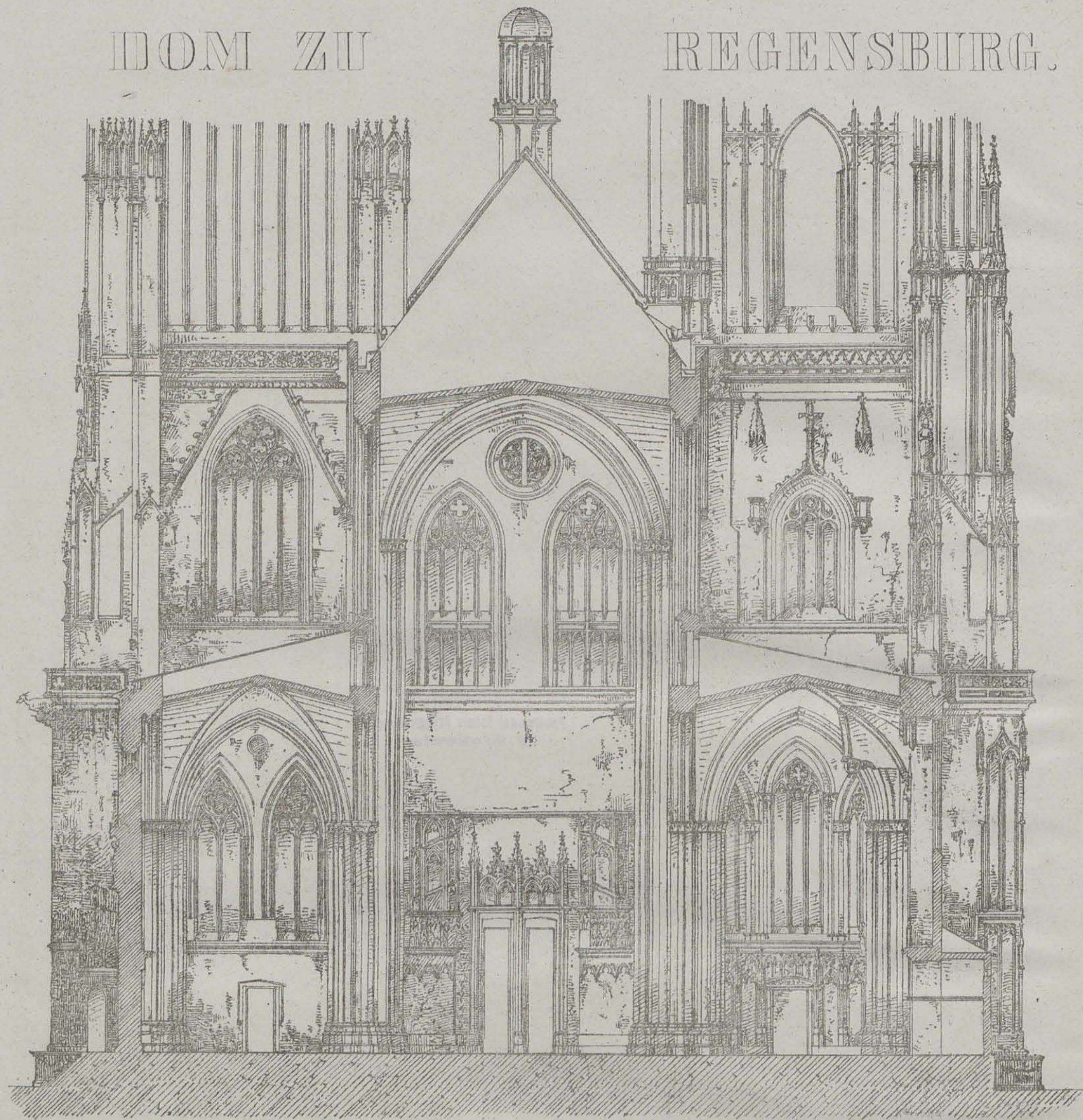
0 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 110 120 130 140 Fuß Maß

DER DOM ZU HALBERSTADT.

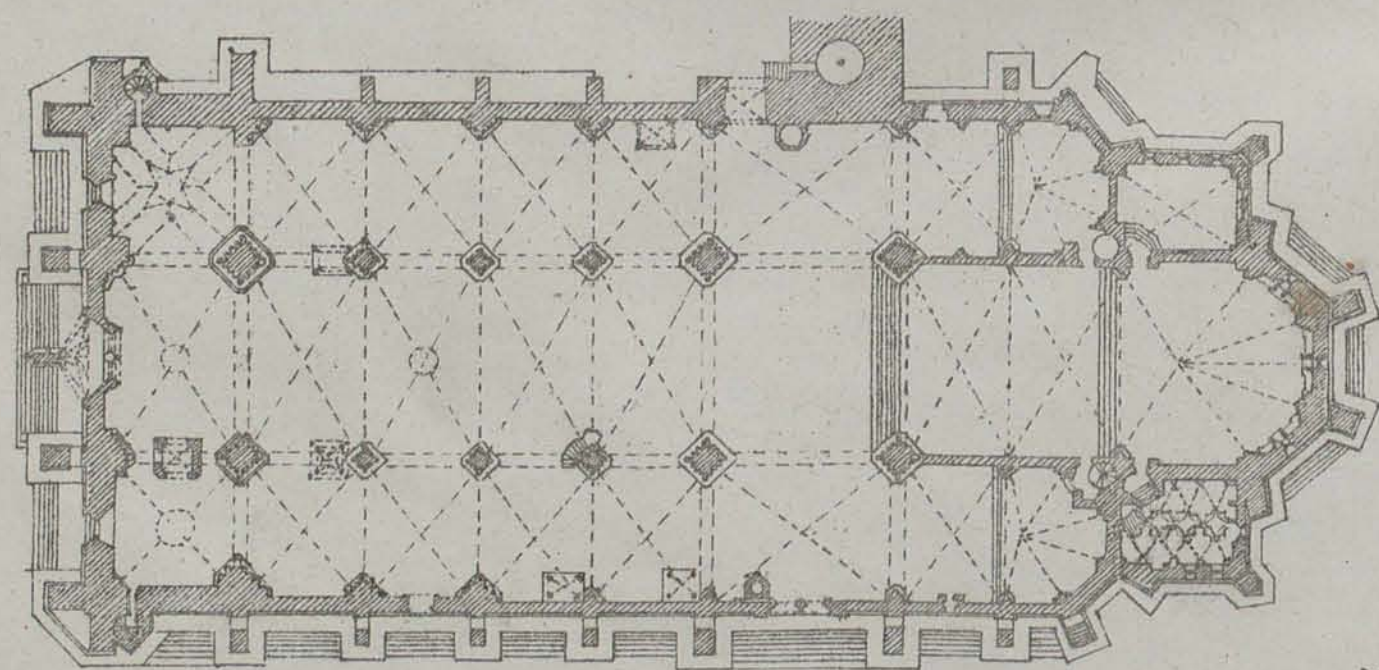


Keil.

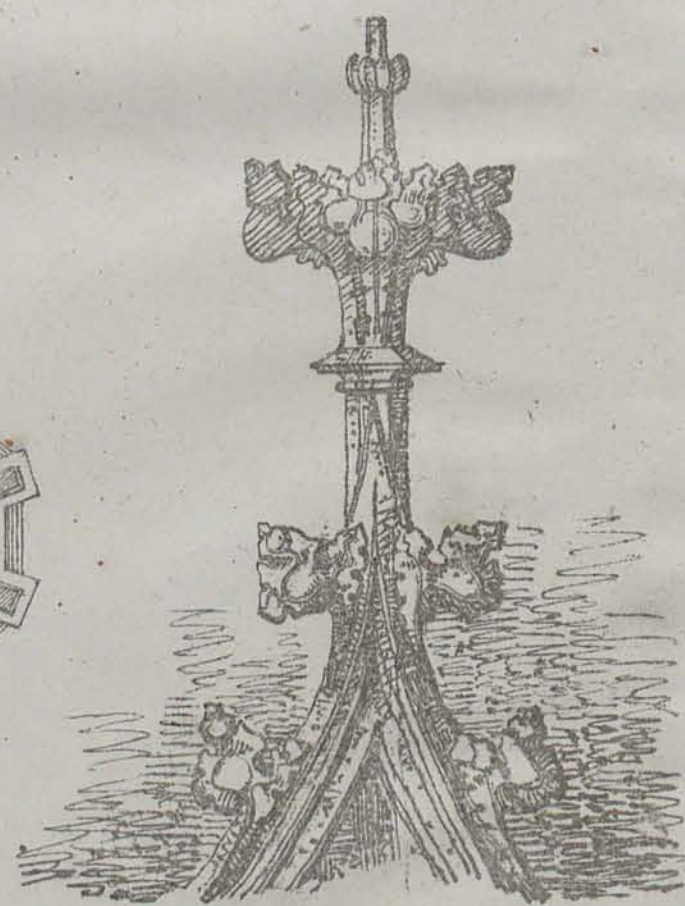
DOM ZU REGENSBURG.



Querschnitt.



Grundriss.



Giebelblume.

0 10 20 30 40 50 60 70 80 Bayer. Fuoss.

Burchardt.

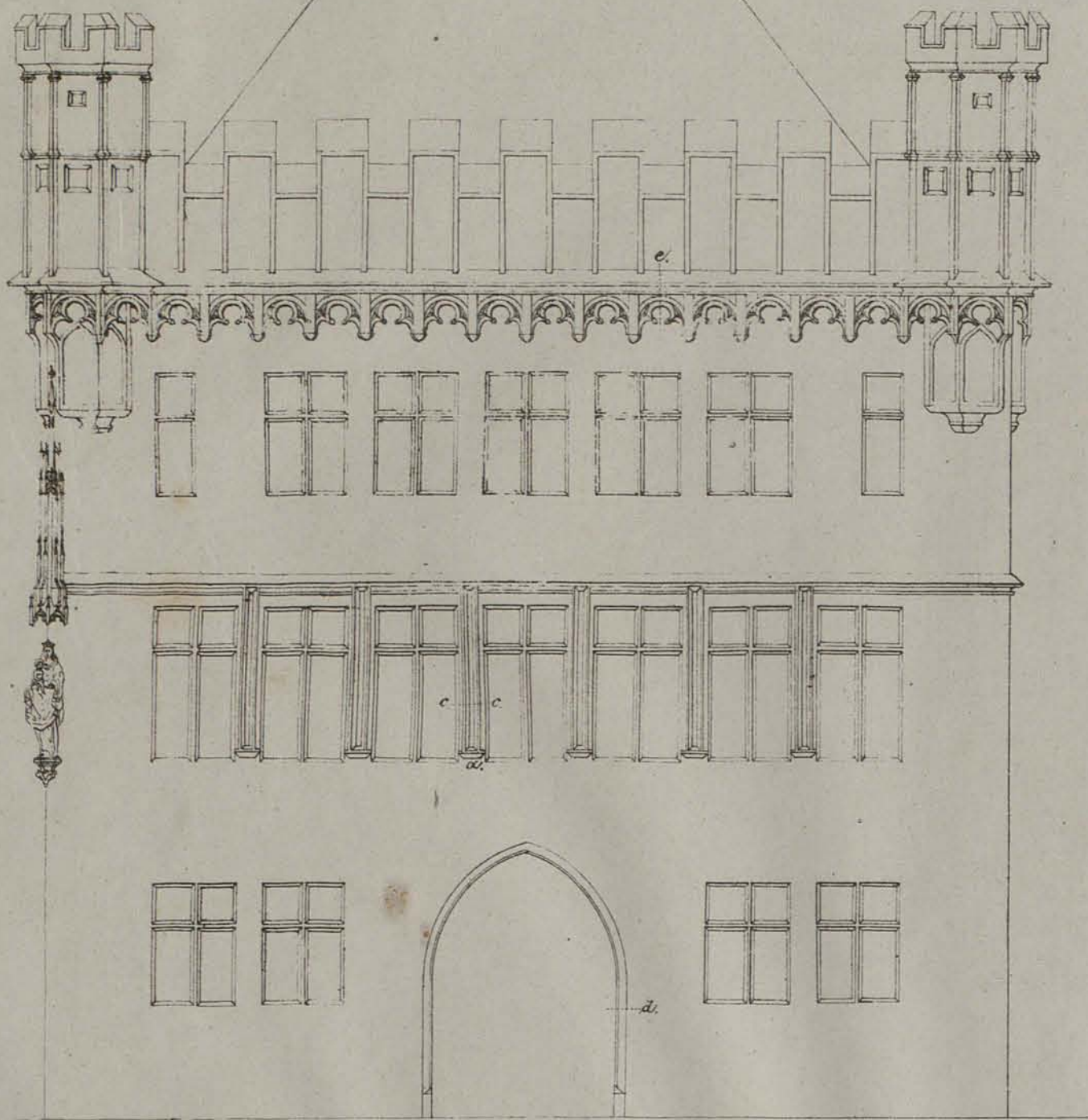


Hoppe.



Das sogenannte Steimerne Haus

zu
Frankfurt a. M.



0 1 2 3 4 5 10 20 30 Fuß

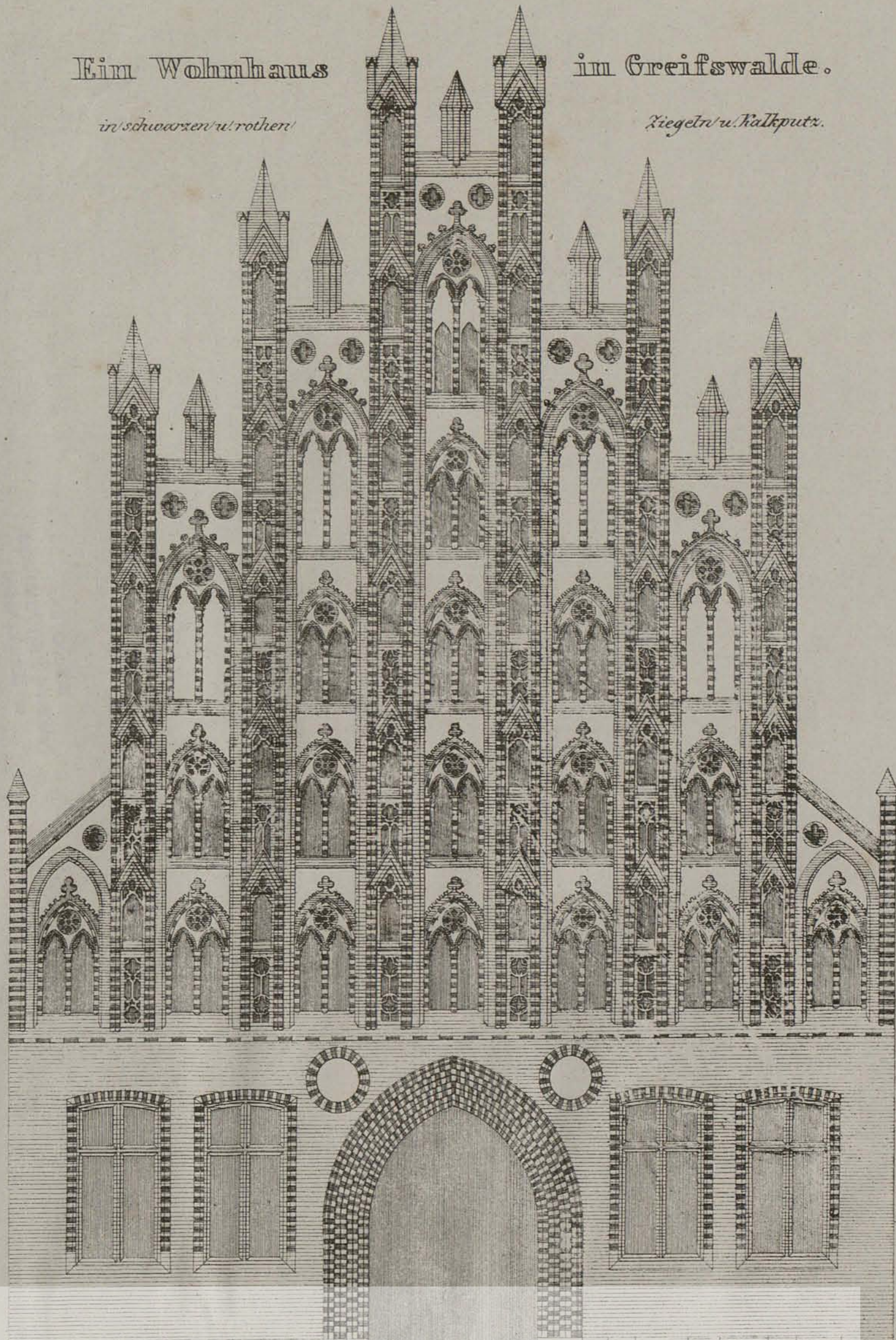


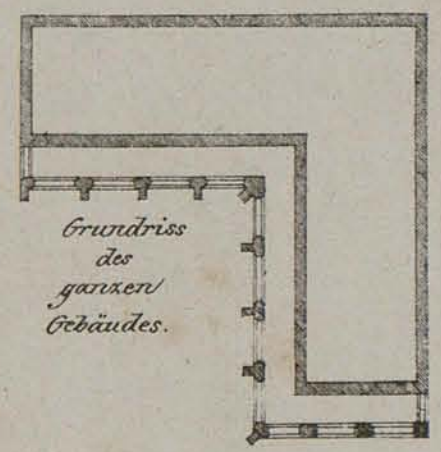
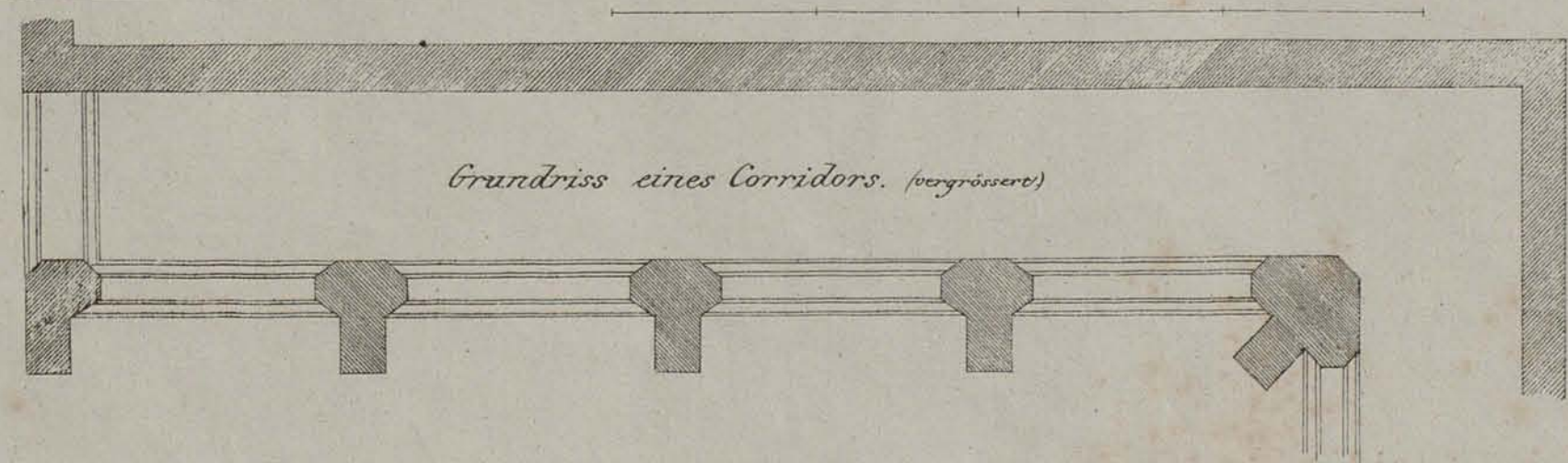
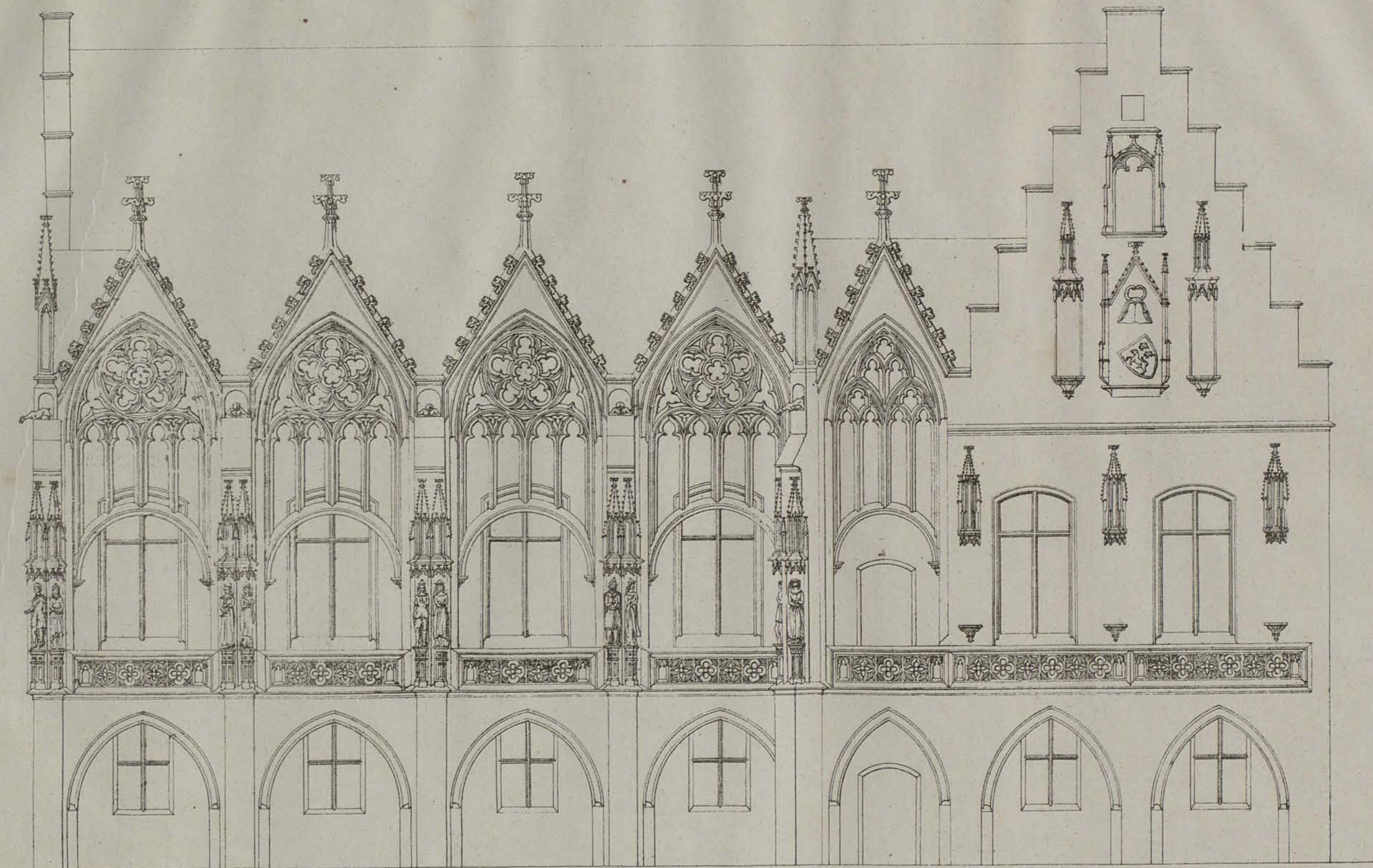
Ein Wohnhaus

in schwarzem u. rothem

im Greifswalde.

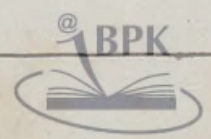
Ziegel u. Kalkputz.

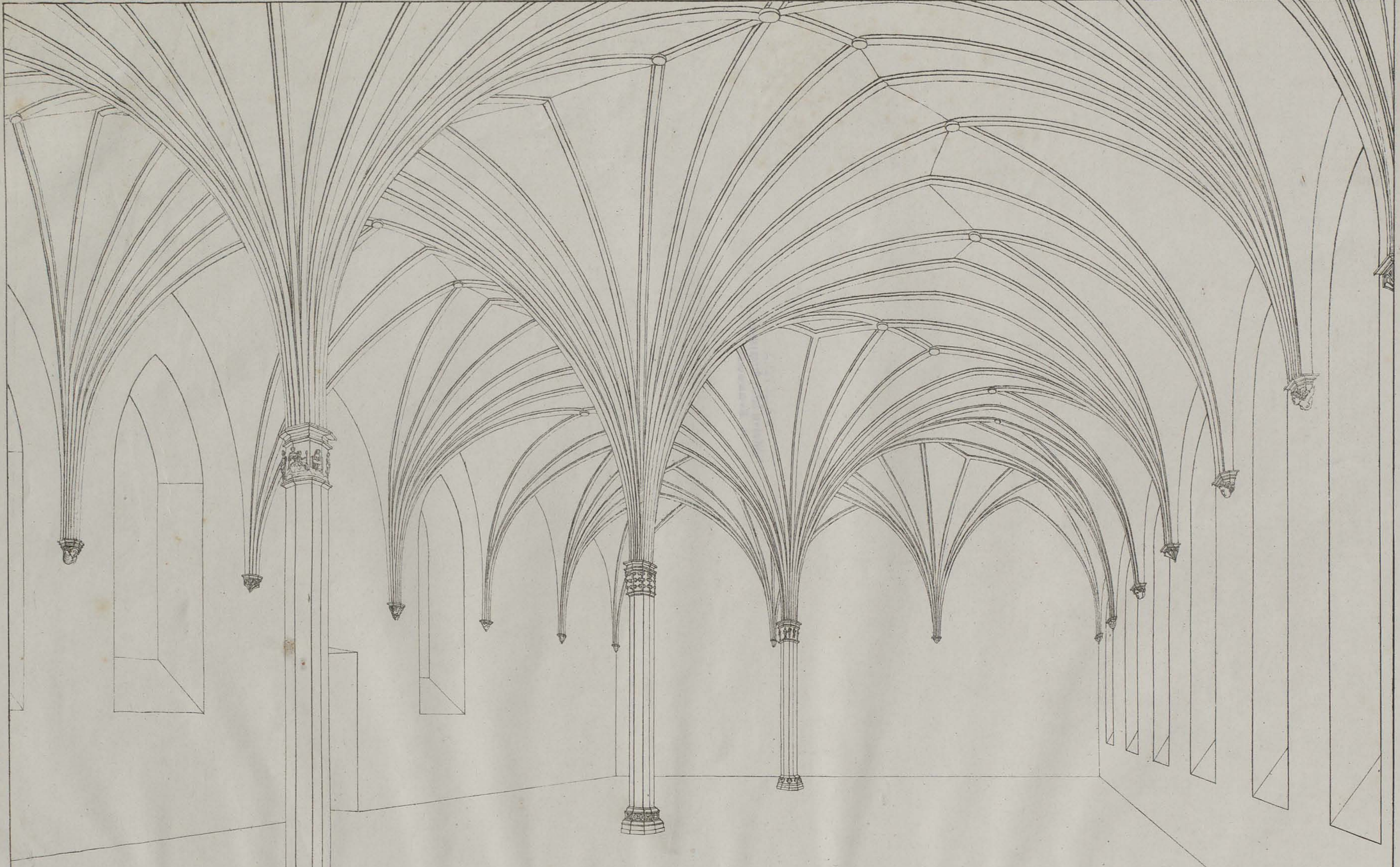




Rathhaus zu Braunschweig.

A. Licht

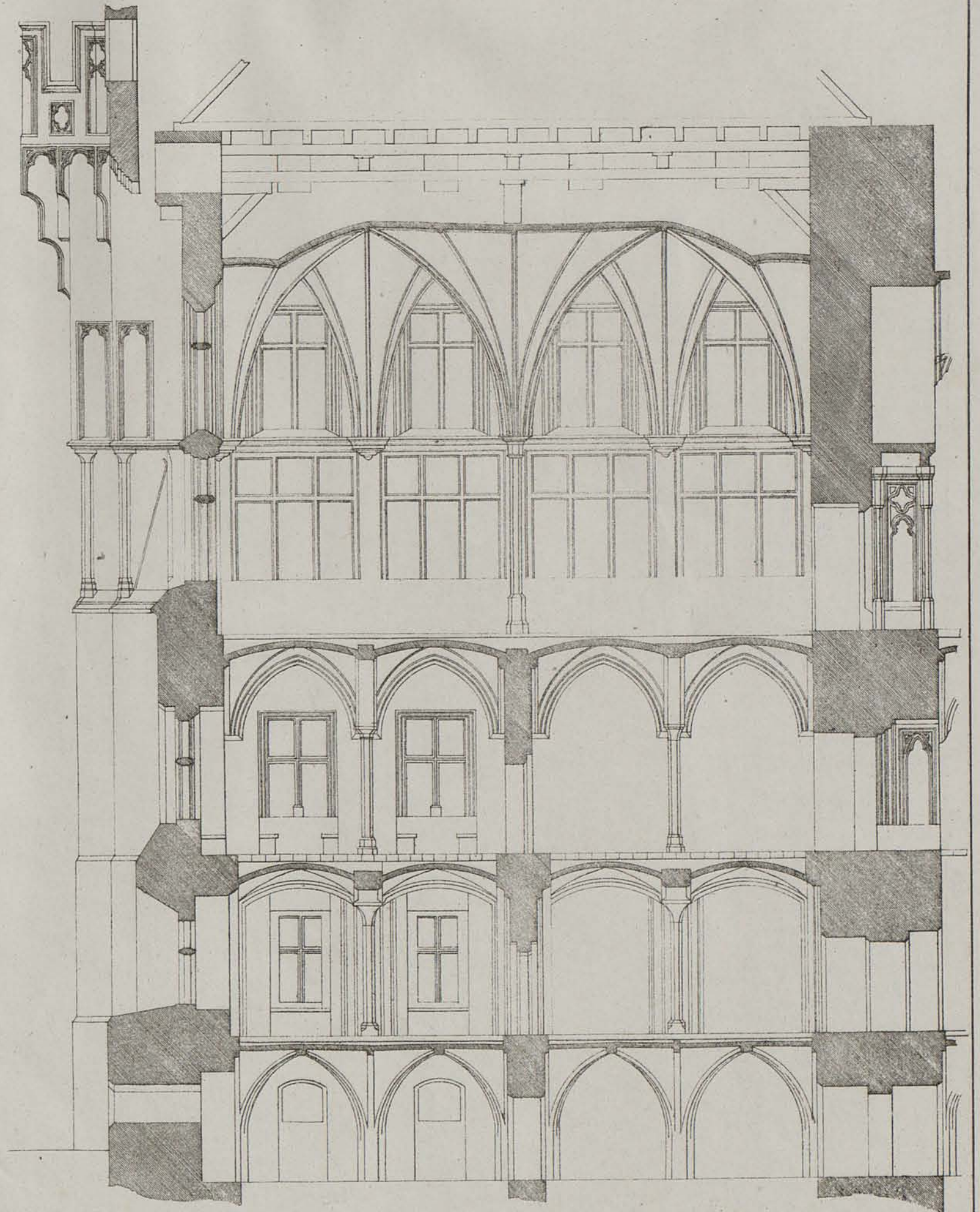




DAS SCHLOSS ZU MARIENBURG.



Ansicht von der Nord Seite.



Durchschnitt des mittleren Schlosses.

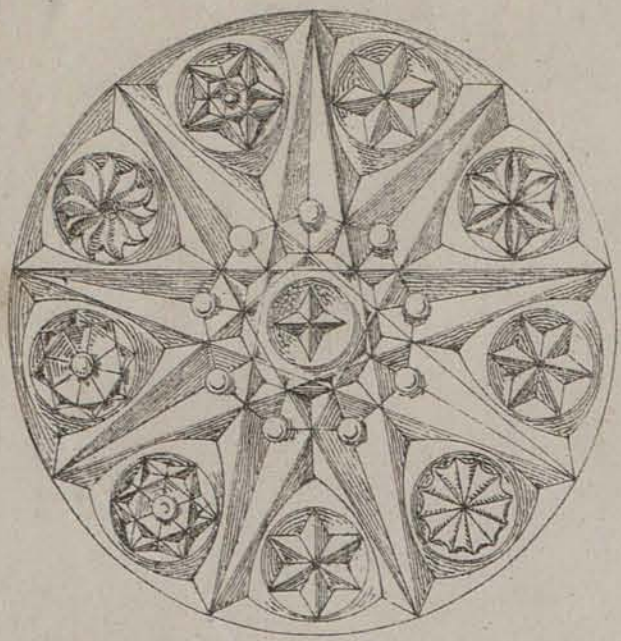
10. 5. 0. 10. 20. 30. 40 Fuss Maß

HOLZARCHITECTUR

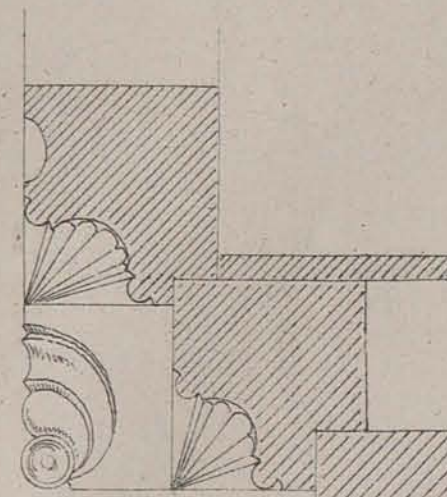
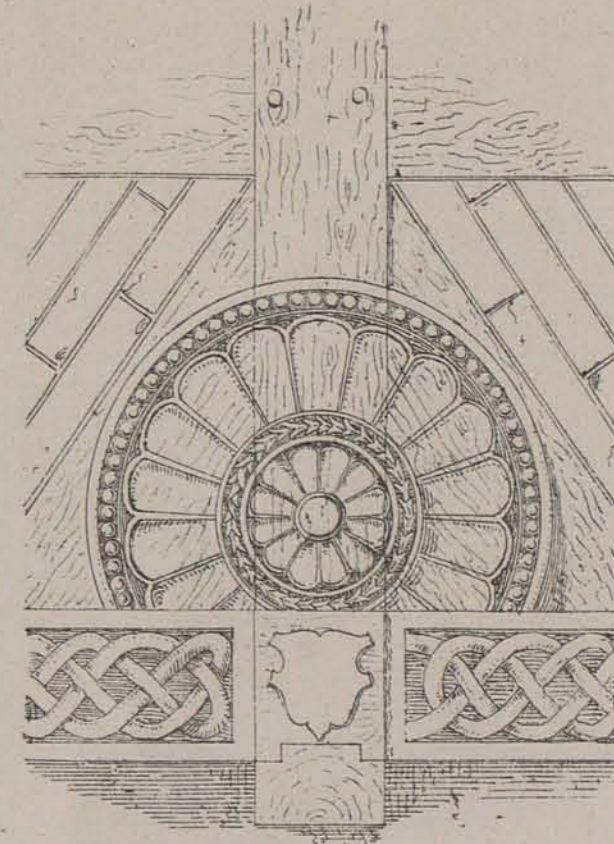
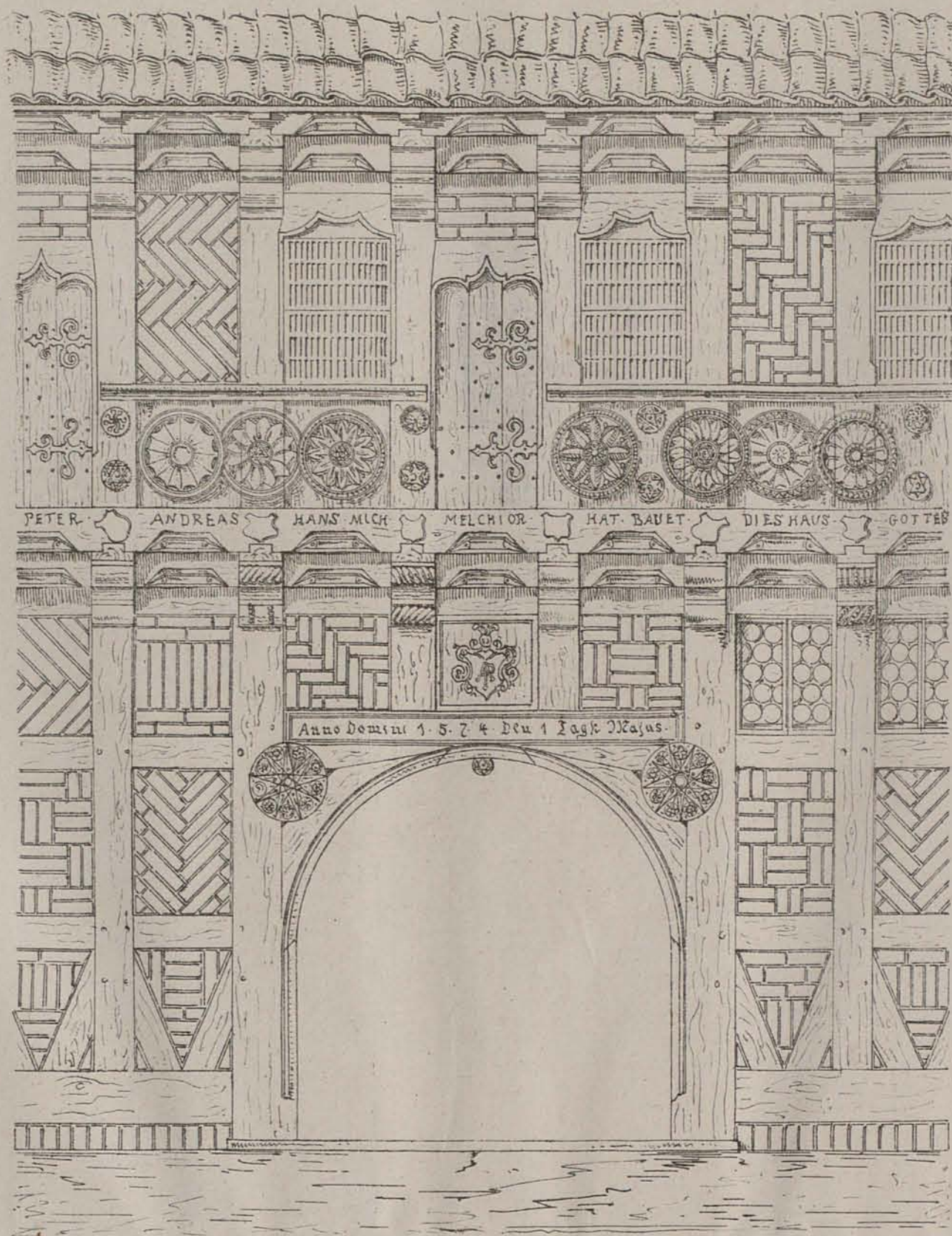
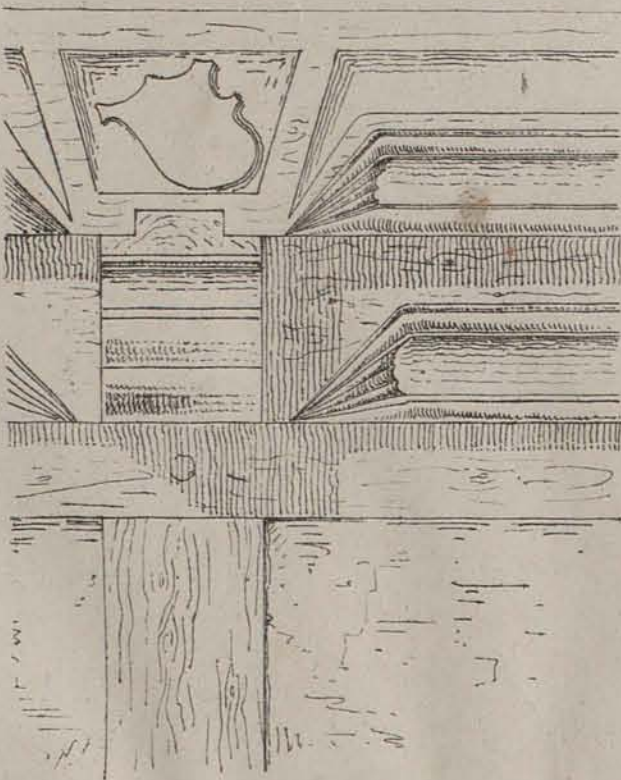
im

HALBERSTADT.

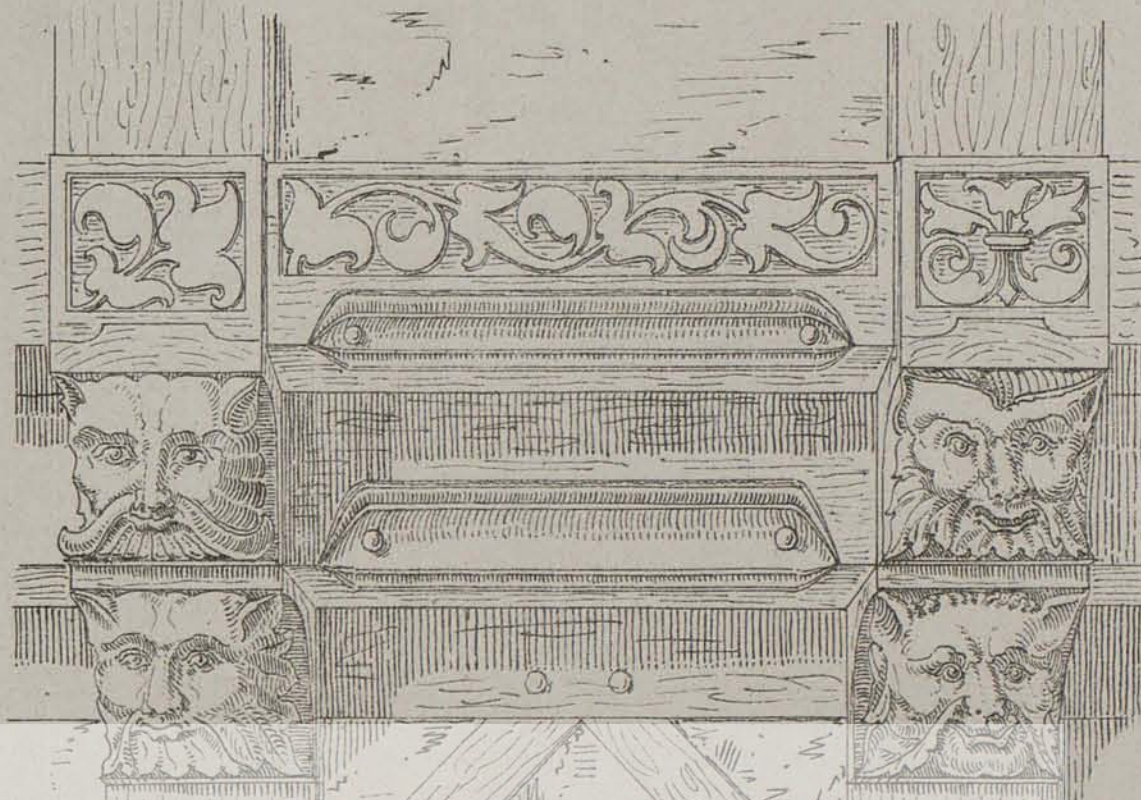
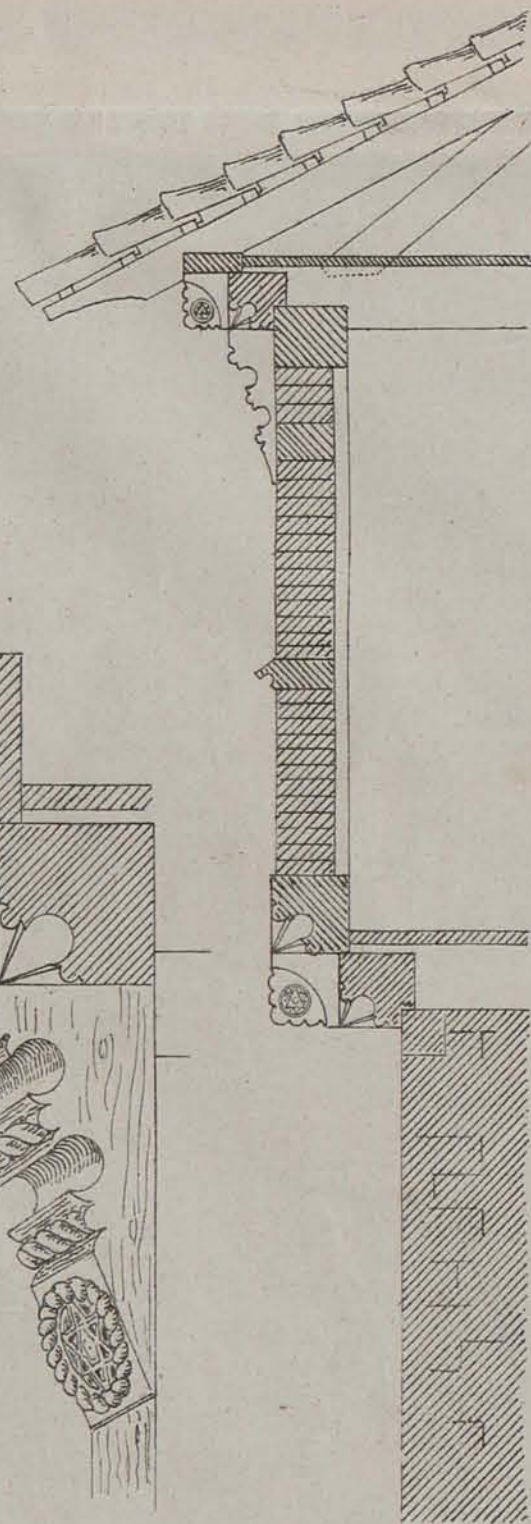
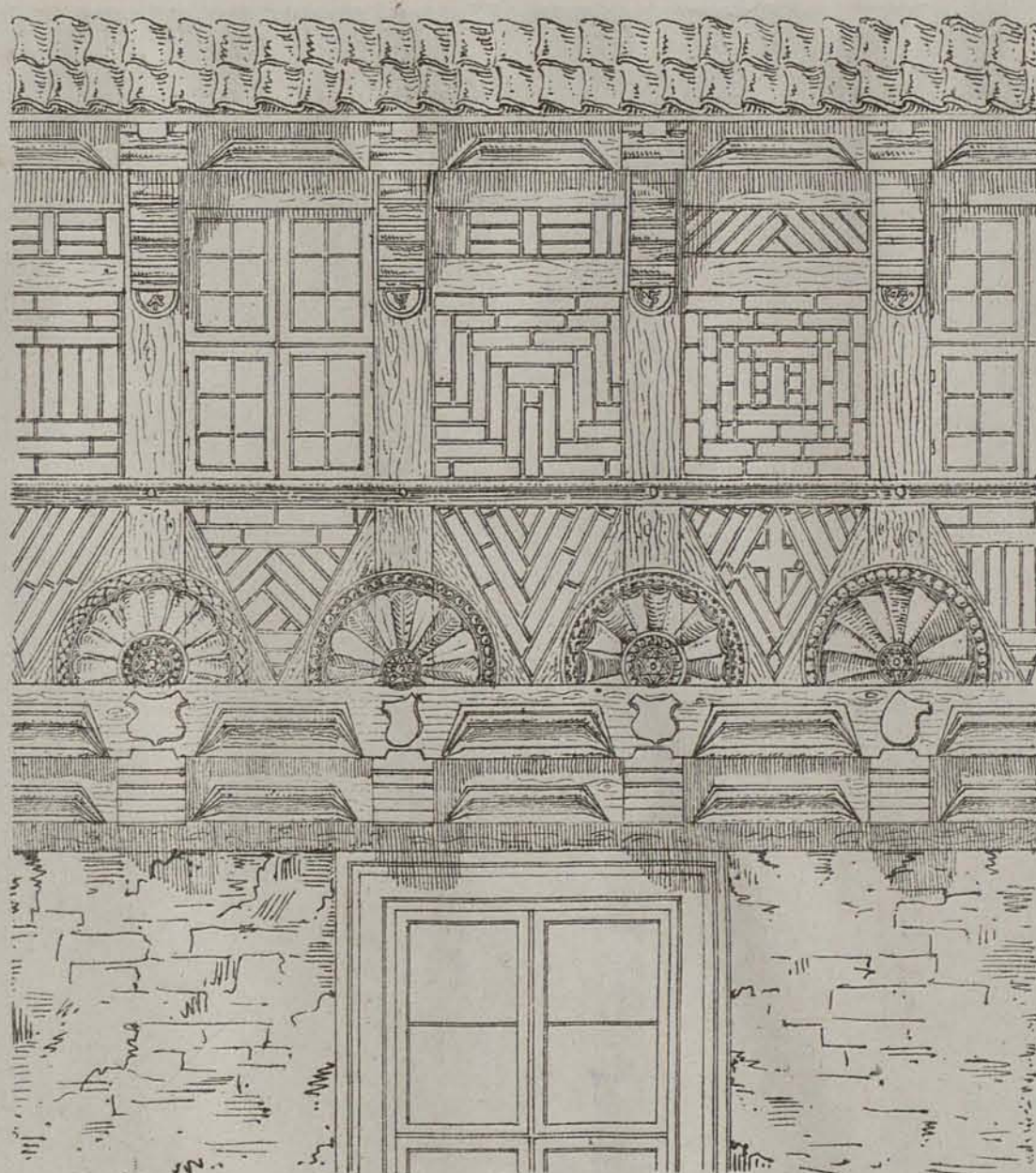
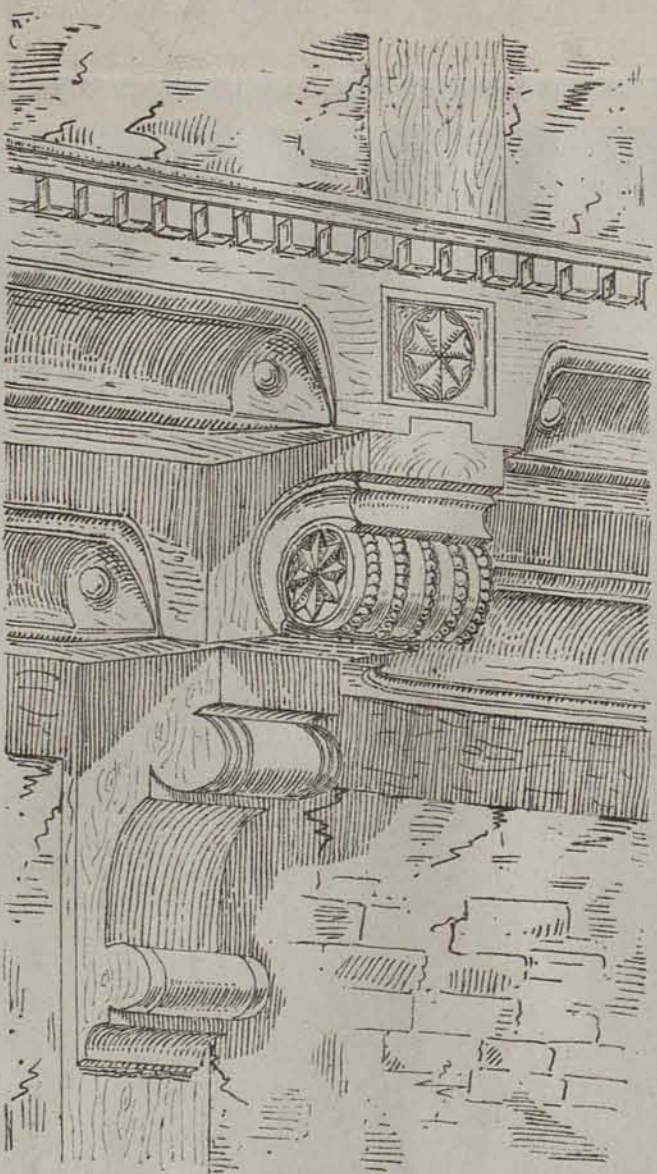
1574.



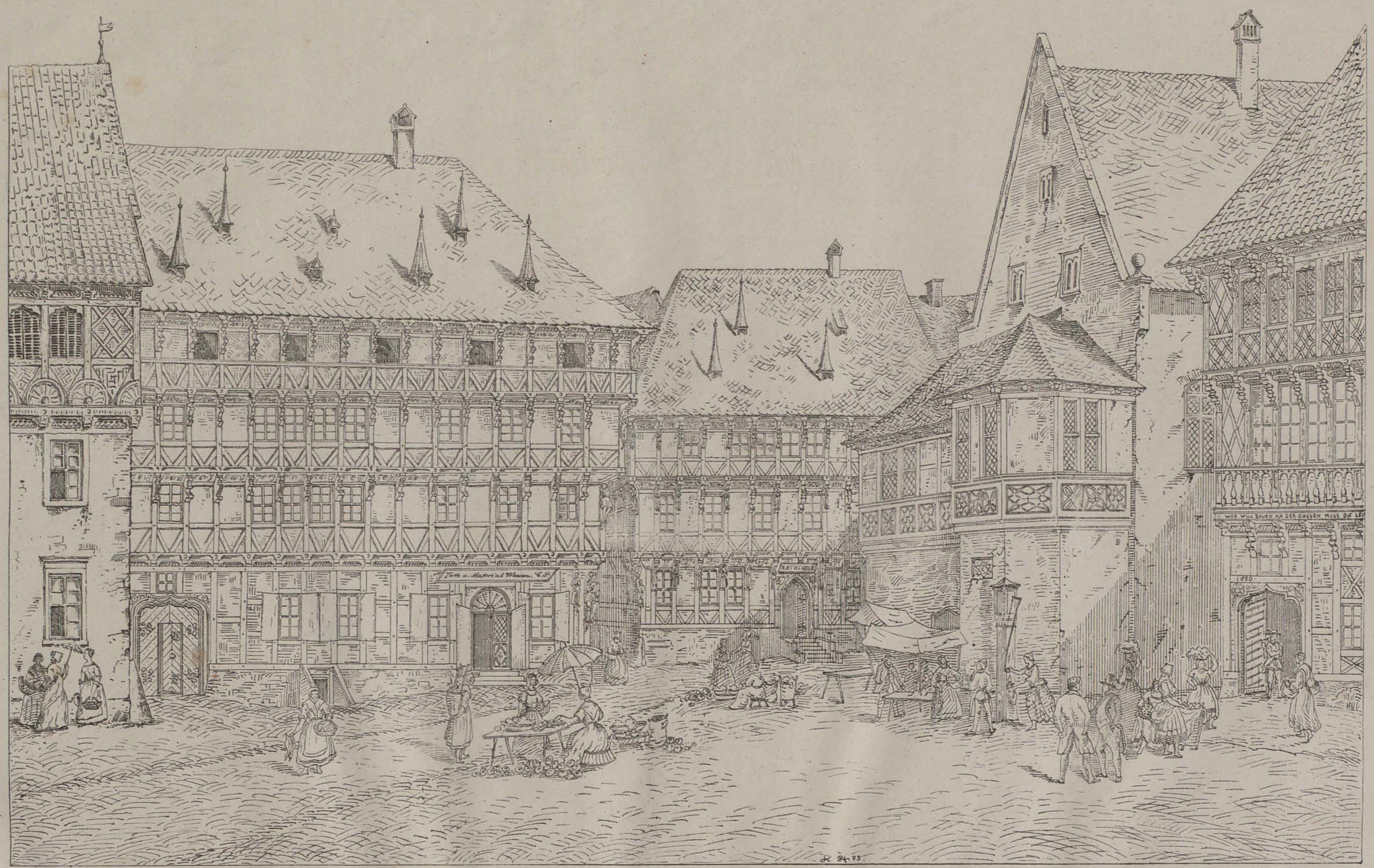
1539.



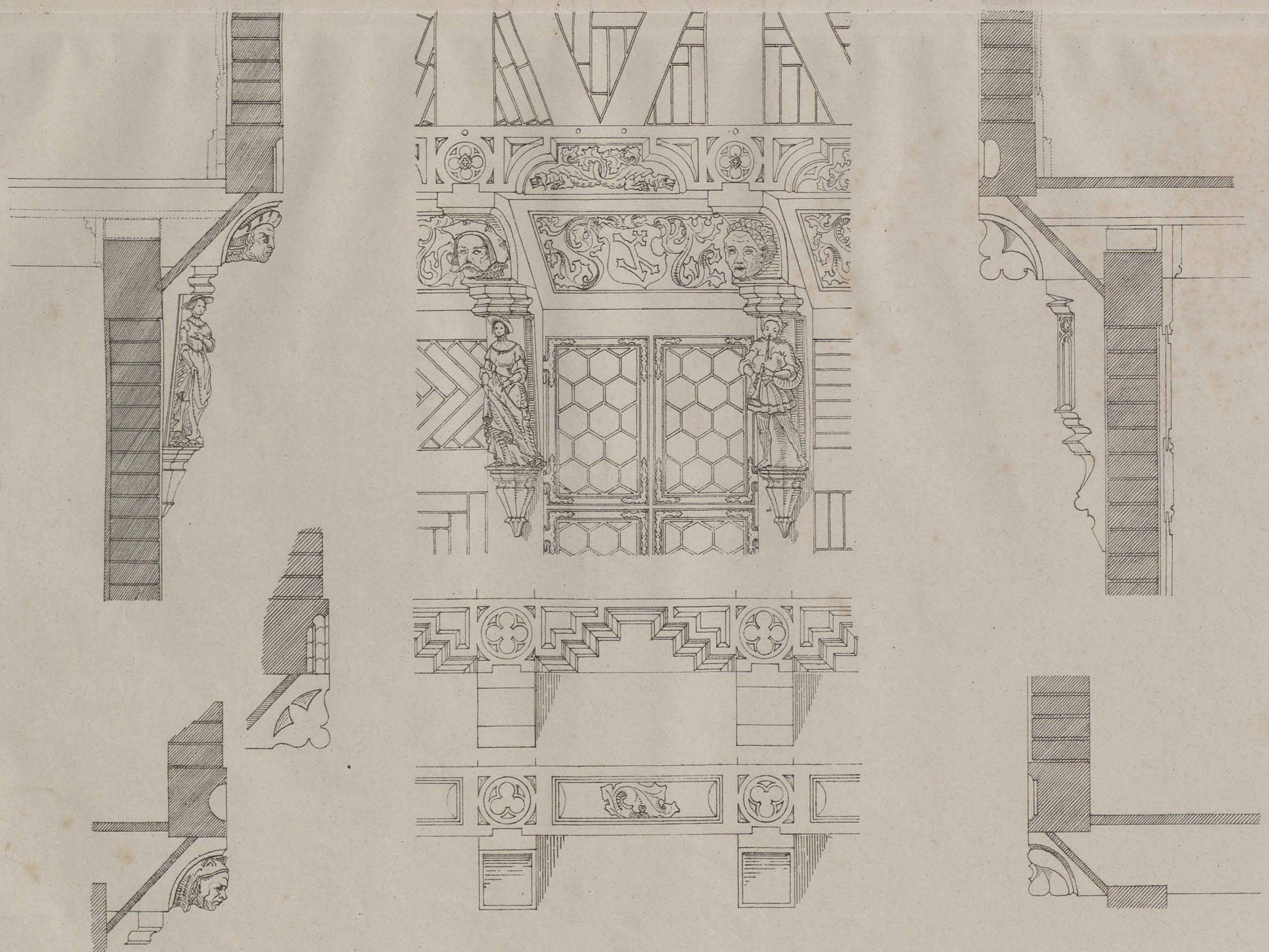
1539.



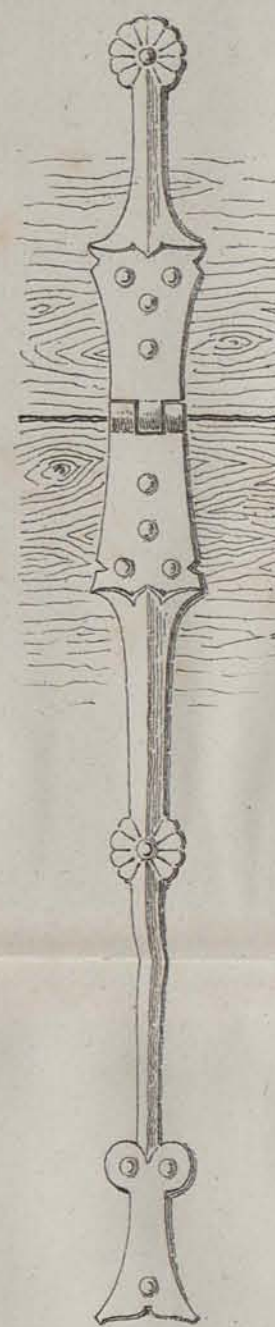
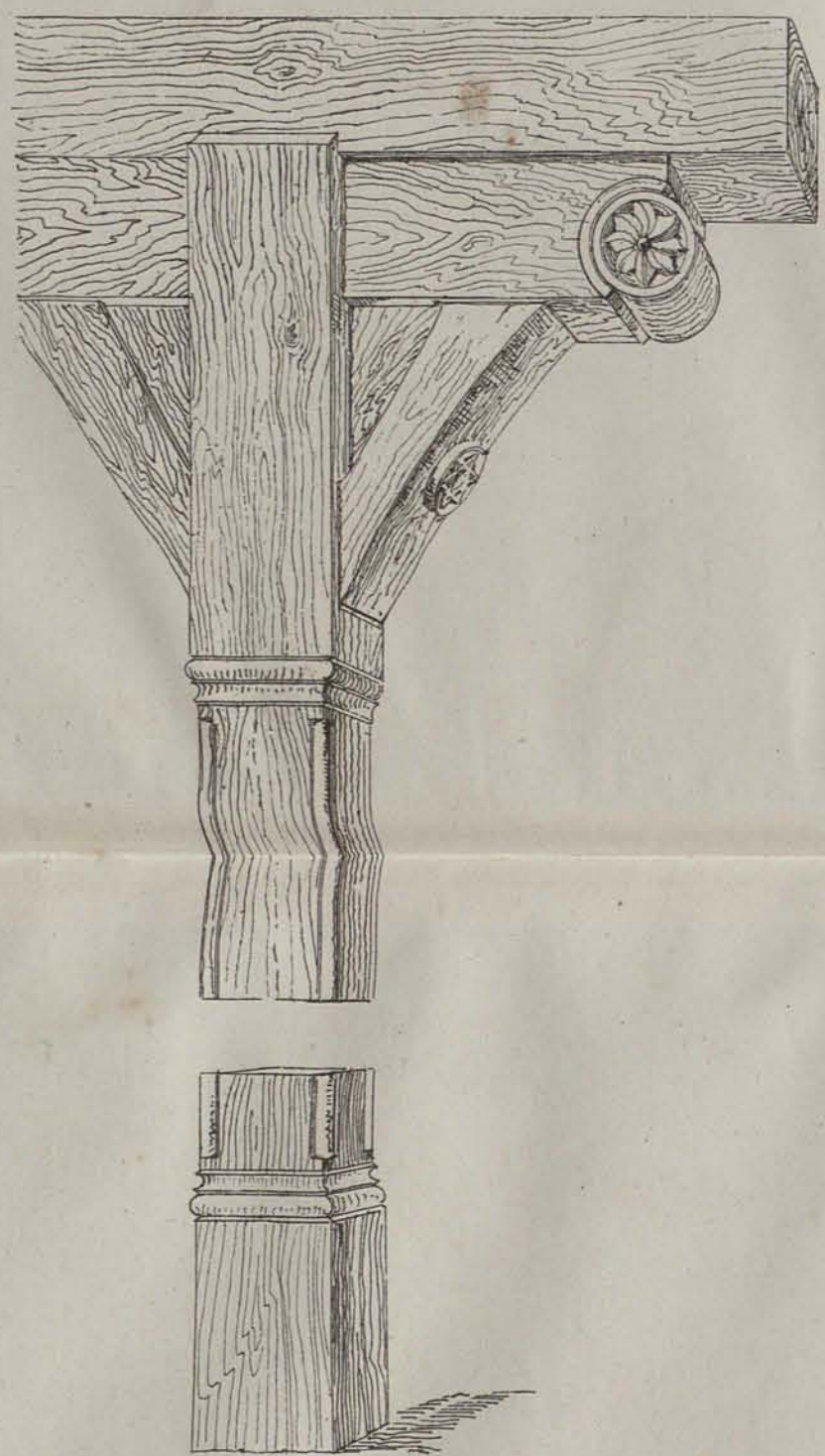
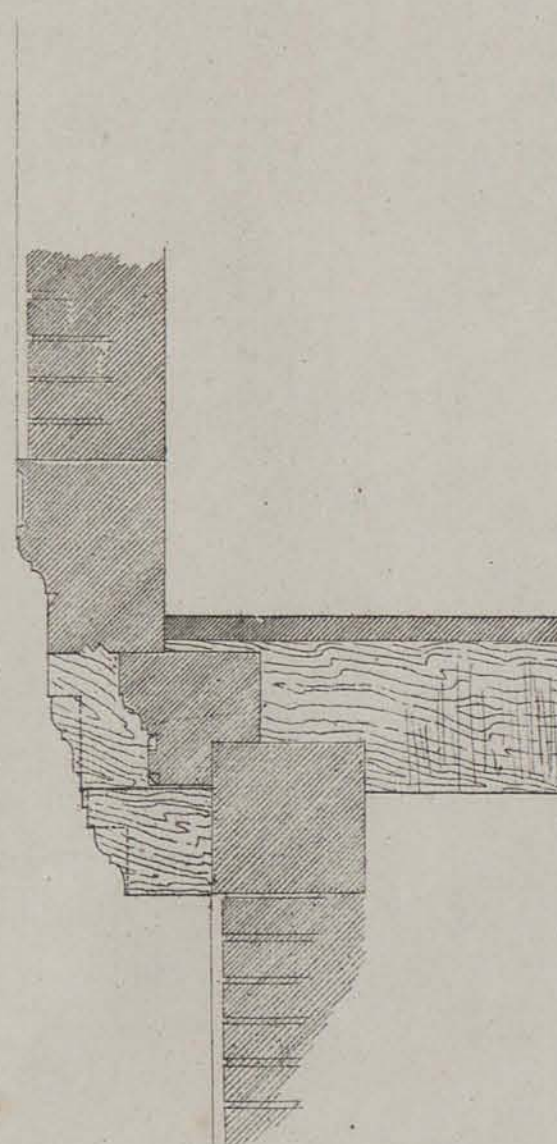
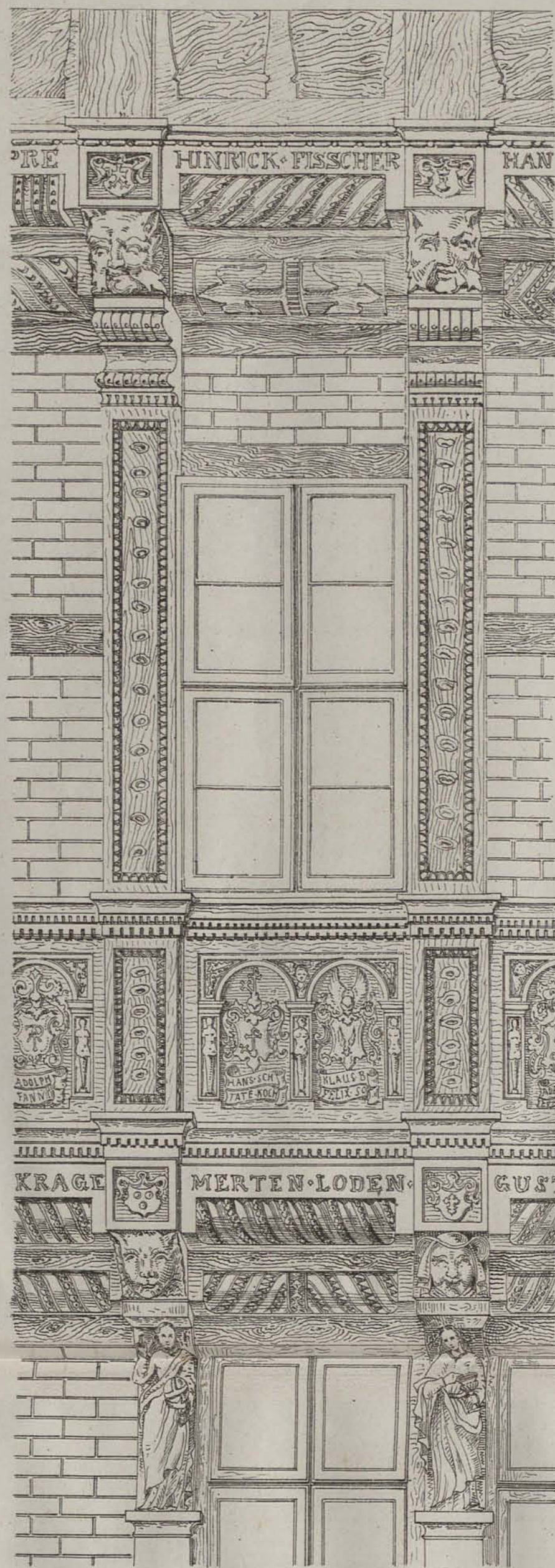
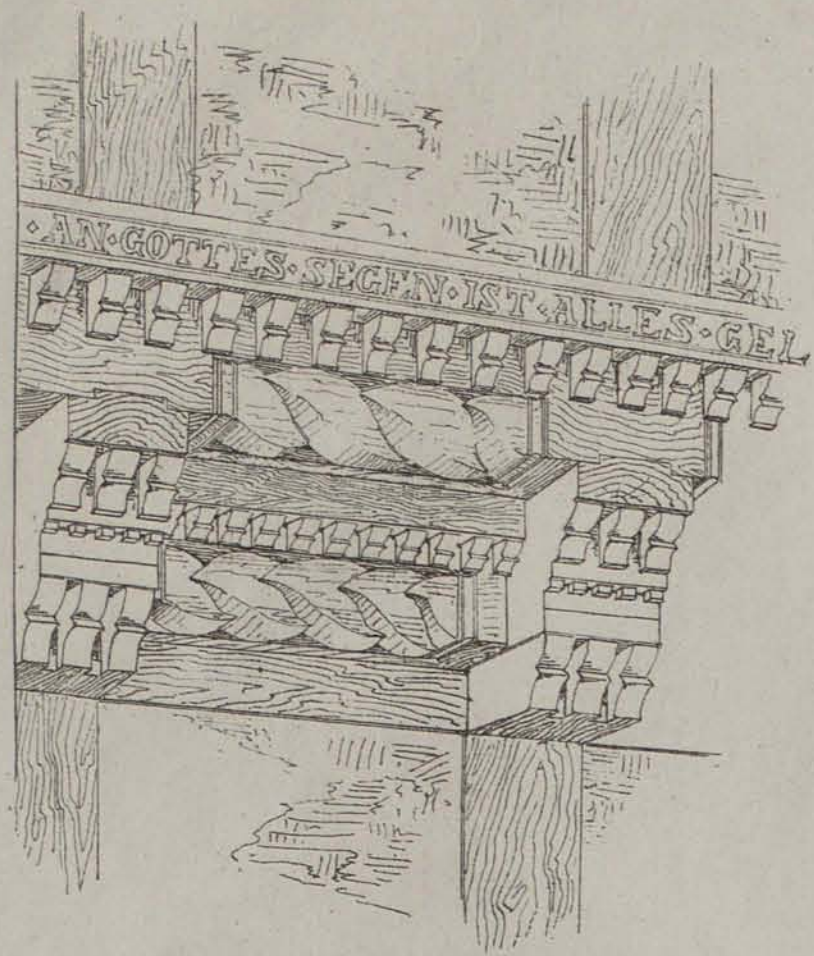
MARKTPLATZ ZU HALBERSTADT.



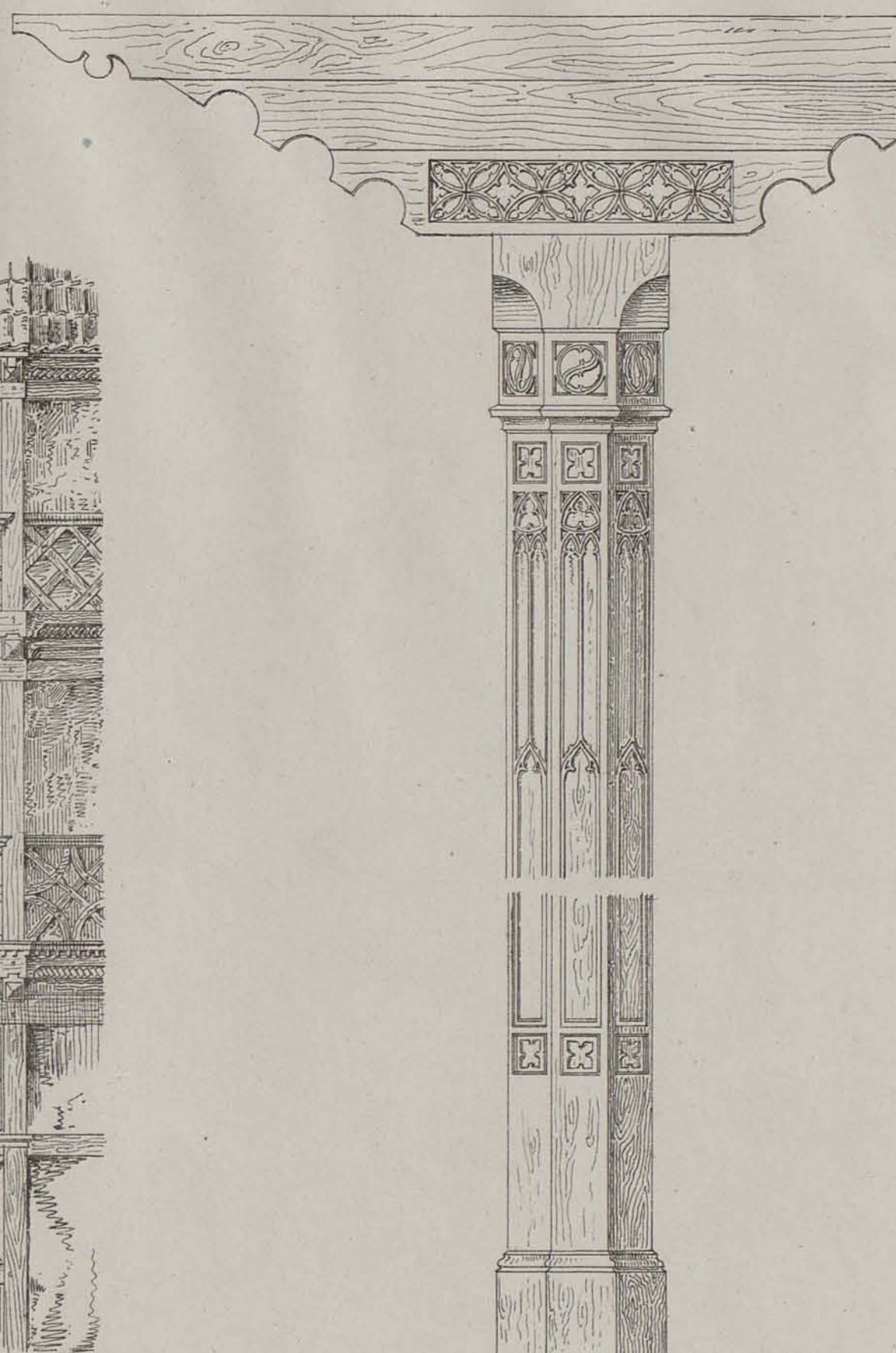
DETAILS VON WOHNHÄUSERN IN HALBERSTADT.



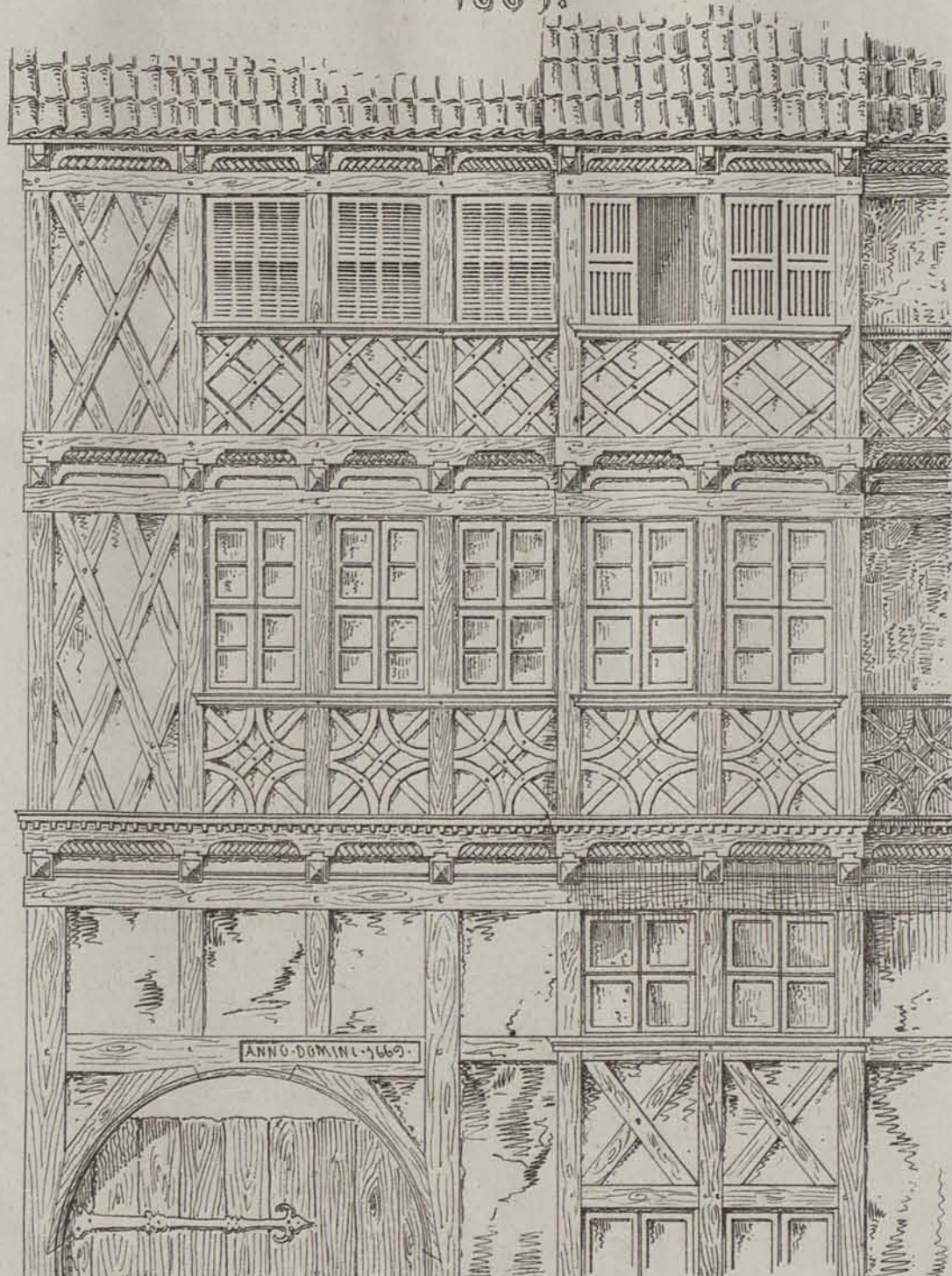
HOLZARCHITECTUR IN HALBERSTADT.



1579.

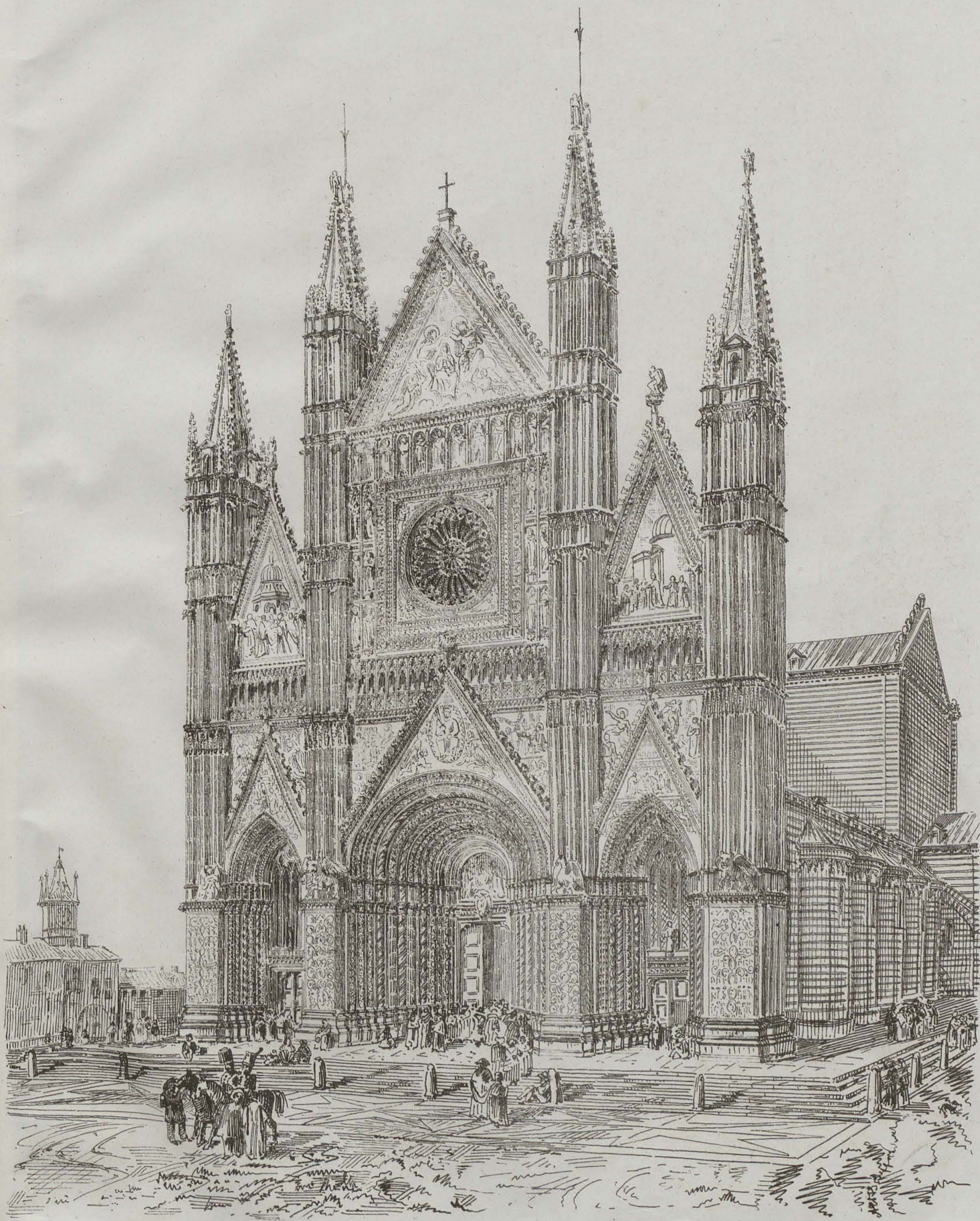


1669.





LA MERCANZIA^{zu} BOLOGNA.

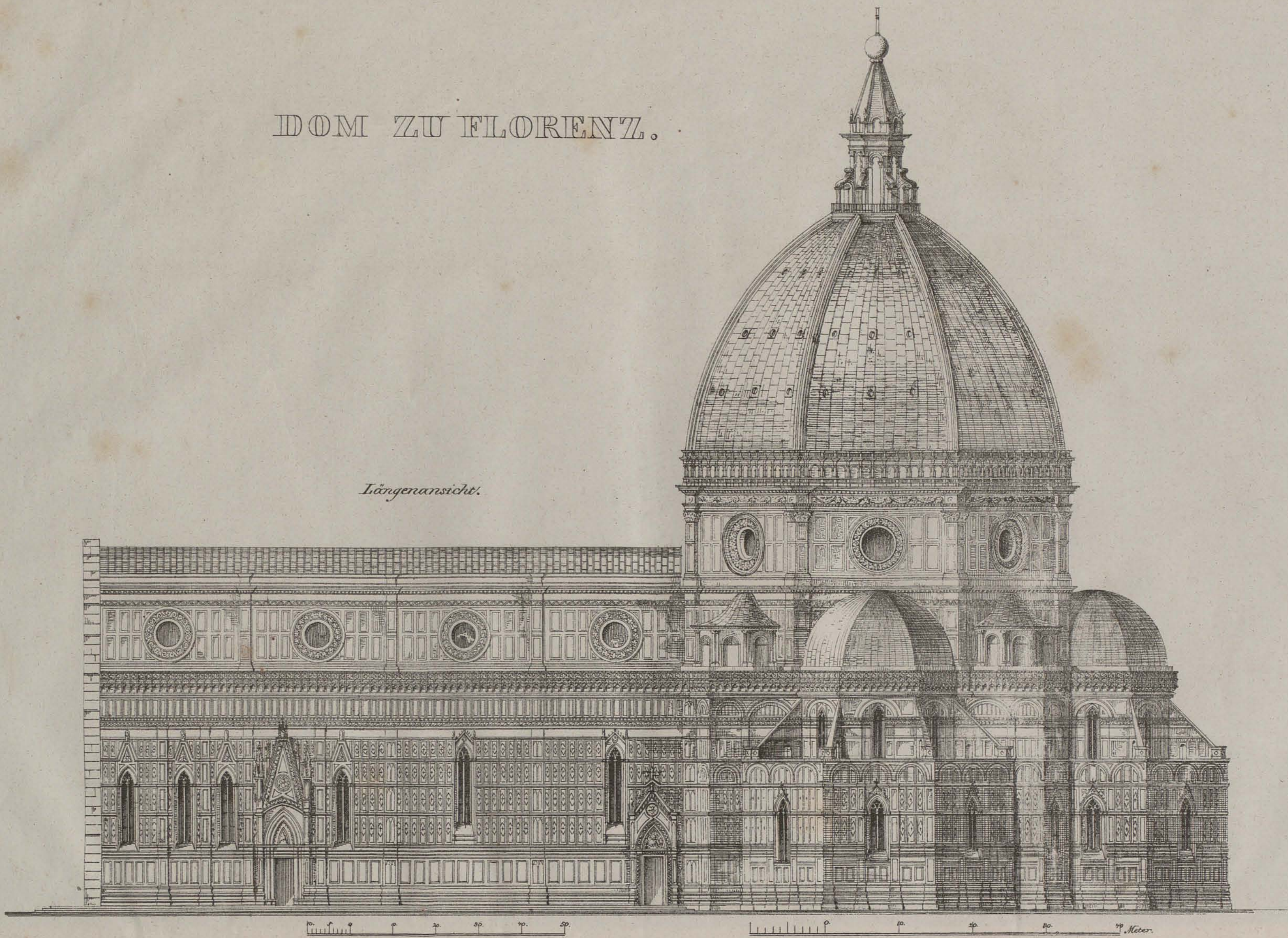


CATHEDRALE ZU ORVIETO.

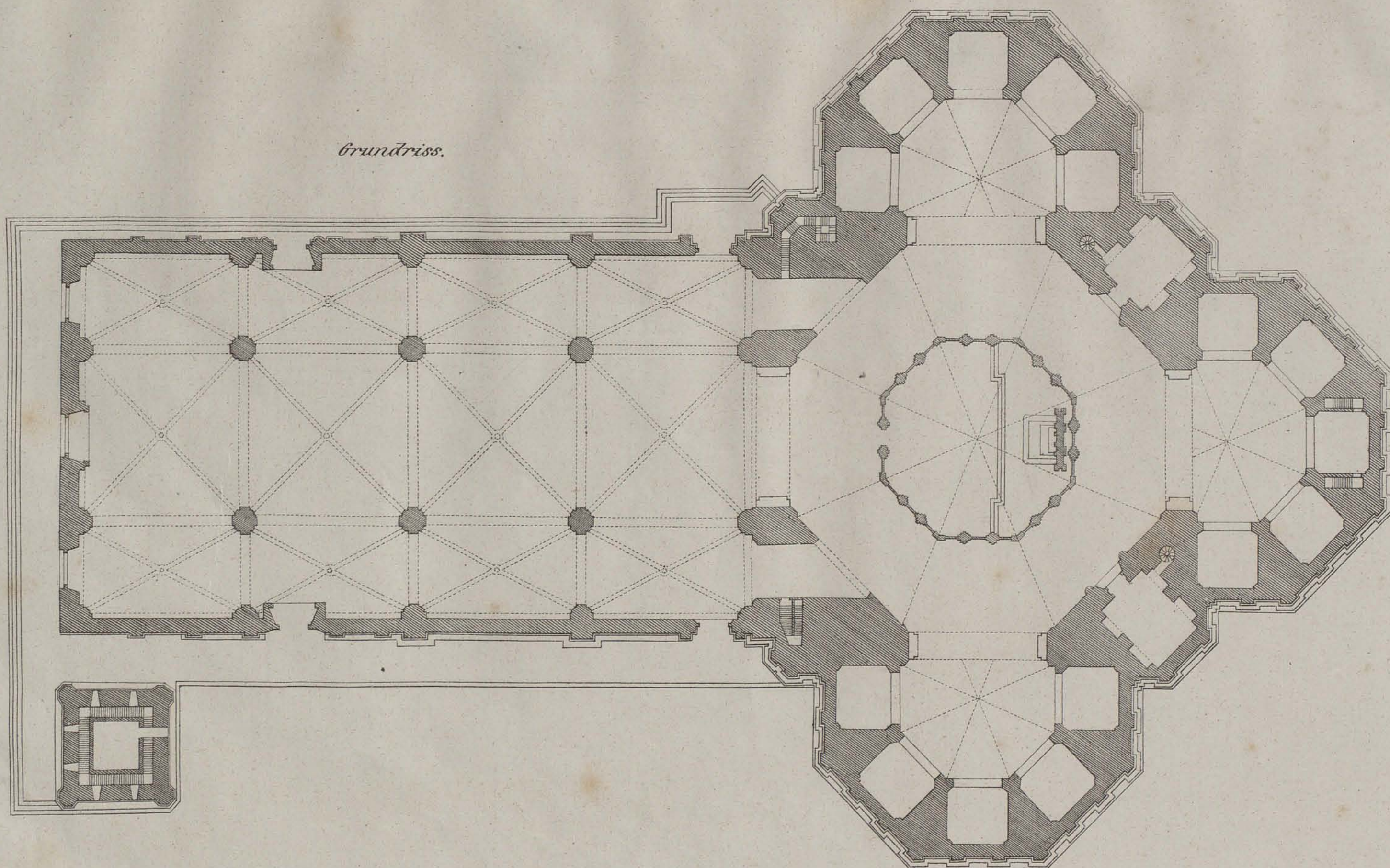
Schiffers.

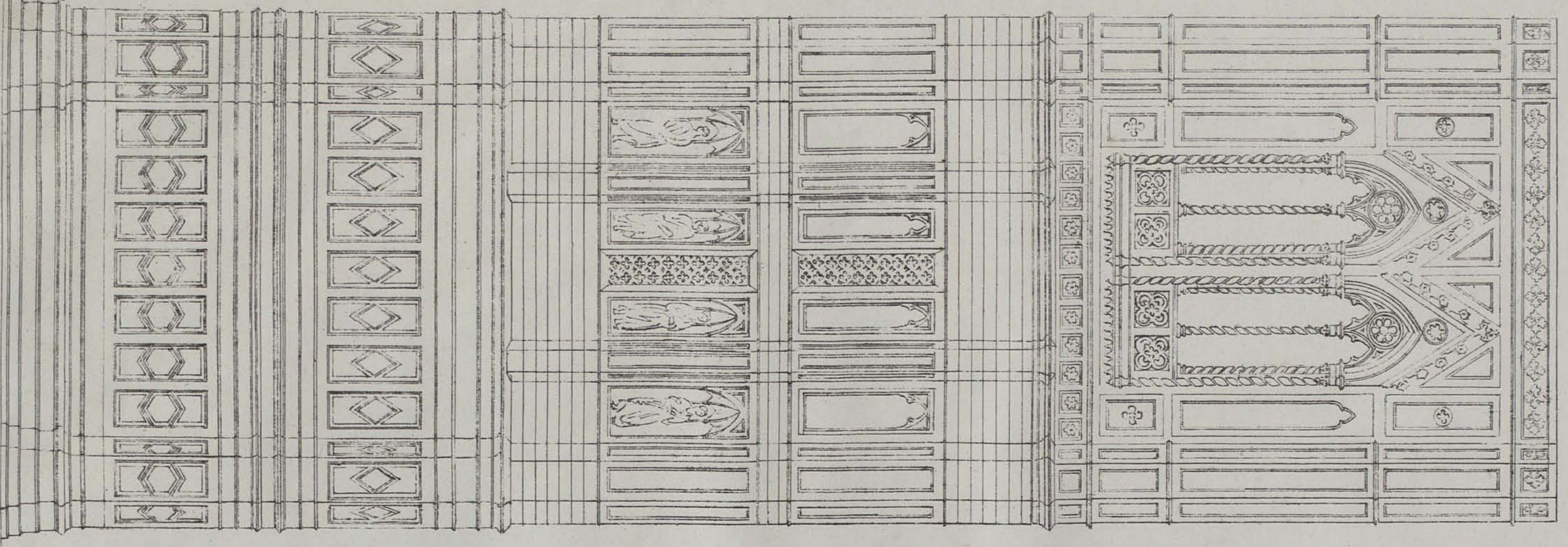
DOMI ZU FLORENZ.

Längenansicht.



Grundriss.

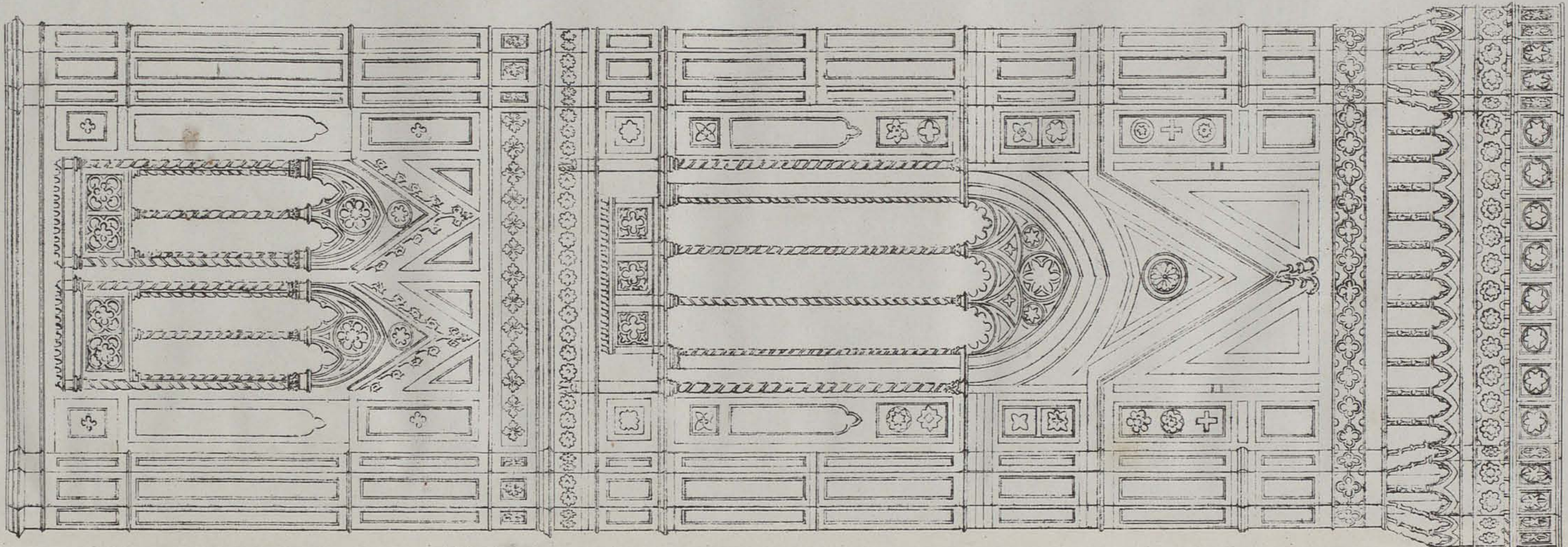




untere Hälfte

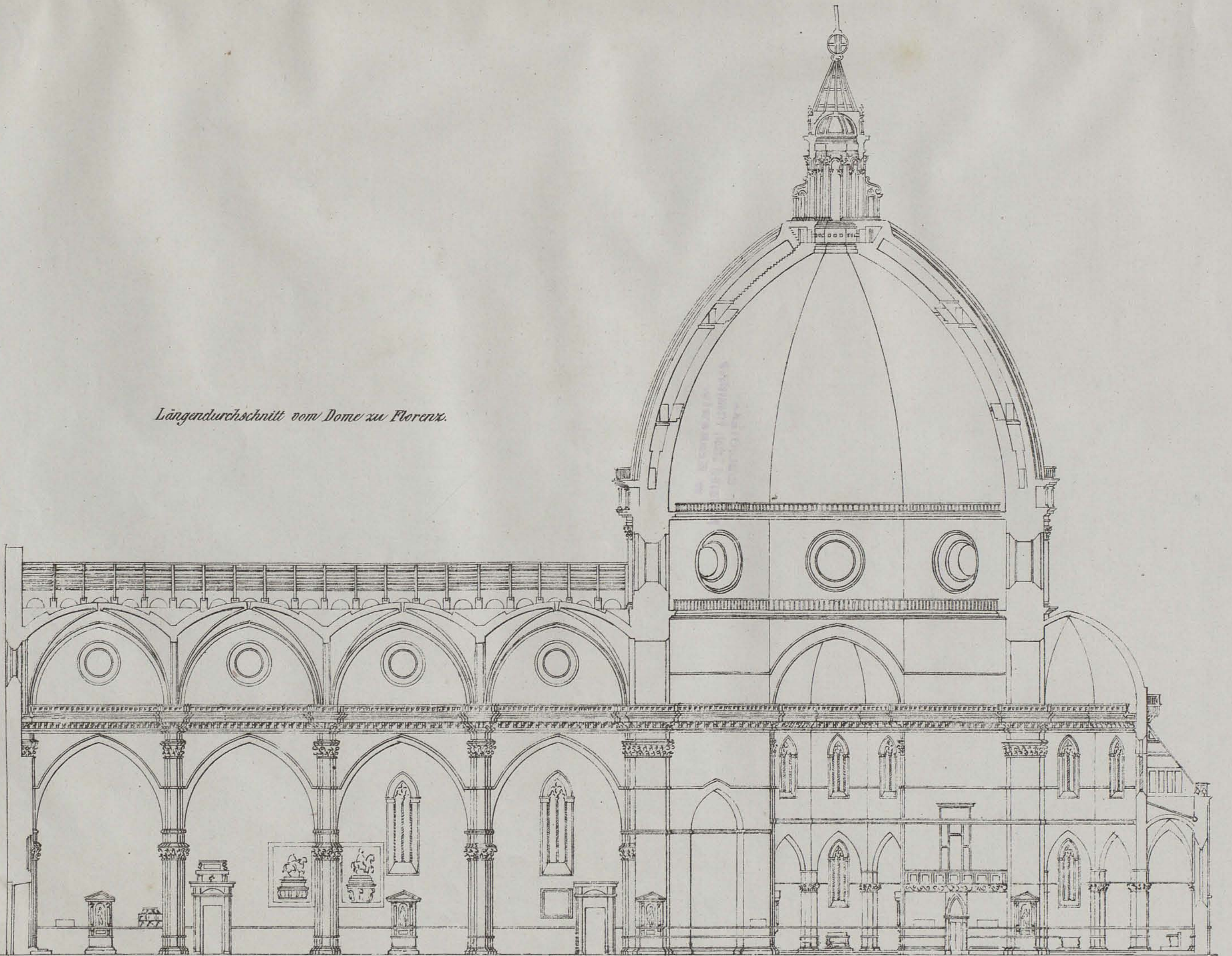
Nachdemum am Dome zu Florenz.

30. Jahr. 1898



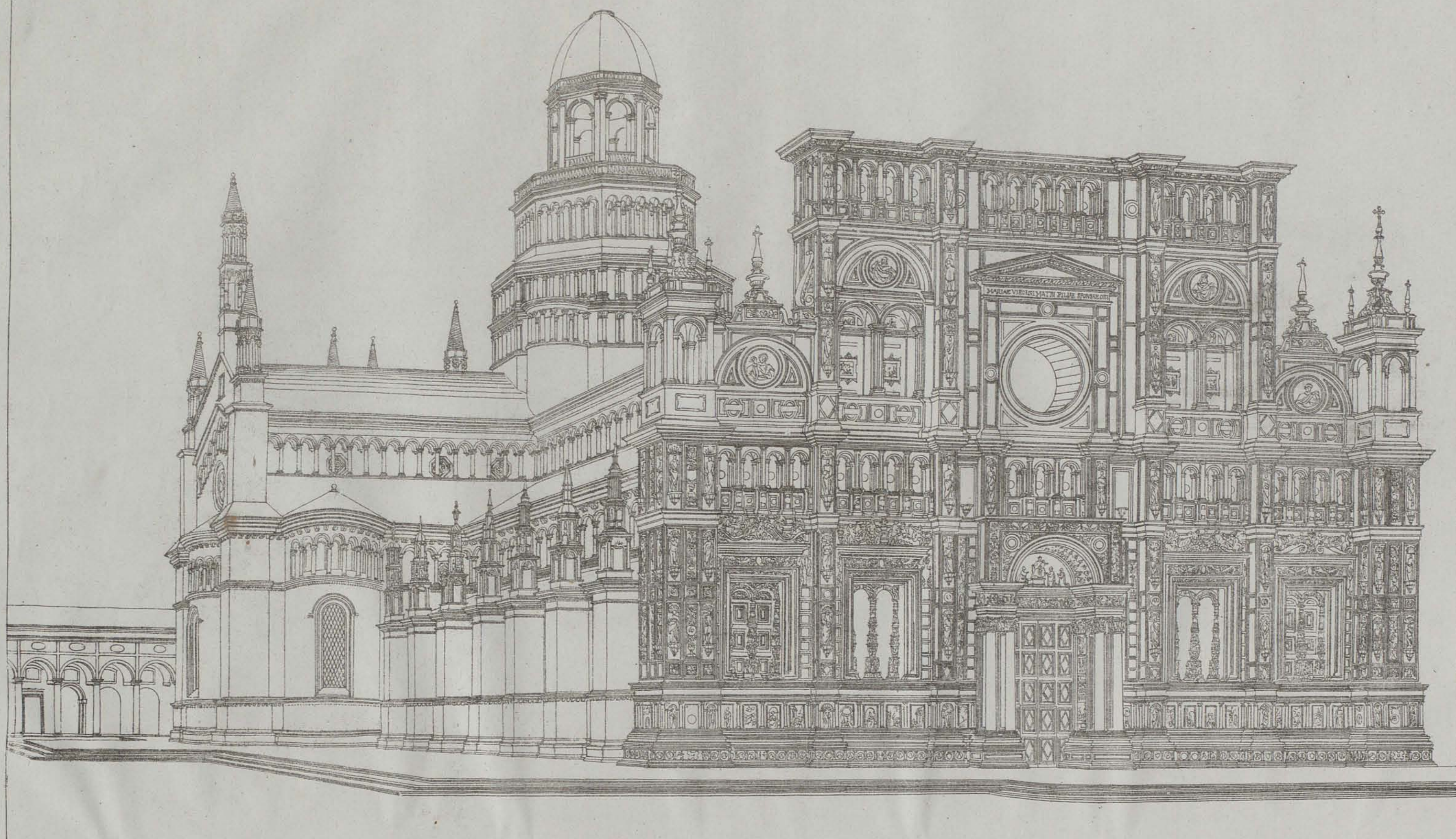
obere Hälfte

Längendurchschnitt vom Dome zu Florenz.



CARTHause zu PAVIA.

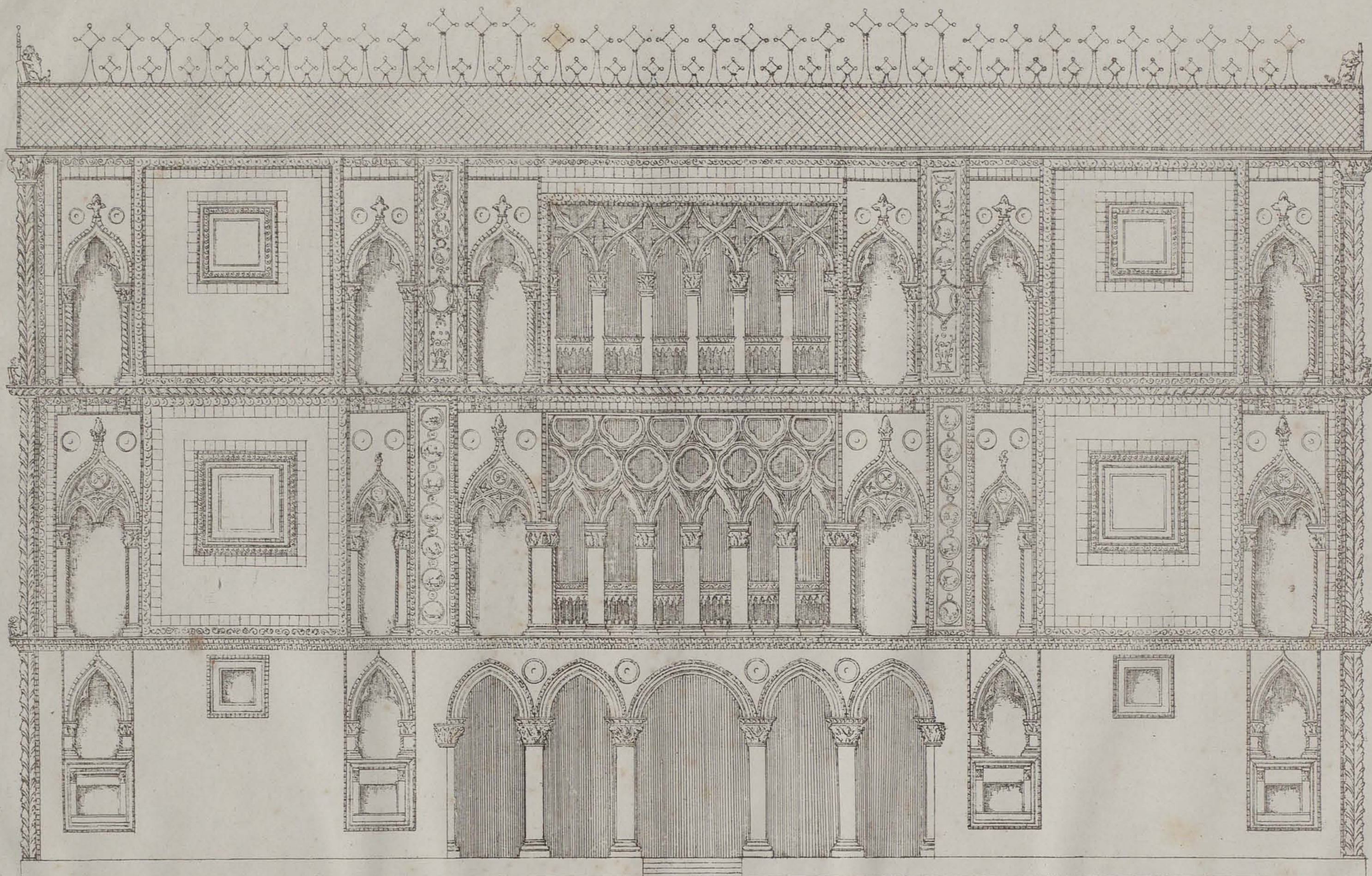
Ansicht.



Durchschnitt.



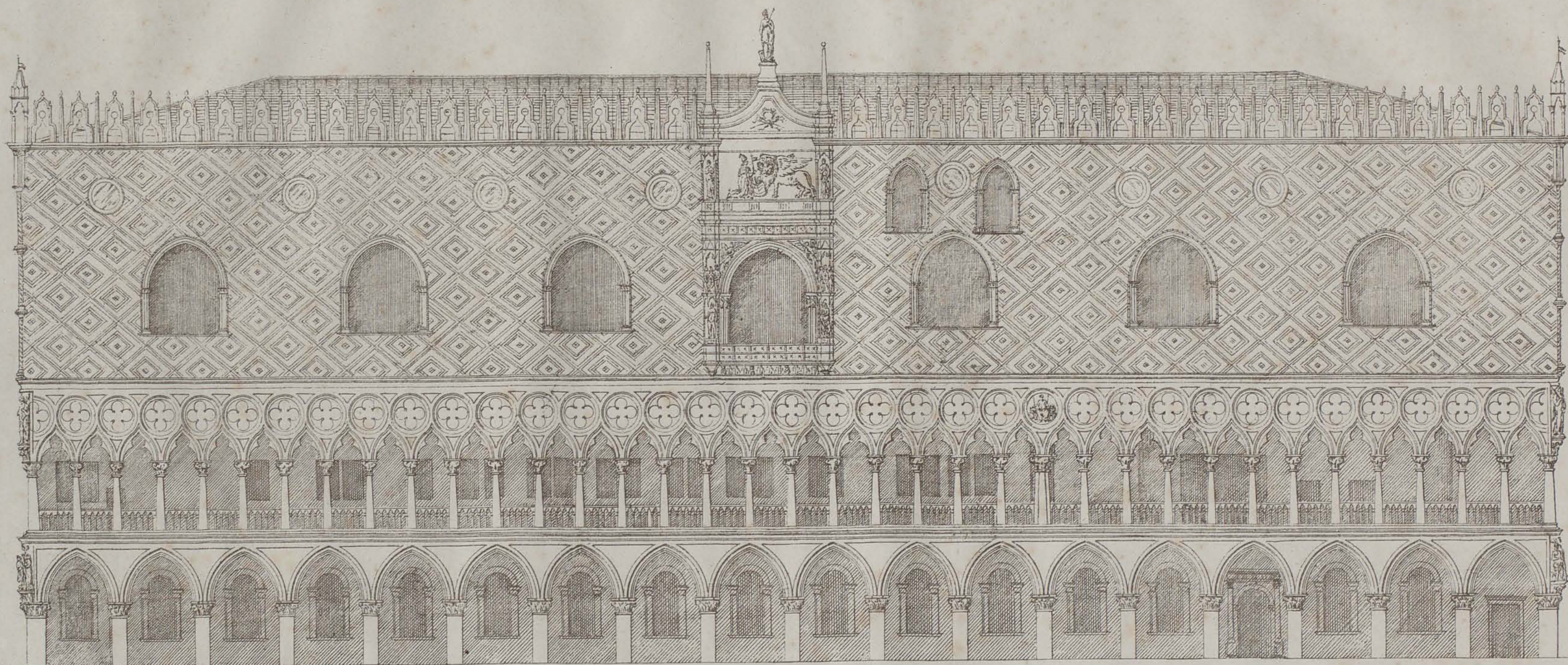
PALLAST CA DORO IN VENEDIG.



1 2 3 4 5 6 Venet. Fuß.

1 2 3 4 5 6 Metres.

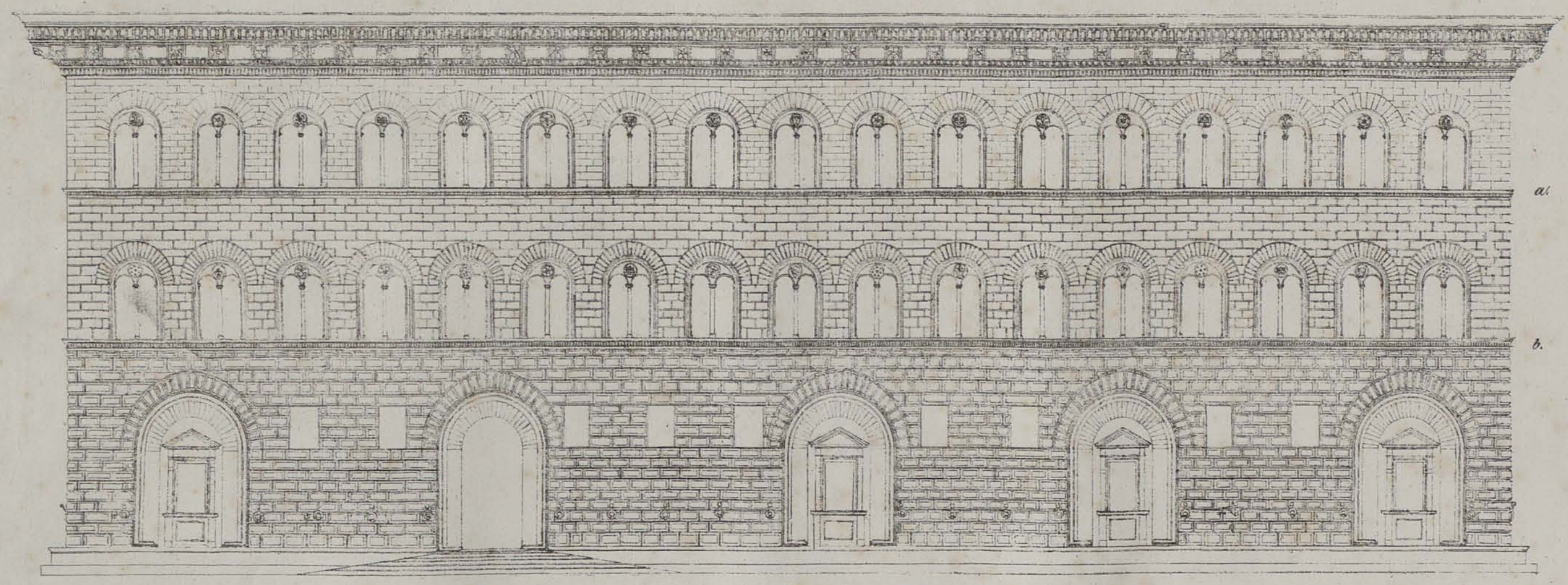
DER DOGEN PALLAST IN VENEDIG.



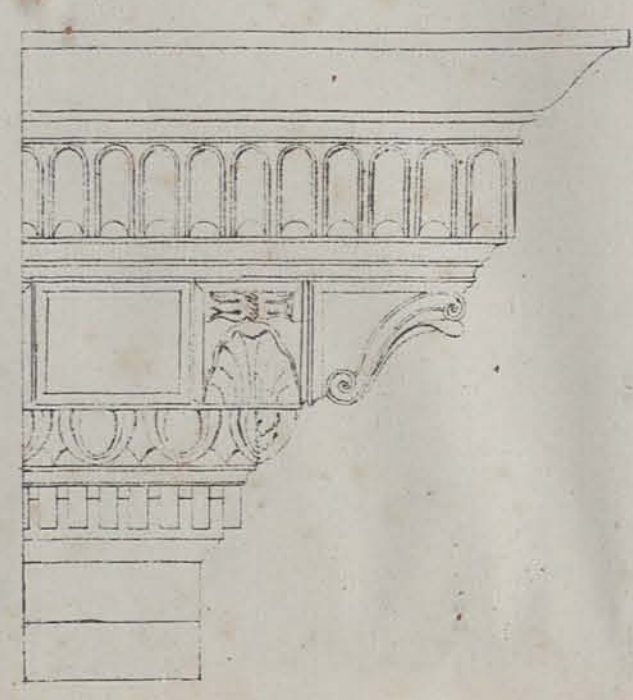
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Metres.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 2300 2301 2302 2303 2304 2305 2306 2307 2308 2309 2310 2311 2312 2313 2314 2315 2316 2317 2318 2319 2320 2321 2322 2323 2324 2325 2326 2327 2328 2329 2330 2331 2332 2333 2334 2335 2336 2337 2338 2339 2340 2341 2342 2343 2344 2345 2346 2347 2348 2349 2350 2351 2352 2353 2354 2355 2356 2357 2358 2359 2360 2361 2362 2363 2364 2365 2366 2367 2368 2369 2370 2371 2372 2373 2374 2375 2376 2377 2378 2379 2380 2381 2382 2383 2384 2385 2386 2387 2388 2389 2390 2391 2392 2393 2394 2395 2396 2397 2398 2399 2400 2401 2402 2403 2404 2405 2406 2407 2408 2409 2410 2411 2412 2413 2414 2415 2416 2417 2418 2419 2420 2421 2422 2423 2424 2425 2426 2427 2428 2429 2430 2431 2432 2433 2434 2435 2436 2437 2438 2439 2440 2441 2442 2443 2444 2445 2446 2447 2448 2449 2450 2451 2452 2453 2454 2455 2456 2457 2458 2459 2460 2461 2462 2463 2464 2465 2466 2467 2468 2469 2470 2471 2472 2473 2474 2475 2476 2477 2478 2479 2480 2481 2482 2483 2484 2485 2486 2487 2488 2489 2490 2491 2492 2493 2494 2495 2496 2497 2498 2499 2500 2501 2502 2503 2504 2505 2506 2507 2508 2509 2510 2511 2512 2513 2514 2515 2516 2517 2518 2519 2520 2521 2522 2523 2524 2525 2526 2527 2528 2529 2530 2531 2532 2533 2534 2535 2536 2537 2538 2539 2540 2541 2542 2543 2544 2545 2546 2547 2548 2549 2550 2551 2552 2553 2554 2555 2556 2557 2558 2559 2560 2561 2562 2563 2564 2565

Palast Riccardi zu Florenz.



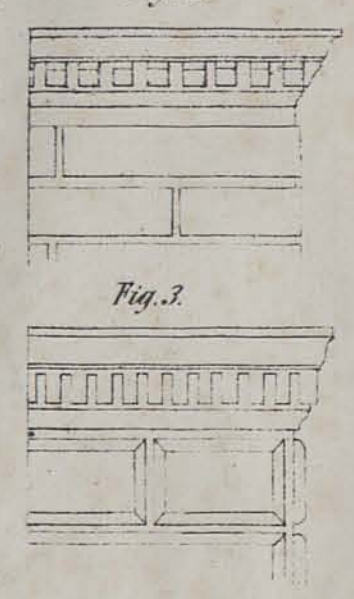
Hauptgesimse
Fig. 1.



20. Metres

3. Metres
zu Fig. 1 bis 3.

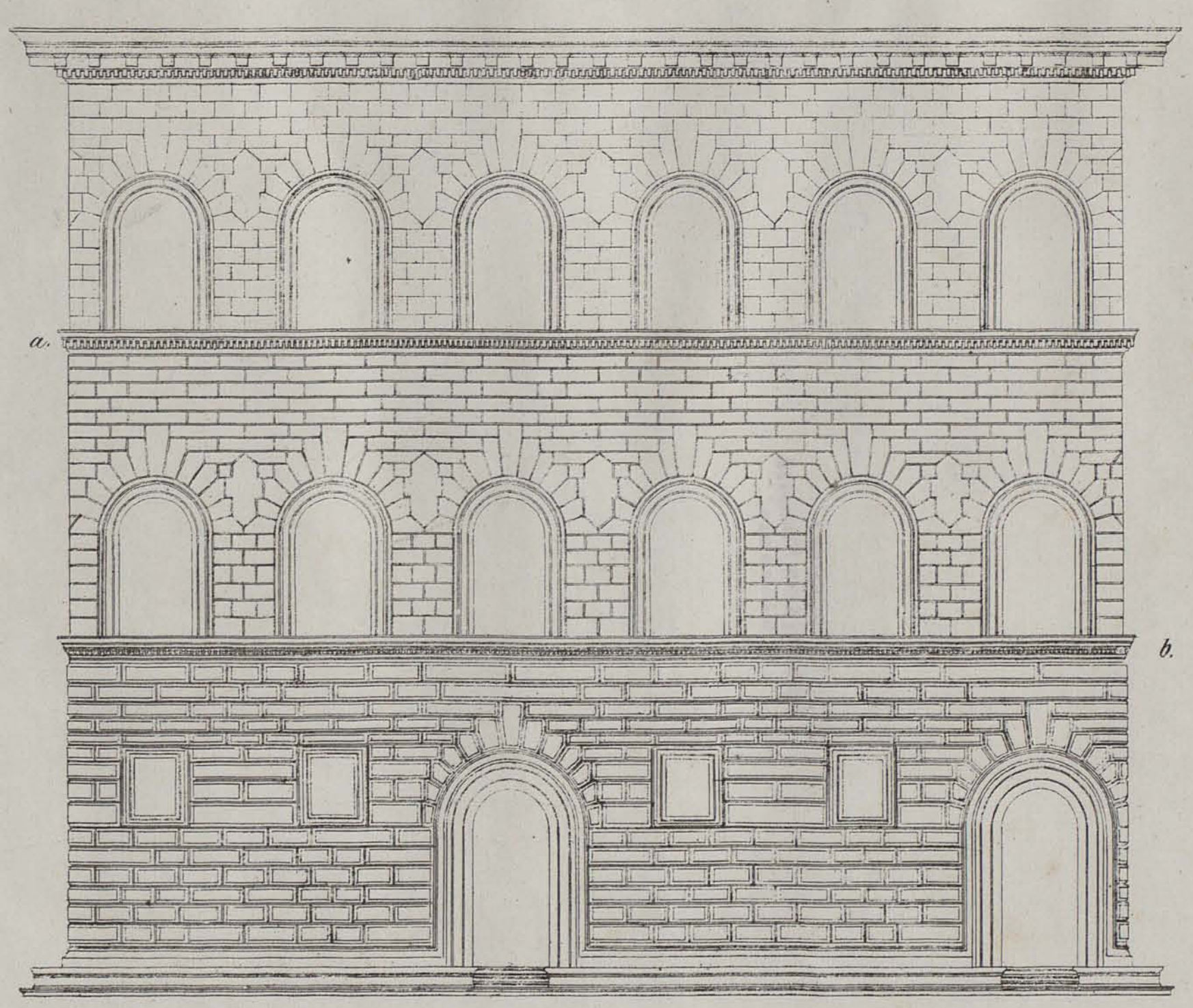
Fig. 2.



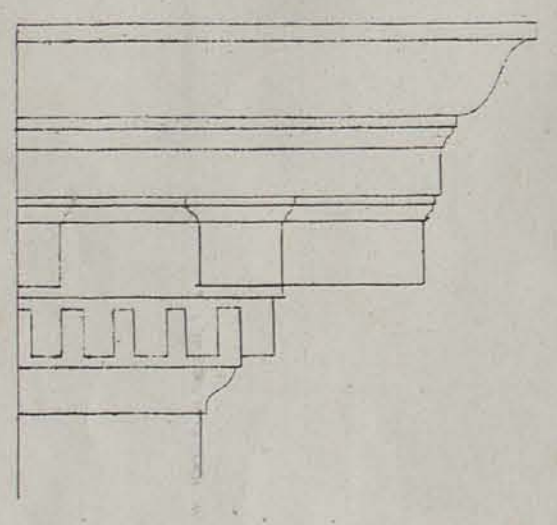
Gurtgesimse. a.

Gurtgesimse. b.

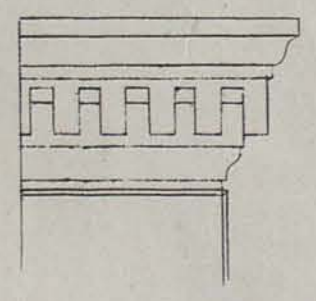
Palast Gondi zu Florenz.



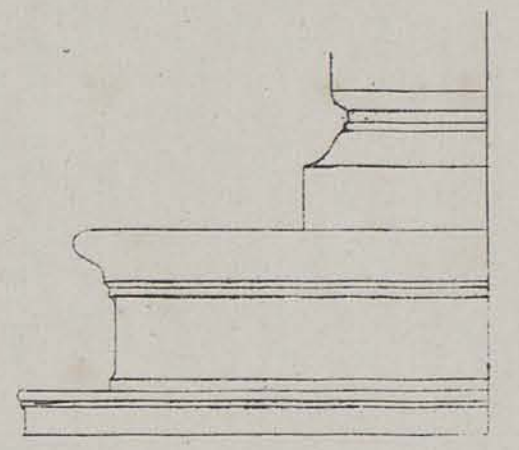
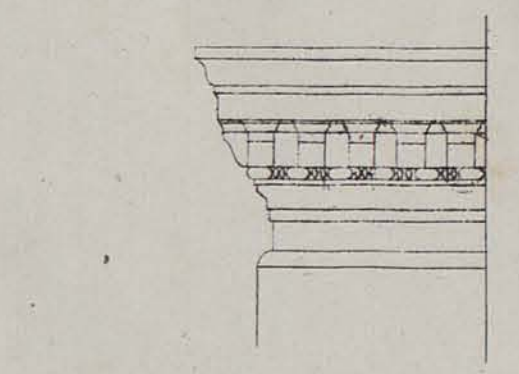
Hauptgesimse



Gurtgesimse. a.

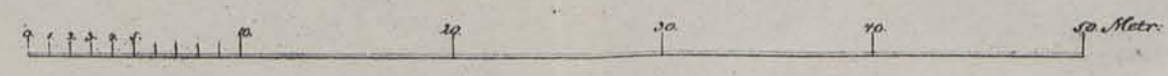
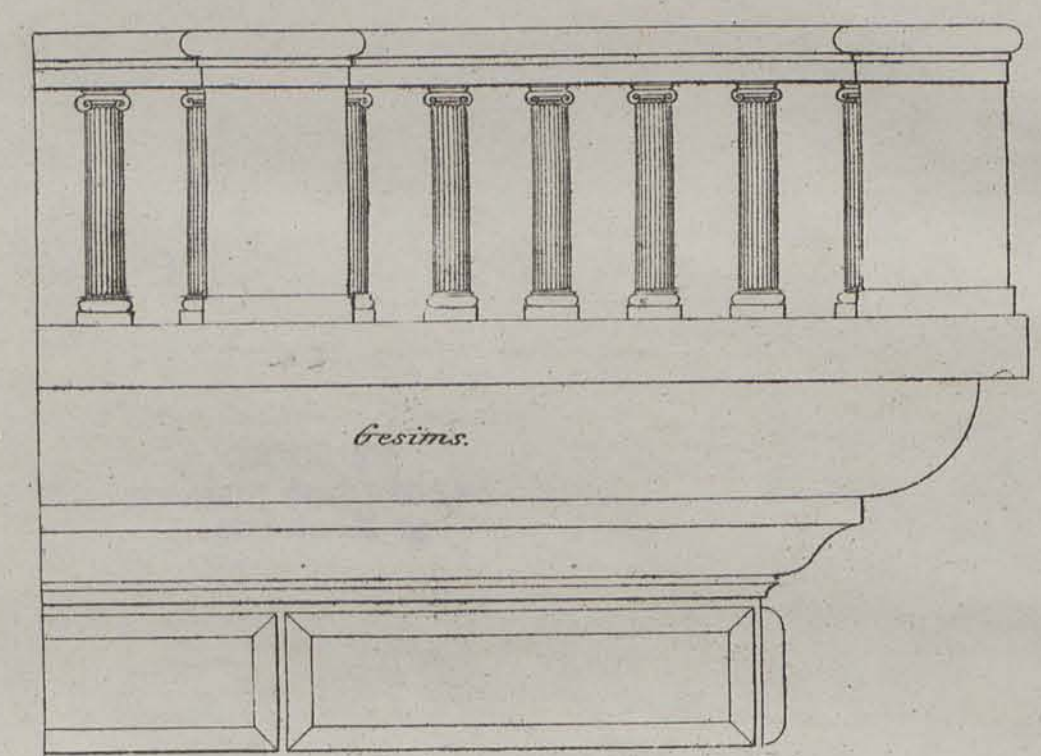
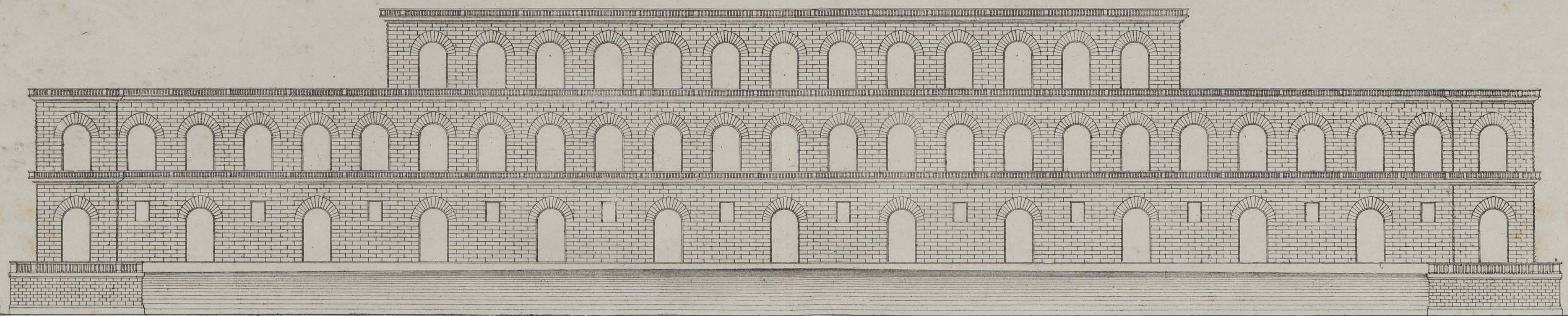


Gurtgesimse. b.

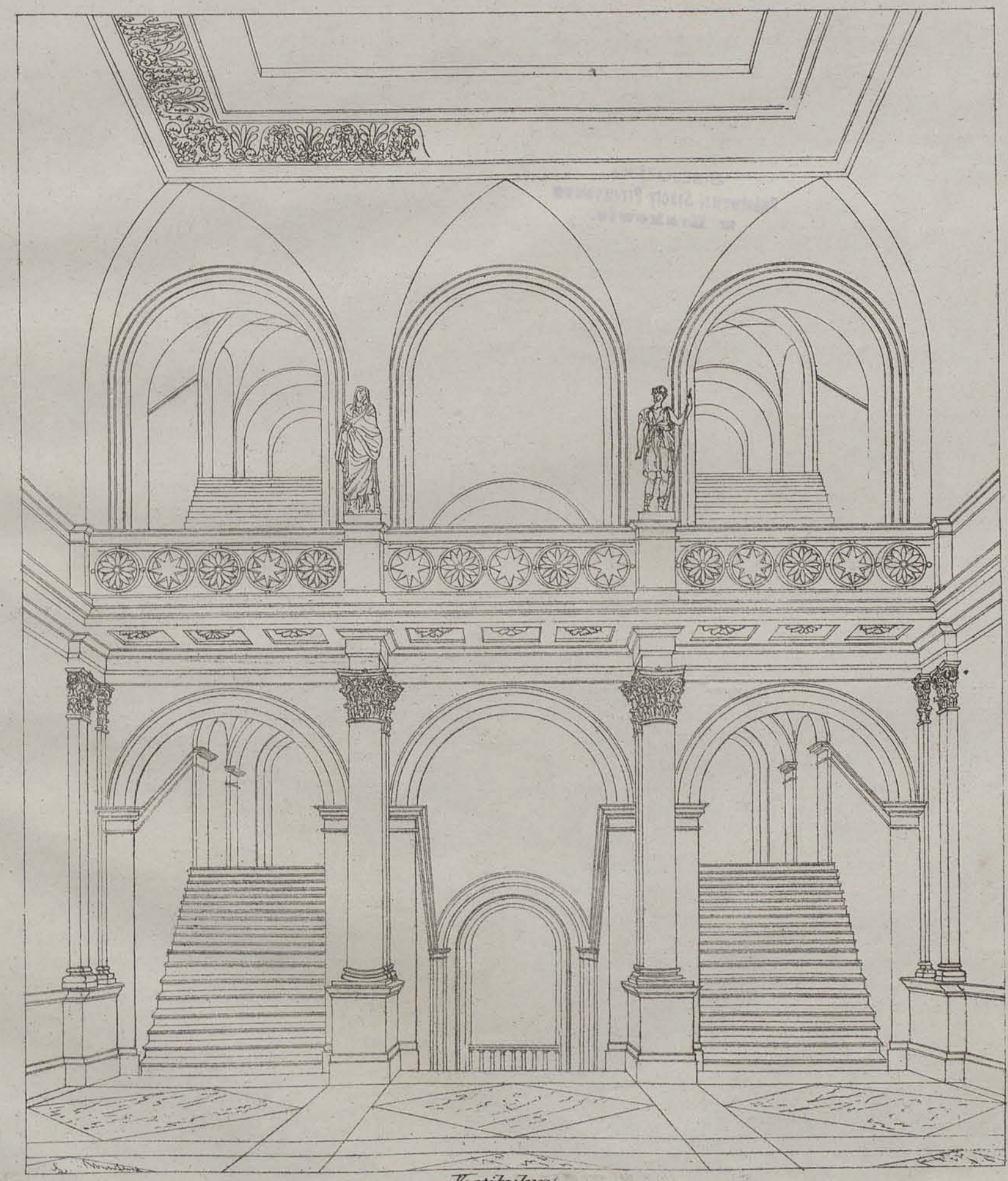
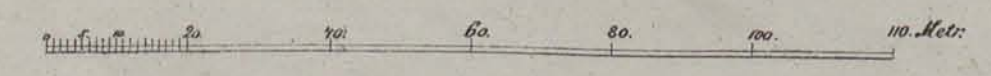
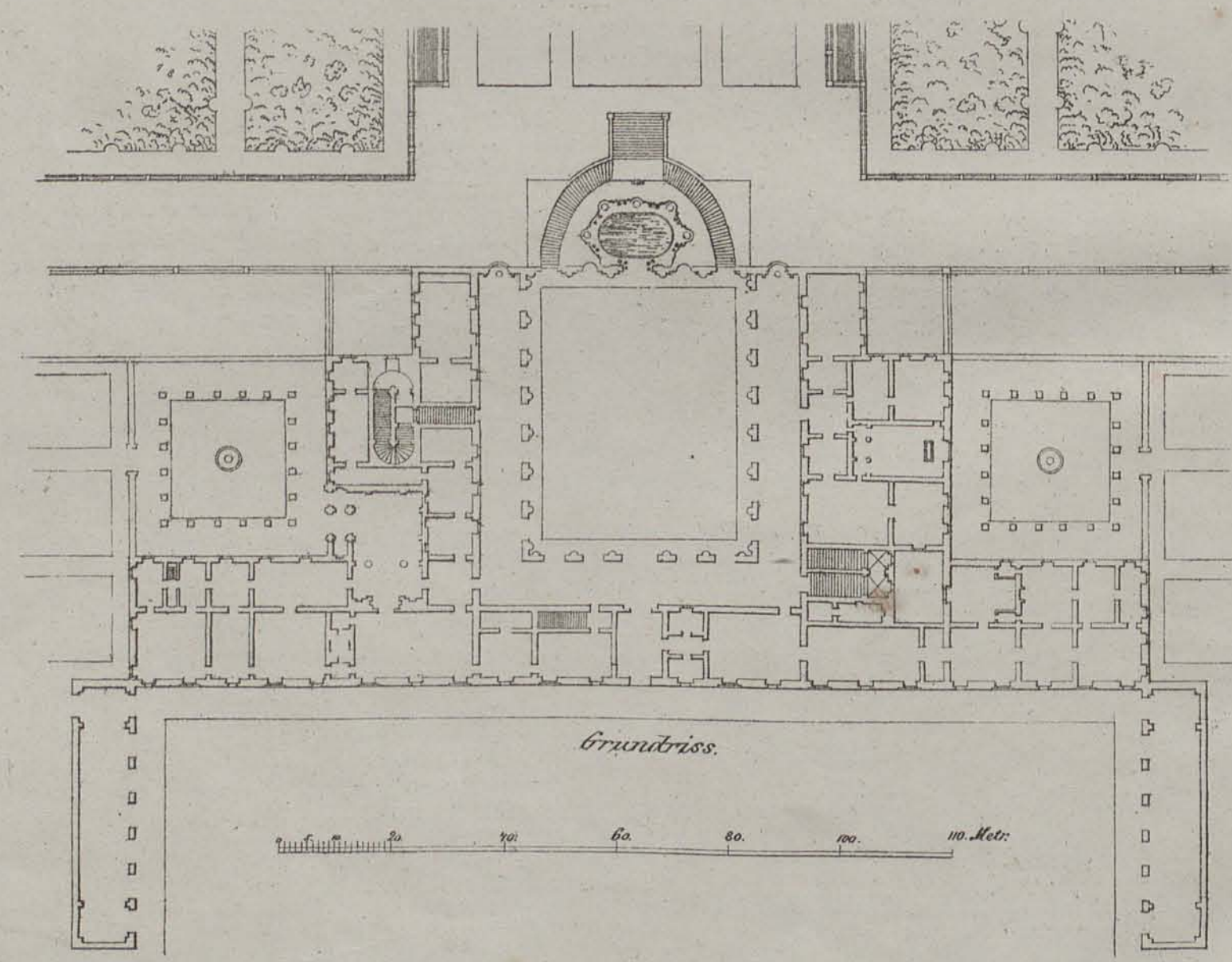


Stilobade

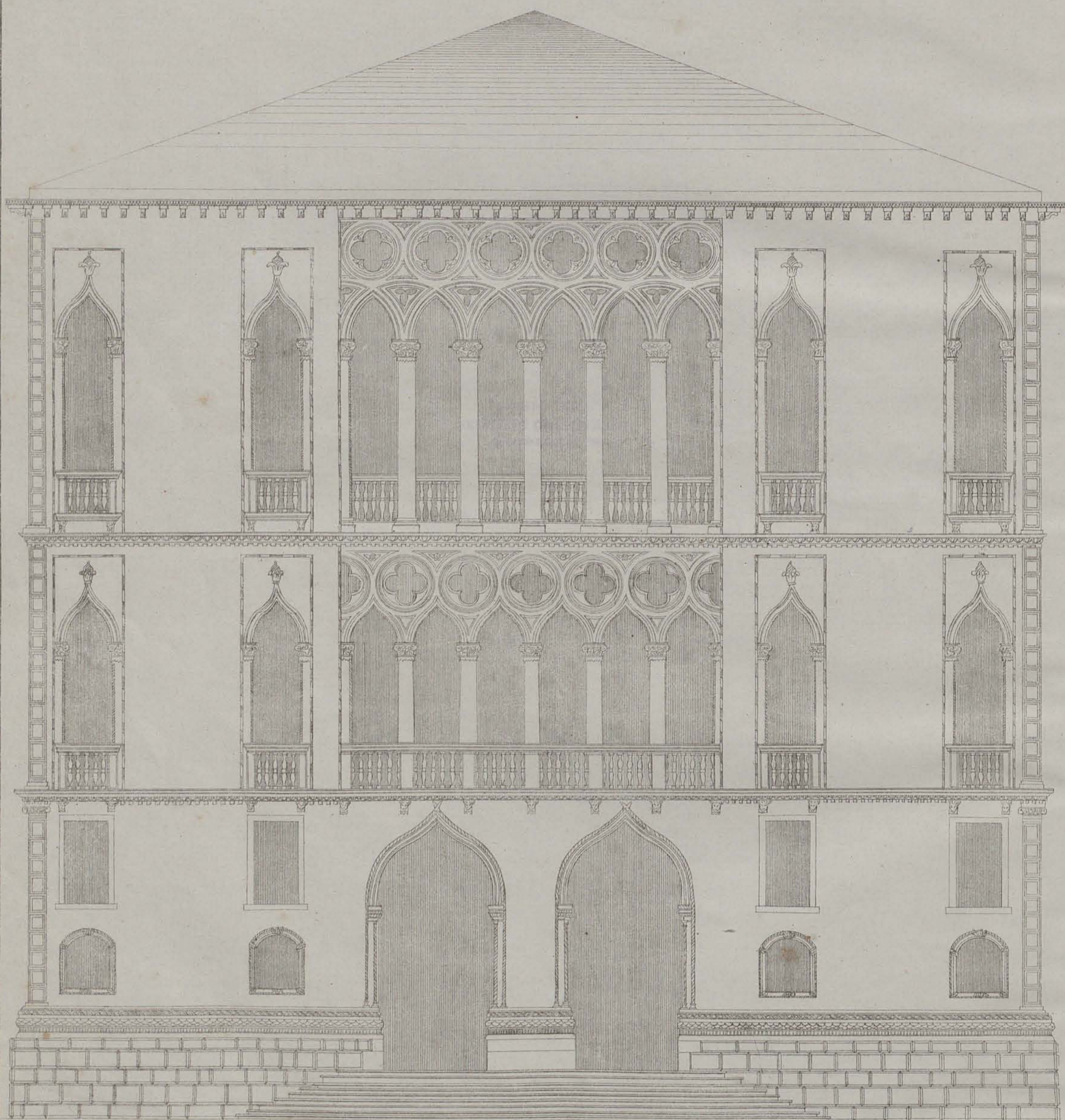
11. Metres



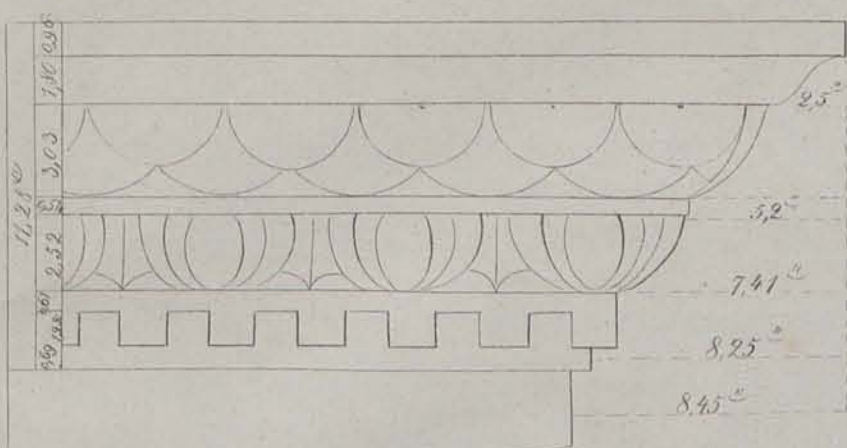
PALAST PITTI
im
FLORENZ.



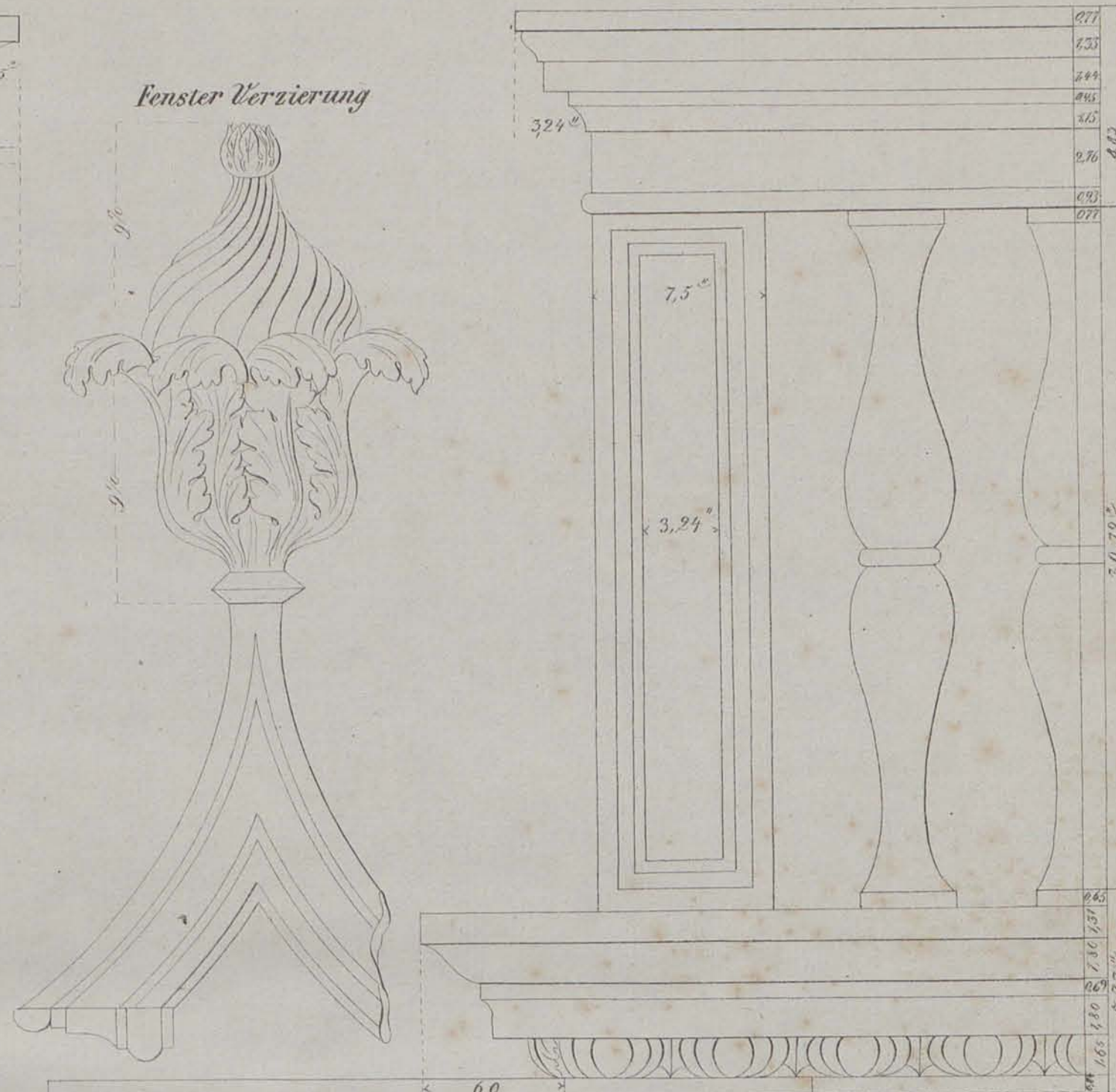
PALAST PISANI IN VENEDIG.



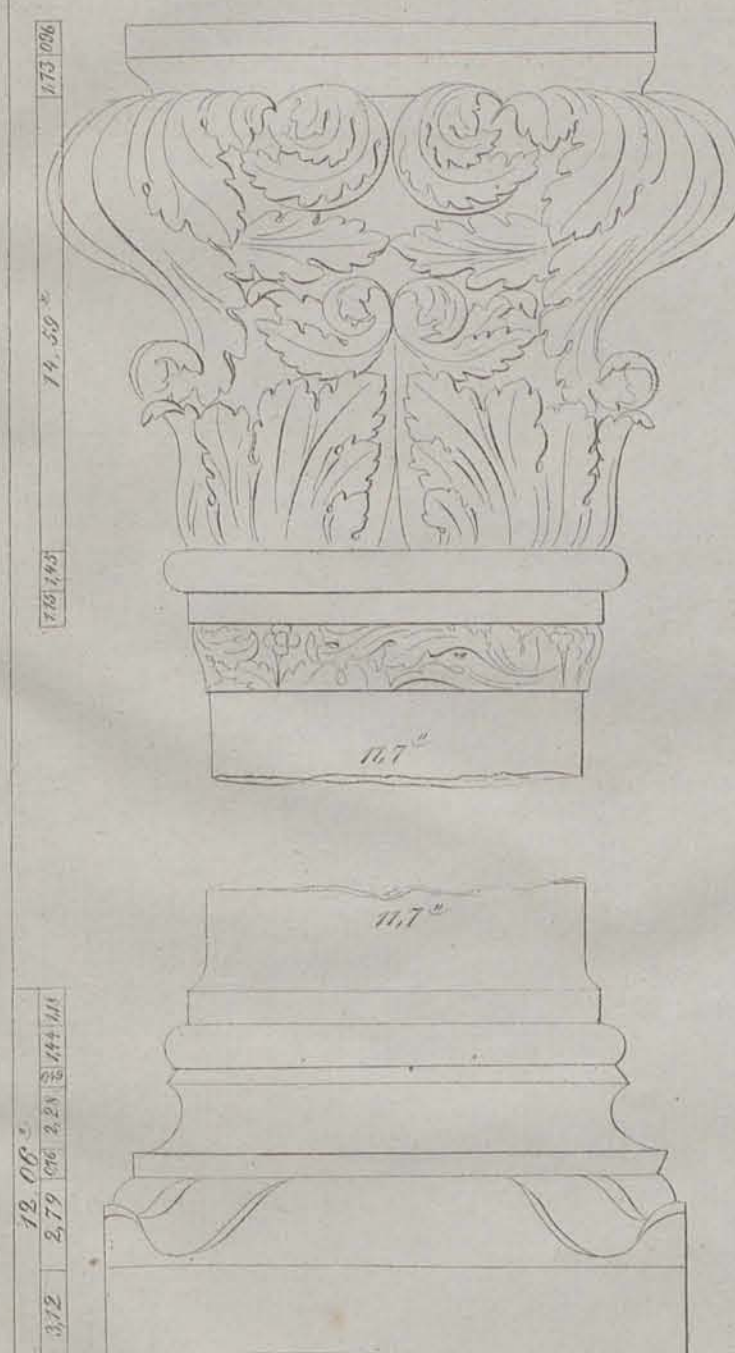
Mittleres Gurtgesimse



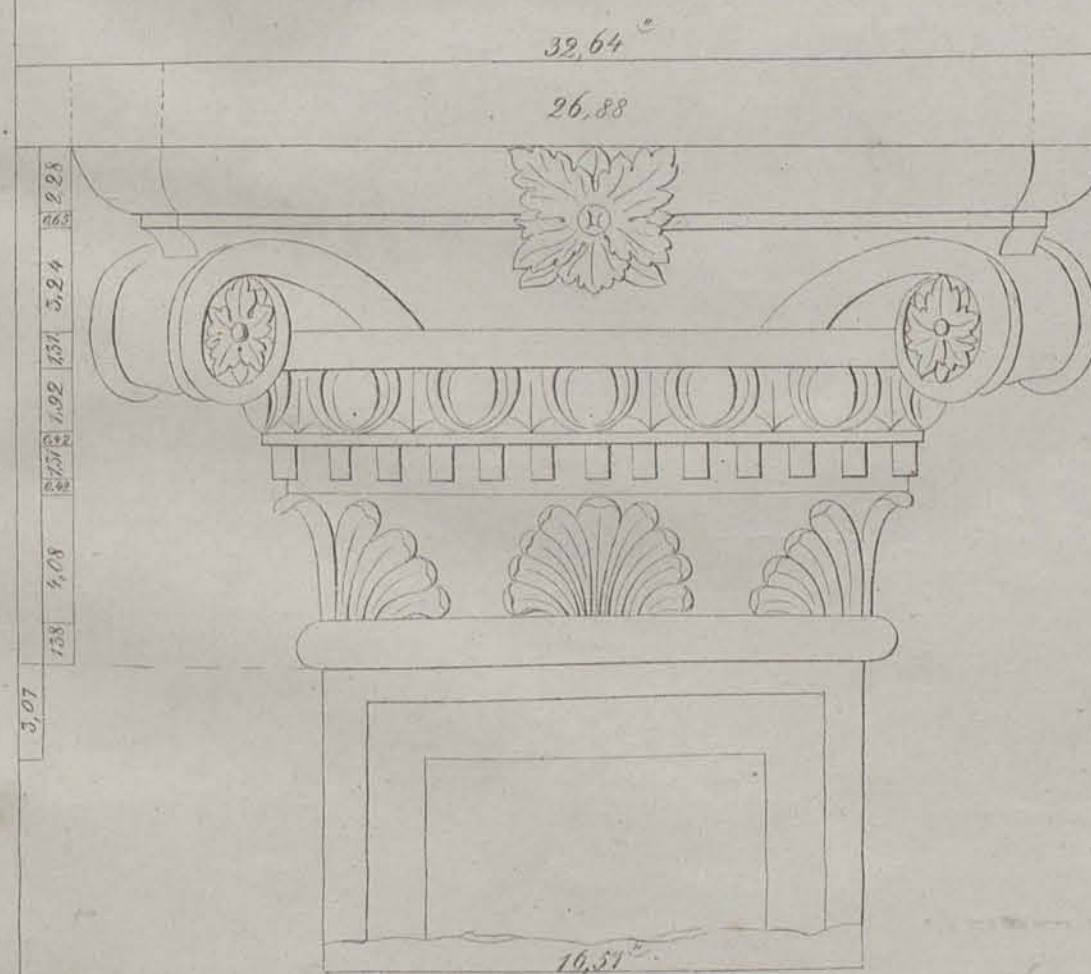
Profil des Balcons nebst Gurtgesimse



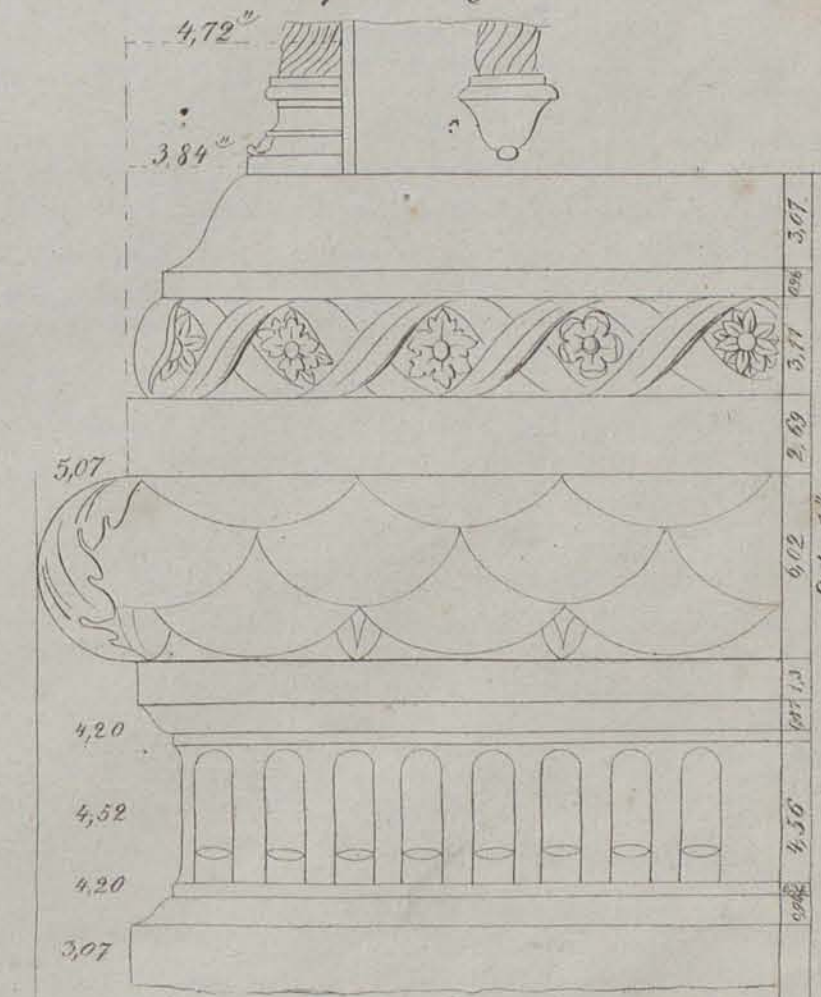
Kapital und Base der oberen Säulenstellung



Pilasterkapital



Haupt Sockelgesimse



Details des Palast Pisani zu Venedig.

Fig. 3.

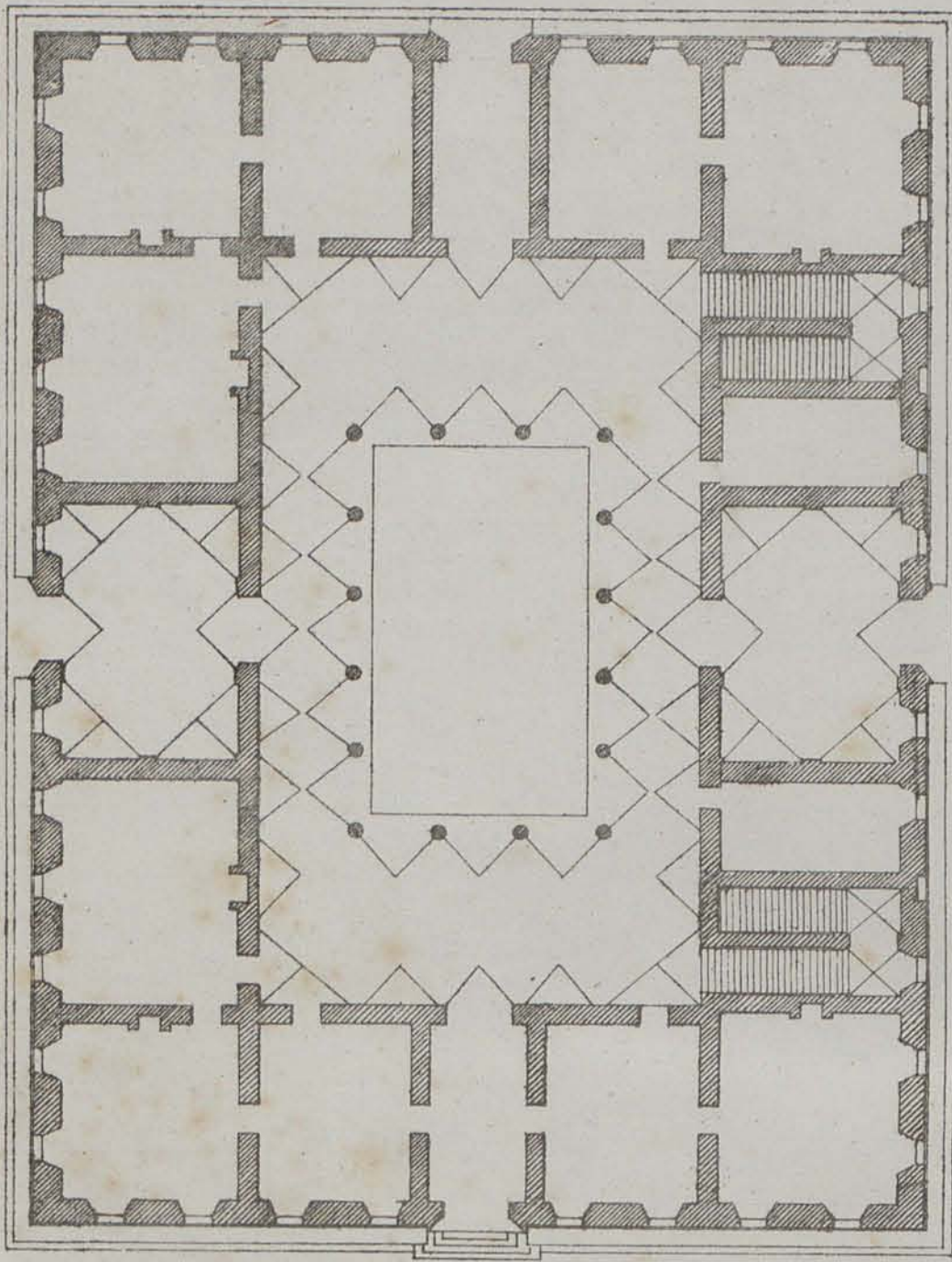


Fig. 1.

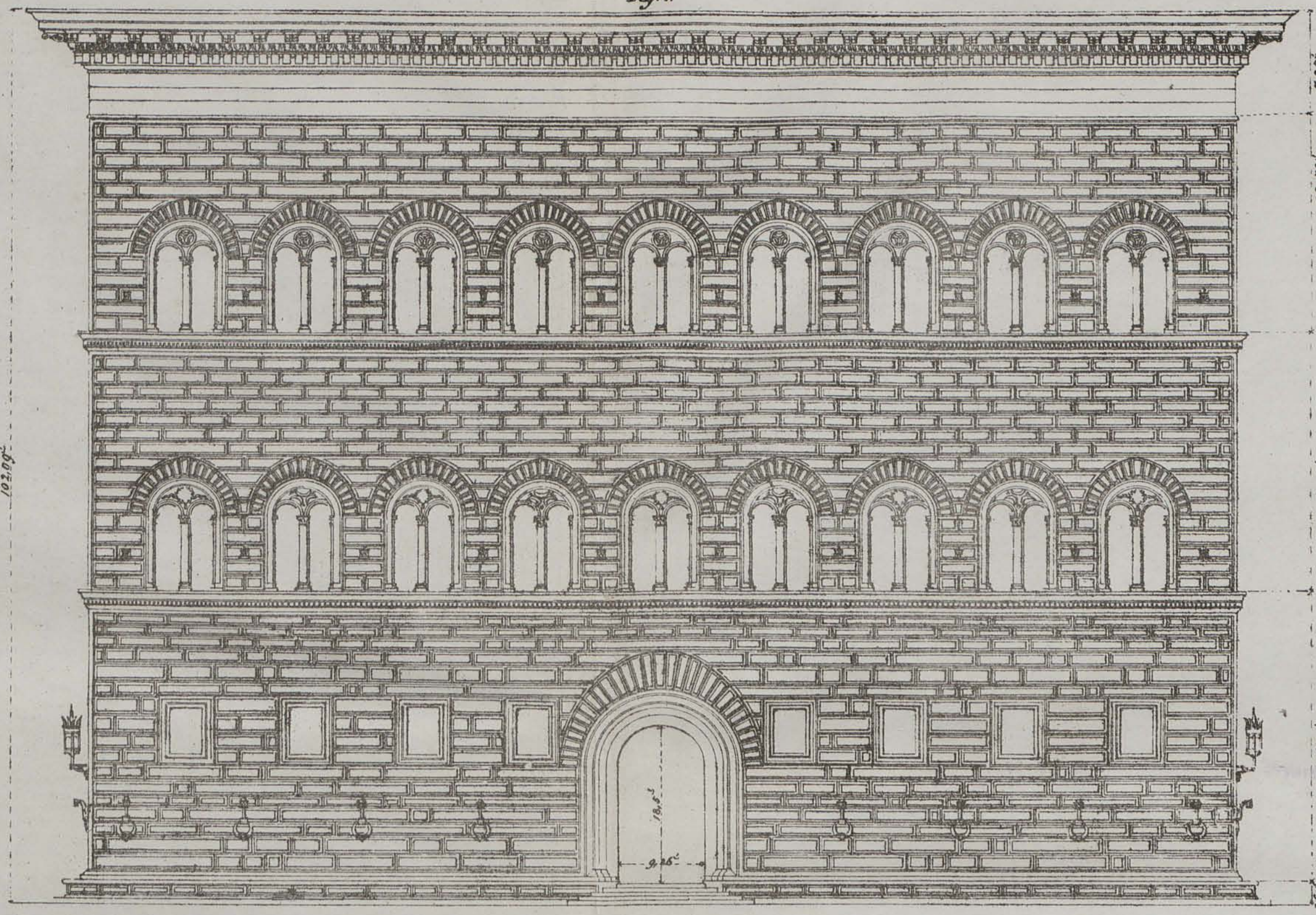


Fig. 5.

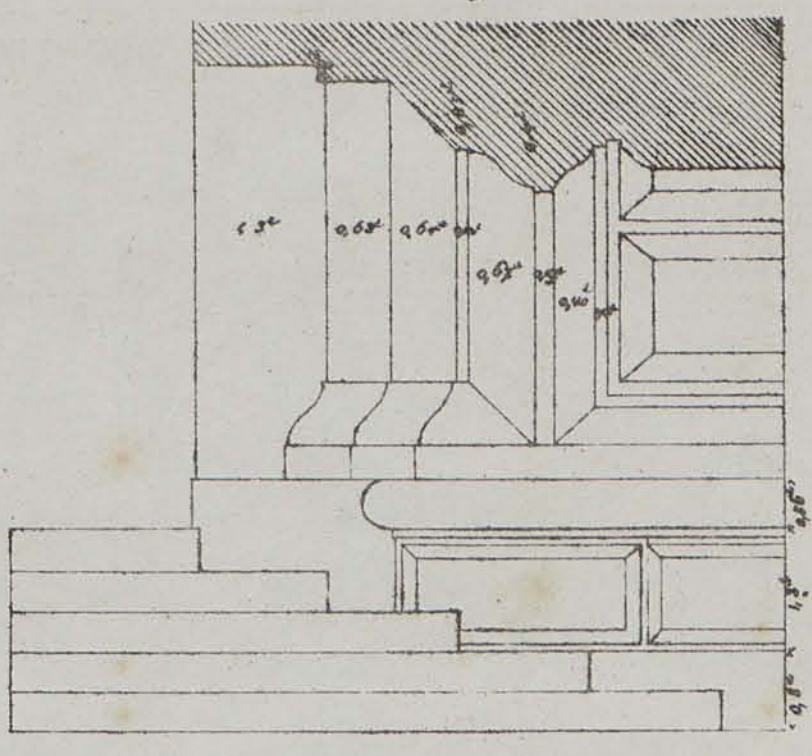


Fig. 4.

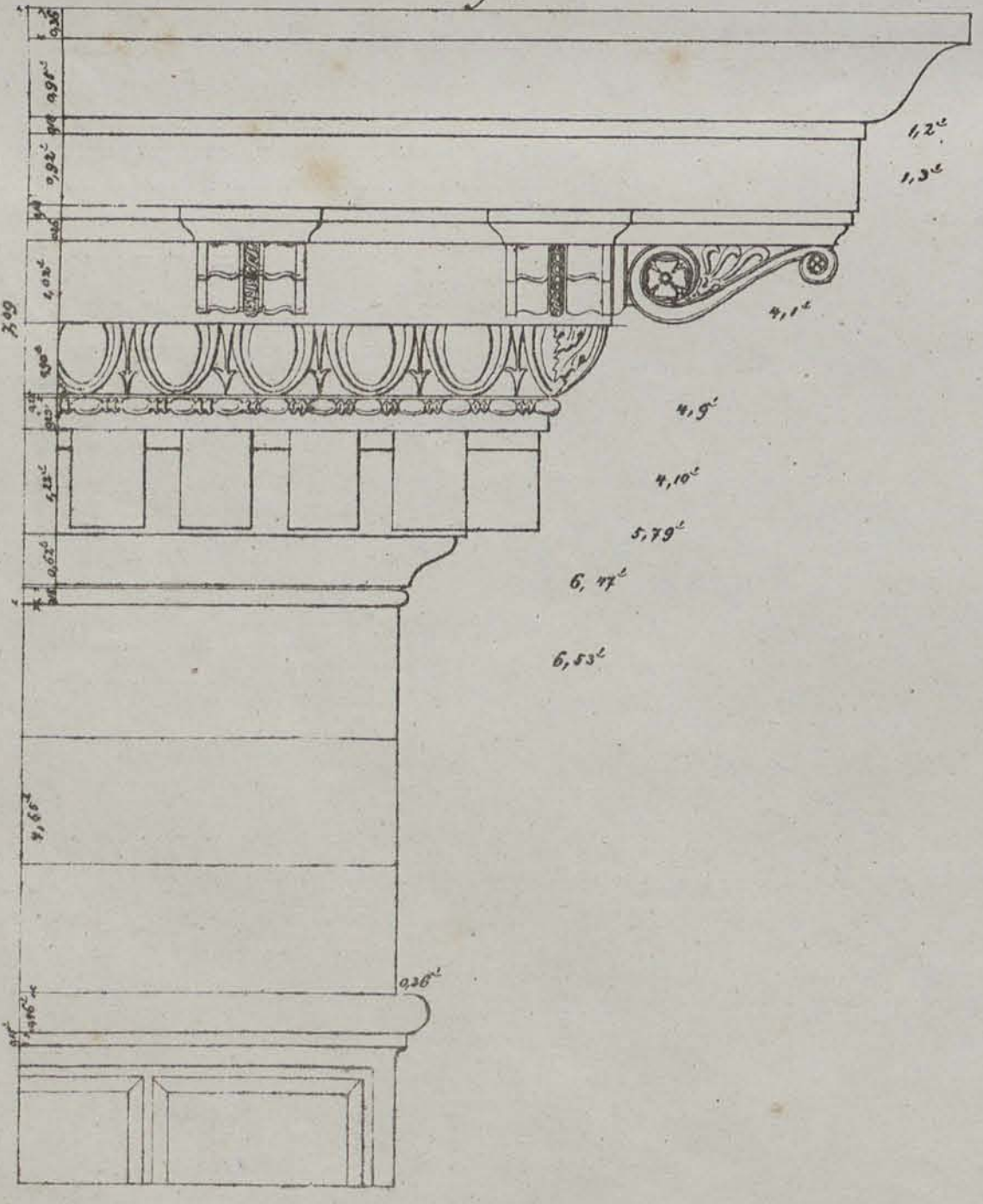


Fig. 6.

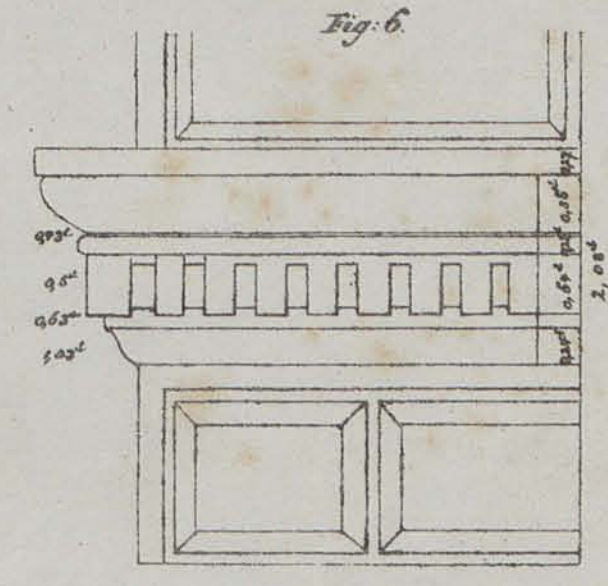
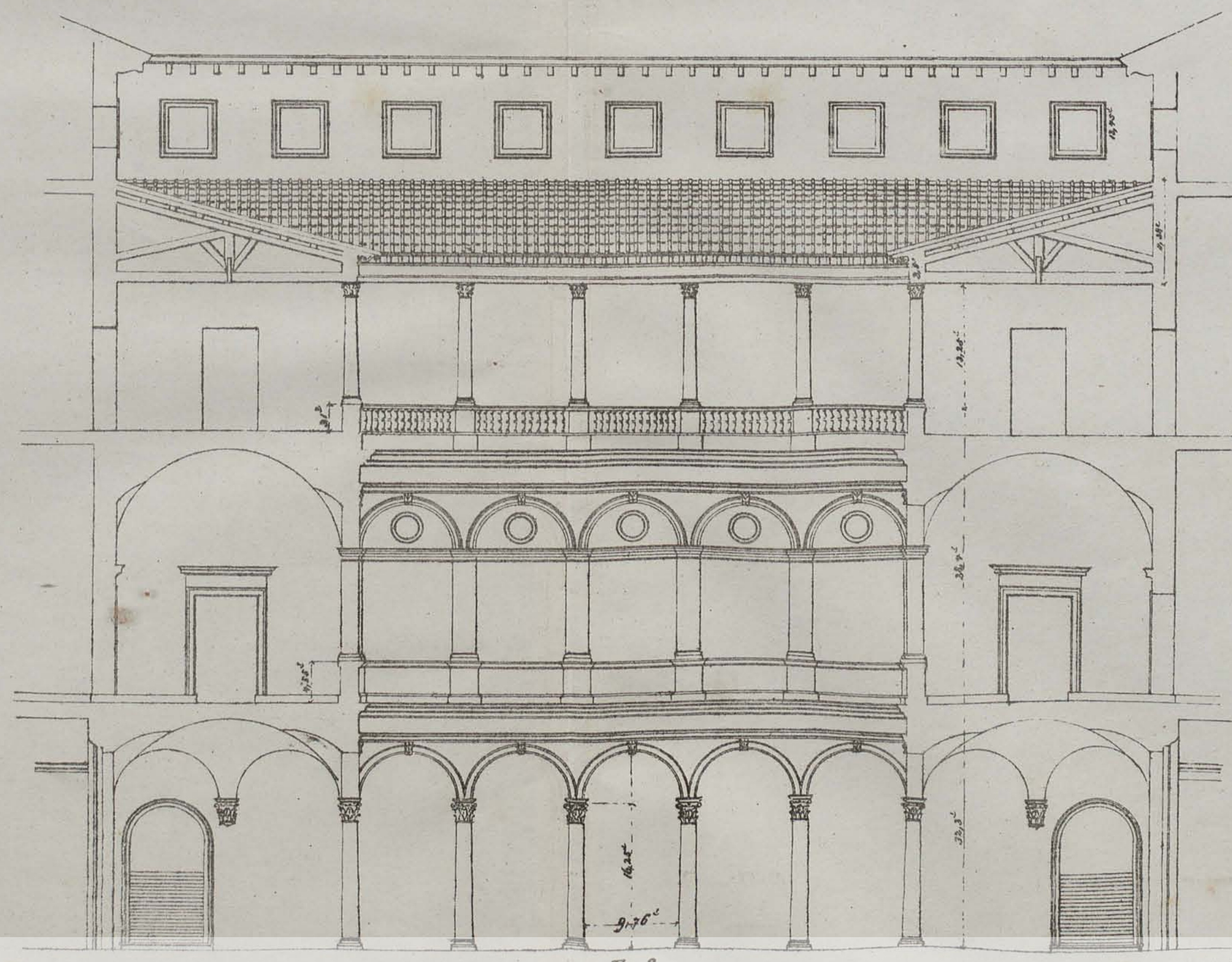
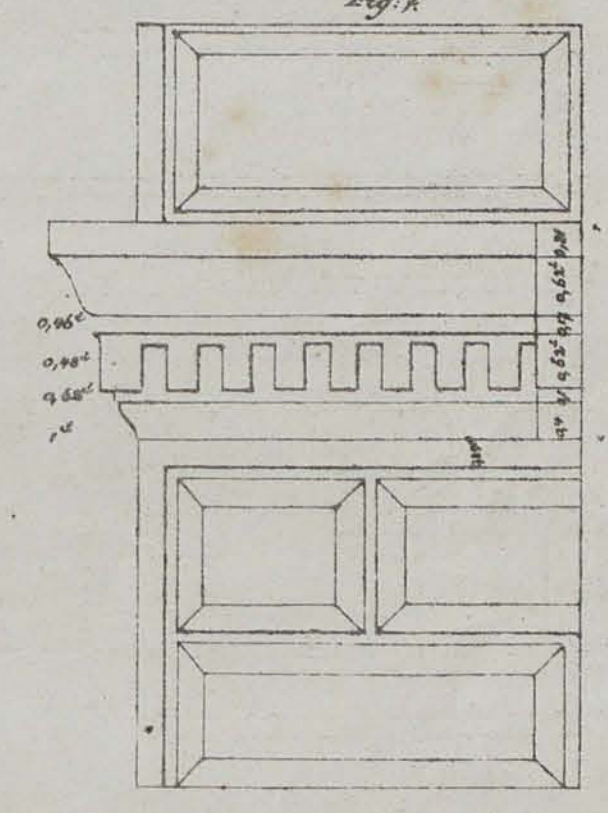


Fig. 7.

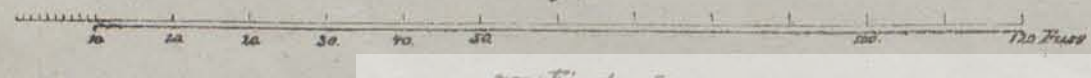


PALLAST STROZZI

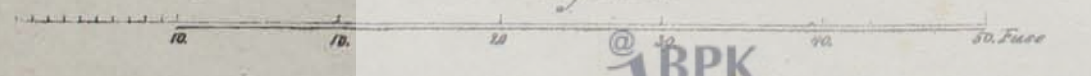
ZAL

FLORENZ.

zu Fig. 3.



zu Fig. 1 u. 2.



zu Fig. 4. 5. 6. 7.

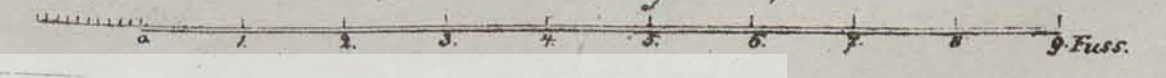
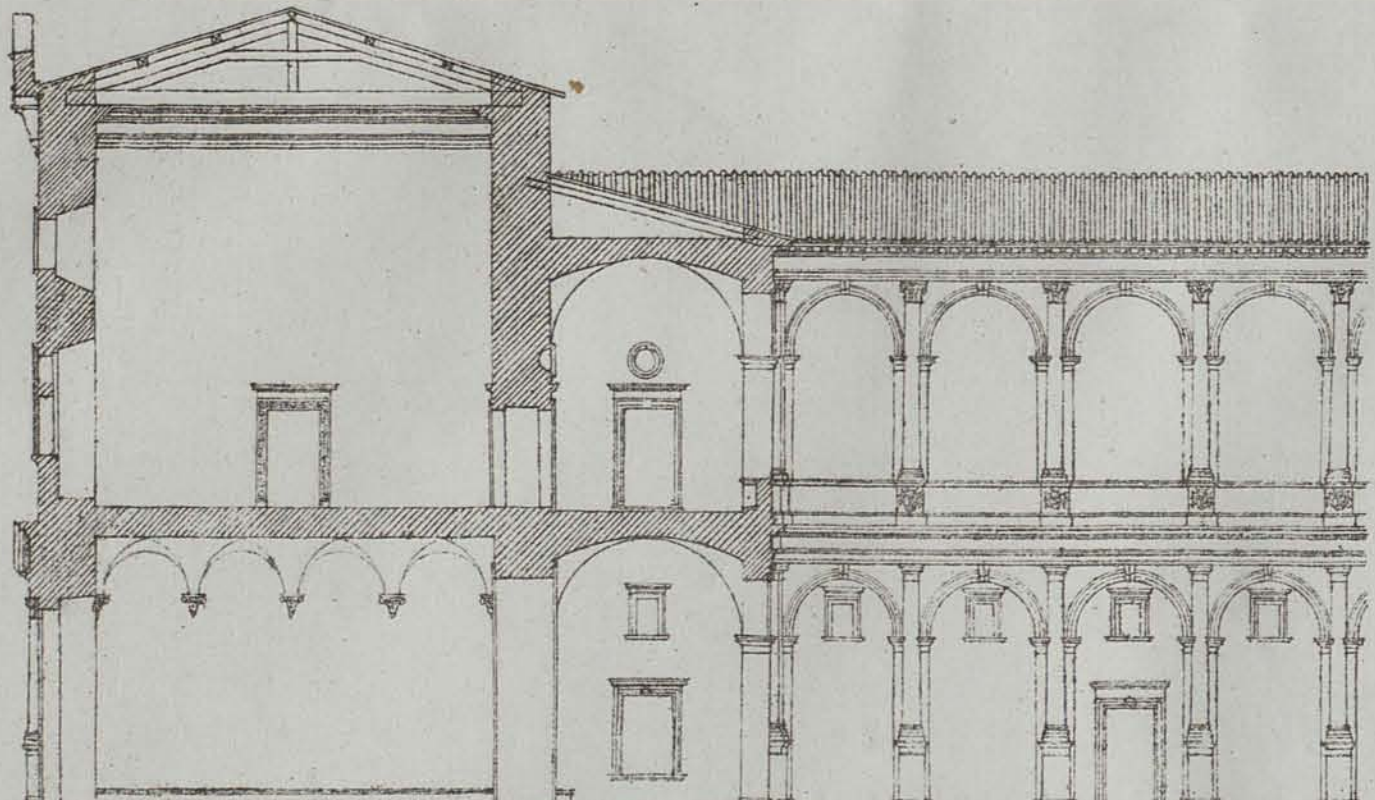
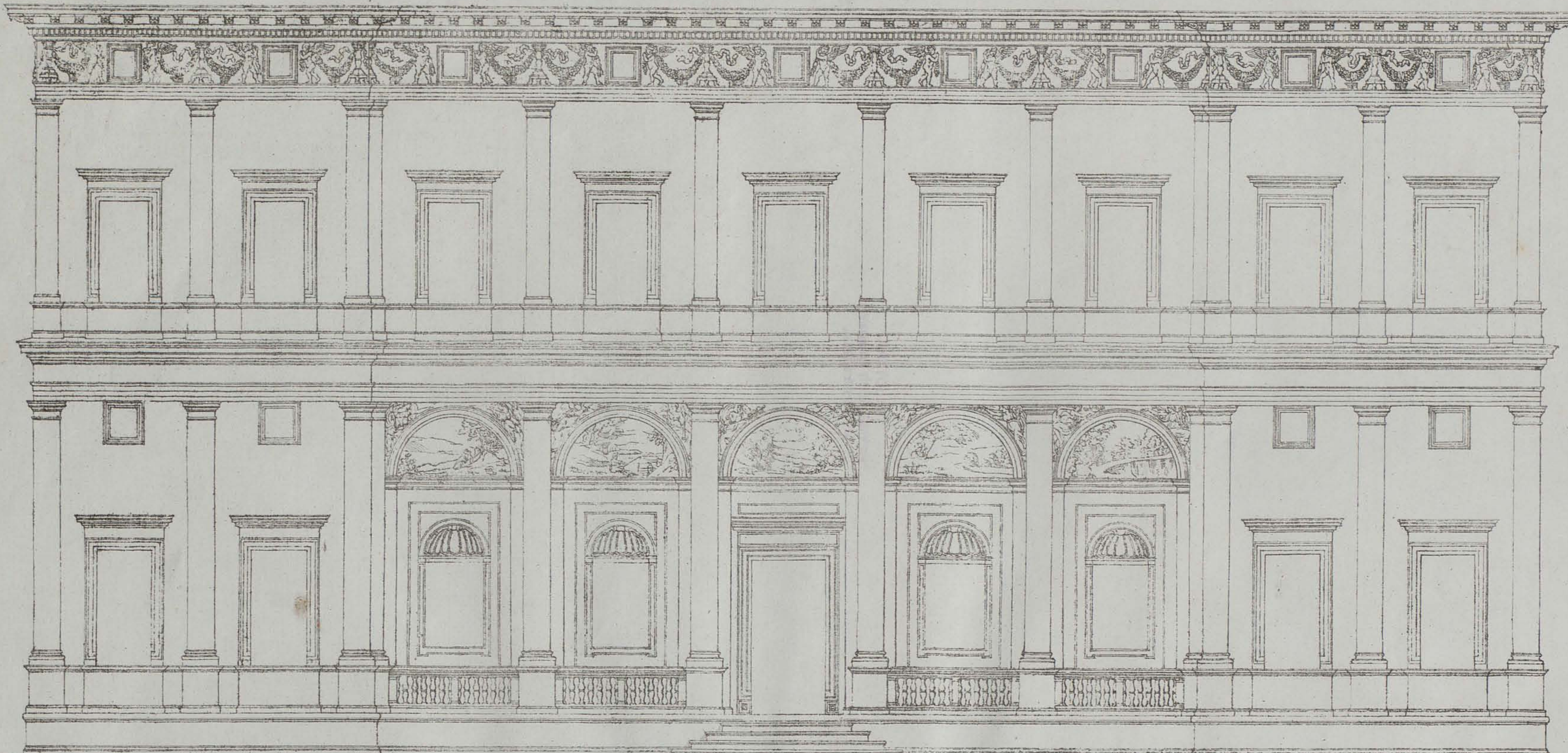


Fig. 2.

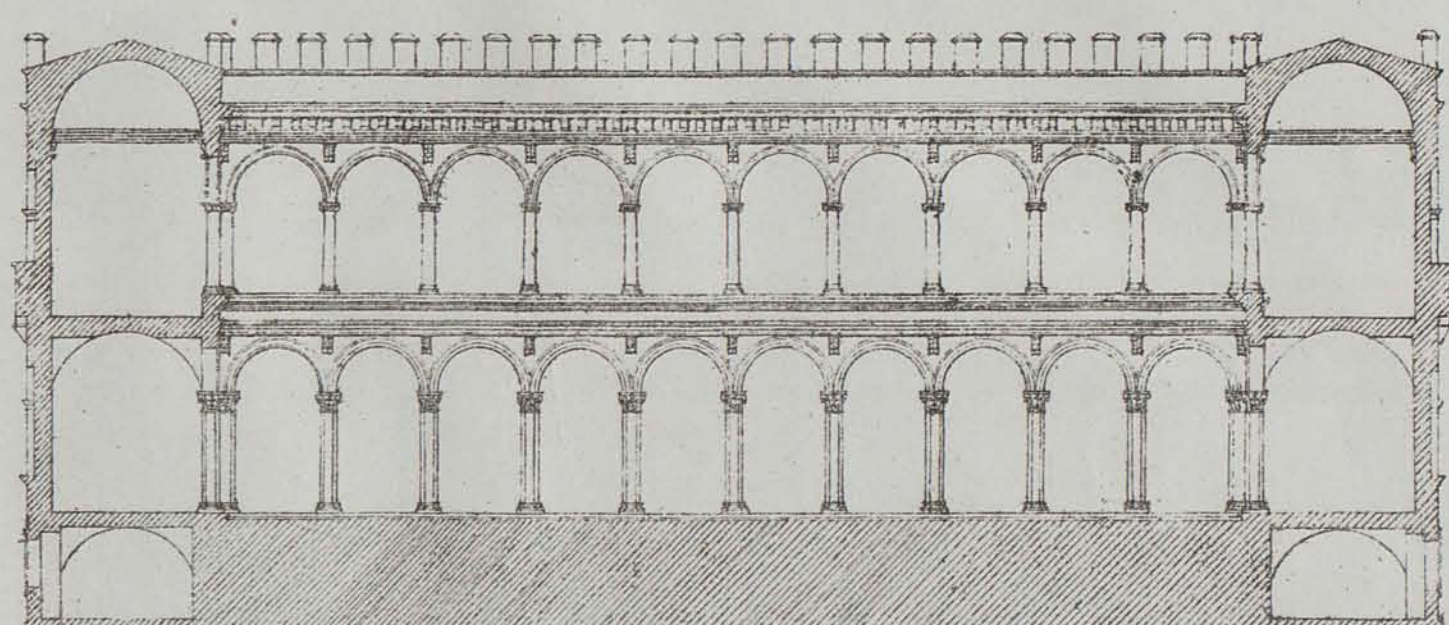
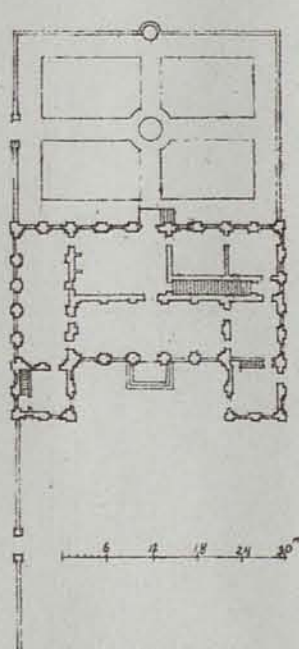


PALAST FARNESINA

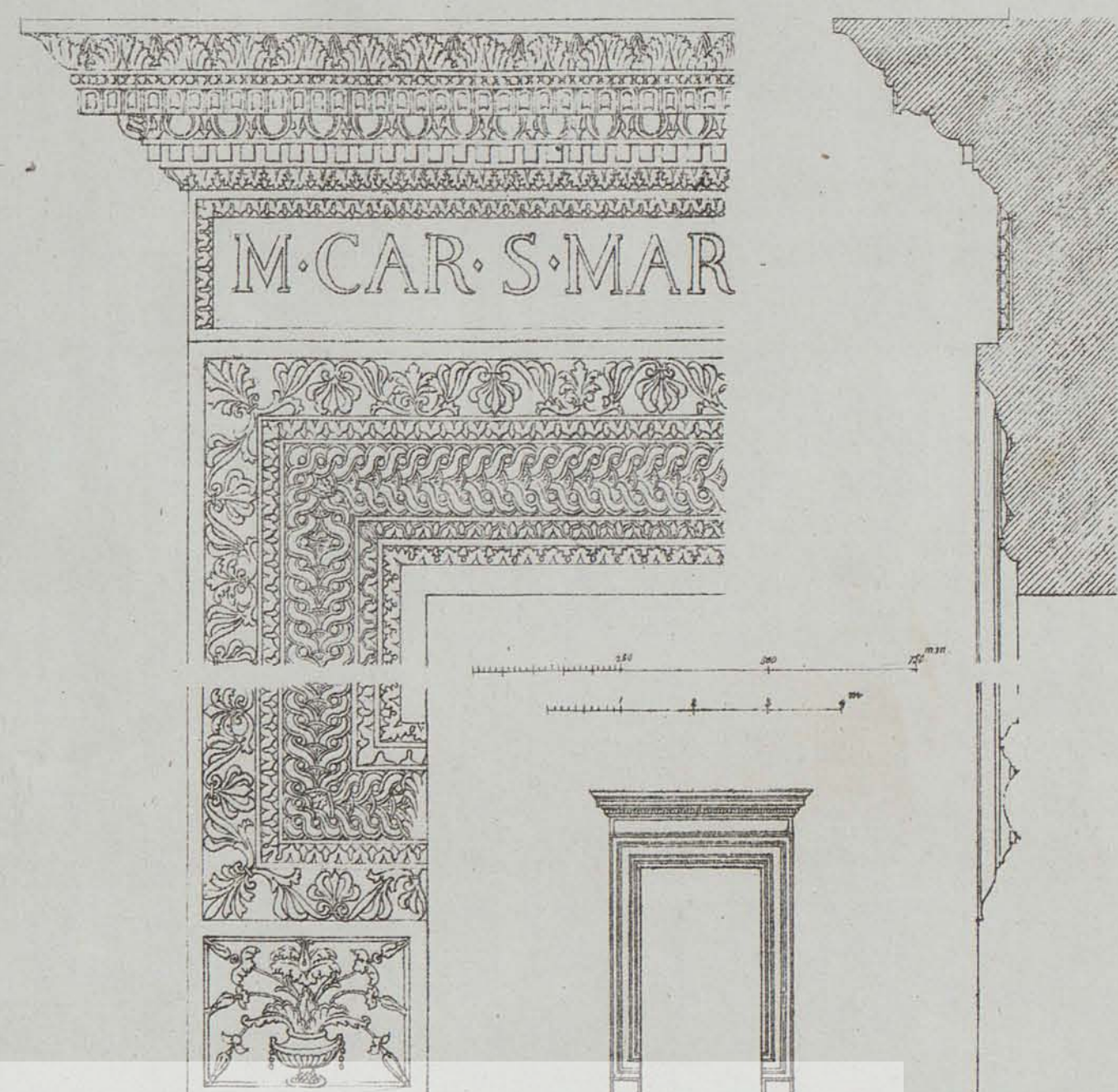
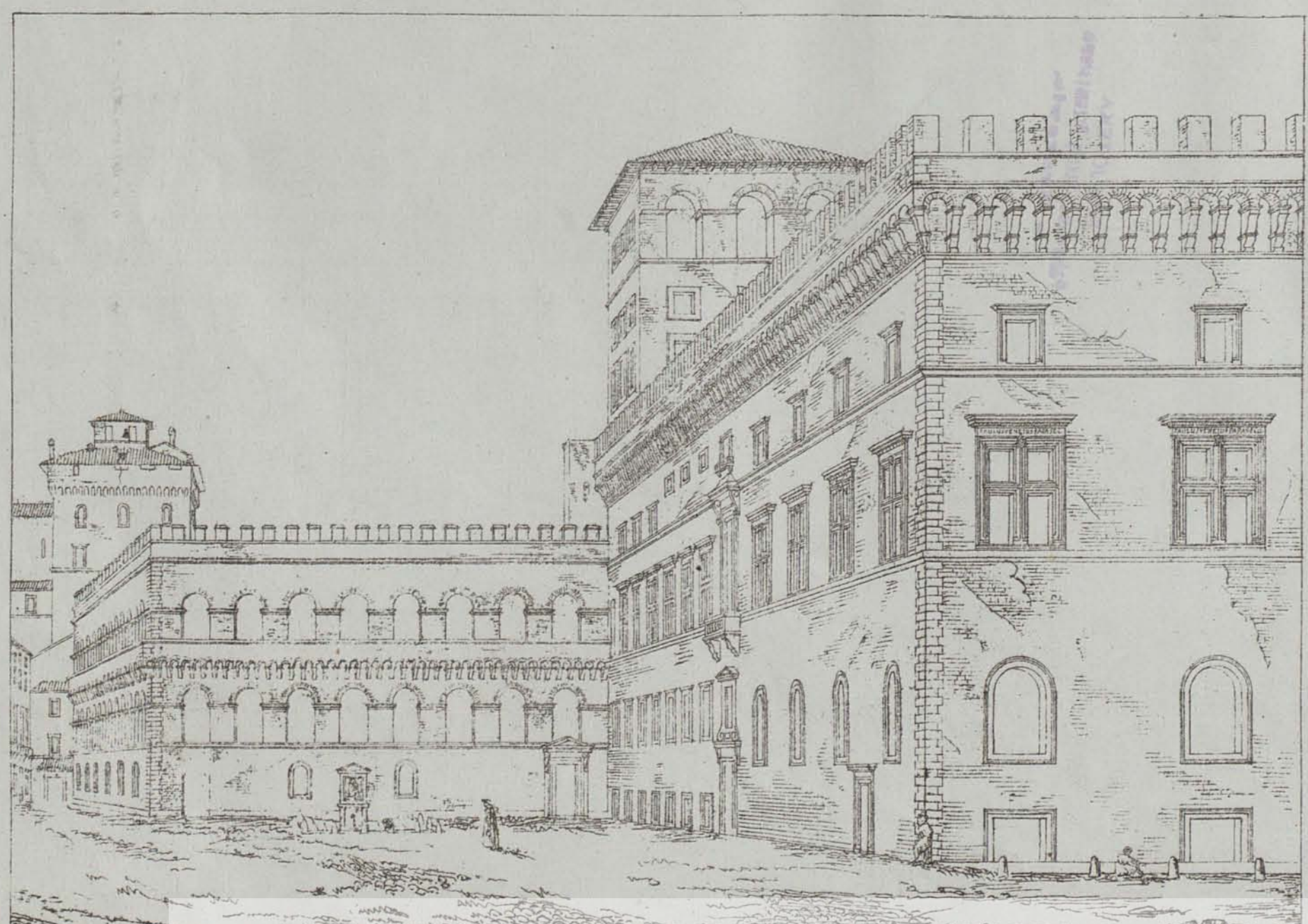


Durchschnitt des grossen Palastes di Venezia.

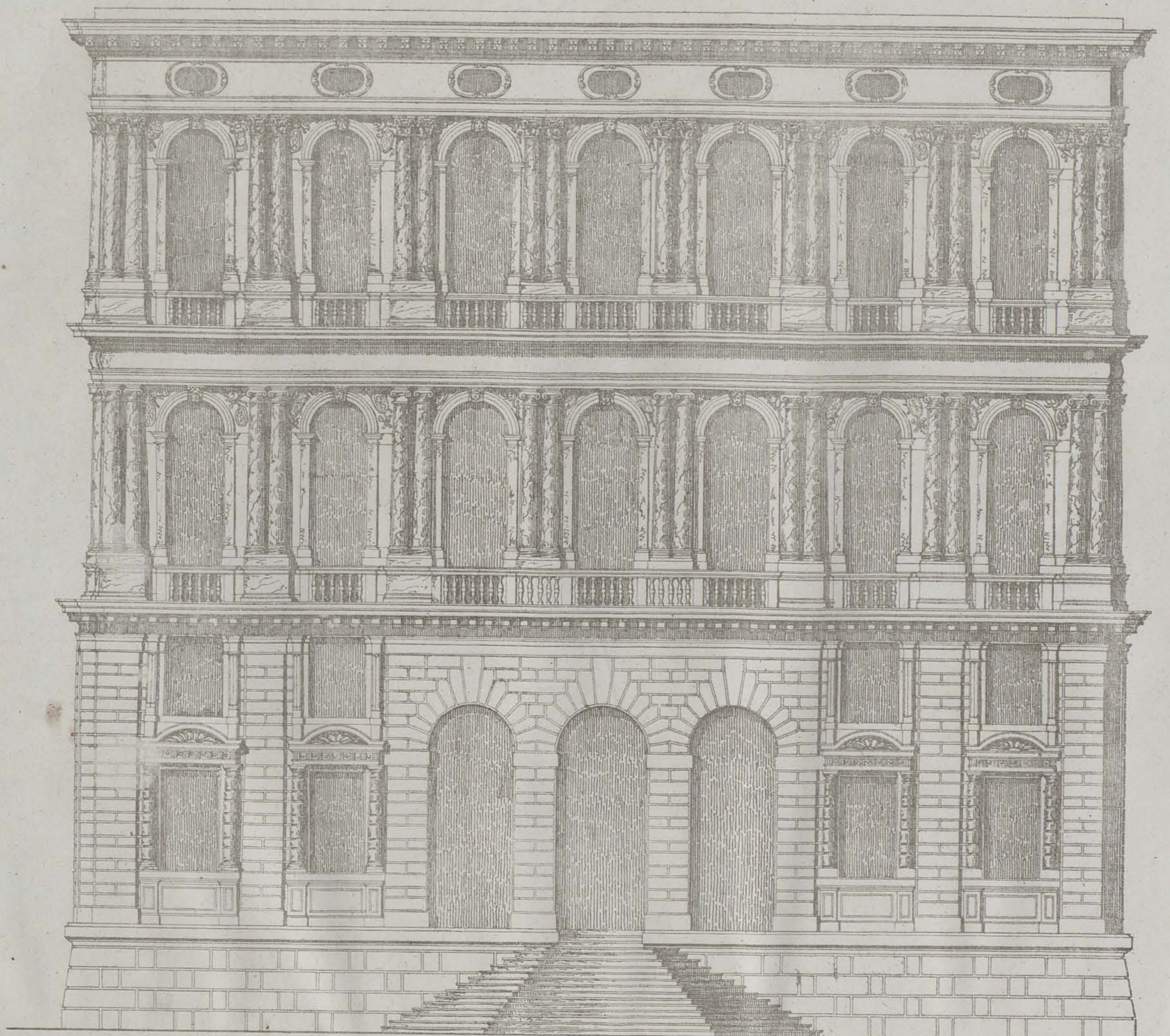
Grundriss des Palastes Farnesina.



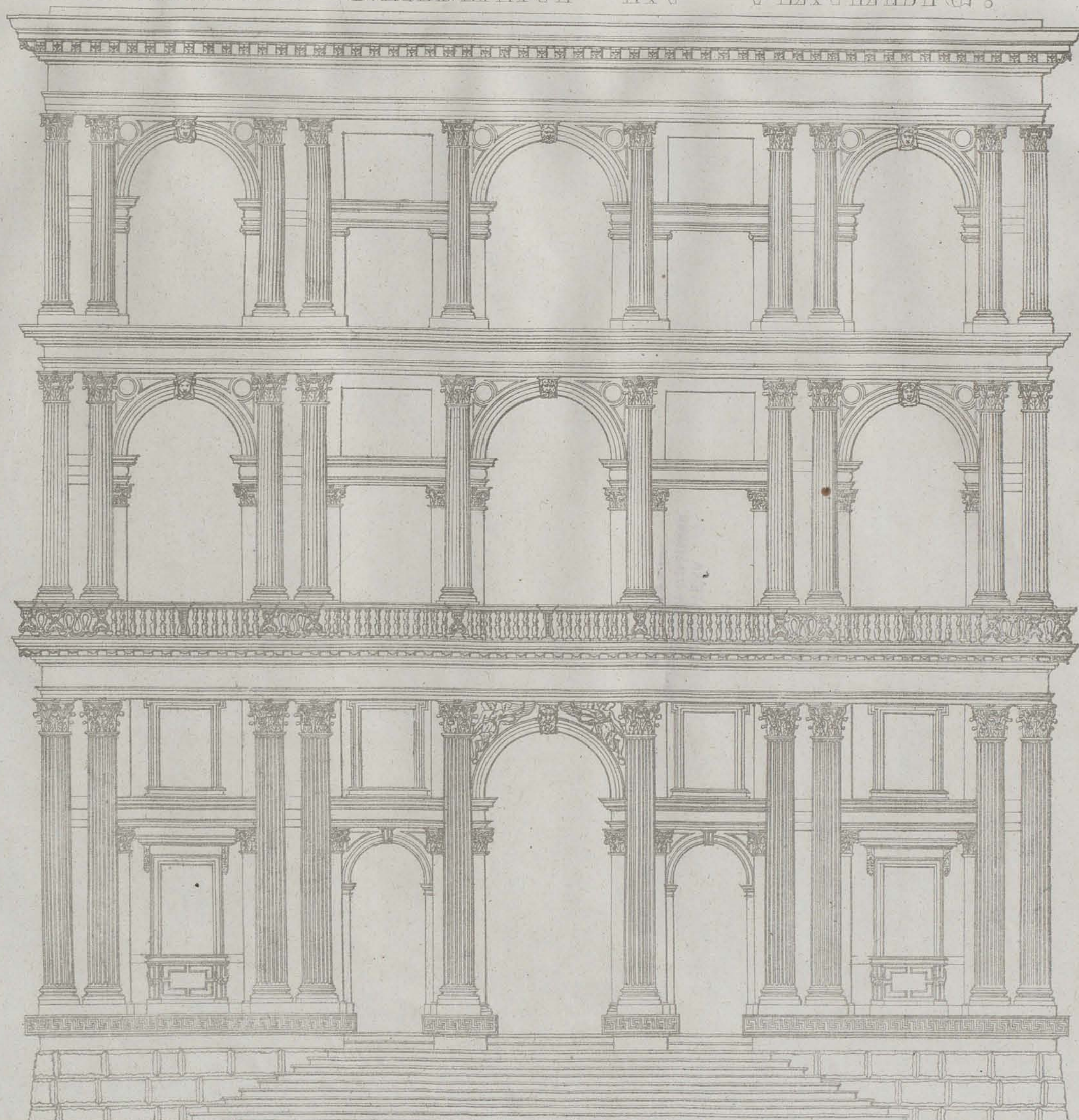
Durchschnitt des kleinen Palastes di Venezia.



PALAST CORNARO IN VENEZIG.

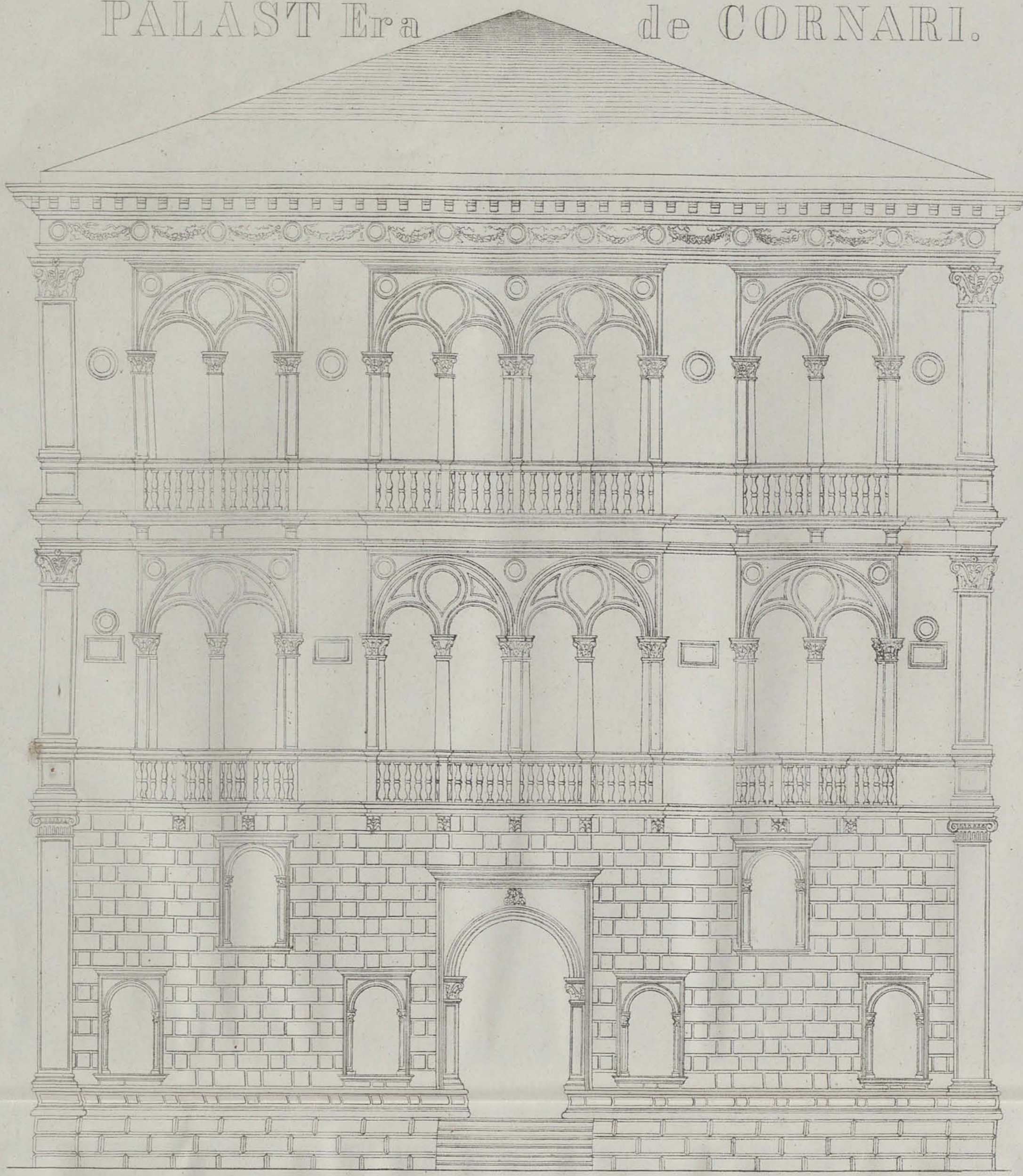


PALAST GRIMANI IN VENEZIG.



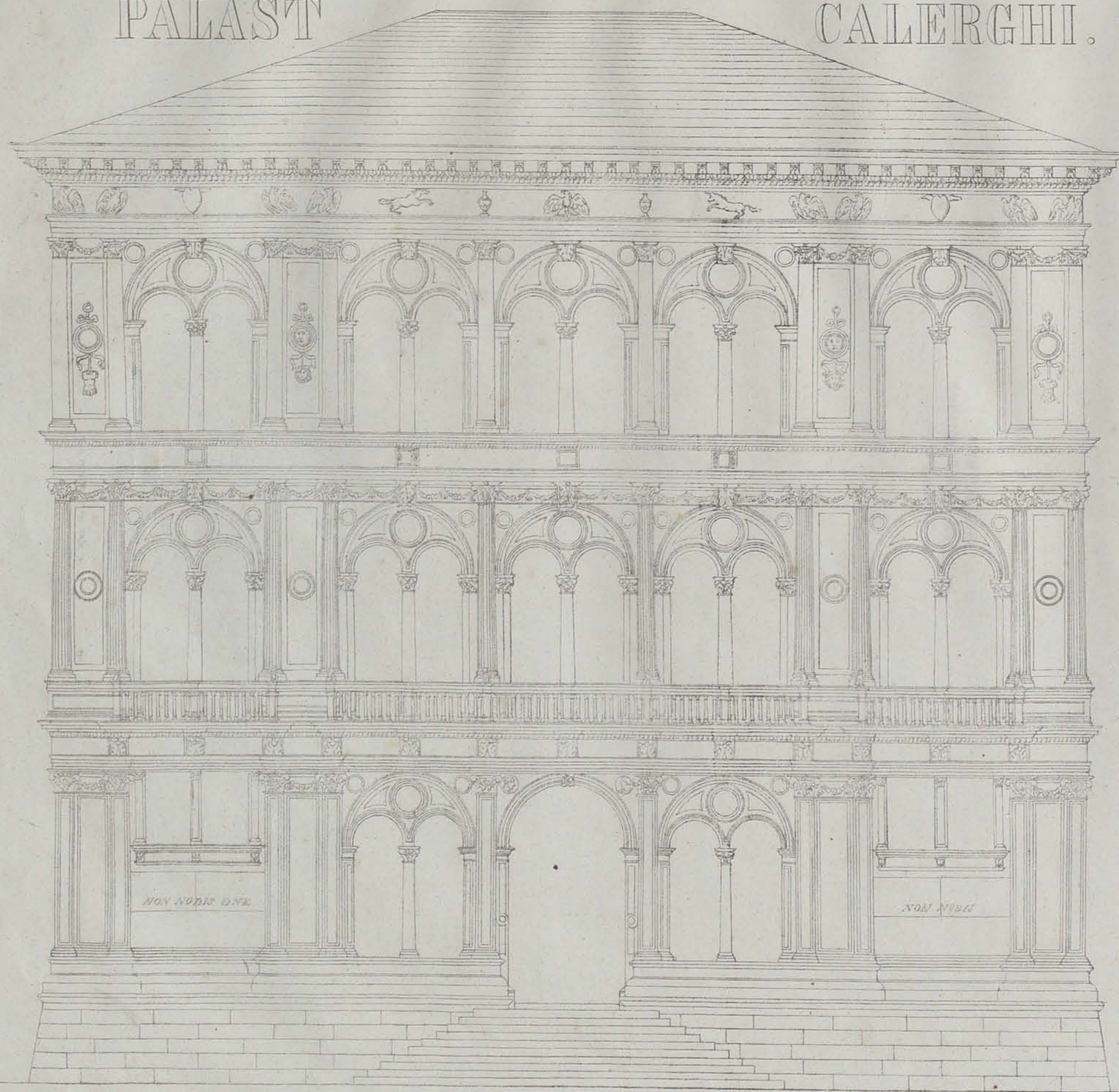
Silber

PALAST Era de CORNARI.

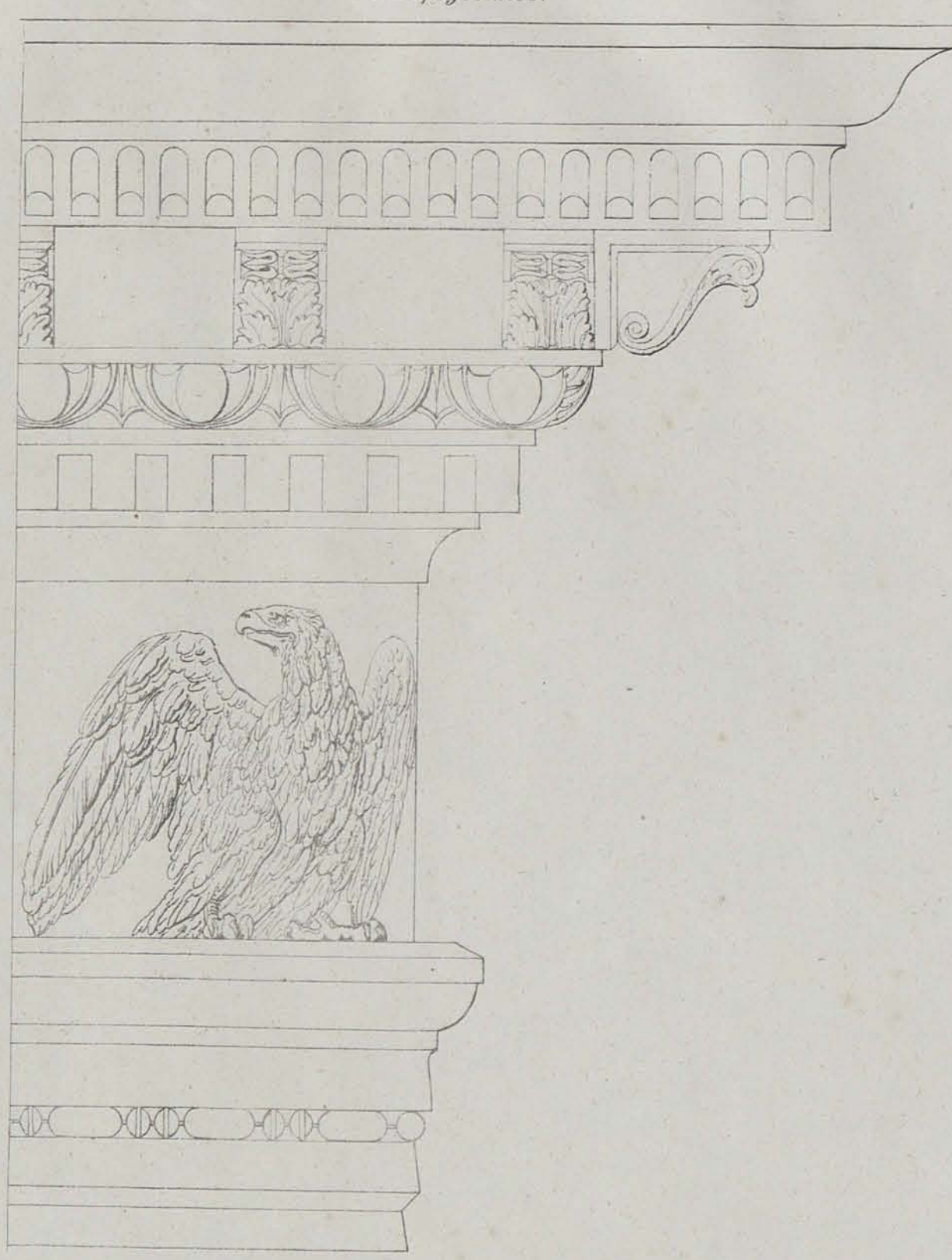


Sachse.

PALAST CALERGI.



Hauptgesimse.

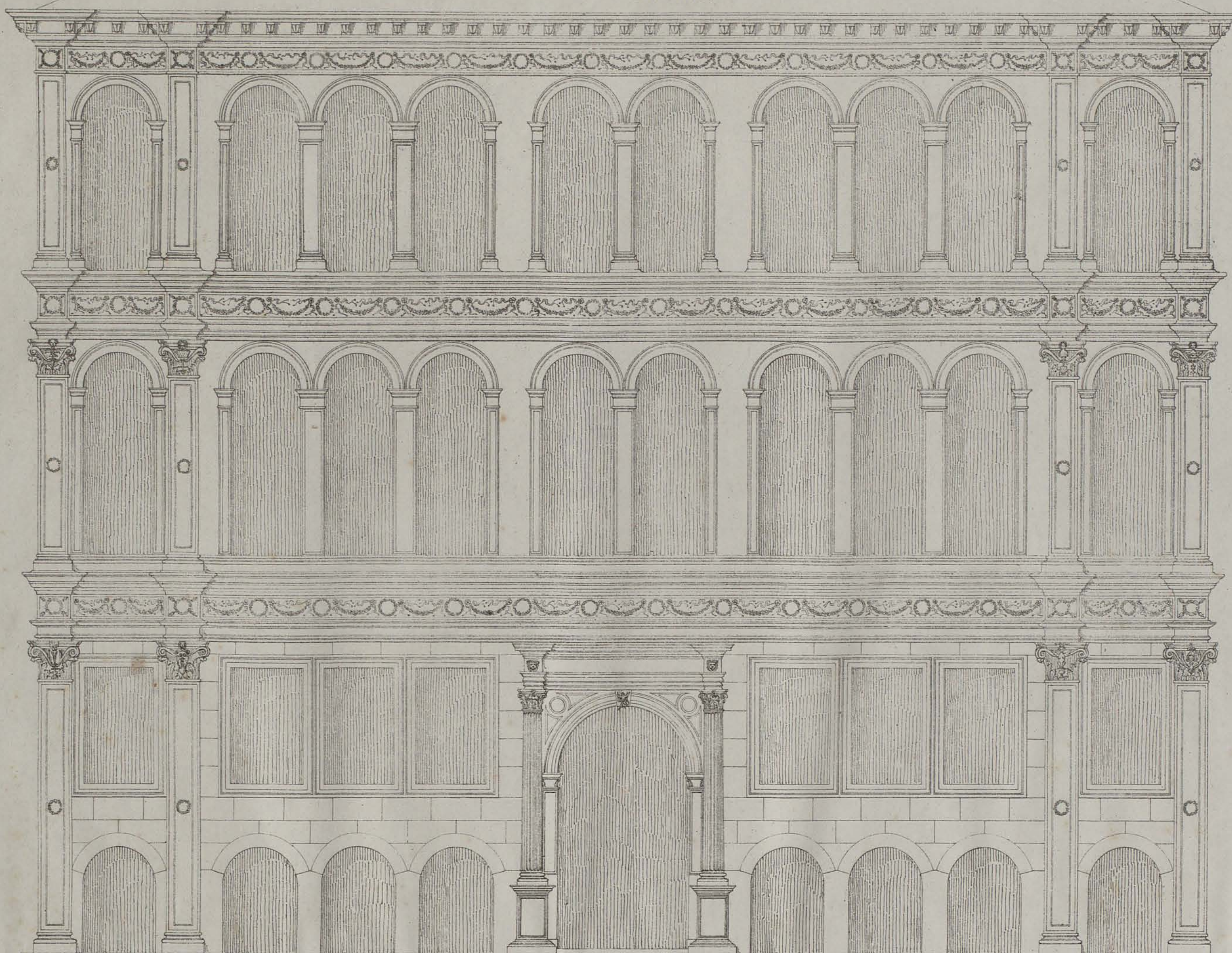


für das Hauptgesimse

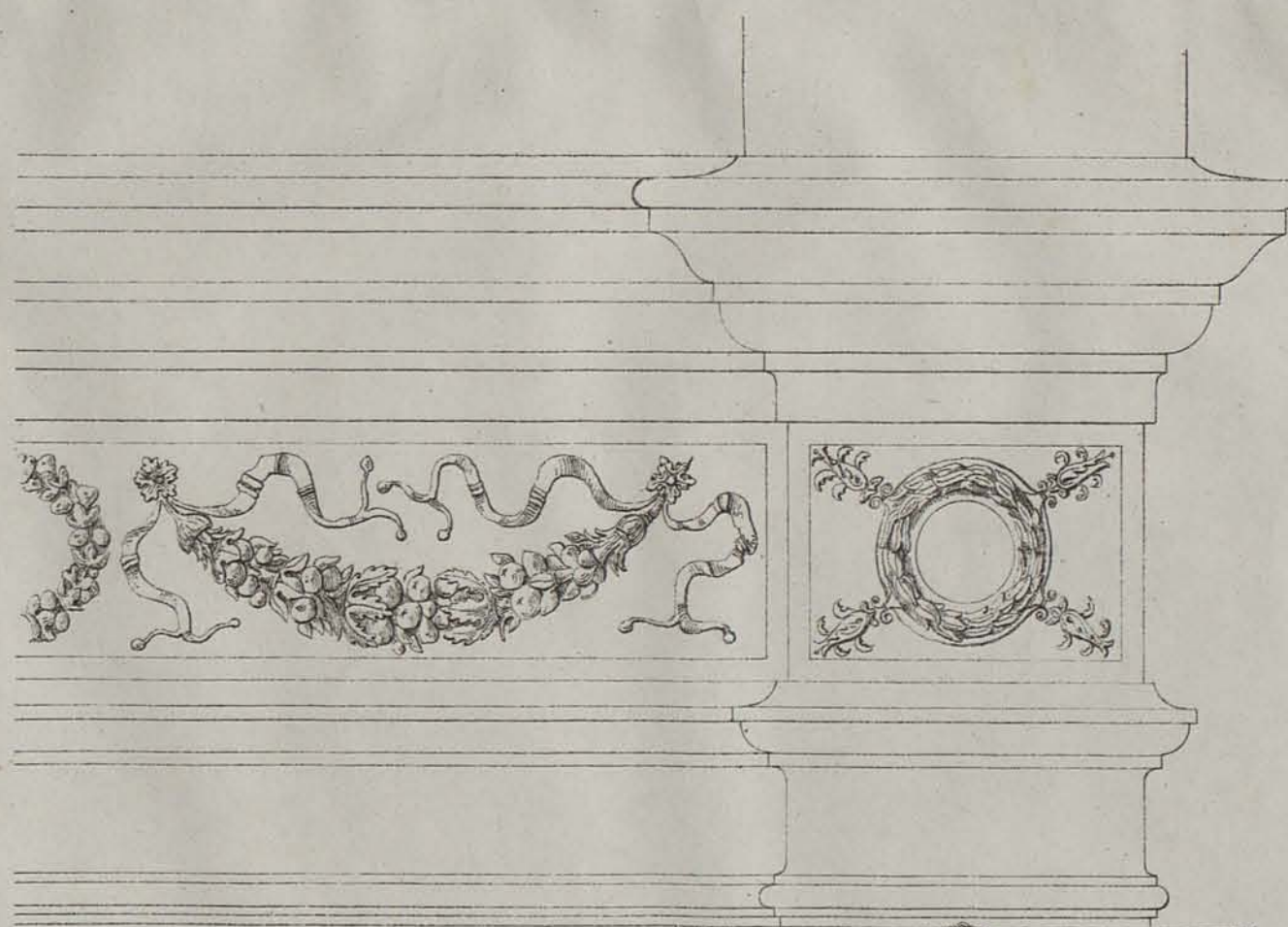
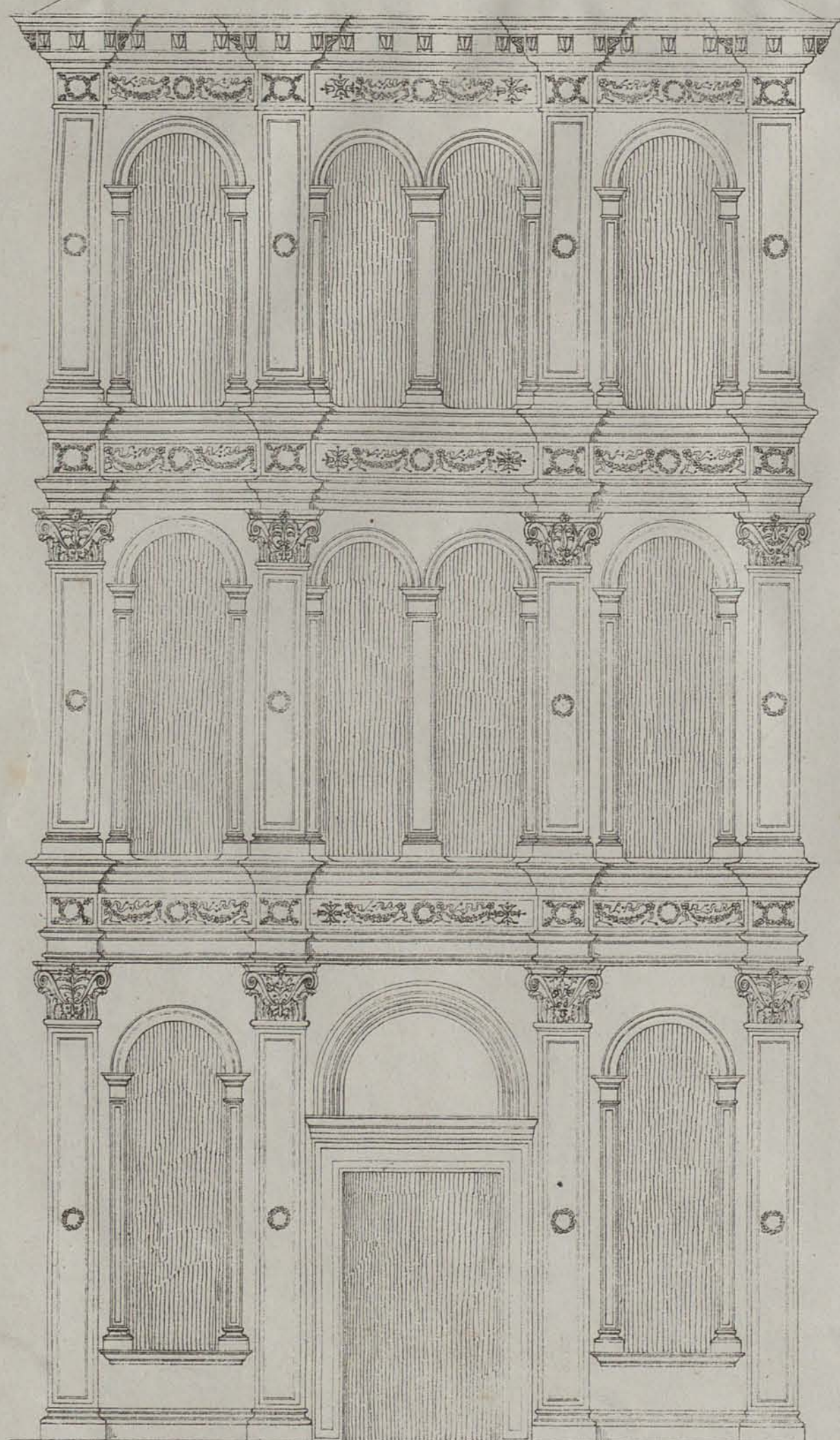


PALAST DEI CAMERLINGHI IN VENEZIA.

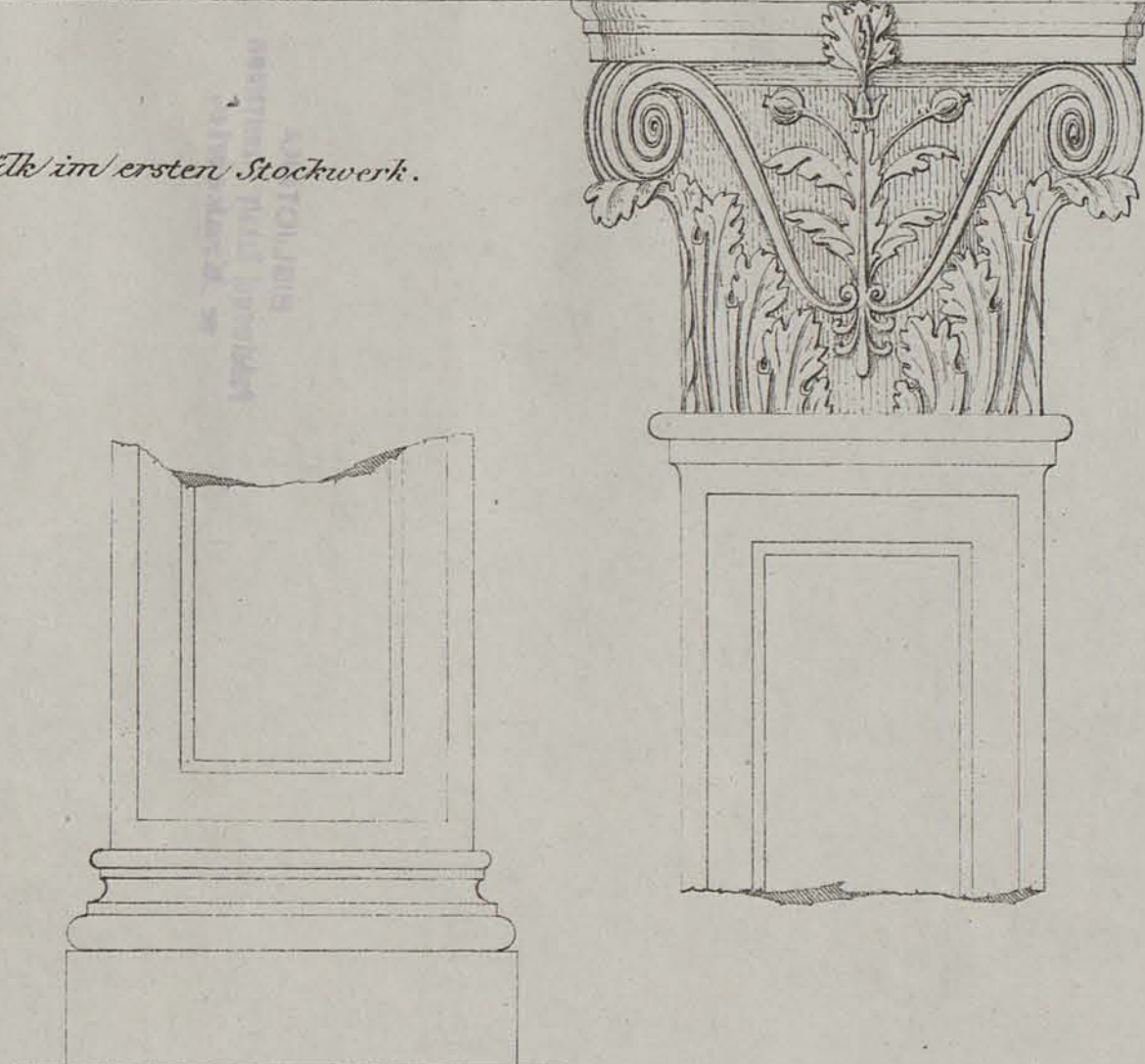
Tordere Ansicht.



Hinter Ansicht.



Gebälk im ersten Stockwerk.



0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Maasstab für die Ansichten.

3/4 preuss. Fuss.

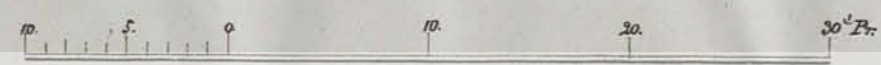
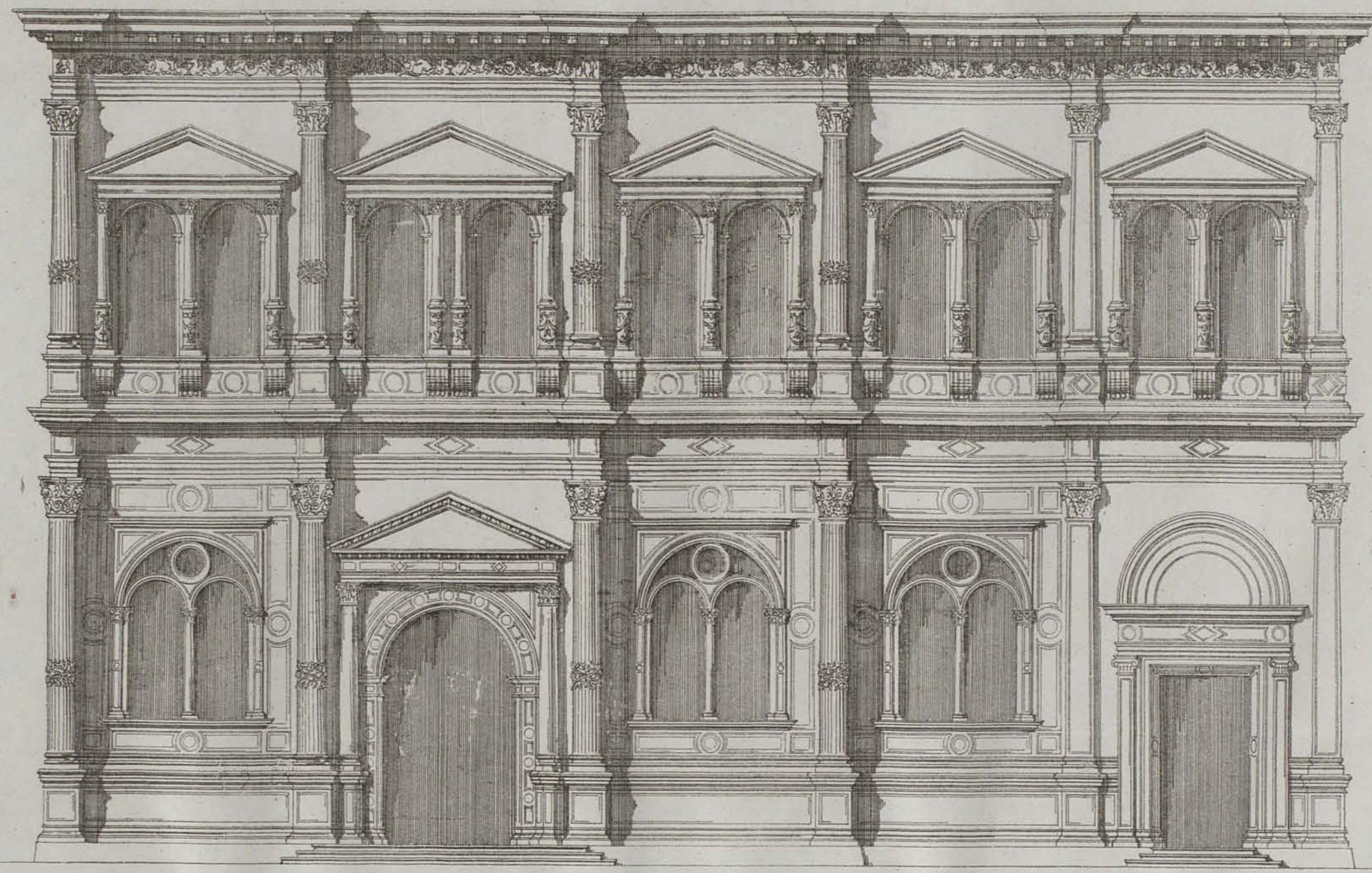
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Maasstab für die Details.

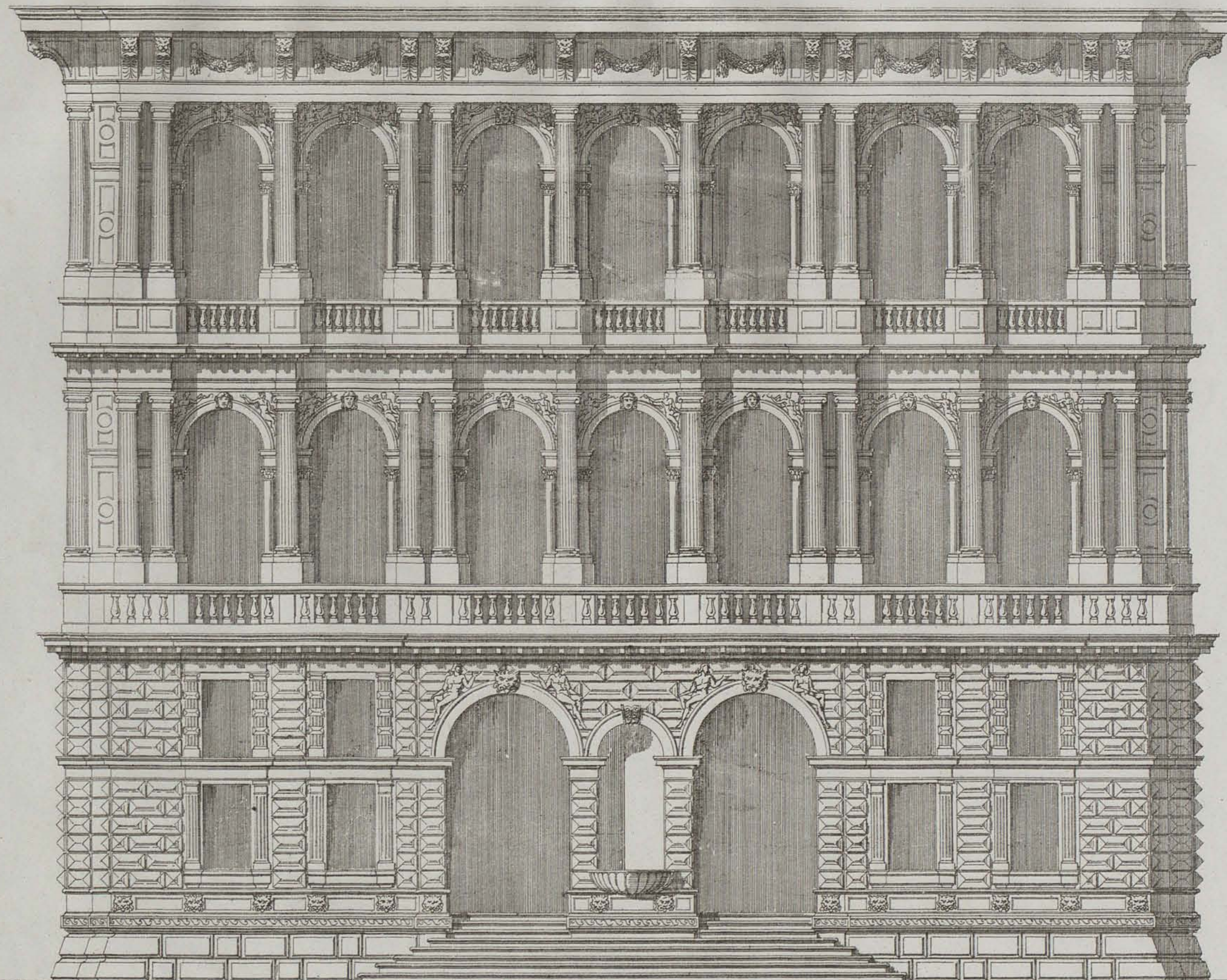
3/4 preuss. Fuss.



SCUOLA DI SAN ROCCO.

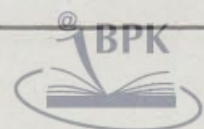


PALAST PESARO.



10 20 30 Ft.

J. F. Steegmann.



PALLAST CANCELLARIA.

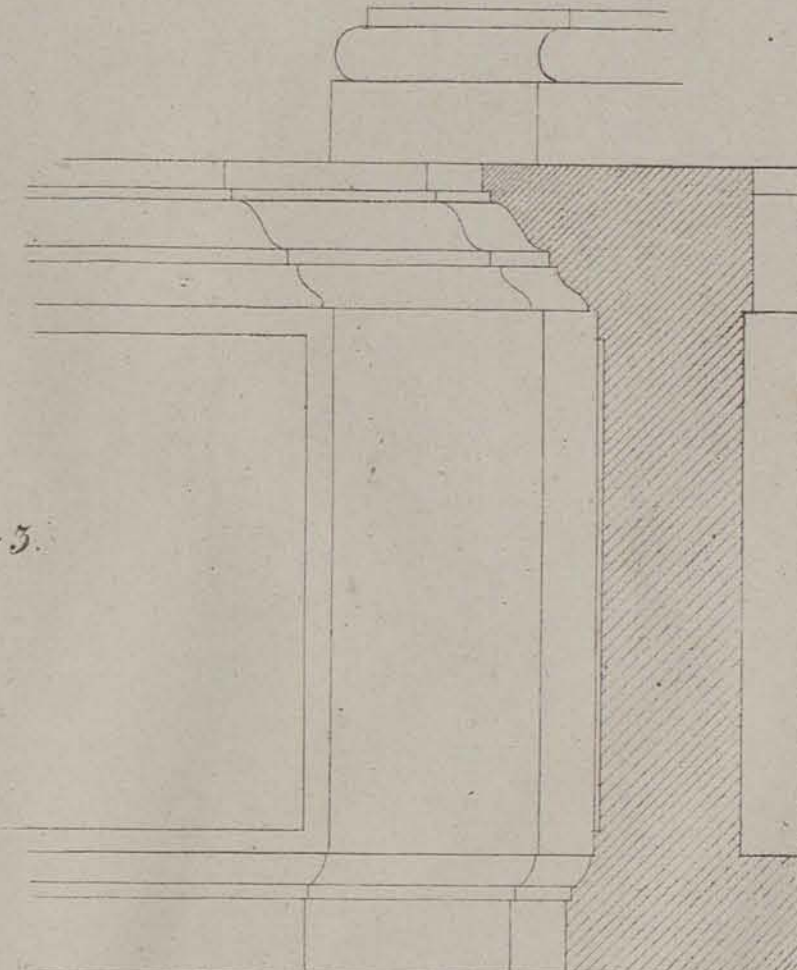
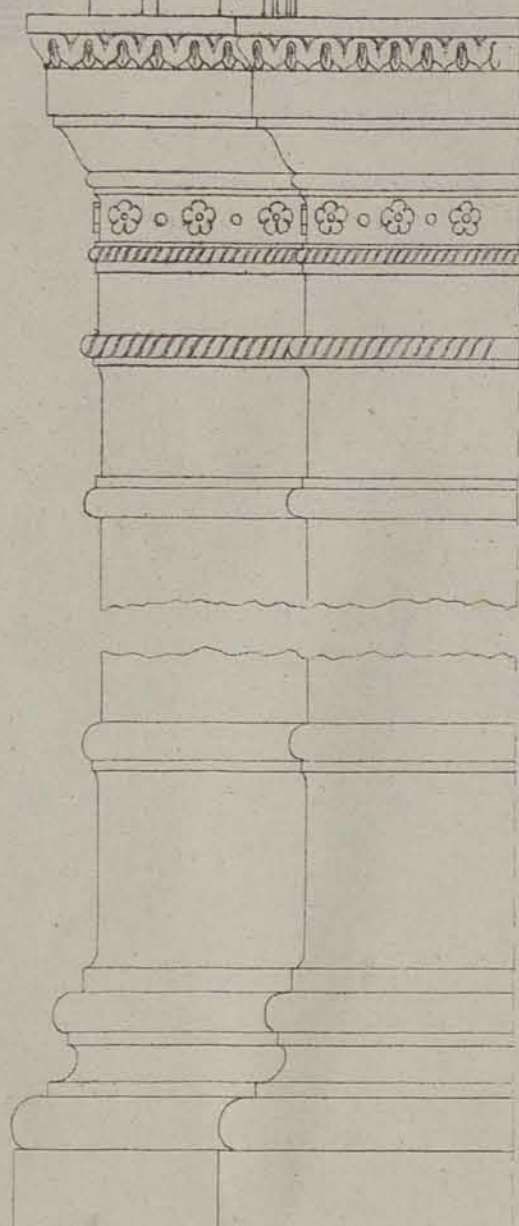
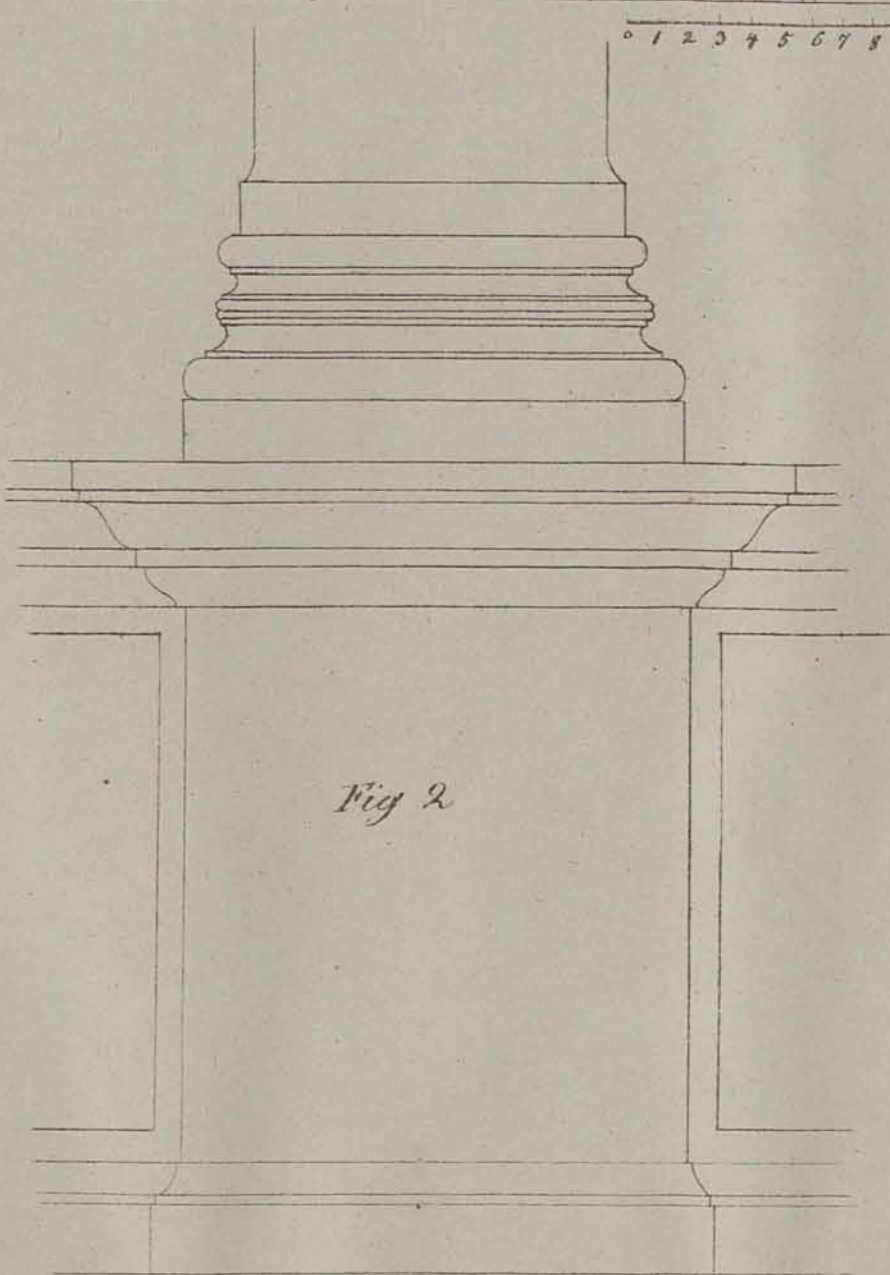
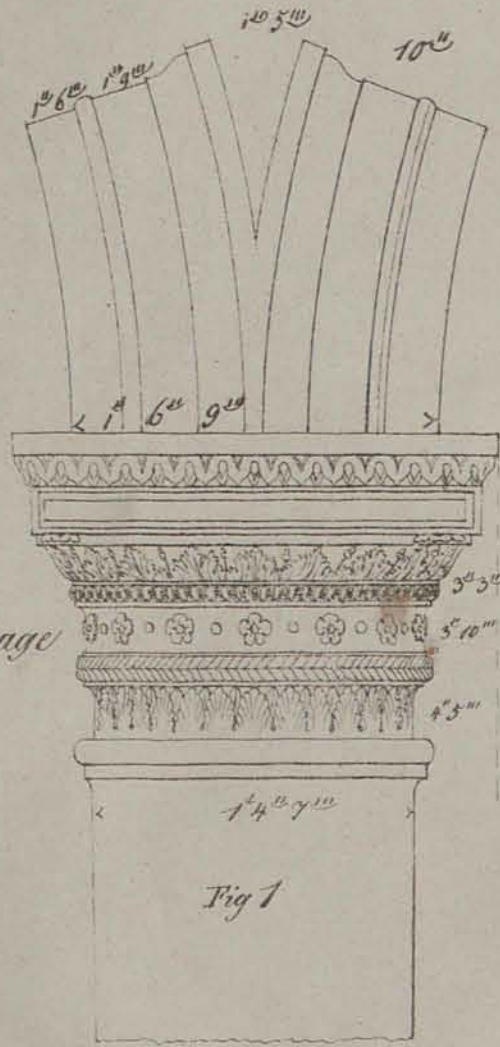
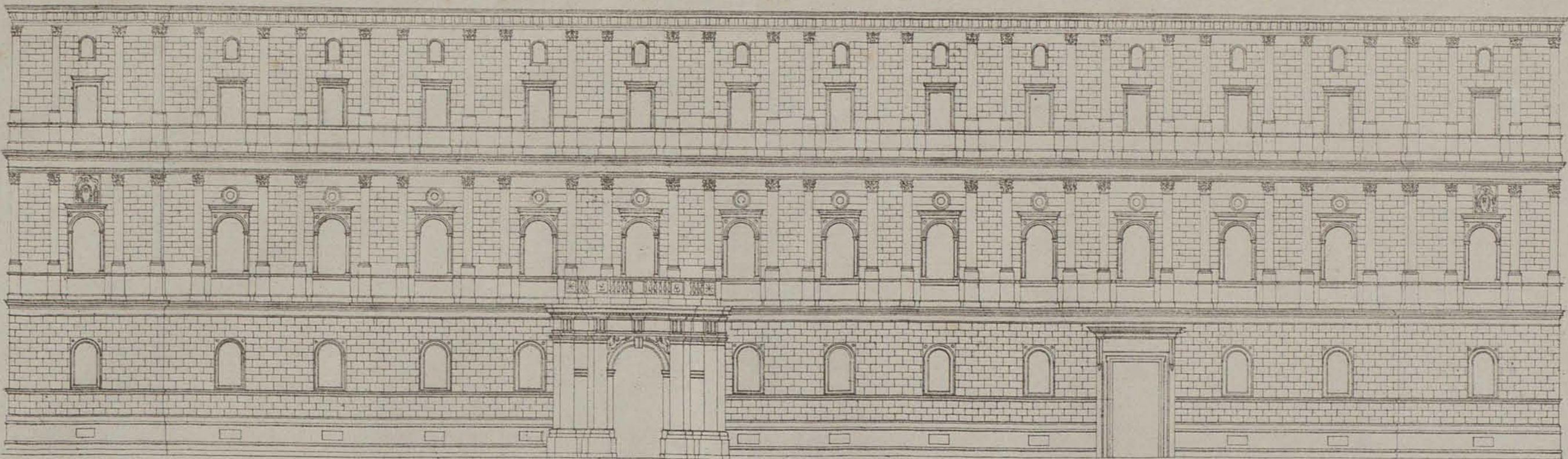


Fig. 1 bis 3
Details aus der 1^{ten} Etage
des inneren Hofes.

Fig. 2.

Fig. 5.

Maafstab zu Fig. 1 bis 3.
5 Fuße Rhl.

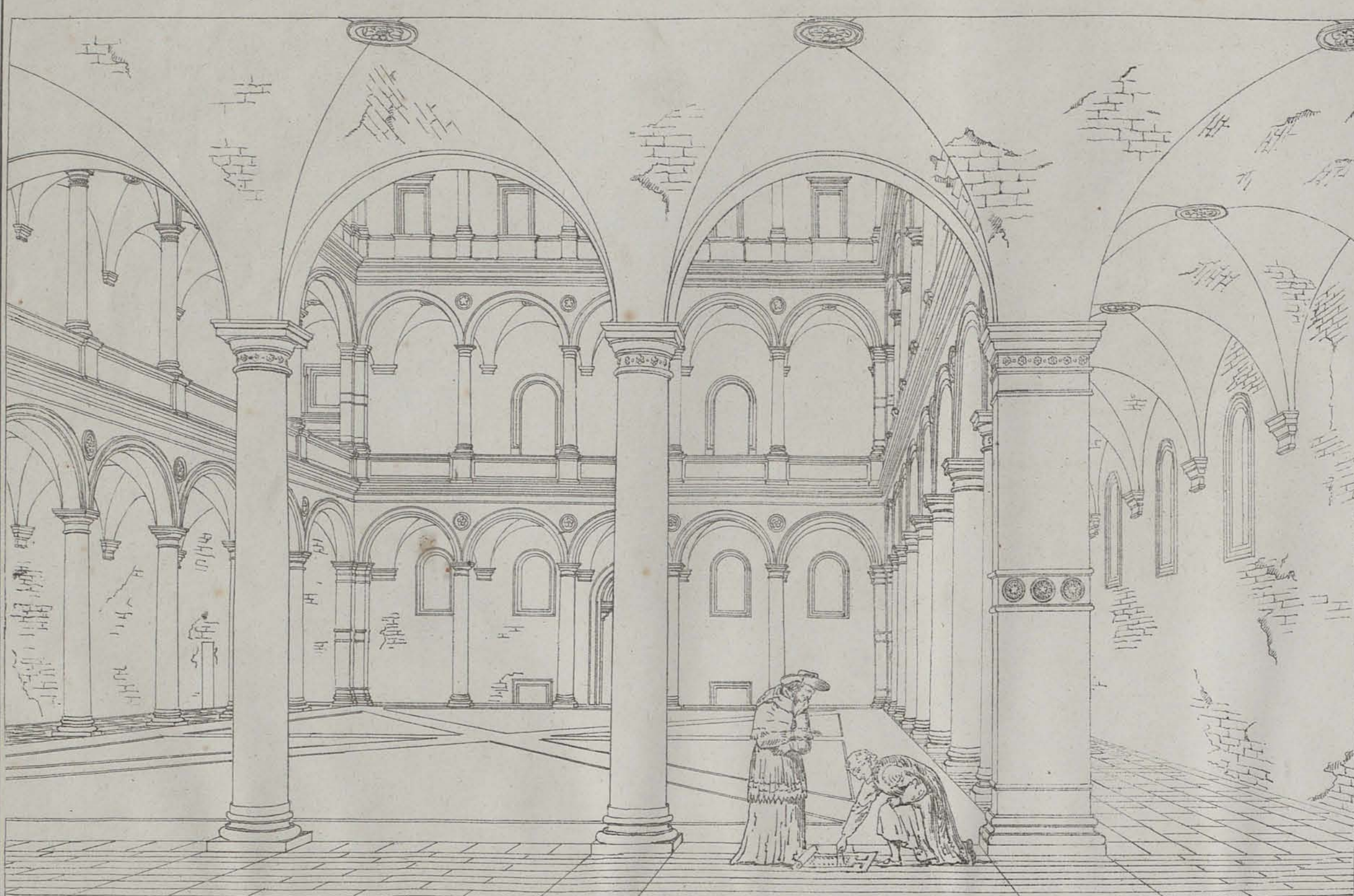
Maafstab für den Durchschnitt.
20 30 40 Fuße Rhl.



Durchschnitt und
Hof-Ansicht
a nach d. Grundriss.

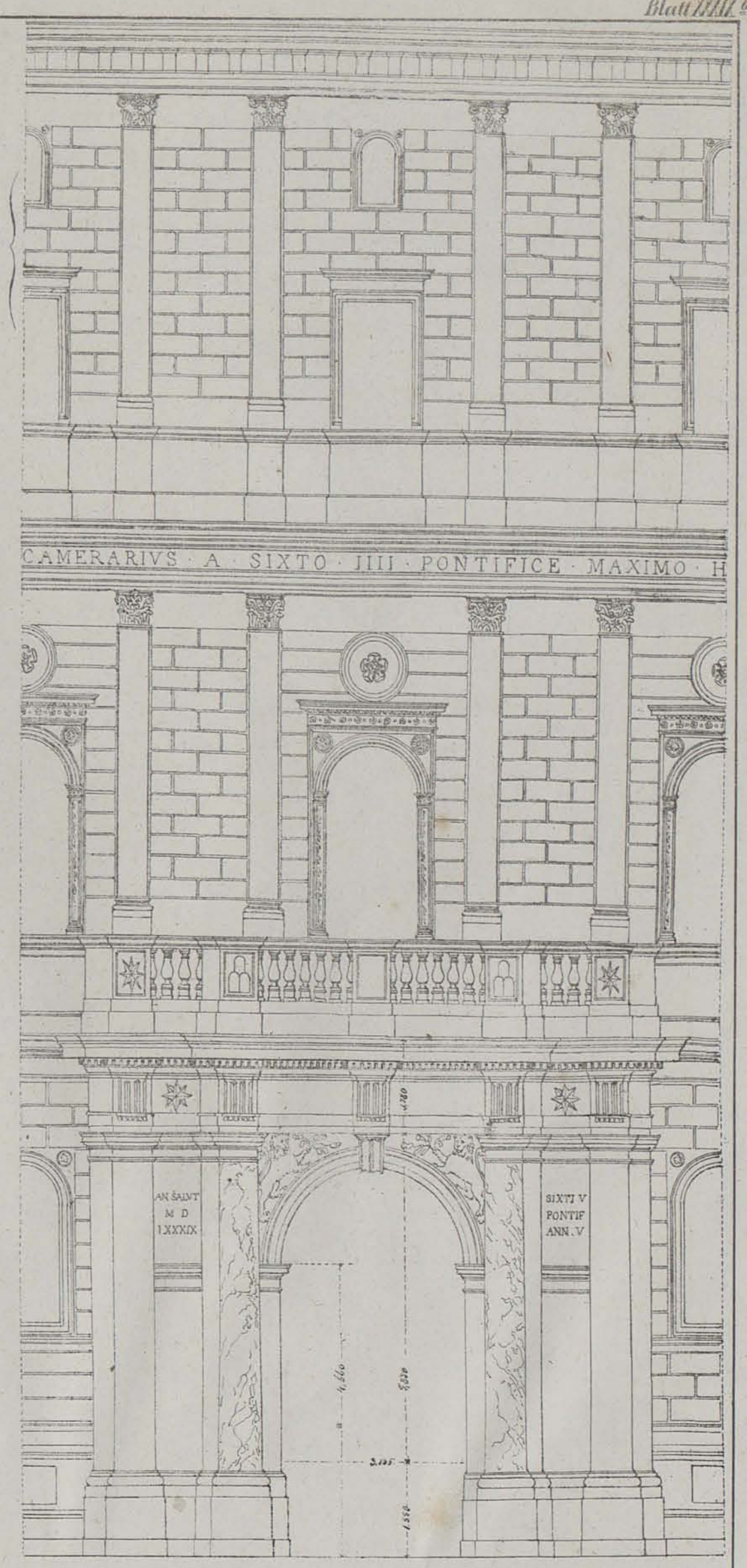
PALAST DELLA CANCELLARIA.

Fig. 1.



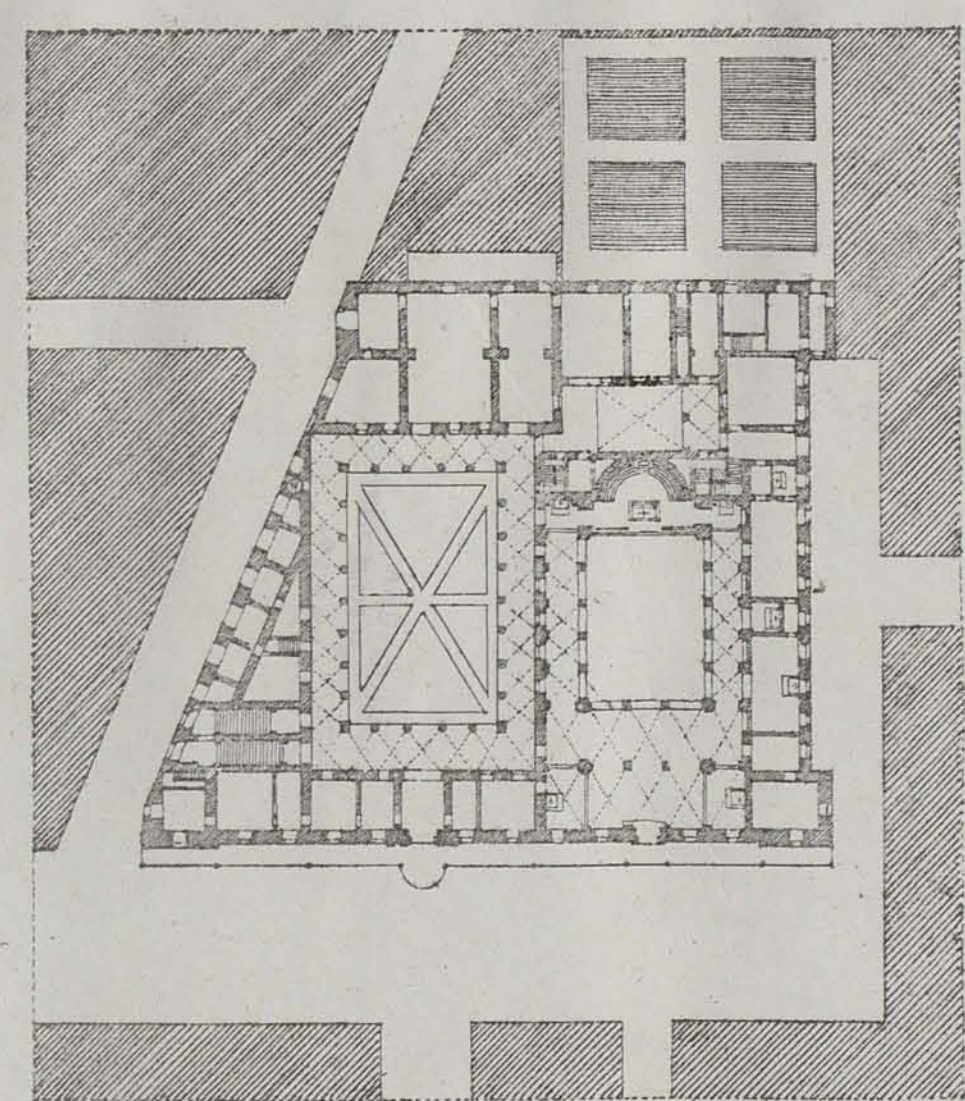
Innere Ansicht des Hofes.

Fig. 2.



Mètres

Grundriss Fig. 4.



Maafstab für den Grundriss
6 12 18 24 30 36 42 48 Mètres

zu Fig. 3 u. 5.

50 100 150 200 250 300 350 1000 Mill. Mètres.

Fig. 3.
Ordnung
des
zweiten Stockes

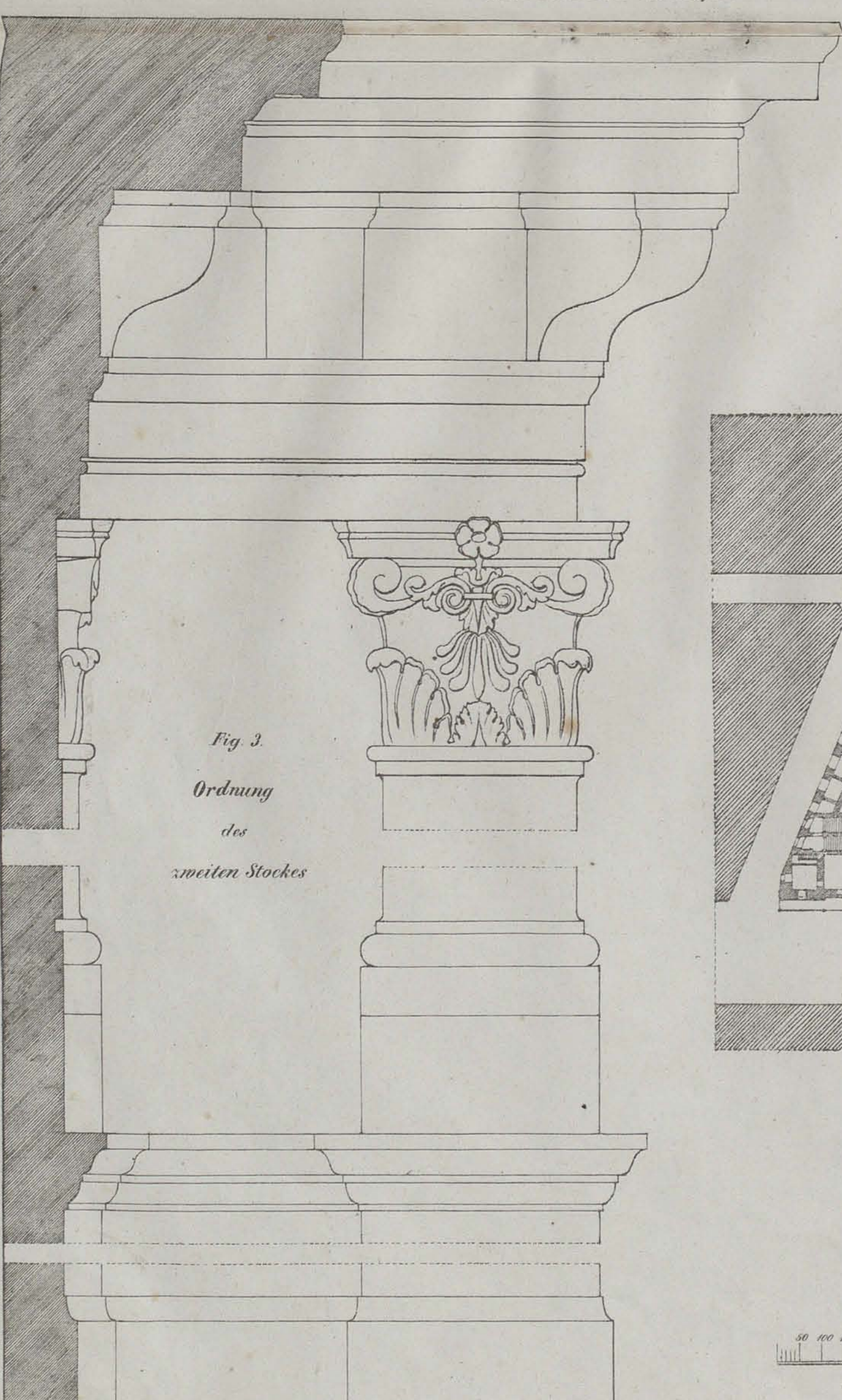
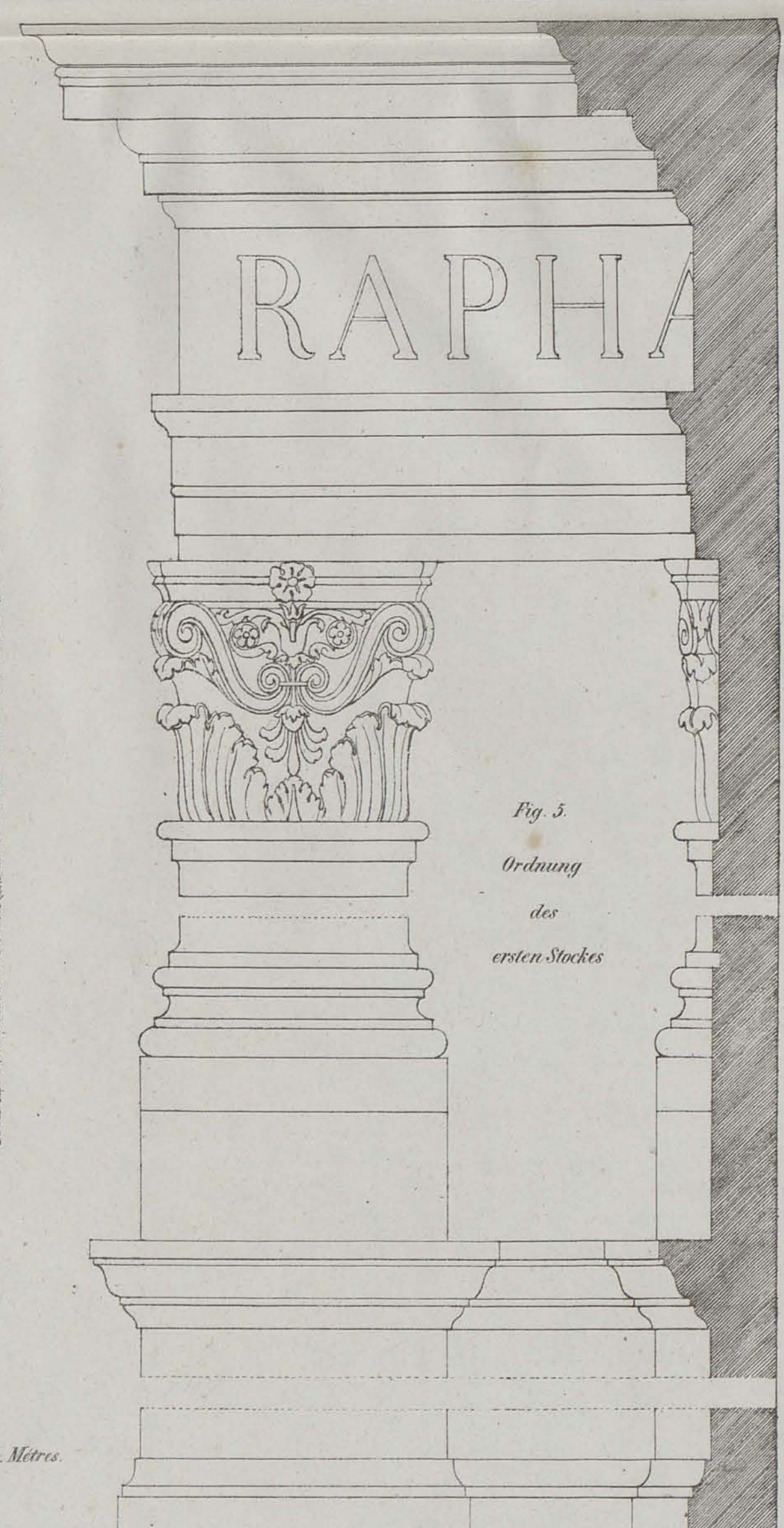


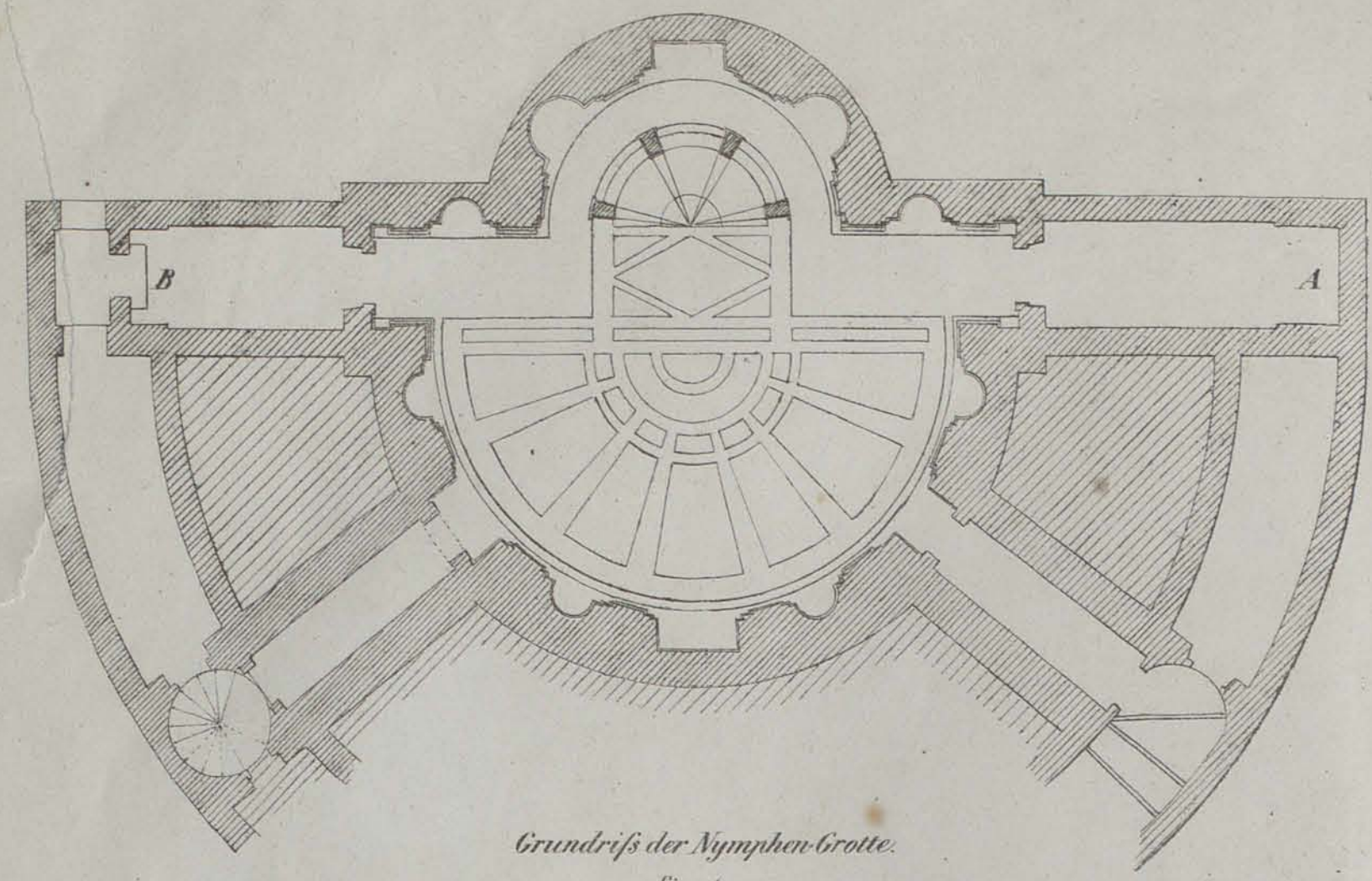
Fig. 5.
Ordnung
des
ersten Stockes



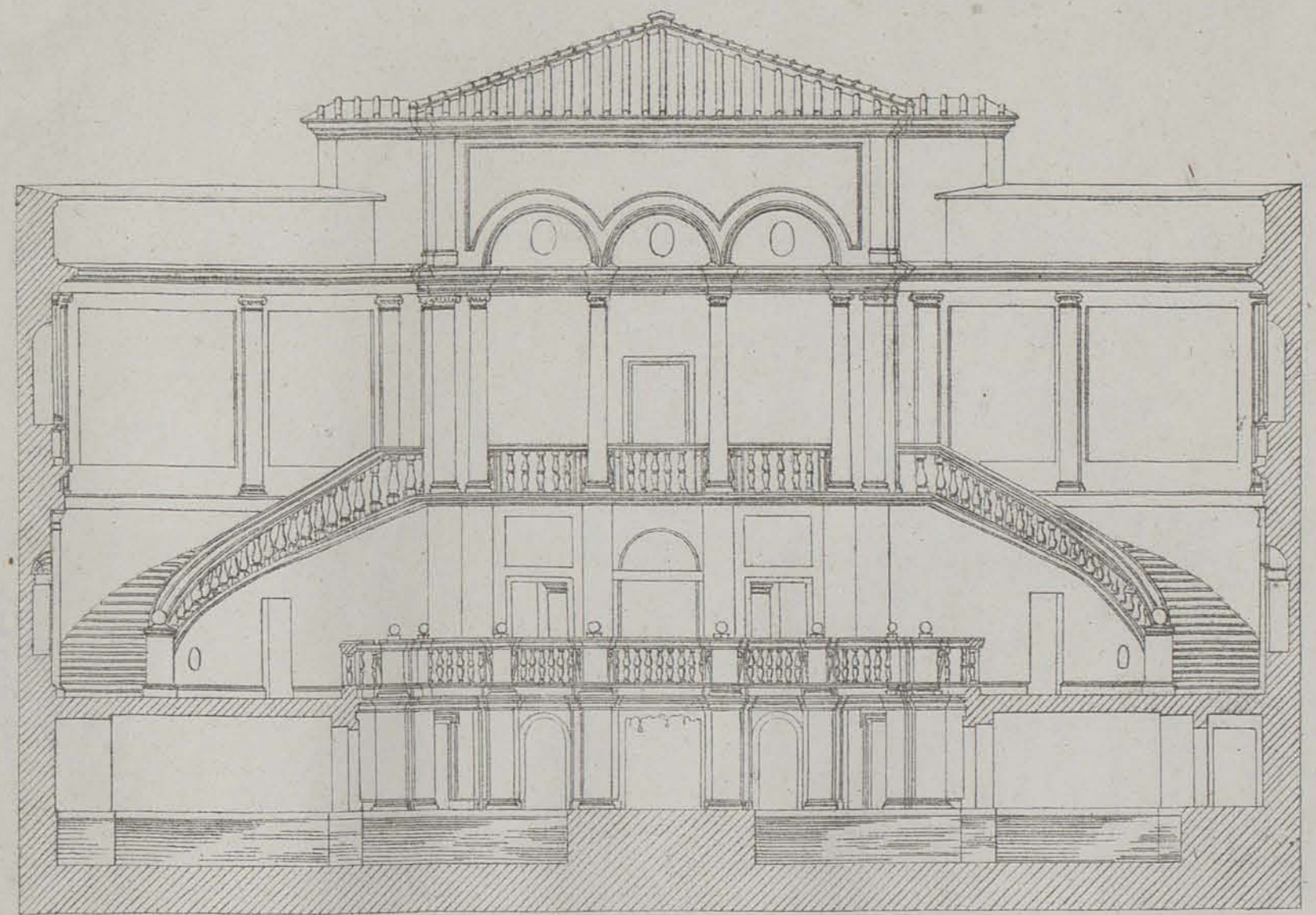
Muschel.



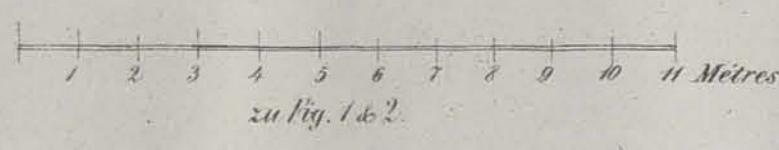
VILLA DES PABSTES JULIAN.



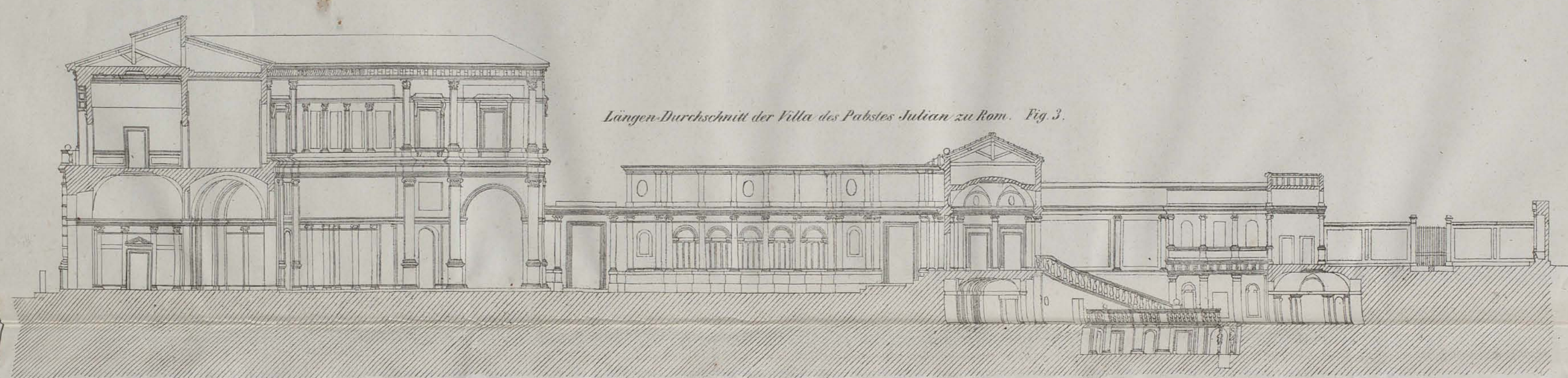
Grundriß der Nymphen-Grotte.
Fig. 1.



Ansicht und Durchschnitt der Nymphen-Grotte nach A B.
Fig. 2.

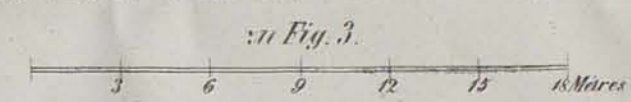
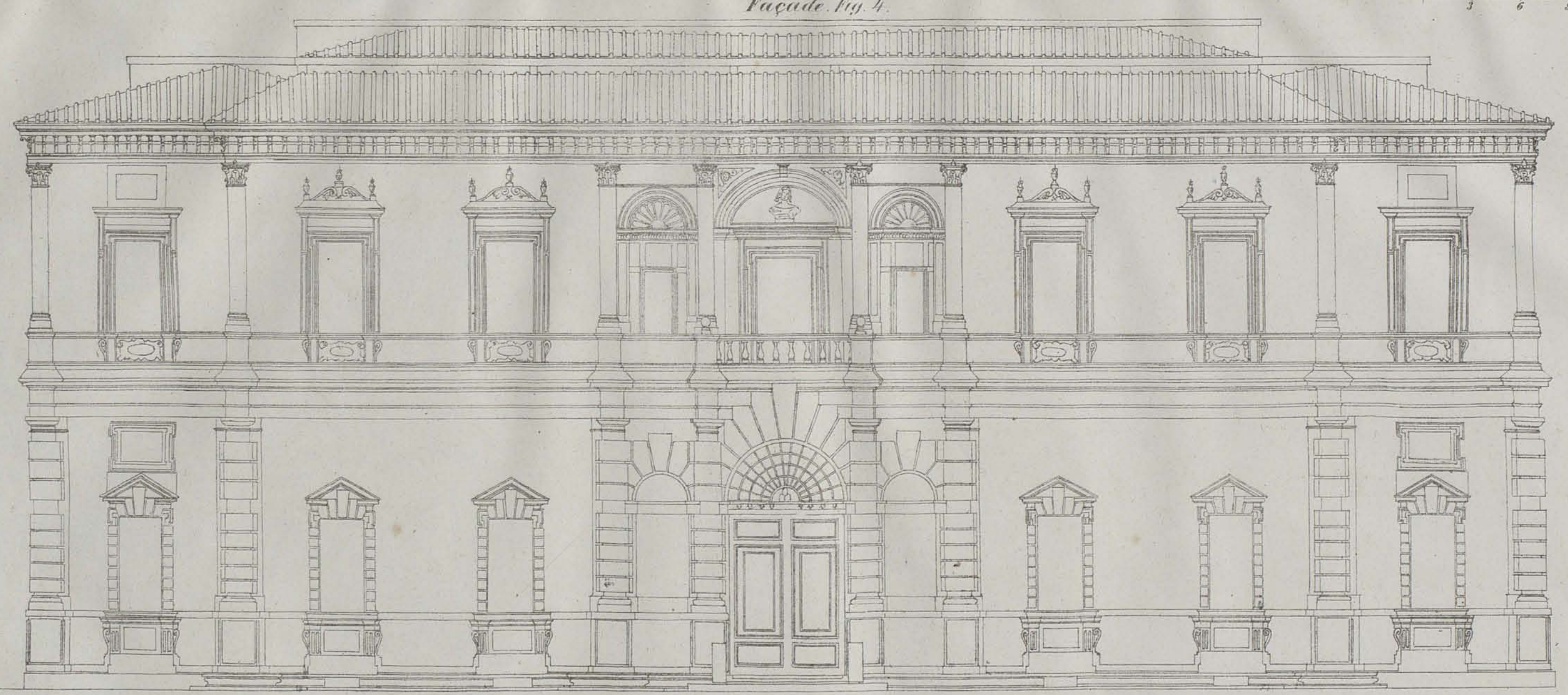


zu Fig. 1 & 2.



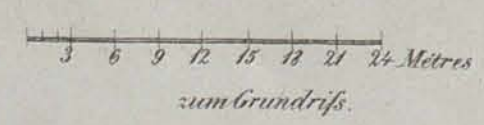
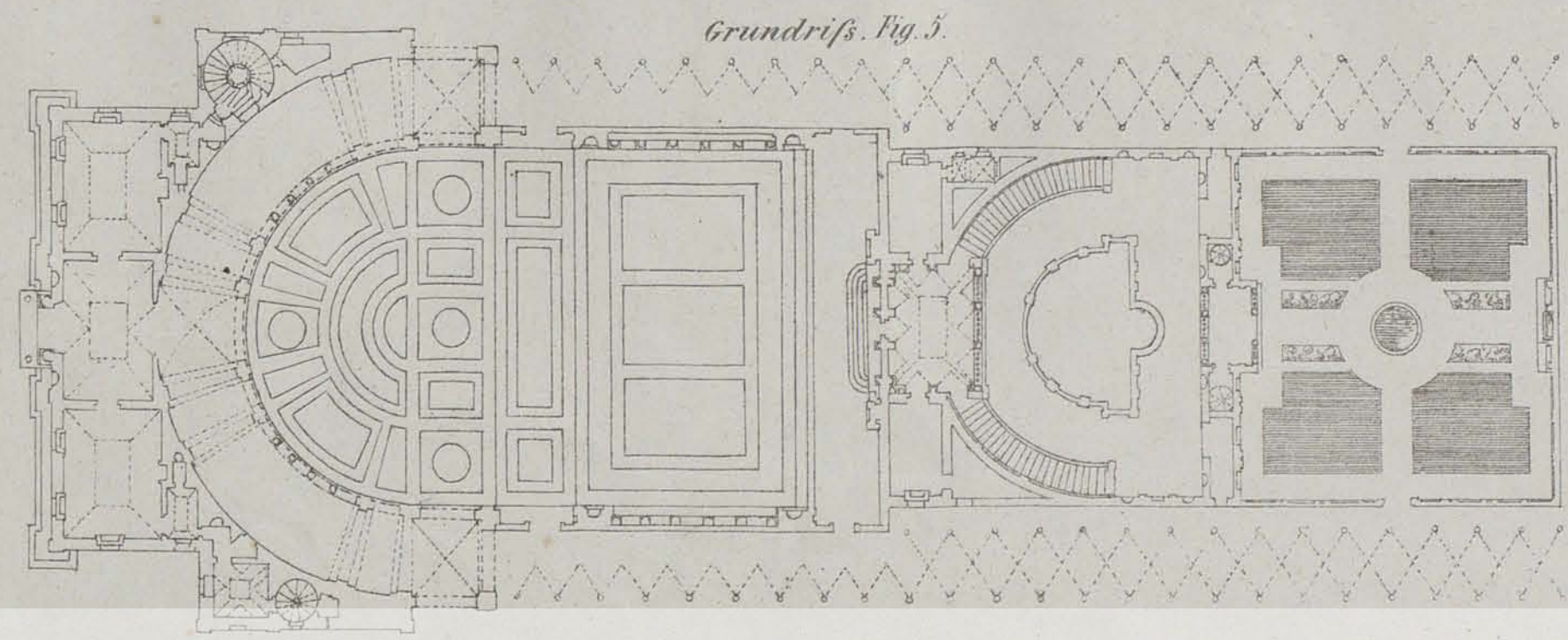
Längen-Durchschnitt der Villa des Pabstes Julian zu Rom. Fig. 3.

Façade Fig. 4.

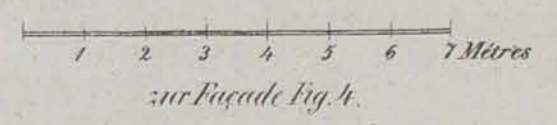


zu Fig. 3.

Grundriß Fig. 5.



zum Grundriß.

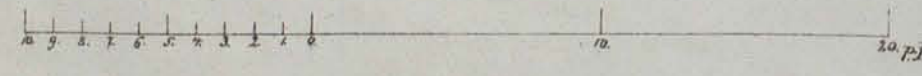
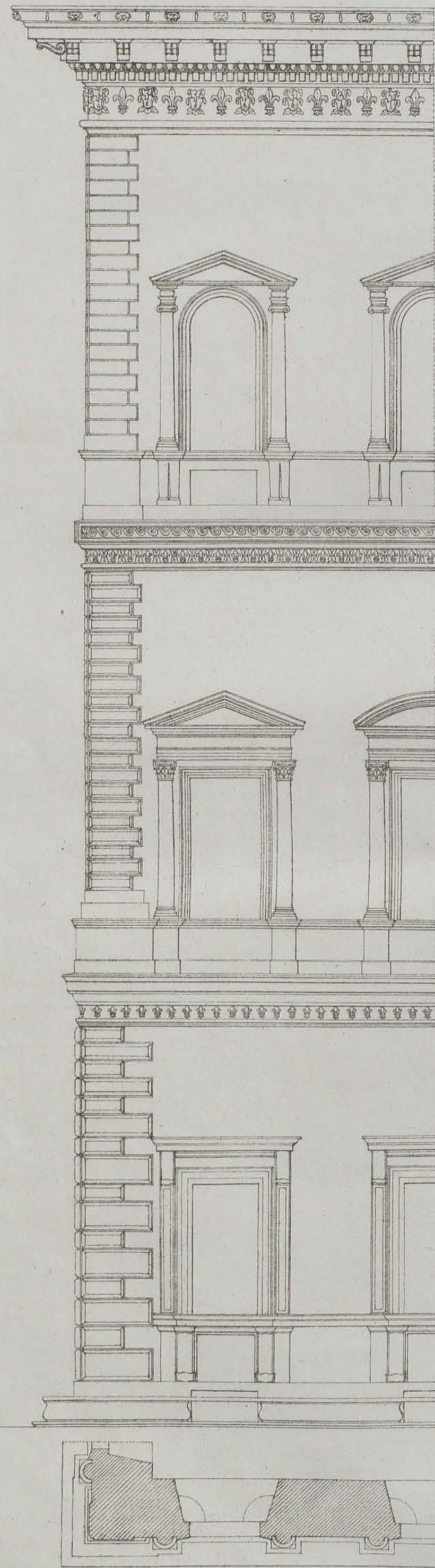


zur Façade Fig. 4.

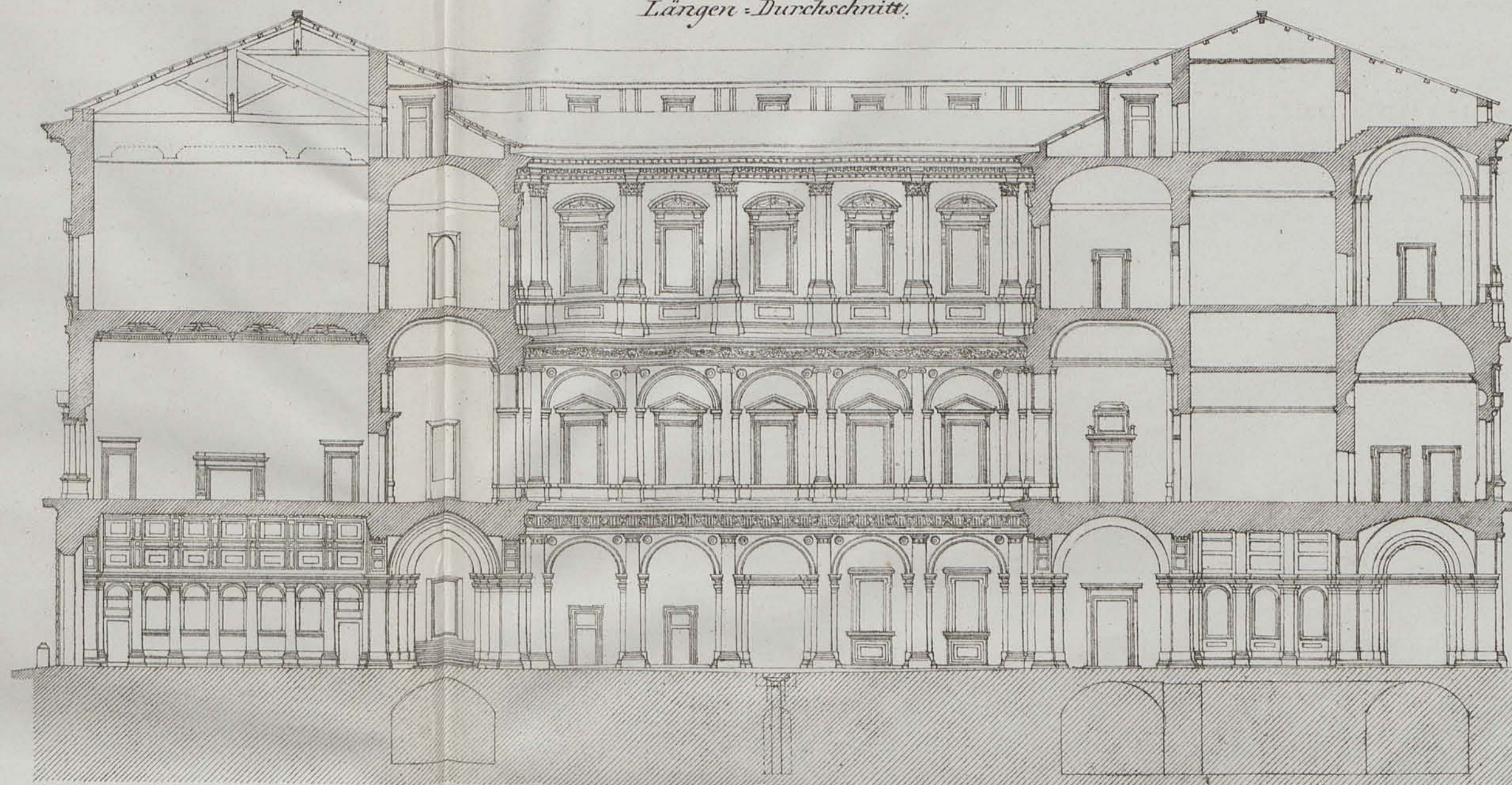
Walther.



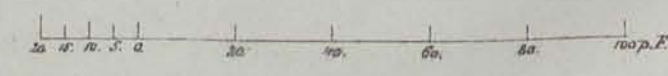
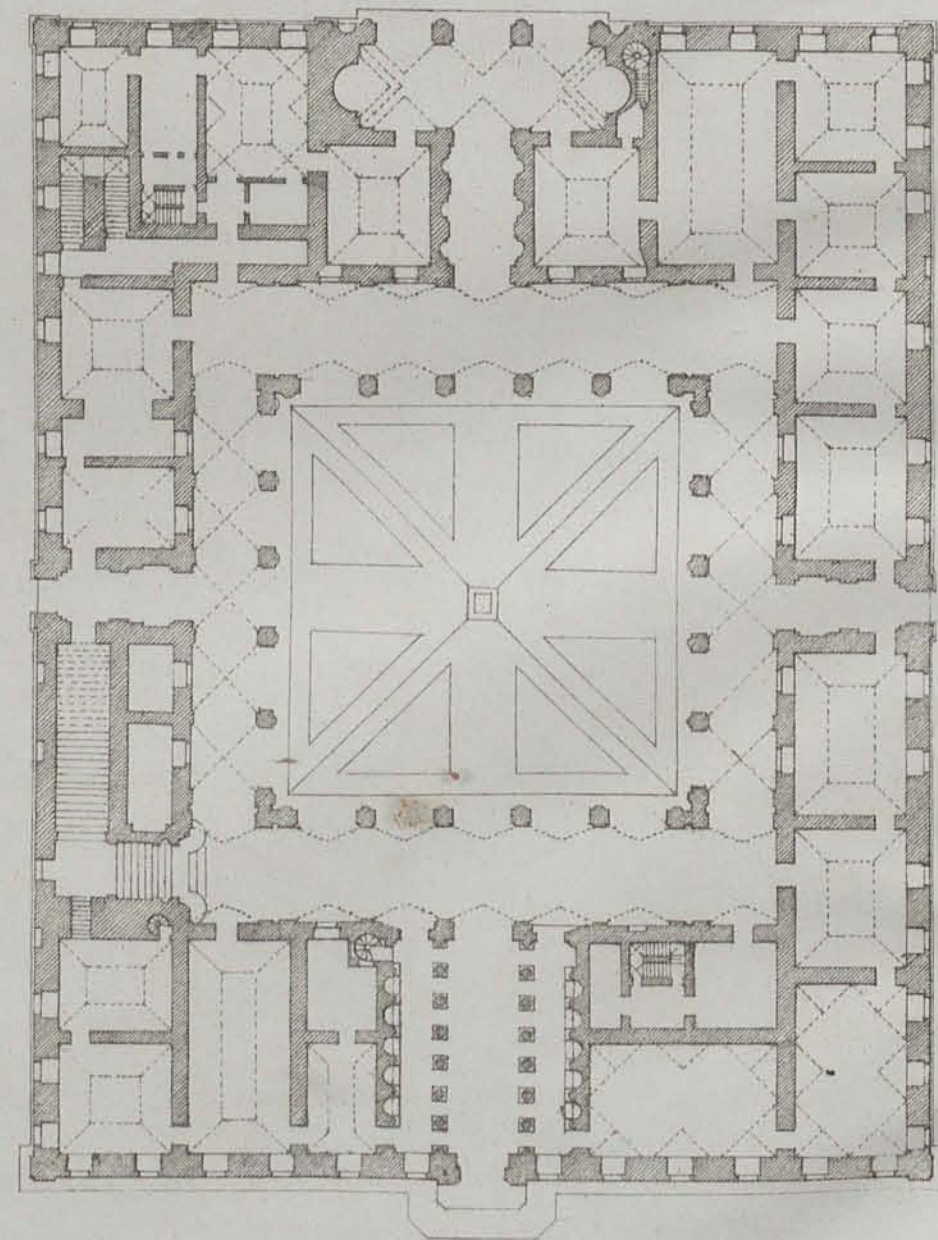
Ecke der Vorder-Facade.



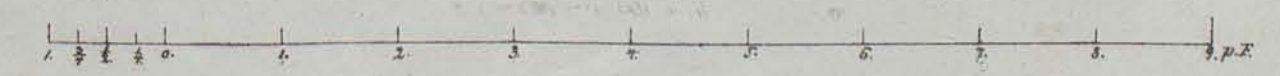
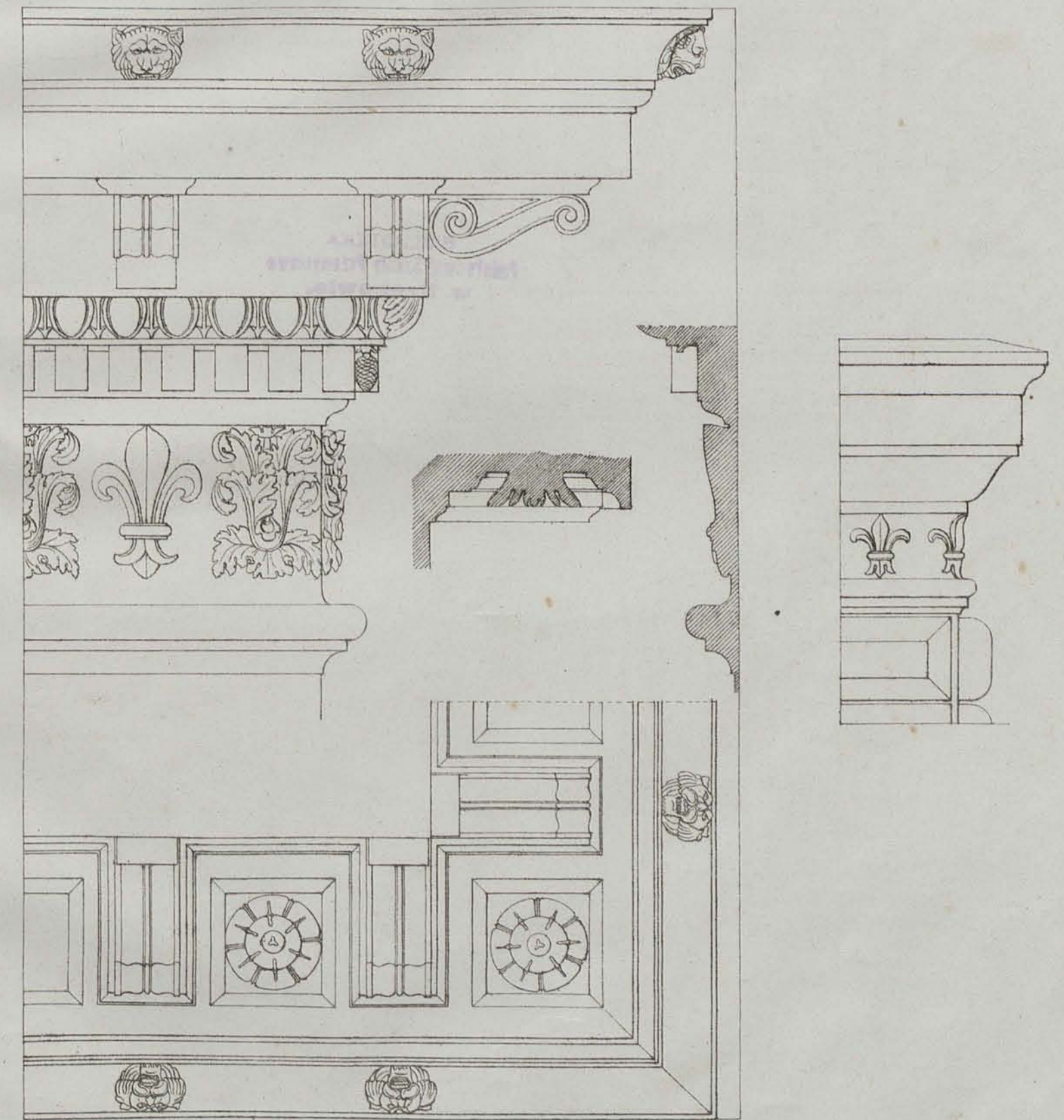
Längen-Durchschnitt.

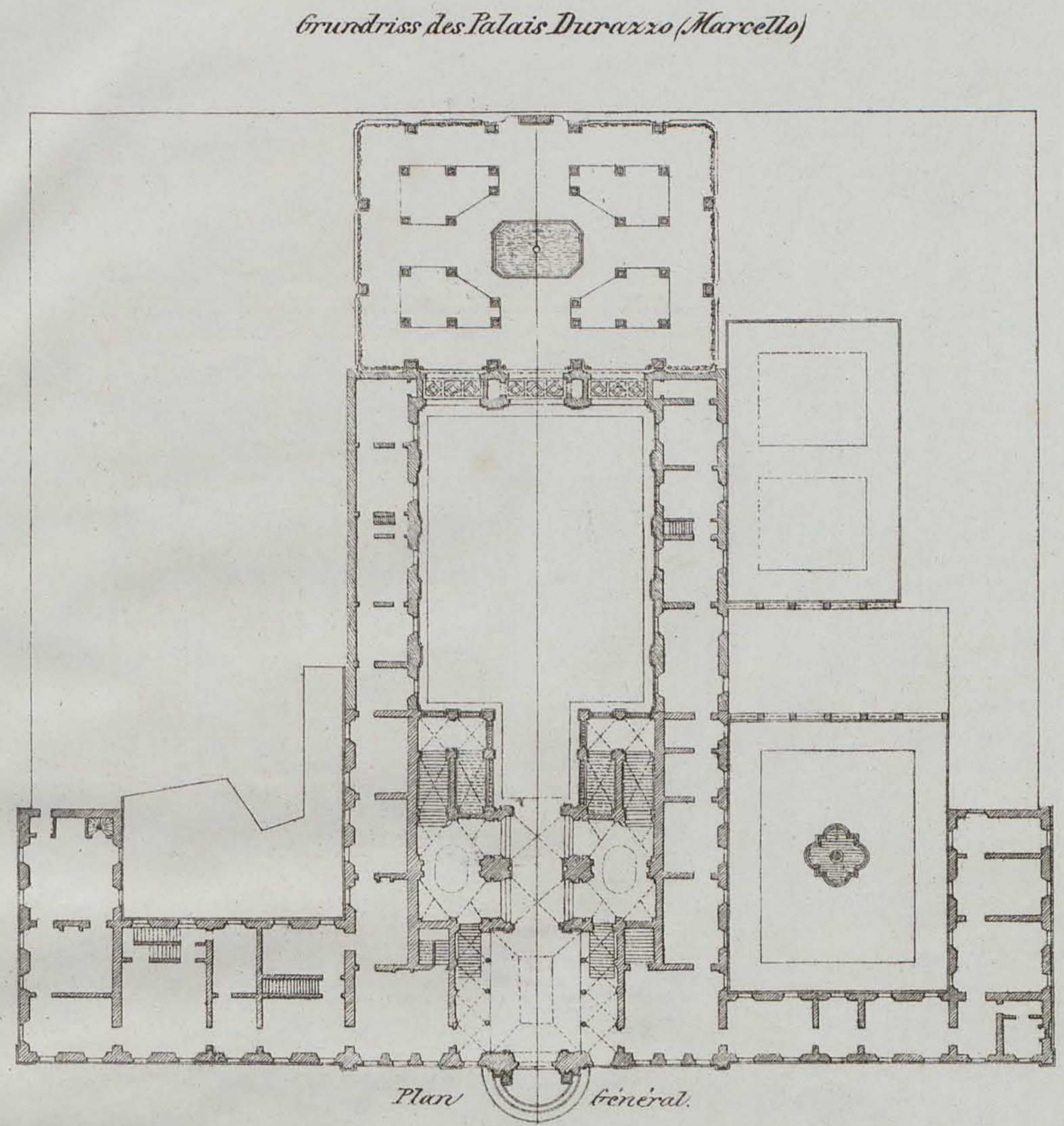


Grundriss des Erdgeschosses.



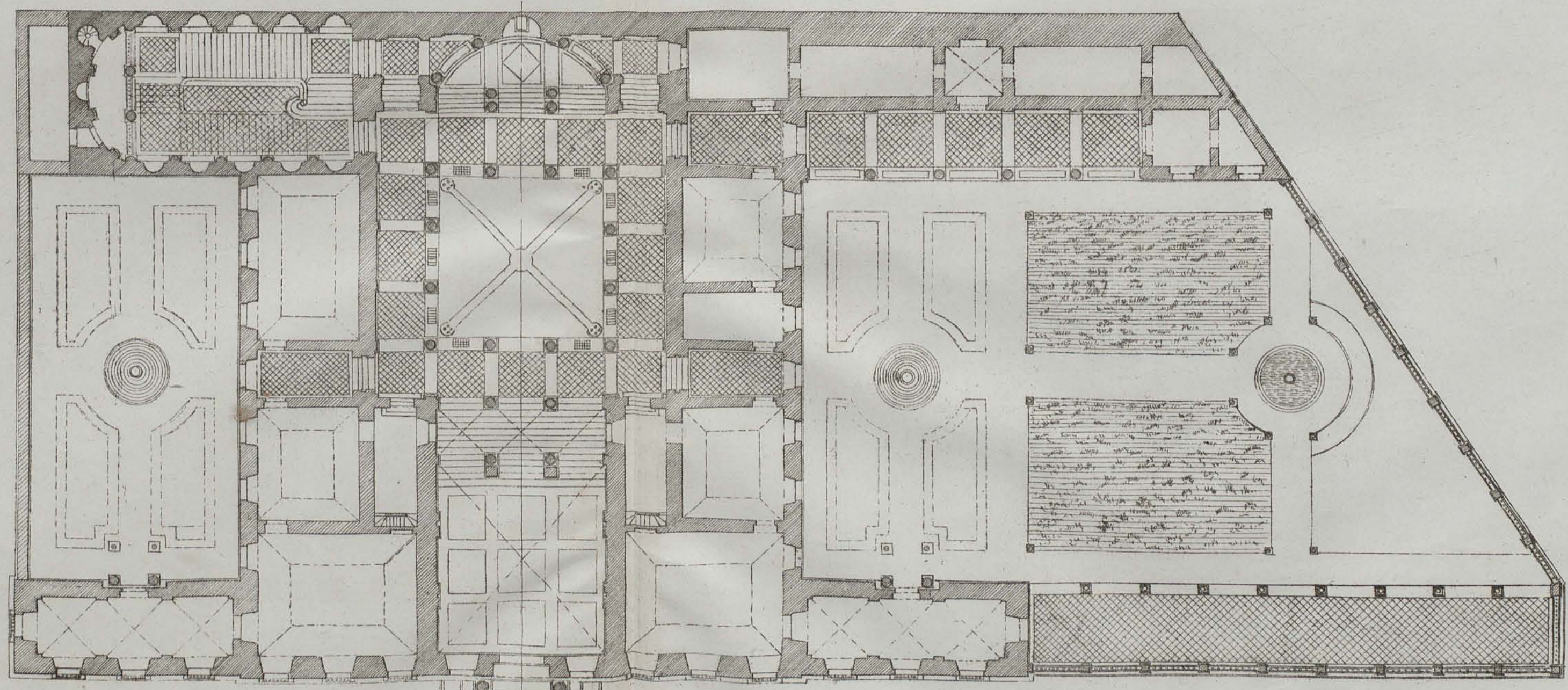
PALAST FARNESE
ZU
ROM.





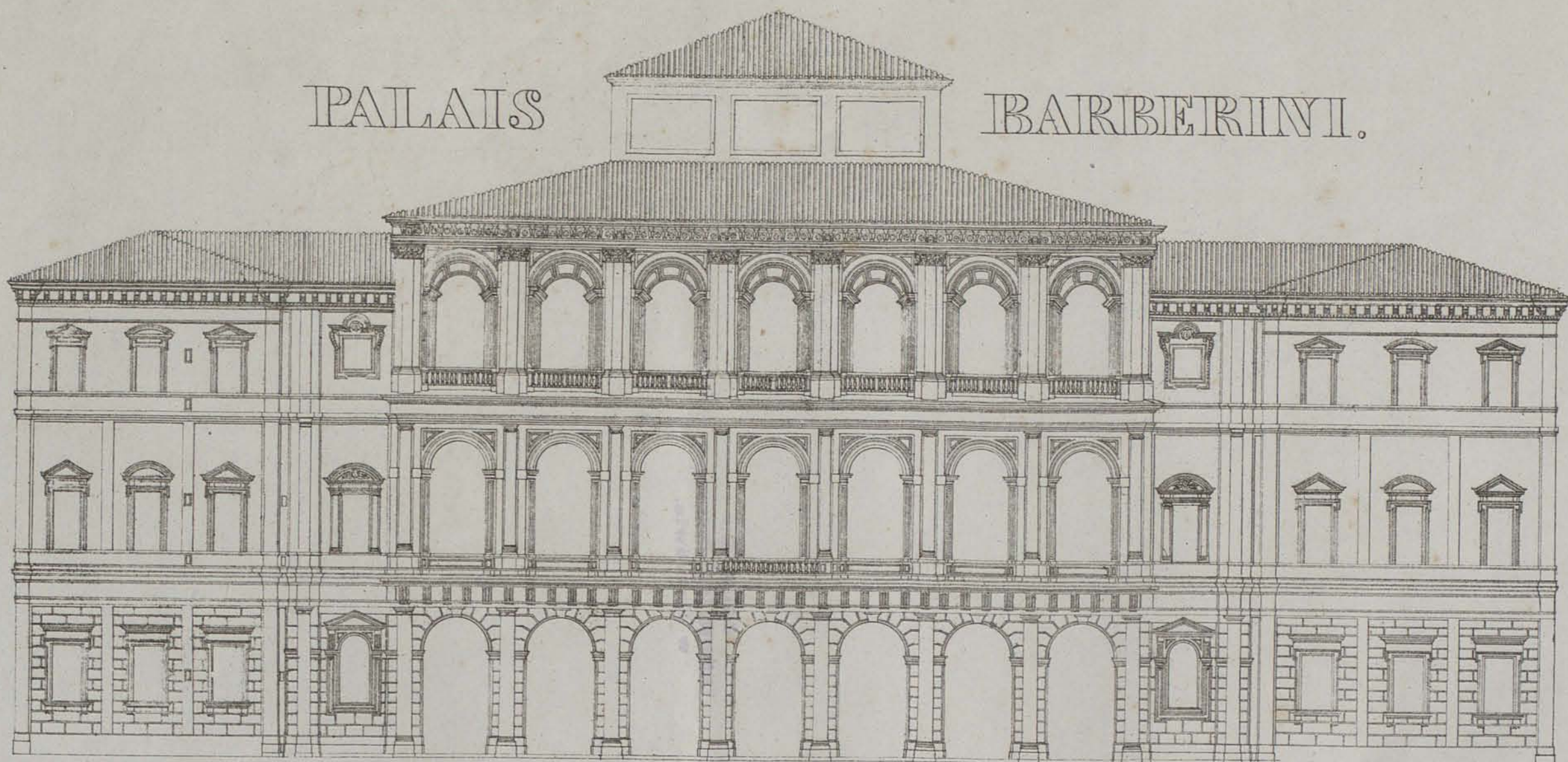
0 3 6 9 12 15 18 21 24 27 30 33 36 39 42 45 48 51 54 57 60

1:500

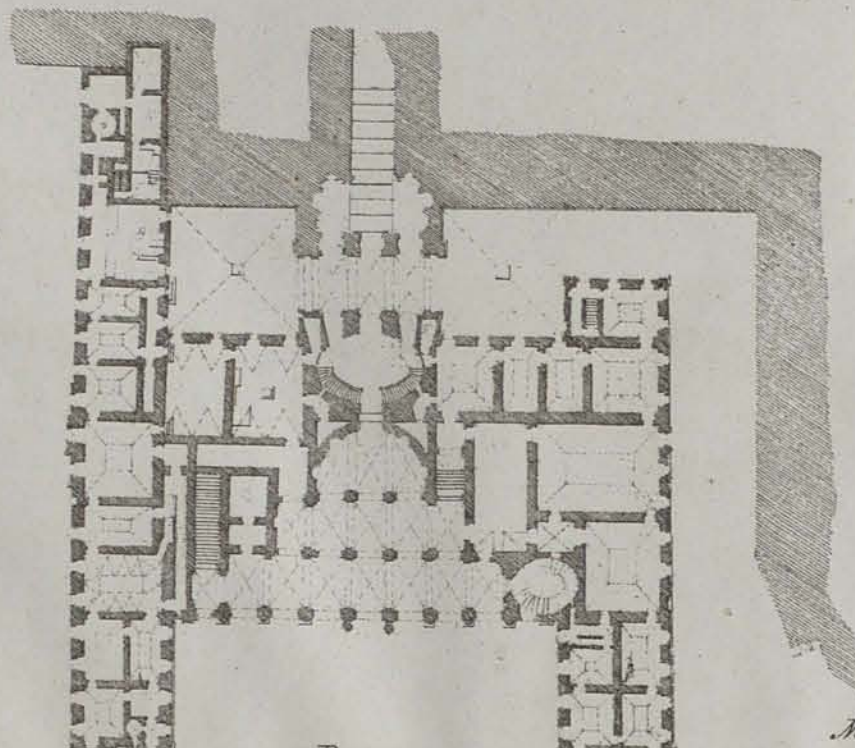


PALAIS

BARBERINI.

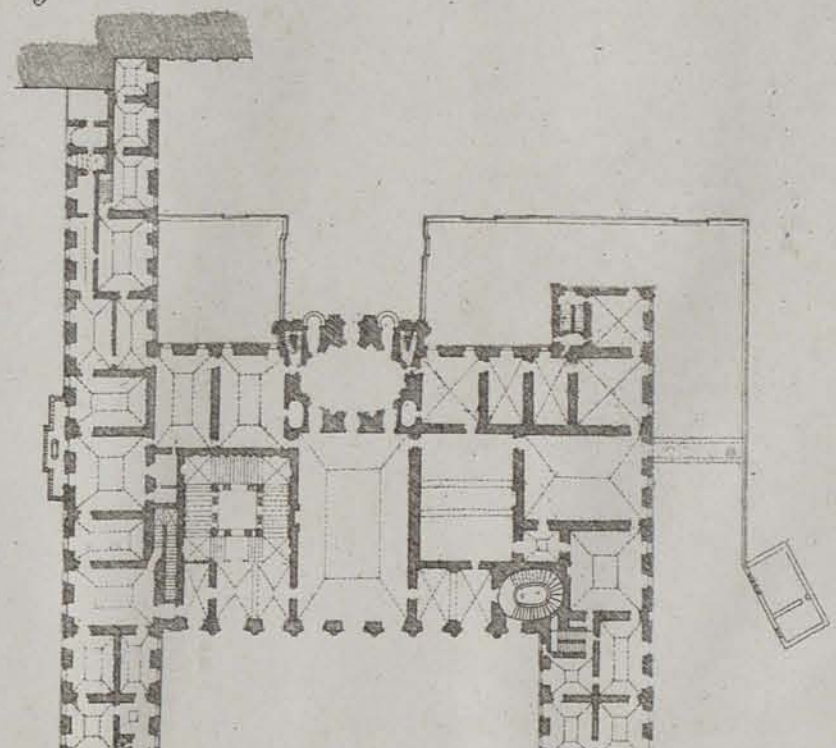


Maasstab zur Facade.
0 5 10 20 30 40 Fuss 7/8f.



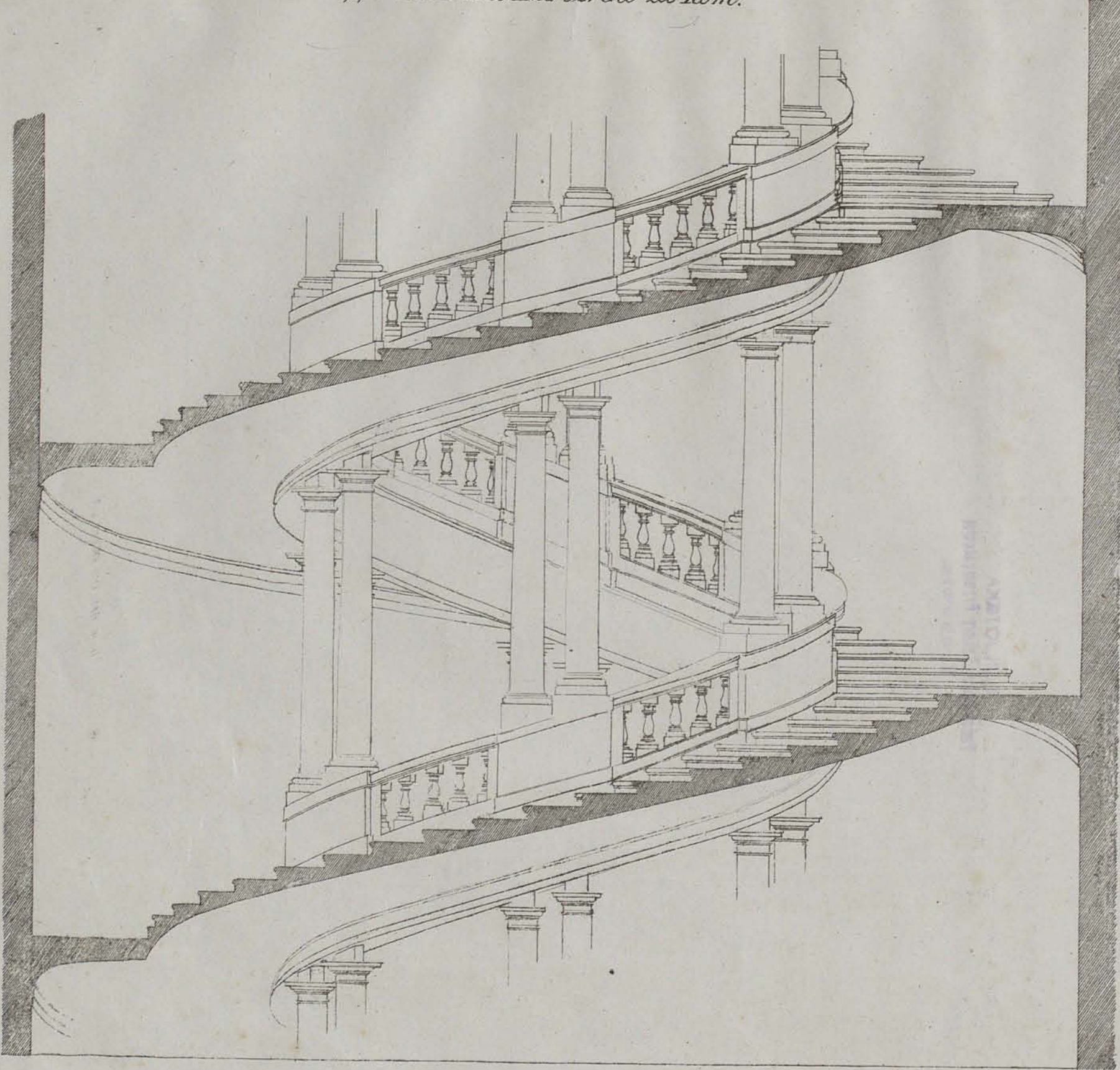
Parterre.

Maasstab zu den Grundrissen.
0 5 10 20 30 40 Fuss 7/8f.



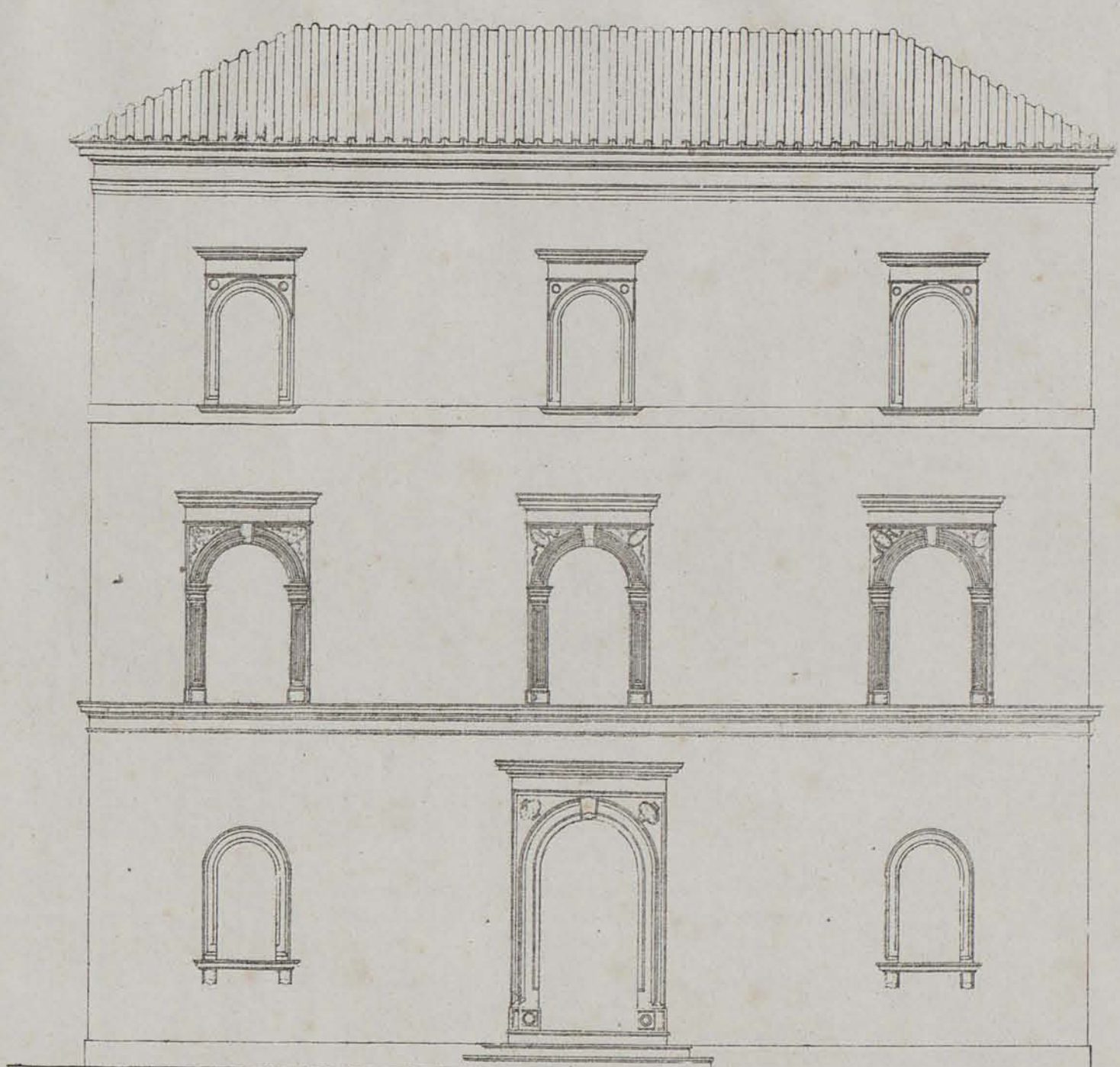
Bel Etage.

Durchschnitt der Treppe im Palais Barberini zu Rom!



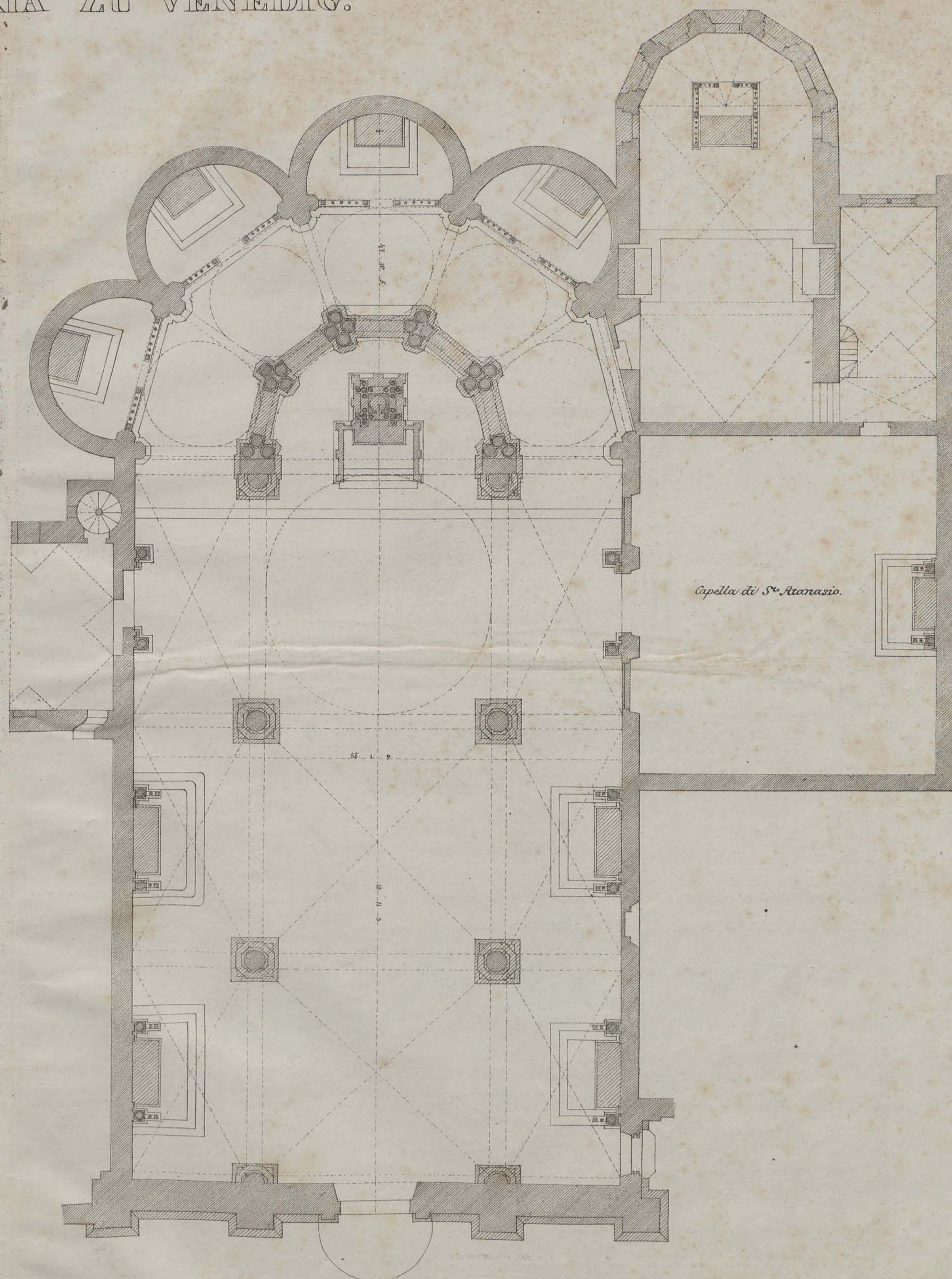
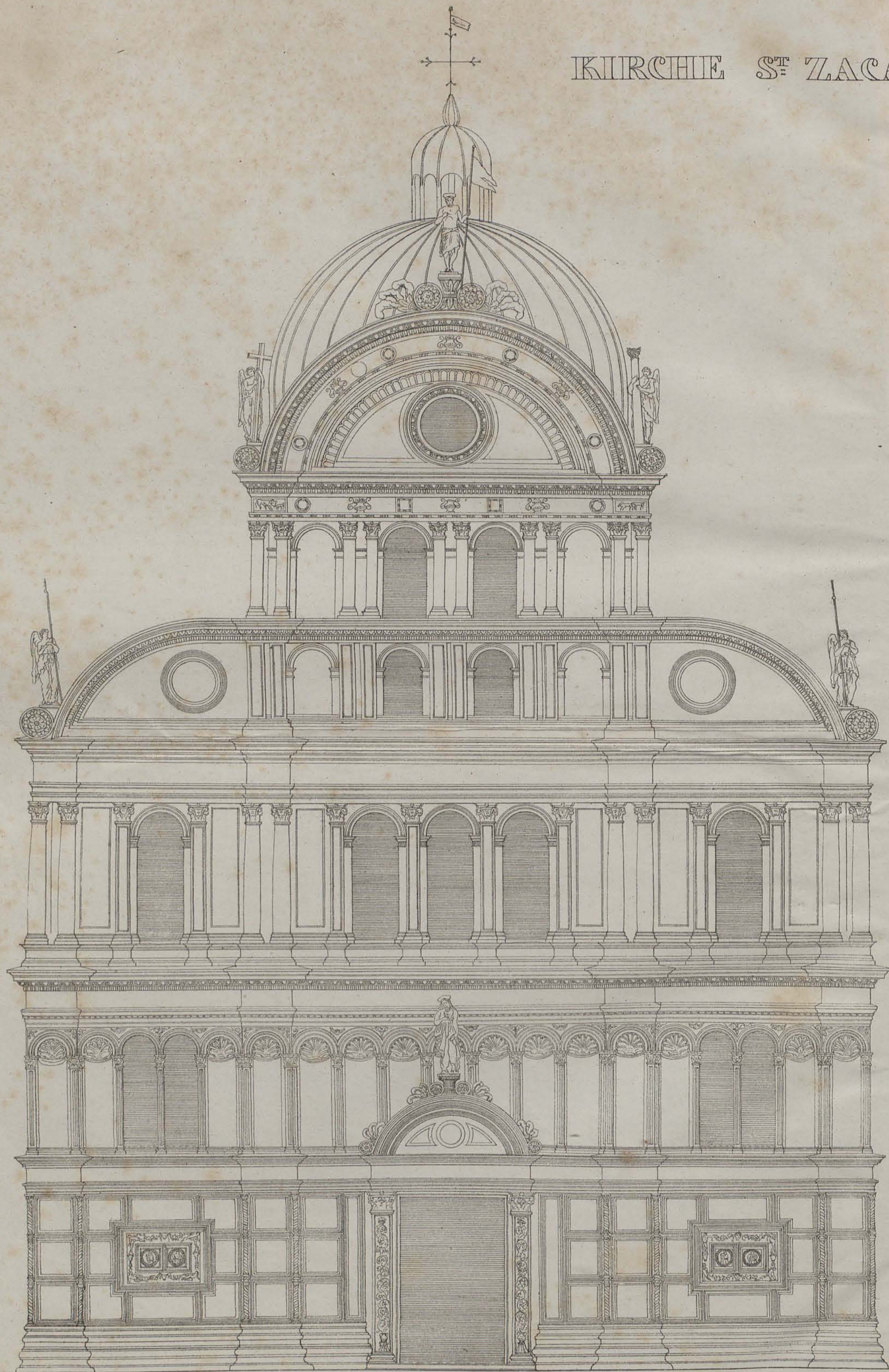
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 20 Fuss 7/8f.

Facade eines Wohnhauses zu Rom!



0 1 2 3 4 5 10 15 20 25 Fuss 7/8f.

KIRCHE S^T ZACARIA ZU VENEDIG.

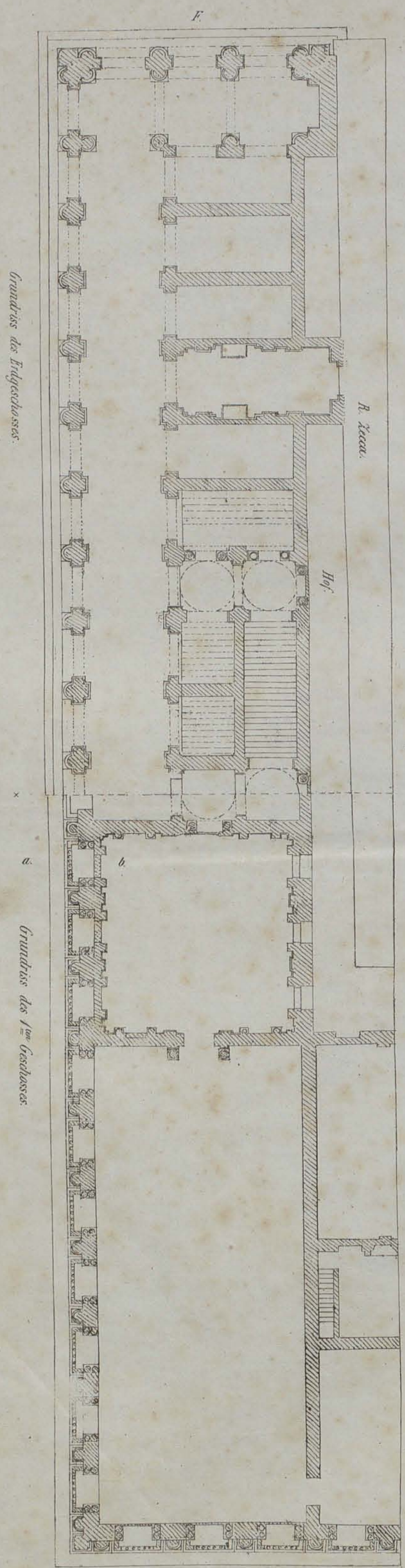


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 Metri. P. de' Fenelli.

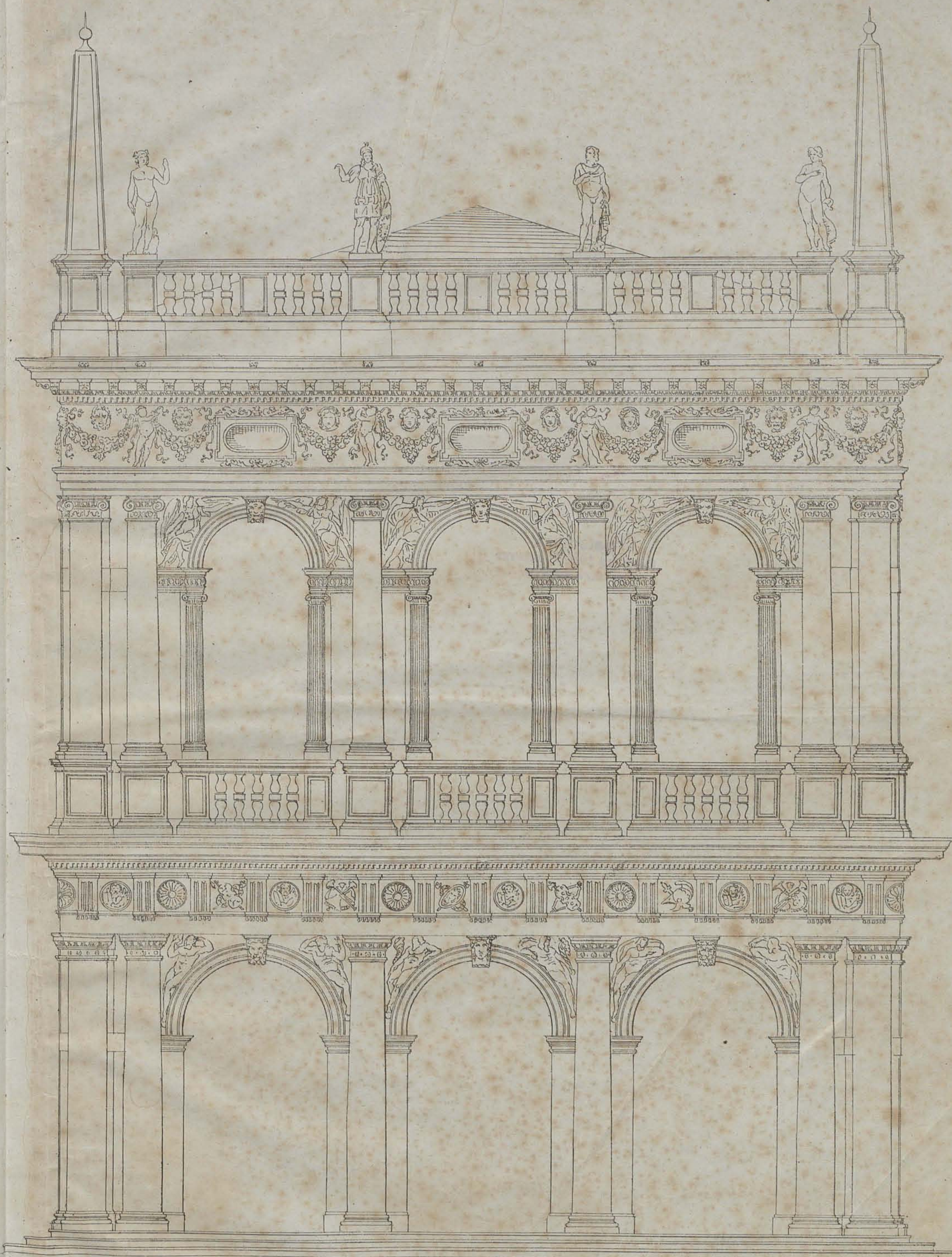
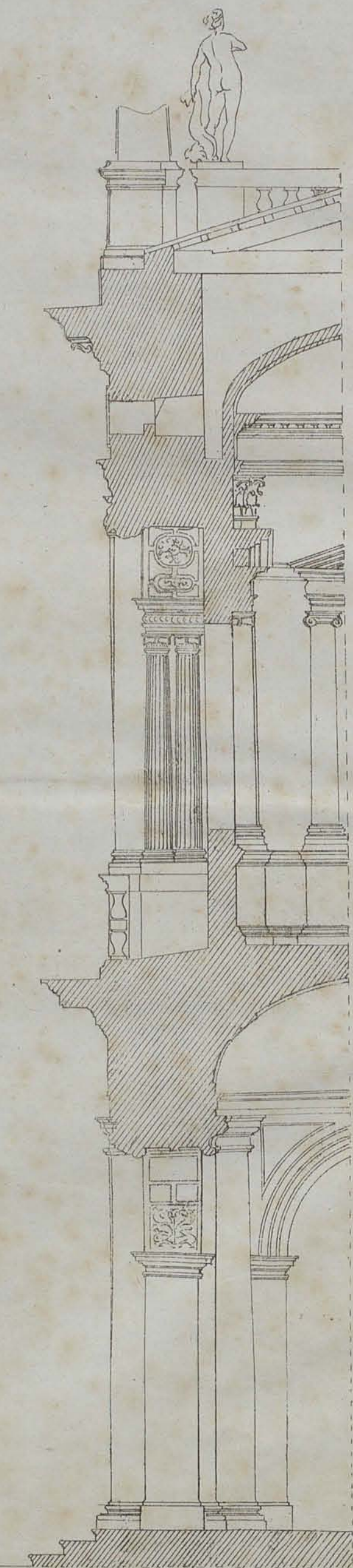
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 Metri. P. de' Fenelli.



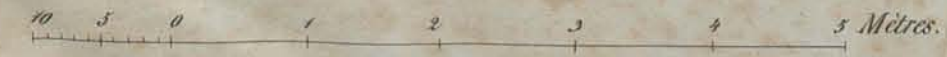
DIE ALTE BIBLIOTHEK ZU VENEDIG



Durchschnitt nach der Linie a, b, des Grundrisses.



für den Aufriss und Durchschnitt. Ansicht der Fassade nach dem Grundriss.



für den Grundriss
10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0

10 Métrés

